

Öffentlicher Brief an

- **Herrn Bundesrat Egli**
- 5 - **Herrn Dr. Böhlen (Bundesamt für Umweltschutz)**
- **WWF Schweiz**

6 Monate sind es nun seit wir mit Ihnen, WWF, BUS (später Generalsekretariat EDI), die
ersten Kontakte aufgenommen und eine Zusammenarbeit gesucht hatten. Was Sie von uns
10 an Informationen nahmen, haben Sie versucht nützlich einzubauen in „Ihre Gebäude“.

Thema: **Waldsterben**

15 Unser Angebot „Rapport Wald“, verfasst Sept./Okt. 1983, hatten Sie abgelehnt. Eine Ge-
heimhaltung für privat erarbeitetes Wissen und Erfahrung bis zu einer geregelten Übergabe
verweigern Sie grundsätzlich. Die Bedingungen diktieren Sie allein. Sie vertreten ja Norm
und Rechtsweg, bzw. Leben. Arbeiten, die nicht von Ihren Wissenschaftlern stammen, miss-
trauen Sie.

20 Ein Sachverhalt scheint uns von Monat zu Monat mehr zur Gewissheit zu werden. Sie führen
Phantom-Kriege. Phantom-Kriege gegen sauren Regen und anderes. Ihre Hauptfeinde aber,
gegen die Sie wirklich streiten, sind Leben und Wahrheit.

Trotz all Ihrer Beteuerungen – wo sind denn **Ihre** Beweise für die Hauptursachen des Wald-
sterbens?

25 Sie suchen auf dem falschen Weg – dies ist wenigstens unsere Überzeugung. Leben in sei-
ner Harmonie hat sich längst aller wissenschaftlichen Forschung verschlossen. Weder Ge-
walt noch Milliardengelder werden aus der Sackgasse helfen.

E. Ackermann

30

Aufruf an

- Menschen, die für eine wahrheitsgetreue Aufklärung der Ursachen für das Waldster-
ben wirklich beitragen möchten,
- 35 - Menschen, die einen unbequemen Weg nicht scheuen und bereit sind, auch die inne-
re Haltung zu überdenken.

Wir treten hiermit an diesen Personenkreis und bringen ein Ergebnis vorweg öffentlich zur
Kenntnis:

40 Das Waldsterben in der Schweiz (und anderen Regionen Europas) wird zu 70 – 80%
durch die Intensiv-Landwirtschaft verursacht. Dahinter liegt verborgen eine Fehlhal-
tung der ganzen Gesellschaft. Der Landwirt wird umstellen müssen, die anderen
auch.

Eine Dokumentation über die ganze Waldsterbensproblematik ist vorhanden. (WWF wurde
im September und Oktober 1983 Einsicht gegeben.)

45 Wir sind im Besitze aller notwendigen Beweisführungen und stellen Anträge für sofort wir-
kende Massnahmen.

Unsere Postulate sind durchführbar und wirtschaftlich tragbar.

Unsere Arbeit hat nun den Namen

50

Wald-Rapport 84

Personen und Organisationen, die uns für die Erhaltung des Lebensraumes Schweiz Hilfe
geben möchten, bitten wir die Art der Hilfe schriftlich mitzuteilen.

55 Freuen würde uns, wenn die beiden öffentlichen Briefe kostenlos in anderen Zeitschriften
abgedruckt werden, und wenn eine schweizerische oder ausländische Tageszeitung uns ein
Angebot für die unzensurierte Veröffentlichung des „Wald-Rapports 84“ machen würde.
In nächster Zukunft werden wir einen ersten ausführlichen Bericht über die wahren Hinter-
gründe des Waldsterbens geben.

60

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

65 Angebote bitte unter Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

- 5 Brief an unsere Freunde
Im letzten Brief vom 25.04. versprochen wir, bald ausführlicher zu berichten. Ohne annehmbares Angebot einer Tageszeitung versuchen wir **so** ein paar Gedanken mitzuteilen.

Stickstoff

- 10 Der Stickstoff ist ein Sonderling. Liegt er in richtiger Menge und Form vor, ist er „Lebens-Mittel“. Als neutrales Gas sollte er nicht ganz $\frac{4}{5}$ unserer Atemluft ausmachen. Bis das tote Stickstoffgas zum Aufbau höherer Lebewesen nutzbar ist, hat es viele verschlungene Wege und Stufen hinter sich. Bestimmte Pflanzengruppen (Bohnen, Klee, Lupinen usw.) bringen mit Hilfe von Bakterien Luftstickstoff in eine, auch für andere Pflanzen, Tier und Mensch,
15 verwertbare Form, so dass der Stickstoff in den ganzen Lebenskreislauf einverleibt und z.B. auch im Boden angereichert werden kann. Die überwiegende Zahl der Kulturpflanzen nimmt den Stickstoff über die Nitratform mit ihrem Wurzelwerk aus dem Boden auf. Für die Menschen wirkt zuviel Nitrat in Nahrung und Wasser wie Gift. Auch als Giftgas sind Stickstoffverbindungen gefürchtet.
20 Manipulationen mit Stickstoff sind deshalb nicht ungefährlich.

Stickstoffdüngung

- Der moderne Bauer hat seinen Futterpflanzen die mühselige Umarbeitung von Stickstoff abgenommen. Er bringt ihn selbst in den Boden, wo ihn seine Nutzpflanzen „aufsaugen können“.
25 Machen wir einmal eine Milchmädchenrechnung über die heutige Stickstoffdüngung. In der Schweiz leben (alles eingerechnet, Mensch, Vieh (auch Federvieh) usw. alles, von dem feste und flüssige Exkrememente und Rückstände zurück in den Boden gehen):

- | | | |
|----|--|----------------|
| 30 | 2'7000'000 „Grossvieheinheiten“
diese ergeben an Stickstoffdünger ca. | 190'000 t/Jahr |
| | dazu zählen wir an Kunstdünger | 110'000 t/Jahr |
| | Total Stickstoffdünger (1. Annahme) | 300'000 t/Jahr |

- 35 Die landwirtschaftlich intensiv genutzte Bodenfläche in der Schweiz beträgt ca. 1'000'000 Hektaren.

Warum diese Rechnung?

- 40 1977 – 1979 wurde unter dem Patronat der EG-Kommission in den EG-Ländern eine Serie grossangelegter wissenschaftlicher Felduntersuchungen über die Stickstoffdüngung und deren Weg in den Boden durch anerkannte Fachleute durchgeführt (BRD, FR, GB usw.). Das Ergebnis liegt in Buchform, leider in Englisch, vor (Mai 1980).

- 45 Nitrogen losses and surface run-off from land spreading of manures (J.C. Brogan)

- Zusammenfassung (H. Tunney) gemittelte Werte:
- | | |
|----------|---------------------------------------|
| 30% | werden durch die Pflanzen aufgenommen |
| 10 – 20% | gehen in das Wasser |
| 10 – 20% | werden im Boden akkumuliert |
| 50 40% | gehen... (ja!) gehen in die Luft |

Liebe Freunde, seid noch eine Zeitlang skeptisch mit uns. Wir werden bestimmt noch mehr solche Sachen bringen. Vieles werdet ihr dann selbst überprüfen können.

55 Wir unsererseits hegen die starke Vermutung, entsprechend einzelner Forscher der EG-
Untersuchung, dass die Menge des Düngestickstoffes, welche in die Luft und in das Wasser
geht, zusammen zwischen 60 und 90% beträgt. Darauf werden wir ein anderes Mal zurück
kommen. Nimmt man eine gängige Bauernregel (200 kg Düngestickstoff pro Hektare und
60 Jahr), dann macht dies 80 kg Stickstoff (40%), der nach der Bauernregel pro Jahr und Hekta-
re an die frische Landluft abgegeben wird (eine Tonne auf 12 ha Land).

Und die Milchmädchenrechnungen für die bäuerliche Luftbelastung in der ganzen Schweiz:
40% von 300'000 t = 120'000 t Stickstoff pro Jahr
70% von 300'000 t = 210'000 t Stickstoff pro Jahr

65 Und die Wirklichkeit?

Die Zahlen dürft ihr wieder vergessen. Vielleicht aber könnt ihr im Kopf behalten, dass auf
die Düngestickstoffmengen, die die Pflanzenwurzeln unten wirklich brauchen, einmal, zwei-
70 mal, dreimal soviel oben weg in die Atmosphäre strömen. Wohin?
Wie weit mag wohl die Luft diese schweren Lasten tragen?
Glaubst du, dass das immer so war?

75 Rätsel: Geht der Düngestickstoff gute oder böse Verbindungen ein, und was tun diese? Hel-
fen sie die Luft rein oder unrein machen? Der Wald mag nur reine Luft. Das wissen wir jetzt
alle.

Hausaufgabe

80 Für all diejenigen, die nächsten Samstag nicht nach Bern, in das Land der braunen und
schwarzweissen Bären, reisen möchten, haben wir eine Hausaufgabe vorbereitet:

Nimm 4 frische Eier

- das erste iss, so zubereitet wie du Lust hast
- 85 - zwei ganze Eier legst du in den Kühlschrank. Auf einem vermerkst du „nicht essen“,
auf das andere zeichnest du zwei Totengebeine, sonst nichts
- das vierte Ei legst du in einem Trinkglas an die Wärme (25 – 35 °C) mit einem Teller-
chen zugedeckt und behältst es feucht. Das Ei muss ganz in der Schale bleiben.

90 Denk nicht, wir planen mit dir Schabernack zu treiben. Nein, es ist uns ernst. Wir werden das
Spiel mit den Eiern später brauchen, dann wirst du den „Sinn“ auch verstehen. Also bitte, tue
es!

In einem Punkt möchten wir alle Leser mahnen. Der werfe den ersten Stein gegen die Land-
wirte, der ohne Schuld (bezüglich des Lebens) ist. Vielleicht ist der Landwirt nur das erste
sichtbare Opfer.

95 Wird er als erster einen neuen Weg wählen?

Der Waldbericht hat neben Stickstoff noch ganz andere Kapitel.
Wir werden euch wieder schreiben.
In der Zwischenzeit grüsst euch herzlich

100

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

Wie beweist man etwas? Legen wir ein Goldvreneli auf eine vorher sauber gereinigte Tischplatte und nehmen es sofort wieder weg. Wie kann man beweisen, dass das Goldvreneli einmal auf dem Tisch gelegen hatte, zweifelsfrei, vielleicht wissenschaftlich?

Tischplatte und Goldvreneli könnte man noch ins Labor nehmen.

10 Unser Vorschlag:

Wir legen es nochmals hin, vor euren Augen. Nun braucht ihr nicht mehr zu glauben, jetzt seid ihr Wissende.

Wissen(-schaft) brauchen wir wie ein Werkzeug, z.B. wie einen Schlüssel, um die lose Schraube anzuziehen. Ausser zum Anziehen und zum Lösen brauchen wir den Schlüssel nicht.

15

Es ist das Tun, die Art eines wiederholten Tuns, das uns interessiert. Habt ihr vergangenes Tun nicht beachtet, dann übt Geduld, beobachtet; man wird vieles für euch wiederholen.

Nun aber zur Sache.

20 **Nitrat (und Waldsterben)**

Wir möchten vom Zusammenhang zwischen Nitrat im Wasser und dem Waldsterben reden. Bodenseewasser weist 4 mg Nitrat pro Liter auf (St.Galler Tagblatt, Dez. 1983); wenig oder viel – dies ist nur Standpunktfrage. Nach einer groben Schätzung sind im ganzen Bodensee 10 000 bis 50 000 t reines Nitrat gelagert. Regen-, Quell- und Gletscherwasser enthalten im Prinzip kein Nitrat.

25

Gehen wir einmal vom Bodensee aus flussaufwärts, bis wir die Orte intensiver Düngung finden. Wenn die „offizielle“ Untersuchung der EG-Forscher stimmt (unser Brief vom 3. Mai 1984), dann gelangen am gleichen Ort, an dem Verluststickstoff in das Wasser sickert (z.B. als Nitrat), 2 - 4 Mal mehr Verluststickstoff in die Luft (teils als Ammoniak).

30

1 mg und mehr Ammoniak pro m³ frische Luft ergibt nach 14-tägiger Einwirkung Schäden und Ertragsminderung bei empfindlichen Pflanzen (1 mg/m³ können feine Nasen bereits riechen). Haben wir über Nitrat und Wasser vielleicht eine heisse Spur für das Waldsterben gefunden? Erwartet von uns nicht nur eine andere Kosmetik als die offizielle für die Verbesserung unserer Lage.

35

Nein, tonnenschwere „Dinger“ von „böser“ Beschaffenheit müssen es sein, die begonnen haben unsere Umwelt umzukippen. Wenn Milligramme von giftigen Bodengasen (z.B. Ammoniak) schon genügen, die Pflanzen zu schädigen, welche Flächen kann man dann mit vielen Tonnen solcher Gase zerstören und zwar insbesondere dort, wo das Nitrat in das Grund- und Quellwasser gelangt?

40

Ihr verlangt Beweise? Beweise, die näher beisammen sind als Bodensee, Rheintal und Vorarlberg.

Gemäss Mitteilung St.Galler Tagblatt (Dez. 1983) wurden im Kanton St. Gallen die höchsten Nitratwerte im Wasser in den Bezirken

- Wil, Gossau und Untertoggenburg gemessen.

45

Gemäss offizieller Waldschadenkarte des Kantons St. Gallen (St.Galler Tagblatt vom 28. Dezember 1983) weisen die Bezirke

- Wil, Gossau und Untertoggenburg

die grössten Waldschäden auf (80 – 90% der Weisstannen sind geschädigt).

50 Liebe Freunde

Das mit den vier frischen Eiern, läuft das?

Für die nächste Aufgabe aber stärkt euch mit kräftiger Nahrung. Es gibt eine Wanderung. Eine Portion Rind- oder Lammfleisch, ein Stückchen Brot und Gläschen Wein. Das täte gut.

Suche in der näheren oder weiteren Umgebung ein kleines Tal oder einen Hang in der

55

Landwirtschaftszone auf und nimm eine Wasserprobe von einer Quelle, von der du anneh-

men kannst, dass ihr Einzugsgebiet, z.B. intensiv genutzter Wiesboden ist, und gib sie dem Amt zur Überprüfung des Nitratgehalts (ca. Fr. 18.—). Liegt der Wert zwischen 10 und 40 mg/l und darüber, dann gehe hin und schaue dir den umliegenden Wald an. Bis du den Nitratwert erfahren wirst, hast du von uns vielleicht schon wieder ein paar weitere Tipps für die Beurteilung bekommen.

Um Irreführungen vorzubeugen: Nitrat im Boden ist wertvolle Pflanzennahrung und hat mit Waldsterben direkt nichts zu tun. Vielleicht wird es sich aber zeigen, dass das Nitrat, das vom Boden ausgeschwemmt wird und in das Wasser gelangt, als leicht messbarer Wert, als Hinweis gilt, woher bei uns der Hauptstörfaktor für das Waldsterben kommt. Wir müssen das Gebiet, in dem du zu forschen beginnst vorerst auf die Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell beschränken.

Nebenbei bemerkt: in Bayern und Baden-Württemberg kennt man beide, Nitrat- und auch Waldschäden. Der Schweizer ist jedoch gut beraten, wenn er nicht ins Ausland Krieg führen geht.

Vergiss deine Aufgaben nicht.

Bis zum nächsten Mal.

Herzliche Grüsse

75

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

In der Schweiz besitzen ca. 100 landwirtschaftliche Betriebe eine hofeigene Energie-Gewinnungsanlage. Dabei wird aus Gülle über eine Kette (mikro-)biologischer Vorgänge als letzte Stufe eine Gärung mit (Methan-)Bakterien, Biogas, produziert. Das Spiel läuft in 4 – 8 Wochen, in einem Gär- oder Faultank ohne Frischluftzufuhr von aussen, ab. Es wird bei ständigem Umrühren des Tankinhalts eine Temperatur von 32 – 35°C angestrebt, das gewonnene Gas aufgefangen und für Heizzwecke verwendet. Anstelle der früheren Bezeichnungen wie Kloakengas, Faulgas, Sumpfgas usw. nennt man es heute etwas wohlklingender:

15

Biogas

Zusammensetzung von Biogas (gemäss Literatur)

Methan (CH₄) 50 – 75%

Kohlendioxyd (CO₂) 25 – 50%

Schwefelwasserstoff (H₂S) } 1 – 3%

Ammoniak (NH₃) }

20

Man kann pro „Grossvieheinheit“ (Tier mit 500 kg) und Tag 1,5 m³, pro Jahr 550 m³ Biogas gewinnen. 2 700 000 „Grossvieheinheiten“ ergeben pro Jahr 1,5 Milliarden m³. Schwefelwasserstoff ist für seine Giftwirkung an Mensch und Tier bekannt und verleiht dem Biogas den typischen Geruch von faulen Eiern. Der zulässige Grenzwert von Schwefelwasserstoff liegt im Bereich von 1 Teil auf eine Million Teile Luft (0,5 – 10 ppm). Ammoniak ist ein starkes Giftgas für die meisten höheren Pflanzen. Nicht unbeträchtliche Schäden an Bäumen in der Nähe von Schweine- und Geflügelgrossstallungen infolge ammoniakhaltiger Abluft sind selbst „wissenschaftlich“ nachgewiesen (Gerber-Schürmann: „Wirkung und Nachweis von Ammoniak-Immissionen in der Nähe von Grossstallungen, Landwirtschaftliche Forschung, 1971).

25

30

Annahme: Alle in der Schweiz anfallende Gülle würde in Biogasanlagen verarbeitet, 1'000'000 ha Land, Luftschicht 10 m, 1% des Biogases ist Giftgas = 15'000'000 m³

35

Dann müsste die Luft über der Landwirtschaftszone pro Jahr 150 Mal ausgewechselt werden, damit keine Schäden an Mensch oder Pflanzen entstehen. Glaubt ihr, dies sei nicht so schlimm?

40

Der Pansen der Kuh und Biogasanlagen sind Königreiche der Methanbakterien. In beiden ist es jahraus, jahrein sommerlich warm. Es ist die reichhaltige Bakterienflora im Pansen, die die Verdauung von pflanzlicher Biomasse erlaubt und in höherwertige Nährstoffe umwandelt. Dagegen bleiben Stickstoff (sowie auch Phosphor und Kali) im Faultank der Biogasanlage fast vollständig erhalten.

45

Das Königreich der Knöllchenbakterien ist der Boden, der Humus. Hier liegt eine natürliche Grossanlage, ein zentraler Anfangsschritt, bei dem aus Luftstickstoff Nahrungseiweiss (Protein) gewonnen wird. Im Vergleich zum Kuhpannen ist der Boden sicher eine schlechte Biogasanlage. Die Temperatur schwankt stark, abwechselnd ist es nass und trocken; ein Rührwerk kann schon gar nicht angewendet werden.

50

Nehmen wir an, des Landwirts „Natur-Biogasanlage“, sein gegüllter Wiesboden, produziert „nur“ 10% des technisch gewinnbaren Biogases, dann würde unsere Rechnung 150'000'000 m³ Faulgas in den paar warmen Sommermonaten ergeben. Dieses Gas ist nun aber vorerst nicht in einer 10 m hohen Luftschicht. Nein, nur in einer 5 – 10 cm dicken Bodenschicht (Kohlendioxyd und Schwefelwasserstoff sind zudem schwere Gase).

55

Liebe Freunde, ihr ahnt es schon. Dann passiert der erste Grossunfall im Boden. Dann herrscht in der obersten Humusschicht das Faulgas vor und Sauerstoff verschwindet. All das, was an organischen Stoffen in der Gülle ist, muss zuerst abgebaut werden (erst Steine abbauen im Steinbruch und dann ein Haus aufbauen). Eine anaerobe Lebewelt hat sich seit

Urzeiten auf den Abbau spezialisiert, z.B. sind dies Abbaubakterien. Vom Abbauprozess strömen üble Gerüche ab. Es wäre nicht gut, den Faulprozess in grösserem Stil mitten im Wohnquartier durchzuführen, besser vor der Stadtmauer.

60 Das „Faul“ ist ja das „Unreine“. Mischen kann man Abbau (Anaerob) und Aufbau (Aerob) nicht, denn die Abbauer (z.B. bei faulem Fleisch) machen ja auch ihr eigenes Klima, ihr eigenes Gas. Die Aufbaubakterien, z.B. diejenigen, die den Luftstickstoff oder den Düngestickstoff in Biomasse einbauen sollten, die sterben ohne Sauerstoff, genauso wie du sterben müsstest in dem leeren Güllekasten. Gehe einmal die Pflanzen zählen, die aus einem Gülle-

65 Die „Natur“ ist genial. Es kommen andere Kleinlebewesen, vermehren sich und machen kurzen Prozess. Sie wandeln was an vorbereitetem Stickstoff vorhanden ist (auch den Harnstickstoff) um und produzieren Ammoniak, z.B.! Diesen kleinsten Wesen wird 100 000, 200 000 t („Stickstoff“) und mehr „Futter“ pro Jahr vorgesetzt. Das gibt Ammoniak und andere Faulgase in Fülle.

70 Meint ihr, diese Schilderung sei Utopie?

Das war in früheren Zeiten auch so. Damals, als über weiten Teilen Europas noch Sümpfe herrschten. Von dieser Zeit stammen viele Gruselgeschichten von Irrlichtern, Drachen und bösen Geistern über den stummen, dunkelgrünen und braunen Flächen. Weisstannen, Rottannen, Beerensträucher und anderes empfindliches Grünzeug gab es im Reich der Drachen nicht. Für was brauchen wir heute nun aber so viel Natur-Biogas? Stickstoff brennt nicht. Ist das vielleicht eine, dem modernen Menschen verborgene oder gegen ihn gerichtete, Waffe des Lebens, ein Vorgeschmack für eine Hölle?

80 Täler, klares Wasser, fruchtbares Land und gute Kräuter in Fülle, umgeben von Bergen und Wäldern als schützende Hülle, wurde Euren Vätern zum Erbe gegeben, unseres Lebens irdischer Grund. Planern habt Ihr anvertraut, was Mensch und Tier hielt gesund.

85 Wo bis vor Jahren Euch reichlich beides, Milch und Honig flossen, zu bauen eine andere Welt, nach Menschenmass, unverdrossen. Die Planer, sie legten auf Eure ehemals reine Erde ihre Hand, gaben Euch Gesetze für eine neue Landwirtschaft als Pfand.

90 Geblieben ist Euch Überfluss an Milch und unreiner Boden bis heute, der begonnen hat zu töten – Liebe Land- und Mitlandleute, lasst von Freunden offen dies Euch sagen, zu töten alles höhere Leben, wie mit 100 000 (Bio-)Gasanlagen.

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

95

An Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

Im letzten Brief behandelten wir ein leichtes Thema. Planer, was sie getan, sieht man. Die neue, rationelle Arbeitsmethodik der Landwirtschaft, z.B. das Güllen riecht man. Wenn wir dem Landwirt begründen, weshalb er vorerst wieder wie früher, den Mistzetter anstelle des Güllenfassens an den Traktor anhängen soll, wird er es tun, wenn wir ihm einen Teil des Mehraufwandes zahlen. Wie werden aber diejenigen reagieren, die die neuen Normen für die Planer aufstellten – die Wissenschaftler?

Was ist Wissenschaft?

15 „Wissenschaft ist die Summe der logisch geordneten Erkenntnisse über ein bestimmtes Gebiet, umfasst eine Anzahl Erfahrungstatsachen, die durch Hypothesen und Theorien miteinander ergänzt und verbunden werden. Basis und Verbindungspunkt aller anderen Wissenschaften ist die Philosophie. Einteilung in Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft.“ (Lexikon SVB 1959).

Die Natur- und Geisteswissenschaft ist jede in –zig Fachwissenschaften gespalten und diese sind wiederum in so und so viele Spezialwissenschaften aufgegliedert. Jeder besitzt und hütet sein Spezialgebiet, man muss nur tief genug eindringen, dann erweist sich alles als kompliziert genug. Doch ist es oberste Tugend des echten Wissenschaftlers geworden, sich präzise auszudrücken. Er muss deshalb Worte und Spezialformeln erfinden und ihnen genau den Sinn geben, den sie seiner Meinung nach haben müssen. Die Zahl der Worte in jeder Sprache steigt und steigt. Der Spezialwissenschaftler will nicht als Weltfremder gelten. Mehrheitlich verwendet er doch Worte aus der Umgangssprache. So gibt er den Alltagsworten den „Sinn“, der seiner Meinung nach genau auf seinen Problembeschrieb passt, und ändert unsere Sprache ab!

Der Landwirtschaftsschüler geht nicht mehr zum Landwirtschaftsmeister, der Forstschüler nicht mehr zum alten Forstmeister in die Schule. Die Schulen sind Stätten der Wissenschaft geworden. Dort wurden unsere Ausführenden, die Macher, gebildet. Als Schüler hatten sie zuerst gestaunt, Wissen aufgenommen, Prüfungen abgelegt, zwar im „Sinne“ ihrer Väter nicht verstanden, trotzdem später die Weisungen getreulich befolgt. Wir können hier den Faden abreißen. Ihr kennt ihn! Ihr seid Zeugen der Ergebnisse. Hunderte von neuen Sprachen in ein- und demselben Land.

Bis vor kurzem verstanden wir uns alle im gleichen Dorf mit unseren Sprachen. „Mundart“ wurden sie verächtlich bezeichnet. Das (Verständnis-)Band mit der alten Zeit ist abgebrochen. Keiner kann noch richtig den Nachbarn verstehen. Der Wissenschaftler ist schon zufrieden, wenn er irgendwo in der Welt noch einen Fachkollegen findet, der seine Sprache zu verstehen glaubt. Noch etwas! Zur wissenschaftlichen Ehre wurde erhoben: verbindliche (fachliche) Aussagen nur noch im eigenen (Spezial-)Fachgebiet abzugeben. Wer da sündigt, wird ausgestossen. Dann hätten wir:

- 45 - das fixfertige Sprachenbabylon
- den Turm zu Babel auch, der abzubröckeln beginnt
- die selbst gebildete Ohnmacht(-Falle). Die Unmöglichkeit, mit gemeinsamem Verständnis wieder etwas aufzubauen.

50 Ist das vielleicht die umgekehrte Situation zu der, als die ersten „christlichen“ Prediger in allen Sprachen verstanden wurden, als Religion noch Basis und Verbindungspunkt der Wissenschaften war?

Erkenntnis aus dem Leben

55 ist unser Vorschlag. In der Regel gewinnen wir die ersten Erkenntnisse über unsere Sinne
besonders aus unserer Zusammen-*Arbeit* mit dem Menschen und der Natur. Dazu benötigen
wir den ganzen Menschen. Lassen wir Diskussionen, ob der Mensch 5, 6, 12 oder mehr Sinne
besitzt. Um unser anstehendes Problem lösen zu können, braucht es wohl auch Einsicht
zu der Lebenserkenntnis. Sind wohl beides Früchte nach menschlichem Fehlverhalten? Wir
60 suchen nicht nach modernen Strömungen – keine Gurus! Wir schlagen vor, mit dem, was
der Mensch „von Natur aus“ an Gaben besitzt, anzufangen: Nase, Auge, Zunge, Ohr usw.
auch das Hirn, die Diagnose des Hausarztes.

Beispiel 1: Ihr kennt das „wissenschaftliche“ Märchen vom sauren Regen in der Schweiz.
65 Giesst 3 – 4 Kaffeelöffel Essig in ein Glas Wasser. Das schmeckt wie saurer Regen (ph 4,5).
Nun kannst du sauren Regen selbst mit deiner Zunge nachprüfen.

Beispiel 2: Die Luft muss wieder so werden wie vor 1960. Und Spezialisten zeigen euch
70 Baumquerschnitte mit 25 engen Jahrringen. Zählt selbst nach im nächsten Wald!
Baumstrünke gibt es genug. Finden werdet ihr eine Anzahl mit nur guten Jahrringen, viele
mit 5, 10, 15, ganz wenige mit 25 engen Jahrringen (St. Gallen, Thurgau, Appenzell).

Und unsere Erkenntnisse, wenn wir im Mittel 10 enge Jahrringe finden:
- dann ereignete sich der erste grosse „Einbruch“ vor ca. 10 Jahren
- dann müssen wir den Beginn der Änderung um 1970/75 suchen
75 - dann entwickelten sich in unseren Regionen die Schäden nicht in 25, sondern in nur
10 Jahren!

Gedanken kommen, weitere Beobachtungen, Erkenntnisse, Einsichten.
Ihr bekommt Freude, geht nun zu den Wissenschaftlern und verlangt neue Schadenkarten,
aus denen zonenweise direkt die Schadenentwicklung ablesbar ist (dies für unsere Diagno-
80 se):

- keine oder abnehmende Schäden
- stagnierende oder langsam zunehmende Schäden
- auffallend rasche Schadenzunahme
- kurzfristiges Absterben grösserer Waldbestände

85 **Beispiel 3:** Infrarotmessung. Wenn das Geld weg ist, nun, dann wird es wahrscheinlich
ebenso still um die Schlussfolgerung werden wie bei der chemischen Nadelanalyse! Noch zu
viele Menschen gibt es, die „tote“ Technik und die Behandlung von lebenden „Wesen“ nicht
unterscheiden können. Infrarotmessungen kosten Unmengen Geld, liefern Unmengen Bilder,
90 die untersucht, beurteilt und verglichen werden müssen, im Hinblick auf die Waldgesundheit.
Man braucht für die Systematik Normen, Vergleichswerte, wie der amtliche Eichmeister bei
der Waage; hier aber um den Gesundheitszustand aus toten Bildern quantifizieren, berech-
nen und dann den gewünschten Luftzustand wieder „einstellen“ zu können. Ein kleines Ge-
heimnis: Unsere Waldwissenschaft hat noch keinen Eichmeister für Gesundheit, bzw. für
95 „Leben“ in ihren Diensten!

Vielleicht ist aber schon das Ende der „Uhrmacher-Epoche“, als die Wissenschaft daran
ging, die Welt neu zu machen, in Sicht.

100 Noch eine Mahnung! Seid nun nicht böse mit der Wissenschaft. Wirft sie wegen ihrer „Irrtü-
mer am laufenden Band“ nicht weg. Wir brauchen sie schon. Nur möchten wir *sie*, und be-
sonders ihre Freundin, die Philosophie, aus dem Zentrum rücken, und dass man aufhört, an
sie zu glauben, wie man zu alten Zeiten and die „Göttliche Allmacht“ glaubte.

Wir hoffen, bald wieder berichten zu können.

105

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

Fünfmal schrieben wir euch Grossen. Nun ist es Zeit, auch einige Zeilen an die Kleinen, an die Kinder zu richten. Ein Hinweis noch vorweg, in Ergänzung zu unserem Brief vom 24. Mai. Wir stellen uns manches einfacher vor als ihr denkt. Für uns ist z.B. Religion ganz praktische Menschheitserfahrung. In der Religion sind, die für den Menschen begreifbaren, Gesetzmäßigkeiten einzelner Lebensbereiche und auch das Zusammenspiel des ganzen irdischen Lebens für die Gegenwart und die Nachwelt aufgearbeitet. Die religiöse Regel, das Ritual und die Schrift helfen, dass alte Erfahrung vor dem Vergessen geschützt wird. Letztlich brauchen wir schon alle drei. Ritual und Mensch, z.B. gehören so eng zusammen wie Pflanzenwurzel und Boden.

15 Damit wir bei den Kindern nicht total daneben treffen, wählten wir eine von den vielen alten Geschichten bei unseren jüdischen Freunden aus. Der Priester, eine „Figur“, die uns in der damaligen Verkörperung fremd geworden ist, kommt darin vor. Als Christen fühlen wir uns unsicher in Bezug auf den „Priester“, vielleicht weil „unser“ Religionsstifter als Hohepriester gilt und sich selbst als „Leben“ bezeichnete. Die einen erklären, unsere Pfarrer seien Priester, die anderen lehnen dies ab. Direkt abstossend würde es empfunden, wenn einer sich in der heutigen Zeit als „das Leben“ bezeichnen würde. Gibt es doch vielfältiges Leben. Anstelle vieler Worte möchten wir euch eine Arbeit übergeben. Erklärt euren Kindern, was für ein Bild sie sich von dem Priester unserer Geschichte machen sollen (aus: „Das Buch der jüdischen Weisheit“, Fourier-Verlag, 1980).

25

Ein wenig angenehmer Glückwunsch

Es war einmal ein Mann, dessen ganzer Reichtum in einem grossen Acker bestand, den er mit grösster Liebe und Fleiss baute. Getreu der Vorschrift des göttlichen Gesetzes sonderte er jedes Jahr pünktlich den Zehnten für das Priestertum ab; und Gott goss immer seine Segnungen über jenen Acker aus, der jedes Jahr tausend Mass Getreide trug, sehr viel für seine Grösse und der Eigentümer weihte immer hundert Mass davon für den Priester.

30 Als sich der Eigentümer dem Tode nahe fühlte, rief er seinen Sohn zu sich und sagte zu ihm: „Als einzige Erbschaft lasse ich dir meinen Acker; aber er ist viel, wenn du mein Verfahren fortsetzt; gib Acht, dass du den Zehnten nicht verfehlst, und du wirst die reichen Ernten daraus ziehen, die ich immer daraus gezogen habe.“ Im ersten Jahre entrichtete der Junge genau den Zehnten und wie gewöhnlich zog er aus dem Acker Tausend Mass. Aber dem neuen Eigentümer wollte es gar nicht bei, ändern einen Teil von dem Seinigen zu geben und er beschloss, weniger zu geben; aber in jedem Jahre trug ihm der Acker nur in dem Verhältnis des Zehnten, den er gegeben hatte. Verdriesslich über diesen Verlust beschloss er, noch weniger zu geben; und der Acker trug weniger. Und so, je mehr er abzog, desto geringer wurde die Ernte, bis der Acker nur die hundert Mass ertrug, die in glücklicheren Zeiten gerade den Zehnten des ganzen Ertrags bildeten. Die Nachbarn des neuen Eigentümers, die seine Filzigkeit sehr ungerne sahen, kleideten sich eines Tages alle festlich und begaben sich vereinigt in das Haus, wie wenn sie sich irgendeines frohen Ereignisses freuen wollten. Als der Eigentümer jenen sonderbaren Aufzug wahrnahm, gerät er in Wut und schreit: „Was? Ihr kommt, um Euren Spott mit mir zu treiben!“ Sie antworteten: „Behüte Gott, wir kommen viel mehr, dir zu einer grossen Ehre, die dir widerfahren ist, Glück zu wünschen. Wir wissen, dass dir dein Acker den zehnten Teil der alten Ernte trägt; so ists in der Ordnung; früher warst du der Eigentümer und Gott der Priester; jetzt ist Gott der Eigentümer und du selbst der Priester.“ (Rabboth S. 150a)

50

Habt Geduld bis zum nächsten Brief.

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

55 An Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

Es ist Zeit, dass wir die Aufgabe von den 4 Eiern miteinander besprechen. Das erste, welches ihr gegessen habt, war doch gut? Das zweite, das ihr warm und feucht aufbewahren musstet, das wurde faul. Nehmt das nun dunkel gewordene Ei, geht ins Freie und zerschlägt es über dem Komposthaufen. Passt aber auf! Im Ei herrscht Druck, Gasdruck. Und es wird fürchterlich nach faulen Eiern stinken. Eure Nase wird sich noch lange an diesen besonderen Duft erinnern. Dürfen wir von dem faulen Ei ableiten, dass überall, ob in St. Gallen, Zürich oder Bern, überall, wo wir in ähnlicher Umgebung mit ähnlichen Stoffen dasselbe tun, wir im Ergebnis das gleiche erhalten? Gilt das auch überall dort, wo wir frischen Kot und Gülle während der Vegetationsperiode ausbreiten?

10
15 Die Krähen sind schlau, jedenfalls haben sie längst herausgefunden, dass der Regenwurm in dem frisch gegüllten Wiesboden den Gastod sterben müsste. Er kriecht hervor, an die „Luft“, auch in der Hitze. Dort warten schon die Rabenvögel, um alles einzusammeln, was an Leben sich von unten retten will.

20 Das dritte Ei, auf dem „Nicht essen“ steht und im Kühlschrank lag, zerbrecht ihr nun in der Küche. Es ist noch gut, denn in der Kälte des Kühlschranks ruhen die biologischen Prozesse fast ganz. Wenn nun aber der Landwirt in kalter Jahreszeit güllt? Abgesehen von dem Teil, der direkt in den Bach oder in das Grundwasser fliesst, kann nichts Besonderes festgestellt werden, bis die Wärme kommt. Wir haben noch ein Ei im Kühlschrank mit zwei Totengebeinen bezeichnet. Auch dieses bewahrt ihr nun 4 – 6 Wochen warm und feucht auf. Die Natur braucht Zeit (beim Ei, z.B. 4 – 6 Wochen) bis die organischen Stoffe die Faulphase hinter sich haben. Wenn ihr diesen Versuch gar noch 4 – 5 Mal wiederholt, bekommt ihr ein Zeitgefühl der modernen Düngepraxis in der Landwirtschaft.

25
30 Vielen Pflanzen (der weitaus grösste Teil unserer alpinen Kräuter) ertragen faulige, unreine Erde sowie Faulgase nicht. Wenige Pflanzensorten mögen beides. Die „Futterpflanzen“, die sich an das Unreine angepasst haben, besitzen Namen. Es ist eine ganz spezielle Pflanzenzusammensetzung, die wohl nur eine Erfindung des „menschlichen Geistes“ oder „Un-Geistes“ sein kann:

Ruderalflora

35 Die einzelne Pflanze nennt sich Ruderalpflanze. Merkt euch diese beiden Namen. Zumindest uns sind keine „neuzeitlichen“ wissenschaftlich anerkannten Arbeiten über die Ruderalflora bekannt. Wir wollten euch die Freude am soeben zu Ende gegangenen Frühling nicht nehmen, am Meer von gelbem Löwenzahn. Dieser ist nämlich bei Massenaufreten „Vorbote“ der Ruderalflora. Ihr sollt euch nicht daran gewöhnen! Liebe Freunde, unsere Kräuterwiesen gingen dem Wald „heldenhaft“ voraus in den Tod. Das Ganze läuft der Reihe nach.

40 Der Löwenzahn hat eine Pfahlwurzel, die noch unter die Faul-Gasschicht reicht und besitzt viele Flugsamen, so dass er in Massen überleben kann. Wiesenkerbel und Hahnenfuss zeigen auch den Weg zur Ruderalwiese. Achtet einmal, was die Kühe bis zuletzt stehen lassen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Reh und Hirsch lieber hungern als Ruderalpflanzen zu fressen. Moderne Futtergrassorten (wenn sie voll ausgewachsen sind, gleichen sie eher Schilfgras) und die grosse Ampfer sind sozusagen die Wappenpflanzen für die Ruderalflora. Blackenplage. Vielerorts beachtet man sie nicht mehr, weil sie der chemischen „Ag-

45
50 arrevolution“ nicht überall standhalten konnte. Jede Ampfer macht über dem Boden mit grossflächigen Blättern ein rosettenartiges Gebilde. Ihre Urwüchsigkeit im Faulboden hilft auch mit, dass zarte Kräuter keinen Platz mehr unter der Sonne finden. Jetzt müsst ihr hinaus in eure „schönsten Wiesengründe“. Verbietaet aber euren Kindern das Blumenpflücken, denn der Saft des Löwenzahns gibt schwarze Flecken. Beim Hahnenfuss gibt es giftige Sorten.

55 Bei jahrelang fortgesetzter Fauldüngung des Bodens (der nördliche Teil des Kantons St. Gallen und der Thurgau sind da schon etwas im Vorsprung) entstehen zwei ganz charakteristische Bilder:

- Büschelwiesen (eine Menge von überragenden Büscheln)
- nackte Erde (um die kräftigsten Büschel)

60 Die Büschel, erinnern auch an Sumpfgas, die (wie kleine Inselchen im Meer) oft mit kräftigerem Dunkelgrün deutlich überragen. Bei sehr schlechtem Zustand des Faulbodens zeigt er nach der „Heu- oder Grasernte“ das Bild eines frisch geschnittenen Getreideackers. Fast die Hälfte der Oberfläche ist nackter Boden. Sie hält Einzug, die Ruderalflora! Vom Rheintal bis ins Berner Seeland, ja bis in viele Bergtäler und noch weit über diesen Raum hinaus, überall dieselben Pflanzen.

65 Was folgt ist Humusschwund. Auswaschungen von Salzen, Phosphat, Nitrat usw. nehmen Jahr für Jahr zu. Der Boden gleicht einem Patienten mit hoffnungslosem Durchfall – der Ruhr, immer mehr und mehr trinken und er verdurstet doch. Die nasskalte Witterung hätte euch bald getäuscht, es gebe dieses Jahr kein Waldsterben mehr. Auf die Baumspitzen habt ihr nun lange genug geschaut. Beobachtet in den folgenden Tagen und Wochen die Blätter von Buche, Ahorn, der Trauerweide und anderen Pflanzen. Die Orte kennt ihr nun schon. 1, 2, 3 m über dem Boden, am Waldrand. Beobachtet genau, alle paar Tage wieder.

70 Sucht und ihr werdet herausfinden, an welchen Stellen in der Ostschweiz einzelne Baumarten fahl und bleich sind, andere schon Herbstgelb zeigen.

75 Trauer wird über euch kommen, denn die Vorboten des Herbstes, fahle, bleiche, gelbe, farbige Blätter, braune Blattränder, eingerollte Blätter möchten euch in ihrer Sprache etwas verkünden.

Herzlich grüsst euch

80

für die Freunde Davids
E. Ackermann

An Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

85

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

Zahlreich sind die „Ökologen“, denen die „alte Behauptung“ – macht euch die Erde untertan – ein Dorn im Auge ist. Für echte „Christen und Juden“ besteht da kein Zweifel. „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen nach unserem Bilde, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und die Vögel des Himmels, über das Vieh und alles Wild des Feldes und über alles Kriechende, das auf der Erde sich regt.“ (1. Mose 1, 26). Dann kam der Sündenfall. Noah und die Sintflut. Gottes Bund mit Noah. „...Furcht und Schrecken vor euch komme über alle Tiere der Erde, über alle Vögel des Himmels, über alles, was auf Erden kriecht, über alle Fische im Meer: in eure Hand sind sie gegeben.“ (1. Mose 9, 2).

10 „... Ihr nun, seid fruchtbar und mehret euch, breitet euch aus auf der Erde und herrschet über sie!“ (1. Mose 9, 7).

15 Es wäre schon ein Widersinn, wollte der „Mensch“ über Wesen herrschen, die verwandelt sind und ihm gegenüber nur Furcht und Schrecken hegen. Sind wir denn aber seit der Sintflut bezüglich aller Tiere nur noch Treuhändler? All denen, die die Bibel als Gesetzesbuch noch anerkennen, ist seit den Tagen Noahs also befohlen, über die Erde zu herrschen. Übrigens gab Gott im gleichen „Sinne“ auch Auftrag an die Sonne und den Mond. „...sie sollten als Zeichen dienen...dass sie auf Erden leuchten!...das grössere Licht, dass es den Tag **beherrsche**...Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie auf die Erde leuchten und Tag und Nacht **beherrschen** und Licht und Finsternis scheiden...“ (1. Mose 1, 14 – 18).

20 Wir beide, Sonne und Mensch, wir haben zusammen einen Herrschaftsbefehl. Für die Sonne waren Einschränkungen bis heute nicht notwendig, dass etwa die Tiere Angst und Schrecken vor ihr haben sollten. Sind wir uns da einig, dass die Sonne, soweit für uns Menschen zurückverfolgbar ist, vorzüglich der irdischen Schöpfungsvielfalt, dem Leben auf und in der Erde diene und zusammen mit dem Mond Licht und Finsternis täglich schied?

25 „...und niemals wieder sollen die Wasser zu einer Sintflut werden, die **alles** Fleisch verderbe.“ (1. Mose 9, 15). Ein Trost! Aber das Schicksal von Regionen, wo der „Mensch“ selbst eine „Gasflut“, dadurch vielleicht sogar lokale „Sintfluten“, produziert? Habt ihr vergessen, damals bei der Prüfung, als euch Schweiss im Angesicht stand in Sorge um das künftige Brotessen? Sind wir denn heute nicht **mehr** im Prüfstand? Übermorgen erst wollen wir den Acker pflügen. Zuerst muss festgelegt werden, wer wo und wer als erster mit Umbrechen beginnt. Nicht, dass der gleiche Acker dreimal nacheinander gepflügt wird, von jeweils anderen Pflügern. Heute machen wir frei und einen schönen Abend, auch Gedanken am offenen Feuer in der Natur, mit Freunden. Ein Braten, vom Rind, Kalb oder Lamm, und Brot, aber nicht zu viel Wein, hilft in diesen Stunden. So lernen wir viele

40 **Gesetze des Feuers**

kennen. Wir hocken da, auf der Erde natürlich, und betrachten das Feuer, das Spiel der Flammen. Wärme, Wärmestrahlen! Je heller die Flamme, desto höher die Temperatur; je näher, umso heisser wird es für uns. Rauch steigt auf. Der Wind verweht ihn. Lassen wir für diesen Tag die alten und die neuen Märchen. Buben legen eine Menge grüner Zweige auf das Feuer. Starker Rauch entwickelt sich. Schwere Rauchschwaden werden viele hundert Meter weit über den Boden getrieben, bis sie sich im Wald verlieren. Wir müssen ständig unser Plätzchen wechseln. Einer stochert in der Glut, so dass die heissen Gase eine Menge Glut und Asche mit in die Luft reissen. Fast wie Blei an der Strasse setzen sich die schwersten Teile, dann die Flugasche, unweit von der Feuerstelle auf den Boden. Leichte Gase steigen auf, wie der Ballon, schwere Gase bleiben unten. Wenn wir dem (spezifischen) Gewicht in der Luft die Zahl 1 geben, dann könnt ihr der folgenden Liste eine Verhältniszahl entnehmen, um wie viel schwerer oder leichter als die Luft andere, in der Ostschweiz häufig vorkommende, Gase sind (andere Regionen haben bekanntlich auch andere Gase). (Relative Luftdichte: Luft = 1)

55

Schwere Gase

Kohlendioxyd (CO ₂)	1,529
Schwefeldioxyd (SO ₂)	2,263
Schwefelwasserstoff (H ₂ S)	1,18
Stickoxyd (NO)	1,037

Leichte Gase

Ammoniak (NH ₃)	0,597
Methan (CH ₄)	0,554

60

65

70

75

80

85

90

Also suchen Stickoxyde (und CO₂) vom Auto, das Schwefeldioxyd (und CO₂) von der Ölheizung, der Schwefelwasserstoff (und CO₂) (Faul-Eier-Geruch) genau so wie die feuchtschweren Rauchschwaden in Bodennähe (lieber neben als über Hindernissen) ihren Weg. Höher, bis zu den Baumwipfeln und darüber, steigen die leichten Gase Methan und Ammoniak. Die „Sachen“, die am nächsten an dem „Feuer“ sind, werden zuerst angesengt. Ganz nahe am Feuer „beisst“ der Rauch am intensivsten. Auf dem Weg von der Abgasquelle verdünnen sich die Gase.

Am nächsten Morgen öffnen wir unsere Augen und forschen fast wie Detektive nach ausgegilbten Tannenschossen und braunfleckigen Blättern. Wir haben jetzt schon viele Ahnungen, wie war es mit dem Nitrat im Quellwasser? Und suchen im Nahbereich jeder Schadgasquelle, bei Sonnenlicht und im Freien.

Oft sind die Blätter eingerollt und bedeckt mit Blattläusen. Nicht diese interessieren uns. Wiederholt aber eure Exkursion zu Fuss, weg von den Bahnen. Das Fahrzeug müssen wir diesmal verbieten, denn diese sind gemacht, um auf vorbereiteten Strassen zu fahren.

Der Mensch kann scheiden zwischen Gut und Böse, doch gelingt das oft nicht. Fangen wir übermorgen gemeinsam woanders an, mit der Wiese und dem Acker und dem „Zeug“, das irgendwann den Weg dorthin findet, mit unserem Herrschaftsauftrag über die Erde! Sie, der Ort, wo alles irdische Leben herkommt und wieder hingehet, ob sie reiner oder unreiner werden soll. Unsere Meinung ist die alte. Scheidet das Unreine vom Reinen, damit nicht „Böses“ uns zu beherrschen beginnt.

Wandeln wir unsere „Mutter Erde“ nicht in ein Paradies für Schweinchen.

Herzliche Grüsse und gute Wünsche für die Ferien.

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

An Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

Wenn wenige Menschen ohne offizielle Legitimation, ohne Subvention, zu Erkenntnissen und vertieftem Wissen gelangen und zwar zu den Einsichten, die die anderen vergeblich suchten, dann läuft das Spiel etwa so ab:

Phase A: Man bekämpft sie als Spinner, als Sektierer

10 **Phase B:** Man befiehlt Ignoranz, öffentliches Schweigen

Phase C: Unter völliger Ausschaltung von Recht, Obligationenrecht, Urheberrechten werden von denen, die die menschlichen Satzungen aufstellten, aus den privaten Erkenntnissen zentrale Teile entnommen und in teils entstellter Weise als offizielle Wahrheit gelehrt und befohlen.

15 Liebe Freunde, wir geben euch die freudige Mitteilung, dass wir vor dem Anlaufen der Phase C stehen. Die Wissenschaft meldet sich schon wieder, sie haben ein paar Früchte von dem „Baum“ genommen und ersuchen euch, dass ihr Wissenschaft und Machern nochmals eine Chance gebt. Irrlichter, Irrwege. Bitte! Sagt nie, auch denen, die euch einmal fluchen werden, nicht: „Niemand hat es gewusst, niemand hat es je mitgeteilt!“ Die für euch ein soziales Paradies „machen“ wollten, fahren fort, euch technische Reparaturen, ein anderes Putzmittel anzuordnen, um Leben zu retten. Seid gewarnt. Sie täuschen euch nur, sie, die ihren eigenen Fehlern hörig sind.

20 Bunt sind schon die Wälder. Nur wenn die menschengemachte Winterzeit ohne natürlichen Reif Buche, Ahorn, Eiche, Birke vor der Zeit bunt werden lässt? Dann ist dies des Landes Grabeschmuck. Verteilt nicht vorzeitig den „Umweltmantel“ mit dem Würfel! Was euch dann bleibt, ist ein aufgeblähter (Verwaltungs- und Wissenschafts-)Apparat, ein totes System, sonst nichts. Der unheilen Schweiz werden nicht nur Hänge abrutschen, es wird auch alles Gold abfließen.

Wir sagen es euch deutlich:

30 Nicht die Autos, nicht der saure Regen. Es ist der Landwirtschaftsboden im Land der Alemannen, der nach 10 Jahren Fauldüngung zu einer Gefahr für alle höheren Pflanzen, Mensch und Tier geworden ist. Die Bodenfruchtbarkeit, die lebendige Erde, das Herz der Erde (Humus, Krümel, Edaphon usw.) ist hier zu mehr als 50% abgetötet, abgestorben. Deshalb die Düngermengen! Faulboden und Faulgase werden, wenn wir nicht recht bald
35 Umkehr halten, mit etwa 10-jährigem Nachlaufen den Wald und den Rest unserer nationalen Lebensgrundlage vernichten. Wir bieten euch keine fertigen Lösungen an, sondern einen anderen Weg. Keinen alternativen Kreis, einen Ausweg aus dem Kreis. Wenn ihr ihn annehmt, wird in 2 – 3 Jahren das Waldsterben (nicht die Schäden!) wie ein Spuk verschwunden sein.

40

Die Hauptursachen für das neue Waldsterben in Mitteleuropa kommen von der Unrein-Landwirtschaft.

- 45 - Im Gegensatz zur traditionellen, uralten Mistwirtschaft wurde im zentraleuropäischen Raum seit Anfang der 70er Jahre schrittweise auf Güllewirtschaft umgestellt. Weite Landstriche werden heute im Sommerhalbjahr in einem 4- bis 6-wöchigen Rhythmus gegüllt, so dass der Boden sich in eine (Bio-)Gasanlage verwandelt hat.
- Bis in die 60er Jahre wurde nur die natürlich anfallende Güllemenge, der Harn der Tiere, in flüssiger Form ausgebreitet. In den modernen Stallungen mit Spaltenböden und Schwemmentmistung wird zurzeit der überwiegende Teil des Mistes mit Wasser
50 in Gülle umgewandelt. Gleichzeitig fand eine Steigerung und Konzentration der Intensivmast statt, so dass die Flüssigdüngermenge (Gülle und Klärschlamm), die heute in der Landwirtschaft angewendet wird, der 10- bis 20-fachen Menge im Vergleich zu den 50er Jahren entspricht (als noch die alten Güllenkarren aus Holz verwendet wurden).

- 55 - In der traditionellen Viehwirtschaft wurde der Dünger vorwiegend in fester Form, als Mist, während der kalten Winterperiode „gezettelt“. Heute wird der überwiegende Teil des Düngers in flüssiger, fauliger Form während der Vegetationsperiode ausgebreitet.
- 60 - Gegenüber den von den Futterpflanzen vom Boden aufnehmbaren Stickstoffmengen wird teils 2 bis 4 Mal zuviel Düngestickstoff dem Boden künstlich zugegeben. Teils bis zu 10 Mal zuviel, so dass ein Teil als Nitrat in das Wasser und eine gigantische Menge Ammoniak (Pflanzengiftgas) in die Luft geht.
- 65 - Eine intensive Giftnutzung, die an sich zur gezielten Vernichtung von Unkräutern, Moos und Pilzen ausgerichtet ist, unterstützt bei der Fauldüngung gleichzeitig die, der Faulflora zugehörigen, Kleinlebewesen im Boden.
- 70 - Gülle und Klärschlamm wird bis an den Waldrand, bis zu den äussersten Stämmen des Waldrandes, angewendet. Das Wurzelwerk der Nadelbäume verträgt Gülle nicht.
- 75 - In der Landwirtschaft setzte seit den 60er Jahren eine generelle Waldrandnutzung ein. Anstelle des für den Wald existenziellen Busch- und Pflanzensaumes (bisherige Stocknutzung-Büschel) wird der Boden vielerorts durch das Vieh, bzw. durch Heu und Grasernten bis zu den äussersten Hochstämmen des Waldes genutzt. Der Wald wird dadurch unten entblösst und verliert eine schützende Barriere (Bodenwinde, Waldklima).
- 80 - Der Wald wurde durch einseitige „Pflege“ des Stammholzes systematisch bis an das Wies- und Ackerland nur auf profitablen Ertrag bewirtschaftet, was zu einer Verarmung der Lebensgemeinschaft Wald führte. Das Unterholz wird regelmässig „ausgerottet“, eine Kraut- und Moosschicht als vitale Lebensgrundlage des Waldes verhindert, dafür völlig lebensfeindliche Ordnungs- und Sauberkeitsprinzipien vorgeschrieben und praktiziert. Aus Wald wurden Baumschulen gemacht.

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Liebe Freunde

Wir freuen uns mit den Menschen, die einen neuen Weg suchen und als Ziele Wahrheit und Leben erkennen, die Früchte prüfen, nicht nach dem Baum fragen und den Baum nur verwerfen, wenn die Früchte schlecht sind.

10 Wir anerkennen den Bund mit allen Lebewesen, die bei uns sind, den Bund der zehn Worte, den Bund des Kelches.

Wir haben es satt, die Streite um die Wahrheit, Religions- und Philosophenstreite, selbst die Umweltstreite, Männerstreite! Derweil die Schöpfung zugrunde geht, weil das Leben stirbt, weil diejenigen schweigen, die Leben hüten und weitergeben sollten. Menschen müssen kommen, die von der Fülle ihres Lebens geben, besonders Frauen, die Menschen sind. Jedoch solche, die noch Feindschaft zu den Listen spüren, in denen eine denkende Seele ist, die nicht männlichem Geist nacheifern, der alles, was an Gemeinschaft bestand, zerschlug, zerteilte in 1000 Scherben, der unfähig ist, wieder ein Ganzes zu machen.

Thesen für das neue Waldsterben in Mitteleuropa

20 **These 1:** Das neue Waldsterben in der Schweiz ist eine Sekundärfolge der Faulstoffdüngung und wird zu 70 – 80% durch die Intensiv-Landwirtschaft verursacht.

Die technischen Umweltverschmutzer, Industrie, Heizung und Verkehr, tragen mit je 5 – 10% bei. Heizung und Verkehr produzieren Stoffe, die in erster Linie für Mensch und Tier gesundheitsschädlich sind und zu einer lokalen Verarmung der Lebensvielfalt in den betroffenen Räumen führen (Städte). Der Einfluss auf das Waldsterben ist indirekt, über die Artenverarmung.

25 **These 2:** Verursacht durch die Faulstoffdüngung wurde nahezu die ganze mitteleuropäische Landwirtschaftszone in eine natürliche (Bio-)Gasanlage umgewandelt. In einem heissen, trockenen Sommer (83) werden extreme Mengen Sumpfgas (für die Schweiz als Grössenordnung 1 Milliarde m³ pro Jahr Methangas + CO₂) erzeugt. Vor allem Nadelbäume werden am Wachstum gehindert, geschädigt und verschwinden bei fortdauernder Sumpfgasproduktion vollständig. In einem nassen, kühlen Sommer (84) werden extreme Mengen Ammoniak (für die Schweiz als Grössenordnung 100 – 200 Millionen m³ pro Jahr) erzeugt. Vor allem Schädigung und Vernichtung der atmungsintensiveren Laubbäume.

35 **These 3:** Mit dem neuen Waldsterben in der deutschsprachigen Schweiz, in Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg begann gleichzeitig eine Rückbildung der, durch den Menschen über Jahrtausende mitgeschaffenen, reinen Kultur-Naturlandschaft in eine lebensfeindliche, prärieähnliche Landschaft, wobei langfristig nur noch schnellwüchsige und sumpfgasverträgliche Pflanzen überleben werden:

- 40 - Ruderalflora des Landwirts und
- Weiden, Haselbüsche, Sumpfpflanzen usw.

45 **These 4:** Es muss ernsthaft auch eine grossflächige Beeinflussung von Klima und lokalem Wetter durch die enormen Sumpfgasmengen (Methangas, Kohlendioxyd, Ammoniak) angenommen werden (Mikroorganismen in der Luft, Ionisation der Luft. Hierzu bestehen noch keine gesicherten Unterlagen.)

These 5: Die Toxizität der „Landluft“ ist im Bereich einer grossflächigen Emission, Landwirtschaft als intensive Güllewirtschaft, 2 – 3 Mal grösser als die Toxizität der Luft einer mittleren Stadt mit vergleichbarer Topographie. Dies gilt in gleicher Weise für Mensch, Tier und Pflanze.

50 **These 6:** Die Güllewirtschaft ist insgesamt eine Sackgasselösung:

- werden übermässige Güllemengen bei nassem und/oder kaltem Wetter (Winterhalbjahr) ausgetragen, so werden Quellen, Grundwasser, Flüsse und Seen belastet (überdüngt)

- 55 - werden bei warmem Wetter (Sommerhalbjahr) grosse Mengen an Faulstoffen und Dünger auf die Landwirtschaftsflächen verteilt, wird die höhere (reine) Lebewelt langfristig vernichtet.

These 7: Von grossen gegüllten Landstrichen werden die Faulgase kilometerweit (10 – 30 km) über die angrenzenden Dörfer und Städte und über Wasserflächen getrieben (Bodenwinde). Besonders schädlich ist die Faulstoffanwendung innerhalb des umbauten Raumes. Im Frühjahr-Sommer treten die Schäden zuerst lokal (dort, wo gegüllt wird), an Waldrändern und einzelnen Baumgruppen auf. Bei fortschreitendem Absterben des Laubwerkes, das anfänglich einen Grossteil der Sumpfgase absorbiert, treten gegen den Herbst die Schäden grösser flächig auf. Bei Wärmeperioden im Winter werden durch die Faulgase die Nadelbäume besonders in Mitleidenschaft gezogen.

65 **These 8:** Entsprechend dem Düngerrhythmus in der Landwirtschaft (4 – 6 Wochen) treten schubweise Schadgaskonzentrationen und mit wenigen Tagen Verzögerung schubweise die Waldschäden auf, wobei die grössten Mengen an Schadgasen oft mit ungünstigen Bedingungen für die Pflanzen und Bäume zusammenfallen (Trocken- und Hitzeperioden).

70 **These 9:** Im Bereich der landwirtschaftlichen Immission ist bereits zurzeit ein Holzzuwachs, der unter 50% des möglichen Holzzuwachses liegt. In 1 – 2 Jahren wird in den zurzeit stark betroffenen Regionen kein echter Holzzuwachs mehr zu erwarten sein, da die geschädigten Abgänge grösser sein werden als der verbleibende Zuwachs.

Die wildlebende Tier- und Vogelwelt wird in weiten Landstrichen dezimiert:

- 75 - die Bodenfaulgase vernichten den überwiegenden Teil der in und über dem Boden sich befindenden Insekten, Larven, Raupen usw.
- Die Nahrungsgrundlage für die Mehrheit der wildlebenden Tiere, besonders für Vögel und Insekten (Beeren, Sträucher, Wiesenkräuter, Waldrandflora usw.) wird ohne Änderung der Landwirtschaftspraxis im Mittelland und weit bis in die Bergtäler verschwinden.
- 80 - Ohne sofortige Korrektur der heutigen Düngepraxis wird in ca. 10 Jahren 40% des Schweizer Hochwaldes verschwunden sein (jährlicher Abgang ca. 4%). Anstelle des traditionellen Hochwaldes (Nadelbäume, Buche, Esche, Eiche, Ahorn usw.) wird eine Buschzone treten.

85 **These 10:** Bei sofortiger Einleitung und Durchführung unserer Anträge wird die Waldschadenentwicklung gestoppt. 70 – 80% der geschädigten Wälder werden in 2 – 3 Jahren ihr normales Wachstum und ihre Gesundheit wieder erlangen. Die waldbauliche Praxis kann besser als bisher ein vitalitätsverbesserndes Verhältnis von Nutz- und Naturwald einhalten (Mischwald-Unterholz-Moderschicht-Waldrand).

90 Wir danken all denen, die uns geschrieben haben, und bitten um Geduld.

Herzliche Grüsse

95 Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

100 An Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport (gekürzter Auszug)

5 Stolz ist sie, lädt euch ein, in Bequemheit Süsses zu geniessen, dass ihr Momente frei und
los der Lebensqualen werdet. So fern einem Stein das Schwimmen im Wasser, so weit weg
ist ihr die Moral. Lasst die Skrupel, auf dass ihr bei ihr ruhig schläft. Sie hat das Wissen, dass
sie es schafft, so lange ihr sie entschädigen könnt. Zahlen müsst ihr mit eurer Liebe, eurem
10 Gold, mit den Früchten eurer Seele Kraft. Fragt nicht danach, wer hinter den Kulissen die
Dienerinnen zuteilt, wer die Häuser wirklich dirigiert. Wenn ihrs genossen habt, bleibt euch
Zeit zu philosophieren über die Le..re, das Nichts, die Wissenschaft.

Liebe Freunde

15 Wir haben zur Kenntnis genommen, dass unserer Landwirtschaft zu Beginn der 70er Jahre
das Brechen mit zwei uralten **Tabus** gestattet, später empfohlen wurde (wirtschaftlicher
Zwang zur Rationalisierung). Der neue Umgang mit dem Unreinen, die allgemeine Anwen-
dung des Unreinen, die Sommerdüngung der Weideflächen. Mit dem ersten Güllen in der
warmen Sommerzeit begann die Teufelsspirale der Fauldüngung. Damit sind wir eingetreten
in die **Gesetzlichkeit der natürlichen Selbstzerstörung**, in die

20

Teufelsspirale der Faulstoffdüngung

Primärfolgen: Verderben der Erde (Edaphon), Faulwasser.

Sekundärfolgen: Abtötung der höheren Lebewelt (Wald, Tiere, ...).

25 Der gegenwärtige „wissenschaftliche“ Stand auf dem Agrarsektor ist durch zwei folgen-
schwere Irrtümer geprägt: „Liebig“ der erste und „Faulstoffdüngung“ der zweite Fehler.

Was Liebig entdeckt hatte (Kunststoffdünger) war nicht ein Irrtum an sich. Was er und seine
Schüler daraus gemacht haben, hat in die Irre geführt. Unserer Meinung nach war Liebigs
erste Erkenntnis im wahrsten Sinne des Wortes die Erkenntnis eines Naturarztes. Er hat
festgestellt, wenn dem Kulturboden das gegeben wird, von dem er zu wenig hat, und der
30 Mangel behoben wird, belohnt uns die vorher kranke und verarmte Erde mit Gesundheit und
Mehrertrag.

Die Mineralsalze hatten und haben auch heute noch die Wirkung eines Medikamentes. We-
der Mensch noch Boden sollten aber davon leben oder gar abhängig werden. Die „Dünge-
medizin“ von Liebig wurde zu der wohl absurdesten, wissenschaftlichen Lehre einer soge-
35 nannten „Nährstoffdüngung“ der Pflanzen, bis zu letzter Feinheit begründet und angewen-
det..

Der Beweis der Richtigkeit der „Nährstoffdüngung“ konnte erst mit einer Selektion von ange-
passten Pflanzen (Ruderalflora) gemacht werden. Damit hat die Wissenschaft erstmalig im
Grossen auch die Richtigkeit der Theorien von Darwin beweisen können. Für den Nieder-
gang der Schöpfung stimmen sie! Lest ihnen einmal vor, was einfache Bauern und Hirten
damals bei der Zerstörung der Erde im Buch aufgezeichnet haben, als „naive“ Geschichten.
„Gott sah die Erde, verderbt war sie“, von der Sintflut.

Der zweite kapitale Fehler von Wissenschaft und Landwirtschaft ist die Faulstoffdüngung.
Unbestritten enthalten Gülle und Klärschlamm sehr wertvolle Nahrungsbestandteile. Mit nur
45 wenigen Ausnahmen sind für unsere alpinen und voralpinen Kräuter die Gülle und der Klär-
schlamm nicht als Pflanzennahrung geeignet, wenn nicht zuvor eine biologische Umwand-
lung stattgefunden hat. Vom Komposthaufen können wir lernen, dass zuerst immer eine
Faulphase durchlaufen wird. Den gleichen Vorgang stellen wir bei den Küchenabfällen fest,
die ein paar Tage zu lang im Eimer lagern. Abbaulebewesen produzieren beim Abbau die
50 üblen Gerüche, die Abbau- oder Faulgase:

Als unumstössliches Naturgesetz gehen in unserem Kulturland alle organischen Abfälle und
Exkremete den Weg über den Abbau. Der Abbau ist ein natürlicher Vorgang, die Arbeit der
Faullebewelt, und nicht ein chemischer Vorgang.

Wird aber eine mit Faulstoffen belastete Erde zusätzlich zu den Faulstoffen mit Stickstoff
55 gedüngt, so wird in der Faulerde durch Bakterien Stickstoff und Nitrat direkt umgesetzt und

vergast, so dass es den Bodenlebewesen und den Pflanzen schon ein paar Tage später trotz verantwortungsloser Steigerung der Düngermenge an Stickstoff mangelt. $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{3}$ des Stickstoffes strömt in Gasform (Ammoniak) an die freie Atmosphäre. Bei erneutem Mangel an Stickstoff im Boden (Liebig) können auch die hohen Phosphatdüngergaben von der gestörten Bodenlebewelt nur teilweise aufgenommen werden. Also wieder düngen, wieder gülen. Der Prozess läuft schneller und schneller bis zu dem Stadium, in dem wir jetzt stecken. Wir sind mitten in der Teufelsspirale der Faulstoffdüngung. Die von den Pflanzen nicht aufnehmbaren Düngestoffe versalzen den Boden oder werden mit dem Regen ausgeschwemmt. Aussagen im Sinne einer technischen Steuerung und Verarbeitung (Biogas-Anlage) über die Geschwindigkeit des biologischen Abbaus nach der Güllung einer Wiese sind meistens nicht dort verarbeitet, wo sie sind, unmittelbar in der obersten Bodenschicht, oberhalb der Hauptmasse der Pflanzenwurzeln!

Die Bildung der besonderen Gase (CO_2 , NH_3 , CH_4 , H_2S , usw.) ist nicht zufällig, eine Laune der Natur. Es braucht dazu Wasser (H_2O) und Wärme (= Energie) und das faulige Umfeld, die Faullebewelt. Das Wasser liefert gleich zwei entscheidende Elemente, nämlich den Wasserstoff (H) und den Sauerstoff (O). Den Überschuss an Stickstoff (N) und Kohlenstoff (C) und die Faullebewelt liefert die Gülle, so dass frisch gedüngter Boden in der Sommerperiode eine sehr wirksame Biogas-Anlage darstellt, jedoch mit hohem CO_2 und bei grossen Stickstoffgaben (N) einen hohen Ammoniakanteil (NH_3). Je nach besonderem Düngeangebot und Wetterverhältnissen (Feuchtigkeit, Wärme) ergeben sich entsprechende Gase.

Als ganz besonderes Charakteristikum hat der mikrobiologische Abbau bei genügend Feuchtigkeit und Wärme in der Sommerperiode einen sehr raschen, im Vergleich zu dem Pflanzenwachstum sogar einen explosionsartigen, Verlauf (besonders bei Stickstoff). Mikroben verdoppeln sich halbstündlich, stündlich (1, 2, 4, 8, ... 1024 usw.), so dass bereits während eines Tagesablaufes eine Vertausendfachung ihrer Stückzahl und Gasabgabe möglich ist. Pflanzen brauchen in der Grössenordnung eine Woche zur Verdoppelung ihrer Grünmasse. Auch wenn die Pflanzenwurzel zum Teil von den Nährgasen des mikrobiellen Abbauprozesses von Gülle und Faulschlamm leben kann, so ist mit Sicherheit eine unbrauchbare Abstimmung („Timing“) zwischen dem Nährgasangebot der Abbauphase im Boden und der möglichen Aufnahme durch die Nutzpflanzen gegeben. Bei den meisten Pflanzen tritt unmittelbar nach dem Güllen in der Hitze sogar ein Wachstumsschock von ein paar Tagen ein. Es ist nationaler Selbstmord, die Behandlung und Umwandlung der Faulstoffe in eigentliche Pflanzennahrung „im Grünen“, auf der grünen Wiese und auf dem Acker durchzuführen. Eigentlich ist alles einfach.

Die Wissenschaft hat postuliert, das Waldsterben sei eine Komplexkrankheit, was sie mit ihren Agrartheorien gebracht hat, ist ein Fluch, ist für die Erde eine Komplexkrankheit. Das gleiche, was in unserem Körper geschieht, wenn wir Krebs haben (eine Gärung und Faulung ohne Sauerstoff, ohne Atem des Lebens). Die **moderne** Wissenschaft führt deshalb zu Krebs und Tod. Sie ist ein gefährlicher „Krebsbazillus“, wenn der **lebende** Gesellschaftskörper ihren Einfluss nicht rasch und drastisch einschränkt und alle Kräfte dagegen mobilisiert.

Erkennt das wahre Bild der Wissenschaft!

Herzlich grüsst euch

für die Freunde Davids
E. Ackermann

An Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport

5 Liebe Mitmenschen

Angst und Spannung in den Herzen vieler sehen wir und verstehen die Kleinen, die man hängen will. Wartet! Sie, die „Klasse der Unbelehrbaren“, die reich an schöngeistiger Rede, werden mit ihrer eigenen Stimme entscheiden, ob sie sich (mit den von ihnen ausgesuchten Verwaltern und Wissenschaftlern) **allein** verantwortlich zeichnen, **allein** die Macht in Händen halten wollen. Nehmt die „Notstandsitzung“ als ersten Berner Gerichtstag. „Es soll ihr Sitz ihnen zur Schlinge werden, zur Falle, zum Anstoss...“. Bald werdet ihr die Richter sein. Fangt an zu denken, damit ihr morgen besonnene Richter sein werdet! Noch ziehen sie es vor, „gottlose Vertreter“ für die Rettung des Lebens beizuziehen; Realisten, die nur sachlich reden. Zählt denn Leben zu den Realien, ist es eine Sache? Die verdienen nur Verachtung und die ihre Weisheit! In der Mitte der kollektiven Meinung suchen, die ihre eigenen Fehler einem oder zwei ihrer Kinder zu schieben. Die Zahlen sind falsch! Was sie auch immer bis heute, offen oder geheim, beschlossen, und wie Wurstrad um Wurstrad euch auf den Teller werfen, ist feige, bringt euch nur Armut, kostet euer Gold und rettet weder Wald noch Boden. Beide sterben weiter.

20 „Öffne Schweiz deine Tore, dass Feuer deine Buchen verzehre! Heule Tanne, dass die Buche gefallen ist, dass die Herrlichen vernichtet sind. Wehklaget ihr Eichen von Baden-Württemberg und Bayern, dass der undurchdringliche Wald zu Boden sank! Horch wie die Hirten wehklagen, dass verwüstet ward ihre prächtige Weide! Horch wie die Hirsche röhren, dass vernichtet ward des Rheines „Schmuck“!

25 Lieber Hirte, der ist dein echter Freund, der dir und deinen Kindern die gleiche Wahrheit aufzuzeigen vermag.

Wir gratulieren dem Manne, den 50, und denen, die es verstanden haben, unsere höchsten Volksvertreter zu einer Notstandssitzung, zu einem „Rapport“ zusammen zu rufen. Was wir brauchen ist ein Notstandsmanagement, das zu „höchster Moral“ verpflichtet ist, und nicht zu (Interessen-)Politik. Übergebt den Volksvertretern unseren ersten Antrag für die Sondersitzung: „Drei Tage“, denken wir, „soll sie dauern. Am ersten Morgen beginnt ihr mit einem gemeinsamen Dienst im Namen Gottes, wie es in der „alten Verfassung“ von euch verlangt wird. Auch ein Rabbiner soll assistieren und seine Gemeinde das erste Mittagessen offerieren. Am Nachmittag präsentiert jede Fraktion ihr Programm. Am zweiten Tag besprecht ihr jedes Programm. Am dritten Vormittag beschliesst ihr ein gemeinsames Notstandsprogramm und am Nachmittag wählt ihr zwei Arbeitsgruppen, als Krisenrat, mit je 12 Mitgliedern (davon je einen aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung, die restlichen Mitglieder sind freue, praktisch tätige Männer und Frauen) und einen zusätzlichen Vorsitzenden, der mindestens jedes Vierteljahr beide Gruppen zusammen führt. Am Schluss eine feierliche Verkündigung der Beiträge der Kirchen.“

Liebe Freunde

45 Weshalb schlafen wohl unsere zwei Kirchen auf dem alten Buch, das die höchste und konzentrierteste sprachliche Formulierung der irdisch erfahrbaren Lebensgesetze enthält? Ist denn der „Gott des Alten Testaments“, unser Vater, gestorben? Sind $\frac{3}{4}$ nur Geschichtsbuch für Primarschüler?

50 Ein abgebrochener Weinstock, ein abgeschnittener Zweig. Beide stehen stumpf auf dem Boden und sind gehalten durch dichte Netze, Spinnwebnetze, verstaubte und verschmutzte, von grösstenteils verstorbenen Spinnen. Ja, würden sie nicht durch ellendicke (wissenschaftliche) Gespinste gehalten, hätte der Sturm beide längst weggefegt und wären verfault, so haben sie begonnen stehend auszutrocknen.

Und die Erben des alten Rebberges mit den 12 Stämmen, unter dem Schutz der stärksten Armee und der Un-Ordnung beigetreten, keltern bitteren Wein...

55 Wer wagt, mit einem Besen alles weg zu wischen und Stock und (oder) Zweig in reine Erde zu stossen? Das gute Erdreich liegt nur die Dicke von ein paar Blättern darunter. Niemand

stösst sie dort hinein, so dass sie in Verbindung treten mit der lebensspendenden (Edaphon-)Erde, wo allein sie Wurzeln schlagen können, wo allein die Gesetze für das reine Leben dieser Welt aufschliessbar sind, damit es frische Triebe, reife Trauben und wieder guten Wein gebe.

60 Gott ist für die Naturwissenschaft ein Nichts, ein Nicht-Gott, ein Leerraum, vielleicht noch eine geistige Spekulation. In keinem Experiment erscheint er sichtbar, ist weder reproduzierbar noch darstellbar, weder als Kraft noch als Stoff. Also existiert Gott für die Wissenschaft nicht. Spaltet Holz ganz fein und es verbrennt dreimal so schnell, gibt unerträgliche Hitze und dann Asche.

65 Wer bin ich eigentlich? Wie funktioniere ich? Die Kirchen haben es der Wissenschaft überlassen, verbindliche Antworten zu formulieren. Schwere Störungen und Fehlfunktionen beim Menschen behebt sie, am Tier geübt, mit Messer, mit Werkzeugen, Medikamenten, Strahlen und Therapien. Wie ein Mosaik ist er längst zergliedert in Gewebe, Haut und Knochen, Blut und Nerven, jedes eine Wissenschaft. Wenn im Ganzen etwas fehl läuft, bietet sie die Psychiatrie, die Psychologie an. Neuerdings auch Ersatzteile wie beim Auto.

70 Im, von der Kirche ihnen zugestandenem, eigenen Verantwortungsbereich, haben die Wissenschaftler, auch die Biologen, bis heute nichts für sie Nichtexistierendes entdeckt. Das „Bio“ ist „Tarnung“. Am Ende finden sie nur Physik und Chemie, keinen prinzipiellen Unterschied zwischen Mensch und Schwein! Über alles, in und an dem Menschen, weiss sie Bescheid. Das Gesetz von Ursache und Wirkung gilt. Andere Ursachen und Wirkungen, als die in „Fabriken“, und mit Rechnern kontrollierbare, gibt es nicht. Hätte die Wissenschaft im Menschen nur ein „bisschen Gott“, nur eine Spur davon, vielleicht einen „Kern der Seele“ gefunden, sie gäbe es zu. Nein, sie findet nichts!

75 Wenn aber die Wissenschaft die Natur, das Tier, den Menschen bis in den letzten Grund durchforscht, gemessen, getestet und so ihn „managet“ und dabei nichts ausser Physik und Chemie gefunden hat? Wenn sie in ihrem (Menschen) „Guss-Bild“ nichts Göttliches, Gott nicht findet? Anerkennen dann die Kirchen mit dem Übernehmen des wissenschaftlichen Bildes des gottlosen Menschen nicht auch die Nichtexistenz Gottes? Haben die Kirchen zusammen mit der Wissenschaft „Gott“ aufgegeben? Der Mensch ist gemäss dem biblischen Schöpfungsbericht, nach dem Bilde Gottes, sein Ebenbild, ihm ähnlich geschaffen, ähnlich wie Vater und Sohn. Wie ist denn das „Urbild“, wie zeichnet denn „die Kirche“ den „Schöpfer“ des Bildes, auch nur als Chemie und Physik, so wie Gipsmodell und Gipsabguss? Denn vom Menschen, vom Abbild, weiss sie nichts anderes (mehr)...!

90 Liebe Seelsorger, liebe Hirten der Seele
„Kündigt eure unheilige Allianz mit der stolzen Gattin des Nichts, mit der Wissenschaft! Ihr seid zu anderen Bündnissen verpflichtet. Beendet heute noch die Ehe, die nur Kinder des Fluches gebracht hat. Besinnt euch zurück zu dem **ganzen** Bund, der nicht nur aus „Desertwein“ besteht! Weder tote, gestorbene, nicht existierende Seelen, noch sogenannte höher entwickelte Geistwesen haben euch nötig! Dem nur materiellen Menschen leistet die Wissenschaft wirkungsvollere Dienste. Eine Wissenschaft von der Seele gibt es nicht, brauchen wir nicht, das wäre ja Religion, oder?

95 Wer hat es euch als erste gesagt, dass dem Waldsterben Jahre voraus das Abtöten des reinen Bodenlebens (**Edaphon**), der „natürlichen“ **Fruchtbarkeit des Bodens**, begonnen hat?
100 Nehmt hiermit öffentlich zur Kenntnis, dass dem „Bodensterben“, dem Verderben der guten Erde, schon Jahre voraus das Abtöten der **Seele**, der „göttlichen“ **Fruchtbarkeit des Menschen**, begonnen hatte!

Selig die Armen im Geiste, und reich in der Seele!

105 Es ist nicht zu spät, aber es ist Zeit, dass wir den anderen Weg wählen, denn dort bekommt ihr all das, was wir euch für die kommende Zeit wünschen.

Herzliche Grüsse

110

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

An Chiffre 33-340118, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Es ist gut, sich hie und da auf den nächsten Kreis, zu zweit, mit Familie, mit Freunden zurück zu ziehen, am Abend. Lernen wir in Ruhe, das Abendessen einzunehmen. Ein Stück Fleisch, Brot und Gläschen. Mit dem Fleisch müsst ihr wählerisch sein. Rind, Lamm, Kalb, Geflügel, es darf auch Fisch sein. Damit sich eine feierliche Stimmung einstellt, sollst du nichts vom Schwein nehmen! Ausser du bist Gast. Die Gastgesetze stehen für uns im Rang höher als die Nahrungsgesetze. Warum nicht die Anregung eines Freundes nehmen, ein paar Weihrauchkörner. Hoffen wir gemeinsam, dass dann das Stäbchen anzünden an anderen Orten bald seinen „Reiz“ verlieren wird. Ihr werdet staunen, wenn ihr es tut. Dem einen wird das feierliche, gemeinsame Abendmahl bald wie ein Wahrzeichen und alles bedeuten; der andere wird sagen: „Das ist das wichtigste für mich im Tag.“ Und der Dritte empfindet, dass er sich durch das gemeinsame Mahl wie gewandelt fühlt, nach den Bewegungen des Tages. Keiner wird des anderen besondere innere Freude stören. Von 7 Tagen bis 107 Jahren nimmt jeder teil. Wenn es geht, gibt eine Frau den Ton an. An die Hausfrauen haben wir noch eine Bitte: niemals das Salz auf dem Tisch zu vergessen! Mit dem Salz wird der Tisch geheiligt, denn das Salz ist das Symbol eines ewigen unsterblichen Bundes (4. Mos. 18, 19, 2 Chron. 13.5). Vielen, bei denen der Kalender voll von Terminen ist, wird die Zeit des häuslichen Abendmahls ein kleines Opfer bedeuten, der Tisch ein Opfertisch. Machen wir es gleich von Anfang an richtig. „All deine Speisen sollst du salzen und dein Speiseopfer soll niemals ohne das Salz des Bundes deines Gottes sein. Bei allen deinen Opfern sollst du Salz darbringen.“ (3. Mos., 2.13). Den folgenden Beschrieb haben wir wieder einmal abgeschrieben, nur als Beispiel, es gibt noch andere, vielleicht habt ihr bessere.
(Aus: Kirchengeschichte, Erwin Preuschen, 1908, Seite 62)

Das gemeinsame Abendmahl

30 (um die Wende des ersten und zweiten Jahrhunderts n. Chr.)

„Als Gottesdienst konnten dann auch die gemeinsamen Mahlzeiten betrachtet werden, die nach der Sitte der alten Zeit stattfanden, wenn die Tagesarbeit beendet war, also nach sechs Uhr abends. Weil die Christen diese Mahlzeiten, obgleich dabei alles ganz natürlich zugeht, mit dem Schleier des Geheimnisvollen umgaben, richteten sich dagegen ganz besonders die Angriffe der Heiden. Einen besonderen Teil dieser gemeinsamen Mahlzeiten machte die Erinnerung an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern aus. Indem man den Kelch und das gebrochene Brot weihte, versetzte man sich in die Gemeinschaft mit dem Herrn, dem unsichtbaren Haupte der Gemeinde, genoss das „Heilmittel, das Unsterblichkeit verleiht“ und wurde darin in besonderer Weise des Heiles gewiss. Nur die Getauften hatten teil, alle anderen durften nichts davon geniessen. Die Gebete, die dabei gesprochen wurden, sind in einer alten Schrift noch erhalten. Beim Kelch betete man: „Wir danken dir, unser Vater, für den heiligen Weinstock Davids, deines Knechtes, den du uns kundgetan hast durch deinen Knecht Jesu. Dir sei Ehre in Ewigkeit.“ Und bei dem Brote betete man: „Wir danken dir, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die du uns kundgetan hast durch deinen Knecht Jesu. Dir sei Ehre in Ewigkeit.“ Vor dem Genuss des Abendmahls bekannte und vergab man sich die Sünden, damit das Opfer rein sei. Als Zeichen wahrhafter und aufrichtiger Brüderlichkeit folgte auf das Sündenbekenntnis der Friedenskuss. So war in dem Abendmahl beides vereint, der Dank gegen Gott für seine Gaben und die Opfermahlzeit, durch die den Christen Anteil an dem Opfertode Jesu gewährt wurde. Wer an dieser Gemeinschaft teilhat, der hat auch teil am Reiche Gottes. Gott und die Menschheit erscheinen so in einem vereint.“

Liebe Freunde, viele mögen es nicht so fromm. Für den Anfang, so denken wir, dürfen wir anstelle der Gebete einfach das Glas nehmen, in der gleichen Gesinnung, anstossen und

55 den Wein, das ganze Abendmahl zum Wohle und zum Guten, oder einfach „santé“, wünschen.

60 Wer kennt nicht die alte Sehnsucht nach einer (Robinson-)Insel, einem Boot. Innert Jahresfrist eine „Arche Noah“ zimmern und mit Hab und Gut sich aus dem Staube machen und dort hinein retten, dann die Sintflut. Doch nicht alle finden Platz! Die Arche nimmt nicht jeden mit. Vergesst ob dem Träumen nicht, dass es vorgeschrieben ist, wer Zutritt in die Arche hat: die Tiere paarweise, je 7 Paare von den reinen Tieren; je 1 Paar von den unreinen Tieren.

65 Ihr wisst ganz genau, wer kontrolliert und 7 Tage vor der Flut die Türe schliesst. Nach „Adam Riese“ gibt das eine Verhältniszahl von 7:1 (und nicht 1:1 oder gar 1:2, 1:3!). Und wenn an vielen Orten das Waldsterben im Verhältnis zu der verkehrten Verhältniszahl zunimmt? Die Bibel ist einfach, ohne Revision. Keine komplizierten Rechnungen mit Grossvieheinheiten, Gülle- und Gasproduktion usw. Nein! Je 7 bei den Reinen, zu je 1 bei den Unreinen. Und die Differenz? Der ist der Weg in die rettende Arche versperrt. Das Zuviel, die Differenz, wird vernichtet mit dem Land, wenn sie noch ein paar weitere Jahre darin lebt. Das ist Gesetz!
70 Dies ist unser Antrag Nr. 2.

Mit dem Bau der Arche könnt ihr noch etwas zuwarten. Beginnt sofort, Kanton um Kanton, Land um Land, mit dem Zählen der Tiere und rechnet aus, was zuviel ist.

75 **Der arme Bauer.** Ein Bauer, von einer Giftschlange gebissen, wurde von einer Polizeikontrolle auf seiner „Raserfahrt“ ins Spital, mit 160 km/h durch ein französisches Dorf erwischt. Soweit die Zeitungsnotiz. Wir stellen uns ein Dorf vor, bei uns, gegen Abend. Die kleinen Kinder schlafen. Der Dorfpräsident, Wirt im Bären, am runden Tisch, direkt an der Strasse, trinkt, ungeduldig schon, mit der jungen Dorfpolizistin einen Tee. Im Kontrollwagen der Bus-Chauffeur. Schon lange keinen Fang mehr. Hier ist er. „Hallo!“, ruft, und lässt ihn stoppen. Mit dem Bauern, zu viert am Tisch. Der Präsident „Nie im Leben werde ich so etwas durchlassen. Dieser Gesetzesverstoss! 3-fache Geschwindigkeitsüberschreitung. Gefängnis! Die junge Polizistin blickt sorgenvoll auf die Hand, den Arm, die blau und rot anlaufen. Der Kontrolleur sinnt nach: „Fahr ich ihn selbst in das Spital, dann muss auch ich 160 fahren, und das mit dem Kontrollwagen? Nein!“ Und schweigt. Der arme Bauer weint. Er meinte die Präriegesetze zu kennen. Hätte ich doch den letzten Steinhäufen am Rande des Feldes, wo die Schlange lag, gelassen. Den letzten Strauch nicht abgeschnitten. Als Kind hatte ich dort gespielt, gesungen, mit der Grossmutter gevespert, dort, wo jetzt die böse Schlange lauert. Ein Vogel, habe den Vögeln nie Namen gegeben, hatte noch gelärmt, bevor auch er verschwand. Es überkommt ihn Reue. Rationalisierung, Ertrag... für wen? Die Hand war noch nicht unter dem Stein, blitzschnell, der Giftbiss in die rechte Hand, beim letzten Stein. Allein... Sekunden... Jetzt ist Handeln Gesetz. Zum Arzt! Gewohnt kalt zu rechnen: fahr ich 50, brauch ich zwei Stunden, dann bin ich tot. Fahr ich 100, verlier ich die rechte Hand. Der Entschluss. Schnur um den Arm, mit 150 los... durchhalten...! An die Kontrolle dachte ich nicht.
85 Der Präsident bestellt noch 4 Tees. Fahrzeug weg, Ausweisentzug, ein Fall für den Richter! Es dunkelt; auch die Hand. Der Bauer bleicht. Seine Hand... ein Abendmalzeichen... feine Glockenschläge aus der Weite, und sie beraten weiter...

100 Herzliche Grüsse

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

105

An Chiffre 33-104251

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Viel wird über den guten Hirten, die Herde, Böcke, Schafe und Lämmer geredet. Man vergisst, dass das „Testament Jesu“ noch von anderen Tieren kündigt: Ochse und Esel, die auch am Sabbat aus der Grube gerettet werden sollen; einmal gibt Jesus von sich sogar das Bild einer Henne, die ihre Kücklein unter ihre Flügel zu sammeln versucht; sein Ritt auf einem jungen Esel nach Jerusalem... Drei Evangelisten, Markus, Matthäus und Lukas waren beeindruckt und vergassen das Gleichnis von der Schweineherde mit den 2'000 Schweinen nicht. Wir hegen keinen Hass gegen die Schweine, denn das Gedankengebilde des Schweineherzens ist nicht böse von Jugend an... Es besitzt aber andere Eigenschaften. Als Visitenkarte hinterlässt das Wildschwein regelmässig Schmutz und Unordnung. Die Schweine „quietschen“, wenn sie Freude haben, wenn sie gestört werden oder vor dem Fressen und sind Liebhaber von allem, was ihnen nützt. Allesfresser. Im Kobel bleibt kaum eine gute Pflanze, kein Baum, wenn das „Weibchen“ Junge hat, muss es allein für sie und für den Futterplatz kämpfen, das Leben verteidigen, während der Eber genug eigene Sorgen hat und für sich Würmer, Engerlinge, Käfer, tote Mäuse und halbfauls Fleisch (auf-)sucht und sonst noch ein paar Leckerein für seinen Geschmack. Hinter den Schweinsäuglein verbirgt sich Intelligenz. Schau nur einmal einem Schwein tief in die Augen. Das Suhlen im Unreinen, im Dreck, ist ihm eine Wonne, das ist für seine „Reinigung“! Und noch eine Besonderheit: Das Schwein eignet sich vorzüglich als Träger, als Überträger des „bösen Menschengesistes“. Es wandelt menschliche Gewinnsucht, Bequemlichkeit (sprich: totale Rationalisierung!) und Fresslust in Fluch und Verderben für die ganze Schöpfung. Was nämlich nicht als flüchtiger „Salmiak... Geist“, als Abluft vom Schweinestall, als Ammoniak und Faulgas dem gegüllten Boden entströmt, und die vom Standpunkt des Schweins unnützen, „niederen Pflanzen und niederen Tieren“ beseitigt, fliesst als Nitrit, Nitrat, Phosphat usw. mit dem Regen in die Erde, macht Faulerde, die Hänge hinunter und in die Seen, z.B. in den Bodensee, auch in den Baldegger Seen und den Sempacher See. Genau wie damals die Hänge hinunter in den See Genezareth, und macht Faulwasser. Nur was sich anpassen kann, überlebt! So macht man Prärie und dann Wüste...

Das folgende Gleichnis haben wir der Jerusalemer Bibel (Mt. 8.28 - 34) entnommen (es ist das kürzeste, siehe auch Mk. 5.1 – 20, Lk. 8.26 – 39).

35

Die Besessenen von Gadara

„Und als er an das jenseitige Ufer in das Land der Gadarener gekommen war, traten ihm zwei Besessene entgegen, die aus den Grabhöhlen heraus kamen. Sie waren sehr gefährlich, so dass niemand auf jenem Weg vorbei gehen konnte. Und siehe, sie schrien: „Was haben wir mit dir zu tun, Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen, um uns vor der Zeit zu quälen?“ Nun weidete in einiger Entfernung von ihnen eine grosse Schweineherde. Da baten ihn die Dämonen: „Wenn du uns austreibst, so schick uns in die Schweineherde.“ Er sprach zu ihnen: „Fort mit euch!“ Da fuhren sie aus und fuhren in die Schweine. Und siehe, die ganze Herde raste den Abhang hinab in den See und kam im Wasser um. Die Hirten aber flohen, und als sie in die Stadt kamen, berichteten sie alles, auch das mit den Besessenen. Da zog die ganze Stadt hinaus, Jesus entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie ihn, er möge ihr Gebiet verlassen“...

Die Farm der Tiere, wo die Schweine herrschen, das „Bruder-Märchen“ von „1984“, durfte damals während des Krieges nicht publiziert werden, weil die englische Herrschaft doch schon lange mit ihr alliiert war. Nur der zahme „Rabe Moses“ fehlte bei der Gründungsver-sammlung der Tierfarm, deren Flagge grün war. Später wurden dann neue Gebote proklamiert, diese mit dem „Fortschritt“ des sozialen Aufbaus den jeweiligen Gegebenheiten angepasst. Am Ende die „Koexistenzversammlung“ der oberen Herrscher, der Schweineherrscher und der Menschenherrscher, von der Farm nebenan, im Saal. Dazu wurden, fast mehr durch

55

Zufall, alle „niederer Tiere“ der Farm, weil sie von fern sahen und durch die Fenster hinein in den Versammlungssaal schauten, Zeugen:

erschrocken, unverständlich...

der „niederer Tiere“ Blicke...

60 „Von Schwein zu Mensch und von Mensch zu Schwein, und dann wieder von Schwein zu Mensch, doch es war bereits unmöglich zu sagen, wer was war...“

Und wenn die „Farm der Tiere“ doch nicht für den Alliierten geschrieben war... sondern? Für uns...! Das Land des ganz grossen Bären nur als Kulisse diente. 40 Jahre sind schon viel Zeit, um zu merken, was ein anderer eigentlich sagen wollte. Viele haben vieles nach bald

65 2'000 Jahren noch nicht erkannt. Nehmt diesen Rat, du, dein Hund, deine Katze und deine Singvögel: meidet (rohes) Schweinefleisch und Fett!

- Wenn ein Staatsmann dich fragt, welches das Gesetz sei, so gib dem Politiker und den Juristen das mosaische Gesetz, die Thora,

70 - das Gesetz des Vaters.

- Wenn ein Richter dich für ein Urteil um deine Meinung fragt, dann hilf ihm, dem Kläger und dem Angeklagten mit deinem Rat, in Wahrheit, als Jünger des Sohnes, - mit heiligem Geist.

75 • Wenn ein Freund dich fragt, welches sind die Regeln, nach denen ich leben und handeln soll, so bringe ihm und den anderen Menschen auf dem Weg die Bergpredigt (bei),

- die Lehre Christi

- Wenn ein frommer Jude und ein echter Christ einander fragen, was sie beide im Leben trennt, so werden sie zur Antwort finden,

80 - irdische Väter, irdische Lehrer,

- die irdische Vergangenheit...

Herzliche Grüsse

85

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

90 An Chiffre 33-104360
Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport

5 Öffentlicher Brief an den Bundesrat

Sehr geehrte Frau Bundesrätin, sehr geehrte Herren Bundesräte

Religiöse Erkenntnisse einzelner Menschen dürfen nach biblischen Regeln gegen keinerlei materielle Entschädigung veräussert werden. Der einzelne muss sie geben. Die Gemeinschaft ist frei, sie zu nehmen. Die Richtigkeit der Erkenntnisinhalte legitimiert den Erkennenden. Erkenntnisse bezüglich materieller Güter sind Eigentum des Erkennenden. Die Gesellschaft und die staatlichen Stellen haben keine rechtliche Basis, diese ohne korrekte Regelung zu übernehmen, insbesondere, wenn die entsprechenden „Erkenntnisfrüchte“ über Leistungsaufträge ausgeschrieben und gesucht werden. Andere, die sie widerrechtlich nehmen, sind „Plagiate“ und Diebe. Handelt es sich gleichzeitig um fundamentale Erkenntnisse, die Aufdeckung grundsätzlicher Fehlverhalten der Gesellschaft im Hinblick auf die göttliche Ordnung, ist es aufgrund derselben göttlichen Gesetze nicht möglich, die Erkenntnisse zu „stehlen“. Das Gegenspiel der **Gesetzlichkeit des Bösen** und der **Gesetzlichkeit des Guten** verhindert dies. Versuchen die staatlichen Führungsorgane trotzdem auf „Diebstahl“ aufzubauen, so bringen die „gestohlenen“ Früchte der Gesellschaft nur Schaden und Fluch. Sehr geehrtes Bundesratskollegium: „Tut nichts Mutiges!“ Denn die Welt hat genug „mutige Leistungen“ gesehen. Nehmt die Worte vom „Menschegeist“ zurück! Der Menschegeist, der das geschaffen hat, wird euch garantiert nicht weiter helfen. Tut etwas Demütiges! Ohne Applaus. Die defekte Uhr bringt man dem Uhrmacher. Und die zerstörte Schöpfung? Wem sonst, als dem Schöpfer? Ihr seid doch „Rechtsnachfolger“ jener, die 1291 das erste „eidge-nössische Bundesgelöbnis“ sprachen?

Nun der Grund unseres Schreibens: euer Plan. In aller Heimlichkeit sollte eine zweite Front aufgezogen werden, beim Gewässerschutz. Über den Gewässerschutz, dachten Sie (oder Ihre Macher), das Bodenproblem in den Griff zu bekommen. So, war die Meinung, müssten sie vor Gott und Volk die wahnwitzige Irrleistung der letzten 30 Jahre wissenschaftlicher Forschung nie offen darlegen! So legt ihr selbst Schlinge um Schlinge... (Oder machen das Ihre Verwalter?) Ihr übt ein Vorwärts- und Rückwärtsspiel, fast ein Schaukelspiel, wo Sie doch beim „Ackern“ gar nicht rückwärts schauen dürften! Sie sind im Begriffe, jeden Bauern zum Bau eines Gülletanks für 6 Monate und mehr Speicherkapazität zu zwingen. Der Bauer darf nur noch in der **richtigen Zeit** güllen. Die richtige Zeit für den Gewässerschutz ist die Vegetationsperiode, das Sommerhalbjahr, warme und trockene Tage. Wohl werden Sie auch exemplarische Strafen und Gefängnis für Zuwiderhandelnde aussprechen müssen, wenn er weiterhin das tut, was Wissenschaft und Verwaltung ihm 10 Jahre lang befohlen hatte! Der Bauer darf also nur noch während der maximalen Vermehrungstage der Faulmikroben güllen, und das riecht dann so richtig nach Waldsterben. Und nun? Für die Wiedergewinnung der „natürlichen Bodenfruchtbarkeit“ (dieses Wort ist bei Ihren Wissenschaftlern fast vergessen worden) braucht es 10, 20 und viel mehr Jahre. Mit Ihrem gegenwärtigen Plan beschleunigen Sie das Waldsterben! Bald werden Ihre Förster wieder Alarm schlagen. Die Nadelbäume, die letzten Sommer sich sogar etwas erholt hatten, bekommen das „Frühjahrs-gelb“ (ein Teil davon wird braun!). Die enormen Faulgase, die in warmen Winterperioden vom Boden (von dem wackeren Gülledepot aus den Vorwintertagen!) abgegeben werden, schwächen die Nadeln, (auch die winterharten Blätter) derart, dass sie frostempfindlich werden.

Mit Ihrem neuesten Plan verdoppeln Sie in vielen Regionen die Faulstoffmenge und die Gasmenge insbesondere im Frühjahr und Sommer. So treiben sie, Ihre Verwaltung und die Wissenschaft die Bauern, die ganze Bevölkerung, das ganze Land, in einen Gas- und Hexenkessel. Seid Euch Eurer Verantwortung bewusst! Ihr habt die Endlösung für unser „Land“ beschlossen. Wertes Bundesratskollegium: Stoppt, diesen Wahnsinn! Stoppt den bösen Plan! Eure Verwaltung „besitzt“ die richtigen Beweise und kennt doch die Wahrheit? Auf dem begonnenen Weg habt ihr null Chancen. Versucht nicht wieder das Pandabärchen vorne hin zu schieben, um Stimmung zu machen. Dadurch, dass Ihr und Ihre Nachbarn ganze Lände-

reien im Frühjahr und Sommer mit Faustoffen bedeckt, provoziert Ihr ein „Tropenspiel“, eine grüne Hölle! (Weshalb regnet es in den Sumpftropen täglich?) In warmen und feuchten Tagen gehen gewaltige Energien mit den Sumpf- und Faulgasen in die Luft, werden von Luftbakterien (die sich auch in der gewaltigen Luft vermehren) umgewandelt, freigesetzt und
60 ergeben gewaltige elektrische Aufladungen und entlocken dem Westwind durch heftige Gewitter und Landregen alle Feuchtigkeit. Am 6. Juli letzten Jahres hatten wir gewarnt. (Was mit dem Schicksal von Regionen, wo der „Mensch“ selbst eine Gasflut und dadurch vielleicht sogar lokale „Sintfluten“ produziert?) Waren denn die „Jahrhundert-Gewitter und –Hagel“ vom letzten Sommer in den europäischen Hauptgülleregionen nur Zufall? Auch die plötzlichen Blitz- und Donnerschläge an nebligen Sommer-, selbst Wintertagen? (Das Wetter stimmt nicht mehr...!)

Ein neuer Frühling, ein neuer Sommer stehen bevor, und Blitze, Gewitter und Hagel, die niemand voraussagen kann, ausser wer die Güllezyklen und die Tage danach beobachtet. Und dann? Genau die Feuchtigkeit, die wir und unsere Nachbarn dem Westwind entlocken,
70 fehlt dann im Osten, in der Kornkammer des ganzen grossen Bären. Er hat Trockenheit, nicht genug Futter, er wird wütend werden. Hätte er nur hie und da auch in das Buch geschaut. Und dann? Sein Magen knurrt, 4 Jahre schon. Nur 1983 hatte er eine anständige Ernte, sonst immer Mangel an Regen. Bei uns war es gerade umgekehrt. 1983 war ein gutes Weinjahr (mit viel Ostwind), die übrigen Jahre verregnete Sommer, vom Juni an, 4 Jahre schon. Herr Bundespräsident, möchten Sie wirklich fortfahren mit der „bewährten“ Landwirtschaftspolitik, mit Rekordernten und mit der Zerstörung der natürlichen Fruchtbarkeit des Bodens, mit der Vernichtung der letzten natürlichen Bodenreserven? Dies sind ja nur Ausschnitte aus der Gesetzlichkeit des Bösen, Anfänge... Beim Wald sind wir hart dran, dass wir Euch im Festkleid zu dem 10%-Ertrag der alten Ernte „Glück“ wünschen können...

80 „Noach war ein gerechter Mann, untadelhaft unter seinen Zeitgenossen. Es wandelte Noach mit Gott.“ „Nach Ablauf von 40 Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er angebracht hatte, und schickte einen Raben aus. Dieser flog hin und her, bis das Wasser von der Erde vertrocknet war. Dann liess er eine Taube fliegen, um zu sehen, ob das Wasser sich von der Oberfläche der Erde verlaufen hatte. Die Taube aber fand keinen Ort, wo ihre Füsse hätten ruhen können.“ „Er wartete nochmals 7 Tage und liess nochmals eine Taube ausfliegen. Diese kehrte nicht mehr zu ihm zurück.“ „Dann nahm er von allen reinen Tieren und von den reinen Vögeln...“ „Als Jahwe den lieblichen Duft roch...“

85 Wir sind doch so stolz auf „unseren Humanismus“ mit den Menschenrechten (die unveränderlichen Rechte der Menschen aufgrund ihrer „über der Tierwelt stehenden Natur“). Wir haben vergessen, was für den „einfachen“ Noach noch selbstverständlich war; dass der Rabe als erster nicht mehr kommt, wenn er Faules im Faulschlamm findet (all die verendenden Organismen, tote Tiere, tote Menschen...! dass dagegen die Taube reine Nahrung liebt, die es für die Taube im Schlamm nicht gibt, erst 7 (Schöpfungs-)Tage danach! Da haben „Gelehrte“ bald 2'000 Jahre lang eine halbe Menschheit für „dümmer als Tiere“ verkauft. Gebt nur dem Raben Körner, dem Schwein Heu zu fressen und erklärt ihnen, rein und unrein sei nur eine Frage der Hygiene. Nährt eine Taube mit halb verdorbenem Fleisch, sperrt Schafe in einen Schweinestall mit Schweinefutter und bringt ihnen bei, das sei nur eine Sache der Sauberkeit und Hygiene, an die man sich zu gewöhnen habe (wie das Volk an die Gülle- und Klärschlammpraxis).

90 Liebe Bundesräte, Eure Gelehrten merken nicht mehr, dass das, was jedes „dumme Tier“ in sich hat, ein Prinzip ist!

Das Reinheitsprinzip ist ein göttliches, ein Schöpfungsprinzip!

Keine Fragen. Geht selbst nachschauen. Beobachtet! Jedes Tier hat es in sich. Es kennt sein Milieu. Es weiss, was ihm gehört, wo sein Lebensraum ist. Es kennt sein Futter, denn es
105 ist ein reines oder ein unreines Tier! Haben „Humanisten“ dieses „Feeling“ nicht mehr? Ist das die humanistische „Krone der Schöpfung“, die zwischen rein und unrein nicht mehr unterscheiden kann, im Gegensatz zu den „niederen Tieren“? Ihr habt alle Agrarwissenschaften auf dem Prinzip des Unreinen aufgebaut. Ihr habt eine unreine Welt konstruiert, dem Unreinen Raum gegeben, dem „Bösen“ für die Menschen. Ihr könnt nochmals 10'000'000 für ein Bodenforschungsprogramm, auch Milliarden, ausgeben. Ihr seid am Untergehen! Passen wir auf! Die Gesetzlichkeit des Bösen ist vielfältig, sie multipliziert sich wie Faulmikroben. Das
110

115 Böse und das Unreine sind wie Pech und Schwefel, beide zusammen verdoppeln ihre Eigendynamik, beide verschmelzen; getrennt werden sie mit Feuer. Es gibt kein Entrinnen mehr, wenn Ihr so weiterfahrt. Bald ist der Menschegeist so weit, dass er merkt, dass er nackt ist und Motor des Bösen war...

Jede Pflanze besitzt das Sensorium zu erkennen, ob sie in ein Umfeld des Reinen oder des Unreinen gehört und zieht die Konsequenzen, wenn das Umfeld nicht mehr passt. Etwas zähere Pflanzen gibt es, die im Grenzland zwischen rein und unrein überleben können (z.B. Weide, Haselstrauch und Birke). Bei den Tieren ist es das Schwein (wer sonst?) und der Mensch hält es auch eine Zeitlang dort aus...

120 - Die Unreinlebewelt ist die Gemeinschaft der Tiere und Pflanzen, Mikroorganismen usw., die im und am fauligen Umfeld dauernd leben kann.
- Die Reinlebewelt ist die Gemeinschaft von Mensch und Tier (auch unserem Wald!), Pflanzen, Mikroorganismen usw., die nur in reinem Umfeld dauernd leben kann.

125 Bald wird das brave Volk nur noch arbeiten, damit die Herren der Wissenschaft die „göttlichen“ Prinzipien in der Schöpfung erforschen können, weil es zu einfach ist, diese in der Bibel nachzulesen...

Sehr geehrter Bundesrat: Wollt Ihr die Unreinlebewelt und des Menschen Tod? Oder die Reinlebewelt und des Menschen Leben?

130 Zwischen rein und unrein gibt es keine Kompromisse.
Sagt es bald dem Volk. Das Waldsterben kommt vom Unreinen, **vom faulen Boden, von den Bodengasen.**
Wählt rein oder unrein!
Wählt Segen oder Fluch!

135 Wählt Leben oder Untergang und Tod!

Mit freundlichen Grüßen

140 Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

145 Chiffre 33-103343, Publicitas, 9102 Herisau

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Ist es nicht Zeit für den neuen Weg, dass wir ein neues (Naturschutz-)Bündnis suchen, mit den Tieren, den Vögeln, selbst dem Gewürm der Erde **und** dem Schöpfer? Einen neuen Bund, der auf allen Geschöpfen, auf dem Gesetz und auf dem Leben basiert, auf Leben, das „göttlichen und sakralen Eigenwert“ besitzt, Leben, das selbst „Sinn und Dialog“ zu seinem

10 Schöpfer ist, auch wenn es keine menschliche Sprache beherrscht. Auch wenn du seine Beziehung zu dem (Mit-)Menschen nicht verstehst? Müssen wir nicht die Heilsbotschaft allen Geschöpfen verkünden? Vor dieser Gesellschaft stehen wir für das „Recht auf Leben“ ein. Die Kinder werden danken, wenn die schweigen, die dem (Recht auf) Leben nicht vorbehaltlos zustimmen können. Wir wollen Leben und Religion. Religion ist doch nichts anderes als

15 Jahrtausend alter, erlebter, erfahrener, gebotener Umweltschutz, als Tierschutz, als Menschenschutz, als Lebensschutz schlechthin? Und nicht Theologie des Fortschrittes und der Freiheit, und nicht eine wissenschaftliche Evolutionstheorie!

Der Ökonom schüft Gold im Goldberg. Der Ökumen sucht Gold bei den Goldsuchern. Und hat der kluge Besitzer des Goldberges die Goldader verloren, dann stellt er die besten Goldsucher ein.

Gib dem Pfarrer, dem Priester und dem Rabbiner die Hand. Sie werden gemeinsam mit dir (neu) überdenken, was du meiden, scheuen, schützen, und was du tun sollst, denn sie alle sorgen für das Leben, auch für deine Seele, denn sie alle sind dir „Bruder und Schwester und Mutter“. Wenn sie (aufrichtig) den Willen des Vaters tun, und den Vater um heiligen

25 Geist bitten, den Vater, der Himmel und Erde erschaffen, der grösser ist als der Sohn...

„Er gab ihm die Gebote von Angesicht zu Angesicht, das Gesetz des Lebens und der Einsicht.“ (Jesus Sirach 45.5)

Dies ist der Weg! Einen anderen hast du nicht!

„Wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, so erntet das Feld nicht bis zum äussersten

30 Rande ab und haltet nach der Ernte keine Nachlese...“ (3. Mos. 19.9)

„Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Früchte einsammeln. Im 7. Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, dass die Armen unter deinem Volk essen. Also sollst du tun mit deinem Weinberg und Ölberg.“ (2. Mos. 23.10/11). Die Textstellen sind der „Herder Bibel 1966“ sowie der „Stuttgarter Jubiläumsbibel 1949“ entnommen. (Siehe 3. Mos. 11.1-47)

Was ihr essen, was scheuen sollt

(Vom Unterschied reiner und unreiner Tiere)

„Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach zu ihnen:

Landtiere: 2. Redet mit den Kindern Israel und sprecht: Das sind die Tiere, die ihr essen sollt unter allen Tieren auf Erden. 3. Alles, was die Klauen spaltet und wiederkäut unter den Tieren, das sollt ihr essen. 4. Was aber wiederkäut und hat Klauen und spaltet sie doch nicht, wie das Kamel, das ist euch unrein und ihr sollt es nicht essen. 5. Die Kaninchen (Klippdachs?) wiederkäuen wohl, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein. 6. Der Hase wiederkäut auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein. 7. Und ein Schwein spaltet wohl die Klauen, aber es wiederkäut nicht; darum soll es euch unrein sein. 8. Von diesem Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.

Wassertiere: 9. Dies sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: alles, was Flossfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und in Bächen, sollt ihr essen. 10. Alles aber, was nicht Flossfedern und Schuppen hat im Meer und in Bächen, unter allem, was sich regt in Wassern, und allem, was lebt im Wasser, soll euch eine Scheu sein. 11. dass ihr von ihrem Fleisch nicht esset und vor ihrem Aas euch scheuet. 12. denn alles, was nicht Flossfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.

Lufttiere: 13. Und dies sollt ihr scheuen unter den Vögeln, dass ihrs nicht esset: den Adler, den Habicht, den Fischaar, 14. den Geier, den Weih und was seiner Art ist, 15. und alle Ra-

ben, mit ihrer Art, 16. den Strauss, die Nachtule, den Kuckuck, den Sperber mit seiner Art, 17. das Käuzlein, den Schwan, den Uhu, 18. die Fledermaus, die Rohrdommel, 19. den Storch, den Reiher, den Häher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe. 20. Alles auch, was sich regt und Flügel hat und geht auf 4 Füßen, dass soll euch eine Scheu sein. 21-26-27. Und alles, was auf Tatzen geht unter den Tieren, die auf 4 Füßen gehen, soll euch unrein sein; wer ihr Aas anrührt, wird unrein sein bis auf den Abend. 28. Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.

Kriechende Tiere: 29. Diese sollen euch auch unrein sein unter den Tieren, die auf Erden kriechen: das Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit seiner Art, 30. der Igel, der Molch, die Eidechse, die Blindschleiche und der Maulwurf; (Verunreinigung durch Aas: 31-40)

Schleichende Tiere: 41. Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu sein, und man soll es nicht essen. 42. Alles, was auf dem Bauch kriecht und alles, was auf 4 oder mehr Füßen geht, unter allem, was auf Erden schleicht; sollt ihr nicht essen, denn es soll euch eine Scheu sein. 43. Macht eure Seelen nicht zum Scheusal und verunreinigt euch nicht an ihnen, dass ihr euch besudelt. 44. Denn ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, dass ihr heilig seid, denn ich bin heilig, und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgendeinem kriechenden Tier, das auf Erden schleicht. 45. Denn ich bin der Herr, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass ich euer Gott sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn ich bin heilig. 46. Dies ist das Gesetz von den Tieren und den Vögeln und allerlei Tieren, die sich regen im Wasser, und allerlei Tieren, die auf Erden schleichen, 47. dass ihr unterscheiden könnt, was unrein und rein ist, und welches Tier man **essen und welches man** nicht essen soll.“

80 Lieber Naturschützer: willst nicht du eine reine Weste haben?
Warum hast du sie nie gelesen, die erste „rote Liste“, das „Sinai-Abkommen“! Vielleicht weiss sogar einer deiner Kollegen, dass die Hasen einen Teil ihrer Exkremente wieder-(kauen) fressen? Ihr seid im Recht, der „Hasenbraten“ gehört dem Wild und nicht dem Jäger. Ihr seid im Recht, das was ihr schützen wollt, ist genau das, was der Mensch gemäss **dem**

85 **Gesetz** scheuen (meiden), nicht berühren soll, wo er keinen Eingriff machen darf, was er schützen muss, vor sich selbst, für die Menschen und für die Schöpfung. Wenn du das Pferd und den Esel verspeisest, wer trägt dann deine Lasten durch die öde Steppe? Wenn du aus dem Kamel einen Braten machst, wer rettet sich selbst aus der lieblosen Wüste? Merkst du, dass der Mensch nur die „umweltverträglichen“ Tiere für seine Nahrung vermehren darf, alle empfindlichen Tiergattungen, auch die Arbeitstiere **und ihre** Nahrungstiere und auch die „umweltproblematischen“ (Schwein!!!), aber meiden (leben lassen) soll? Tritt dem „ältesten (Naturschutz-)Bund“ bei und hilf, dass er mit neuer Kraft belebt wird! Hat dir bisher nicht die(se) Legitimation gefehlt? Glaubst du nicht mehr an Wunder?

90 Zum Schluss wieder einmal eine Hausaufgabe. Erster Teil: Such im „Testament Jesu“, auch in der Apostelgeschichte, dem „Testament“ der Apostel, alle Stellen, die von Fehlern und Verirrungen des Apostels Petrus künden. Zweiter Teil: Versuche dabei deine Liebe zu Petrus grösser werden zu lassen als zuvor. Sei nicht zufrieden mit der Stelle, wo der Hahn dreimal krähte. Du hast genug Zeit.

100 Herzliche Grüsse

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

105

33-105317

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Wer kennt nicht den grossen Mini-Computer mit unabänderlichen Programmen von Verwaltung und Unternehmen, die beginnen unser „Leben“ zu beherrschen. Sein „Bruder“, der Mikro-Computer ist für die Masse gedacht, für die Taschenrechner, die Waschmaschinensteuerung usw. Wenn man genau überlegt, ist der „Mikro“ ein vollendeter „selbständiger Denkslave“, ein „Denkautomat“, gut für bestimmte, identisch wiederkehrende Abläufe. Auf Knopfdruck führt er genau festgelegte Befehlsketten aus. Änderungen? Nein! Das geht nicht. Man wirft ihn in den Müll und kauft sich einen neuen. Der PC (programmierbarer Computer, wir meinen hier weniger den „Personal Computer“) ist der jüngste von den Dreien. Er ist ähnlich konzipiert wie der „Mini“, nur wird beim PC ein Erst-Programm in der Fabrik eingegeben. Der PC ist für die Steuerung ganzer Fabrikationsanlagen bestimmt, denn hier muss laufend angepasst und geändert werden. Programmänderungen? Kinderleicht! Ein paar Minuten, das neue ist da, das alte vergessen. Und der Mensch? 3 Menschengenerationen sind programmiert worden! Werte „Schulprogramm direktoren“, ihr habt begonnen, eine Welt zu verkehren, auf den Kopf zu stellen. Durch Manipulation der Sprache schuft ihr die Klasse der Legasthener, mit eurem Rechnen die Diskalkulierer und mit der Informatik werdet ihr ein halbes Volk von Desinformatikern produzieren, und aus dem Rest Totformierte. Menschen habt ihr zu „Mini-Mikros“ gebildet! Versucht mit euren „Schulprogramm machern“ auf Knopfdruck die alten (Selbstzerstörungs-)Programme zu lösen in der Art wie beim PC, und Programm für umweltgerechtes Verhalten, für Liebe zu allen Mitgeschöpfen (auch zu den Ungeborenen und Benachteiligten!) einzugeben. Wir werden gratulieren und werden schweigen, wenn ihr dieses Wunder vollbringt. Menschen entlasst ihr so wie programmierte „Mikro-Mini“ aus „Schulfabriken“ in das Leben! Alles oder (zu) nichts (mehr brauchbar). Zeigt uns ein gutes, haltbares Werk von euch, gute Früchte von euren Früchten, etwa Betondecken, Autobahnbrücken oder eure systematisch gepflegten Wälder, den Boden, die Luft, das Wasser? Ihr „Zeusanhänger“, Konstrukteure einer „Olympiadesellschaft“, wo man jeden auf Sieg trainiert, antreibt für den alleinigen Sieg vor der applaudierenden Masse. 3 Generationen habt ihr eingeklemmt in eure „Gesetzeswelt“. Das Böse wird über 3 Generationen bestraft! Schwefel (saurer Regen) und Salz (die überdüngten, absterbenden Böden) sind Strafmittel, auch für die Europäer! Das ist aber das Dumme bei eurer Chemo-Psycho-Hilfe und den anderen (Spalt-)Mitteln. Für alle schlimmeren Fälle gibt es nur alles (vergessen machen) oder nichts (an Hilfe).

1 Glas (ungeschwefelten) Wein

40 Liebe Freunde, damit möchten wir Menschen heilen, alle Arten von Störungen mildern und beheben, den Gemeinschaftssinn fördern für Ehe, Familie, Gesellschaft und Umwelt. Einfach ist es, hat aber einen Haken. Es ist nur in Gemeinschaft von wenigstens 2 Menschen und bei gutem Willen wirksam. Beginnt die Frau? Wie ein Farbfilm projiziert sie alles vor dem inneren Auge: Streit, Schaden, Krankheit und den Tod, der immer grössere Kreise zieht. Die Aussprache! Sie erkennt die Zusammenhänge, sie will es besser machen, verspricht es der Freundin, dem Mann, den Kindern. Ja! Und genau in dem Moment stossen sie und der (die) Partner(in) mit dem Gläschen an: zum Wohl! Sie mögen das Glas austrinken, noch eins (nicht mehr!) und der Alkohol ist schon im Blut, in den Blutbahnen. Das Hirn hatte nach ihm verlangt. Dort wird jetzt die Energie gebraucht, dort, wo das innere Licht hinleuchtet, wie eine Fernsehkamera, die gerichtet ist auf die bösen Wirkkreise und beginnt die spitzfindige Logik zu lähmen. Der Wille zum Guten überwiegt. Offen, frei ist der Zugang zu allen Verbindungen, auch zu den anderen (Lust-)Organen, jenen Automatismen. Das Bild des absterbenden Lebens, der zerstörten Gemeinschaft, des Streites, die Regeln der Lieblosigkeit, des Egoismus usw. Alle Verbindungswege, alle Orte für eine heilende Korrektur liegen dem Blut und dem Wein bereit: Einsicht, Reue, Wille und Vorsatz, es nicht mehr oder anders zu tun. In die inneren Steuer-, Schalt- und Arbeitskreise kommt jetzt ein (Besserungs-)Programm hinzu. Der

Vorsatz, das Besserungsprogramm, was tut das nun? Auch das ist einfach. Wir haben nämlich das gute Programm an das böse angelegt, in die gleichen Zentren, die gleichen Zellen, fast wie zwei Reißverschlusshälften, ohne uns jemals Gedanken machen zu müssen, wo präzise alle Orte sich befinden. Die nächste Versuchung, die Wiederholung kommt. Nun treten beide Programme in Widerstreit. Die Frage: Wähle ich das Gute oder das Böse? Die Gewissensfrage! Weshalb möchten wir gleichsam biologisch, physikalisch, chemisch eindrücken, einwirken, einprägen mit dem Wein und im ganzen Körper verankern? Weil ohne Wein es für die meisten ein blosses Hirnspiel bleibt, ohne Nachwirkung. Weil der Mensch viele Sündenorgane hat, zu denen nicht nur bei dem Entschluss zur Fehlhandlung sondern auch bei der Reue das Arbeitsmittel gepumpt werden muss, damit das Gute, das Korrekturprogramm alle, für das Zusammenspiel notwendigen Funktionen und „Sinnkreise“ erfasst und mit guten Schaltstellen (Gedanken) verbindet. Wie macht ihr es bei wesentlichen Änderungen von Fabrikationsabläufen mit dem PC? Ändert man nur im PC, nicht auch bei den Apparaten? Das Blut hat noch ein paar Geheimnisse. So wie das Hirn ein Zentrum für das Nervensystem ist, so ist das Herz das Zentrum des Blutes. So wie das Hirn euer eigener Computer ist, so ist das Blut Arbeitsmittel und Träger eurer Lebensenergie, eurer „Lebensbatterie“. Du weißt, wer den Stromanschluss(-Schalter) in Händen hält, für deine Lebensenergie, den Lebensstrom auch für dein Hirn! Ist Denken ein Computerspiel? Denkt der Computer? Ist „Hirndenken“ nicht viel mehr ein blosses Datenspiel? Bald werdet ihr lernen müssen, dass das Hirn oder der Körper ohne Blut nur ein Datenspeicher-Spiel und –Koordinator ist. Das Denken ist viel mehr ein Entscheidevorbereiten **und** –fällen **und** –durchziehen! Wird derjenige Mensch nicht als geisteskrank bezeichnet, bei dem Hirnentscheide und Körperentscheide getrennt laufen? Ist unsere moderne Schule nicht vielleicht eine Schulung zur Geisteskrankheit?! Dann aber haben die „Alten“ doch Recht, denn für sie denkt **und** entscheidet der Mensch im Herzen, in der Seele. Liebe Freunde, habt Respekt vor dem Blut. Bald werden die Menschen das Staunen lernen vor dem Blut und mehr von dem Blut reden. „...Denn das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden...“ Denk einmal gründlich nach, was das ist, das Blut eines Bundes, eines Bundes der Liebe, eines Lebensbundes, der stirbt, wenn das Blut nicht mehr fließt? Wer wagt noch zu behaupten, dass es nicht das Bundes-Blut Jesu ist, wenn „das Blut“ im Sinne des „Abendmahls“ sündhafte Gedankenverbindungen, Sündenprogramme wirklich löscht, „vergeben“ kann? Ergänzen müssen wir hier nichts. Alle, die in Gerechtigkeit und Recht, in Liebe und Erbarmen wandeln, sind sie nicht alle Bundesgenossen? Versuch es, mach es still, lade den Nächsten, den Übernächsten dazu ein! Wir sehen schon die Grossmütter, der Alkohol töte doch Gehirnzellen und mache dumme Schüler! Stimmt es, dass der Mensch während seines ganzen Lebens nur 10 Prozent seiner Hirnzellen nutzt und 90 Prozent verfaulen lässt? Ist es schlimm, wenn auch Jugendliche ihre Sündenprogramme löschen? Trachtet nicht das Menschenherz nach Bösem von Jugend an? Überlegt! So einfach. Doch das erste Mal werdet ihr nicht alle bösen Nester erwischen. Übt täglich, 3 Jahre lang. Vieles wird dann klarer. Es ist ein alter jüdischer Brauch, eine jüdische (Heils-)Praxis, vergessen von den Christen. Mit Drogen geht es nicht! Traubensaft (neuer Wein) ist nur ein Symbol für das Blut. Brauchen wir nun keine Kirchen, keine Priester mehr? Genügt die „Hauskirche“? Weit gefehlt! Schmutzflecken auf dem häuslichen Tisch reinigt man mit dem Tischlappen. Den Lappen hängt man hinaus, wenn er gewaschen ist. Den „Dreck“ am Boden wischt man mit einem Besen auf. Ein ganzer Schutthaufen? Dafür bildet man eine Gemeinschaft. Wer die Gabe hat, führt, hilft, dass jeder sinnvoll mitarbeiten kann, damit der Schutt nicht im Garten des Nächsten landet. Wenn der Mensch sein Blut verliert, geht sein Leben, seine Seele weg. Nistet sich ein befruchtetes Ei in den mütterlichen Körper ein, dann tritt es in Verbindung mit dem Blut, mit der Seele der Mutter. Trennst du das befruchtete Ei vom weiblichen Körper, dann trennst du etwas von der Seele, von dem Leben der Frau. Du spielst mit Leben, du treibst Leben, eine lebendigen Zeugen, einen Erben von Mann und Frau, ab. Ist das Mord? Ist es vorsätzlicher Mord, werdendes Leben, einen lebendigen Zeugen, einen bezeugbaren Erben weg zu schaffen? Eines wissen wir, die Seele der Frau verliert einen Teil ihrer selbst, von dem Partner und es bleibt eine Lüge zwischen Seele und Körper, zwischen Himmel und Erde, eine Lebenslüge, Treuebruch. Wer Recht **und** Liebe bricht, bricht die Treue, die Treue zum Leben, die Treue zum Schöpfer.

Wer den Menschen zum Guten ändern kann, rettet Leben!

115 Liebe Grüße

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

120 33-105569

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Lest doch eurer Jugend wieder einmal das Märchen „Hänsel und Gretel“ vor (siehe Ausgabe Winkler 1984, Kinder und Hausmärchen)! Sie hatten wegen der Teuerung wenig zu brechen und zu beissen. Ungern liess der Vater auf drängen seiner zweiten Frau seine Kinder laufen. Wie die Kinder mit den Kieselsteinen den Rückweg finden. Das zweite Mal hat Hänsel keine
10 Steine mehr, so bricht er sein Brot in kleine Stücke und hofft damit den Weg wieder finden zu können, doch Vögel picken die Stücke auf! Die beiden verirren sich in dem dunklen Wald, stehen nach angstvollen Nächten am dritten Tag hungrig plötzlich vor dem Brot- und Zuckerhäuschen. Sie beginnen gierig daran zu knabbern und erschrecken, als sie merken, dass es das Häuschen einer lebendigen bösen alten Hexe ist. Und dann? Koch dem Bruder
15 etwas Gutes, er soll fett werden, so will ich ihn essen! Aber es kam anders, Gretel war klüger. Die Alte streckte selbst ihren Kopf in den Ofen, da gab ihr Gretel einen Stoss und die Hexe verbrannte. Erlöst fanden beide, gestärkt und mit Schätzen beladen, den Weg zum Vater zurück. Die böse Stiefmutter war inzwischen verstorben. Hänsel und Gretel leben seither mit dem Vater in Freude zusammen.

20 Nun aber ernstere Sachen. Kennst du die Kurzfassung des „Brotgebetes“? (Jerusalem Bibel, Luk. 11.2-4). „Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Unser notwendiges Brot

25 gib uns täglich. Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns schuldet. Und führe uns nicht in Versuchung.“ Ungewohnt, die Fassung des Arztes Lukas! Richtig ist doch „gib uns heute unser tägliches Brot.“ Seltsam, ein „unser“ ist zuviel? Ist dir der kleine Sprechfehler nie aufgefallen? Oder war das Absicht, ein vergessener Sinngehalt? Wie gross ist dann (unser) die notwendige Menge Brot, für die täglich uns Jesus den Vater
30 bitten lässt? Nehmt dies von uns: Das „Vater-Gebet“ ist das religiöse Weltgebet, das Fundament für Christenheit und Judentum, für jeden, der den Schöpfer-Gott sucht, ruft und erkennt. Jedes Wort ist ein (Eck-)Stein für ein gemeinsames Gehen zu der Versöhnung und sein Lehrer, der Sohn Gottes, das der Welt offenbarte Geheimnis der „Jahwe-Religion“, das lange in den Rollen drin verborgen und durch sie geschützt ist und war. Das in Stein
35 geschriebene Mose-Gesetz für Körper und Geist, das in Sand geschriebene Immanuel-Gesetz für Herz und Seele, Vatergebet und Liebesgebot sind Kern, Zusammenfassung und Brücke. Ist der „Kirchengläubige“, der an Jesus und an die innere göttliche Erfahrung glaubt, bereit aus freiem Willen, auch dem Schöpfergott zu glauben, zu gehorchen und auch anzunehmen, was er in Thora, Psalmen und Prophetenbüchern als äussere, auf „Steinen“ schreibbare,
40 göttliche Lebenserfahrung, als Erfahrungsreligion, anbietet? Oder hofft er auf einen Extra-Schöpfungsplan? „Um die Abendzeit werdet ihr Fleisch zu essen bekommen und am Morgen Brot die Fülle...“, sagt Moses auf dem Auszug aus Ägypten (2. Mos. 16.12). „Und die Raben brachten ihm (Elia) Brot am Morgen und Fleisch am Abend und aus dem Bache trank er.“ (1. Kön. 17.6) „... der deinen Grenzen Frieden schafft, mit dem Mark des Weizens dich sättigt“
45 (PS 147.14) „Parteiisch sein ist übel, da kann wegen eines Bissens Brot ein Mann zum Frevler werden“ (Sprüche 28.21) „Lass mich essen mein zugemessenes Brot“ (Sprüche 30.8) „Ein kärgliches Brot ist der Lebensunterhalt der Armen“ (Jes. Sirach 34.21) „Mein Sohn, in deiner Lebensweise prüfe dich selbst, sieh zu, was dir schlecht bekommt und erlaube es dir nicht. Denn nicht alles ist für alle gut, und nicht für jeden ist jede Speise zuträglich.“ (Jes. Sirach 37.27/28) „Nicht vom Brot allein lebt der Mensch“ (Luk. 4.4) „Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet darüber, brach es und gab es ihnen und sagte: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird, das tut zu meinem Gedächtnis!“ Mach es einem Kind von 7 Jahren vor, so wie du denkst, dass Jesus es gemacht hatte. Sag ihm, dass Jesus wisse, dass die Gebeine seines Körpers nicht gebrochen werden! Frag es nach seiner Meinung. Und
55 wenn es sagt, der Befehlsinhalt von „nachmachen“ sei: Brot brechen = verteilen? Spottet

nicht mehr über das Brotbrechen des jüdischen Familienvaters, über das evangelische Abendmahl, das Messopfer des Priesters! Ob dem vielen Brot vergesst nur nicht, der Hauptgang des „Abendmahls“ war das „Lamm“, so wie es die alten Juden im Passahfest pflegten und darauf achteten, dass die Knochen des Lammes nicht gebrochen wurden. Da antwortete Jesus: „Der ist es, dem ich den Bissen eintauchen und geben werde.“ Darauf tauchte er den Bissen ein, nimmt ihn und gibt ihn dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. Jesus sagte zu ihm: „Was du tun willst, tue sogleich.“ „Als jener nun den Bissen genommen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht.“ (Joh. 13.18...21). Weisst du, welcher Bissen für dich zuviel ist? Oder ob du morgen arm bist, ein Bettler, dein Magen nicht mehr an das Brot gewöhnt...

- Brich (täglich) dein Brot und gib das Stück in deiner Rechten dem Nächsten, du handelst gut und dir zum Segen.
- Brich dein Brot in Stücke und verteile die Stücke auf dem Weg, du handelst wie Jesus und ausser dem Judas allen zum Segen.

Gibt es vielleicht eine biblische Diät, ein Geheimnis der jüdischen Essgewohnheiten? Die sind doch noch fast so vital wie vor 2'500 Jahren! Streitet nicht mit denen, die auf Glauben allein bauen! All denen, die Kreislaufprobleme, Rheuma, Gelenk- und Rückenschmerzen, schlechtes Blut, Nerven- und Magenprobleme haben, kurz, allen, die „Gott auf Herz und Nieren prüft“, empfehlen wir, das Brot zu brechen und auch das Studium des Buches „Leben ohne Brot“ von Dr. W. Lutz (Selecta-Verlag, München). Dr. Lutz hat als Arzt eine Seite biblischer Gesetzmässigkeiten erkannt. Das Brot, vielmehr natürlich Zucker und die anderen Kohlenhydrate, ist im Übermass für alle Menschen blosses Hirnfutter und zum Fluch geworden. Erkennt, dass dort drin die Hexe haust! Hauptsächlich Hirn, Rückenmark und Nerven brauchen *unser* Brot, Kohlenhydrate. Blut, Gewebe und Gelenke, auch „Herz und Seele“ sind (ausser in Notjahren) für ein gesundes Gleichgewicht auf die regelmässige Zufuhr von genügend Eiweiss angewiesen. Reines Fleisch hilft mit dem zugemessenen Brot alles in gesunder, ruhiger Ordnung zu regeln. Baut Getreidesilos (und nicht Gülletanks). Füllt die Silos für 7 Jahre. Sammelt den Überfluss in Form von Brot-Getreide, auch Dinkel! Euer Überfluss ist nur ein scheinbarer, denn er kommt von einer „Bankrott-Landwirtschaft“, einer „Landräumung“, dem dämpfenden Boden erpresste Eiweisssubstanz. Kennt ihr den neuen Dunst, den Nebel, den Agrosmog und den Migrossmog? Den Landwirt dazu verführt, von der nationalen Bodensubstanz, dem Eiweisspeicher des Erdballs... von *der Substanz* zu leben! Es gibt eine Zeit des Fluches für jene, die fortfahren über den zu spotten, der die Erde küsst. Was ist mit unseren Kindern, wenn die (Edaphon-)Substanz weg, Öl und Kunstdünger rarer fließen, wenn Amerikaner, Australier und Franzosen beginnen die eigene „Erb-Substanz“ zu pflegen und diese nicht mehr aus der Erde treiben und zum halben Preis als Schweinefutter exportieren? Vielleicht dauert es noch sieben, vielleicht noch drei Jahre bis die „Herrscher“ es merken. Zu lange warst du verliebt in alle W-Worte. Buchstabierte freiwillig zurück bis vor die Mitte, diese hast du verfehlt! Oder du musst zurück auf Feld „A“, wo du vertrieben wirst. Noch eine kleiner Tipp: Alle, die bei den grünen Früchten, dem Birchermüsli, den unreinen Speisen und schwacher Kost *allein* bleiben wollen, meiden besser das Salz(-Bündnis). Die Verdauung von tierischem Eiweiss braucht regelmässig und genug Salz. Zieh den Arzt zu Rate! Wenn du arbeiten willst, nimm kräftige Nahrung (Fisch, Lamm, Rind auch Ei und Käse) und übe das Brotbrechen. Auch zum Schwitzen braucht der Mensch das Salz, das Glas Wein (ohne Schwefel usw.) zum Aussöhnen. Habt ihr die überzähligen Schweine gezählt und die kranken Bäume direkt daneben? Singapur hat beschlossen, alle (700'000!) Schweine ersatzlos zu schlachten, aus Umweltschutzgründen...

Herzliche Grüsse

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

- 5 Liebe Freunde, liebe Mitmenschen
„Es ist unmöglich, durch irgendwelche Messungen und Versuche, die vollkommen innerhalb eines abgeschlossenen Systems verlaufen, festzuhalten, ob sich dieses System gleichförmig bewegt oder nicht!“
- 10 All die Spezialisten, Verwalter, Wissenschaftler, Systematiker (selbst der Systemiker, der auch das, was er sich unrechtmässig aneignet und das, was er nicht weiss, in sein System einschliesst), sie sind doch zuständig, sie messen, prüfen und wissen wohin unser System, unsere Gesellschaft und Umwelt läuft. Oder doch nicht? Ist unser erster Satz, die spezielle Relativitätstheorie von Albert Einstein, vielleicht ein Schwindel, die wirksamste Waffe der modernen natur- und geisteswissenschaftlichen Weltbildner? Alles sei relativ, die Wahrheit, was der Seelsorger, was die Bibel sagt, alle menschliche Erkenntnis sei nur relativ, gut und böse, rein und unrein, sehend und blind, Himmel und Erde, Leben und Tod, das Ewige, ja auch Gott! Alles unscharf, eine Frage der Statistik. Die Physiker werden schweigsamer. Der Arzt gibt zu, dass er nicht weiss, warum eigentlich das Herz schlägt.
- 20 Im Auto gehorchen wir den Naturgesetzen. Wer will schon gegen eine Mauer fahren, also sind wir im Auto unfrei? Doch nicht! An der Kreuzung entscheiden wir selbst ganz frei die Weiterfahrt, Richtung Rom oder London. Das Auto ist (war) nur dann das Symbol der individuellen Freiheit, wenn der Fahrer die Naturgesetze beachtet. Und die evangelische Freiheit? Funktioniert auch diese als persönliche Freiheit nur dann, wenn wir auf dem Weg der Schöpfungsgesetze bleiben...?
- 25 Der Sohn des Unternehmers, pocht der gegenüber seinem Ingenieur nicht auf die absolute Einhaltung der Naturgesetze, so wie Jesus gleicherweise dem droht, der das Geringste der Gebote aufhebt! „Nicht ein Jota oder Häkchen vom Gesetz vergeben, bis alles geschehen ist.“ Und wenn die grössenwahnsinnige neue Herrschicht, Erben der griechischen Herrscherkultur, eine ganze Welt aufbauen will mit der Logik von Ja und Nein, der Computerlogik, die Menschheit zu einer Informationsgesellschaft „bilden“ will und gleichzeitig höhnt, das biblische Prinzip der Dualität, Segensgesetze und Fluchgesetze, sei veraltet und naiv! Atmet tief in des Landwirts Umwelt bis euch Kopf und Atemwege schmerzen, gebt Neugeborenen (Trink!!)-Wasser mit 25 – 50 mg Nitrat pro Liter bis sie blau werden. Landwirtschaftsgesetze
- 30 = menschliche Befehle gegen die Schöpfung = Todesgesetze.
- 35 Moses... die Natur selbst wird ihr Richter sein.
Gibt es denn überhaupt Pflege- und Erhaltungsgesetze für die Schöpfung? Waren diese früher bekannt, aufgeschrieben worden. Wir denken, der König würde ein Freudenfest veranstalten, wenn er heute dieses Gesetzesbuch finden könnte. Er würde darum herum tanzen.
- 40 Warum ist Babylon versunken, ein Rest von Ägypten geblieben, Persien nicht mehr mächtig? Hätten damals nur ein paar kleine Sekretäre von dem wirklichen Leben, der Umweltprobleme, alles aufgeschrieben, nicht wissenschaftliche Geschichtsdaten, und erst noch in einer Sprache, die jetzt, 2'000, 3'000, 5'000 Jahre später verstanden wird, als frühere Lebenszeugnisse von dort, wo heute Wald und Weide fehlt, dort wo jetzt Wüste „wächst“, Juden sind die Sekretäre, ihr Bericht die Bibel.
- 45

Die Bibel ist das Denk-Mal

- Die Thora enthält die „Gesetzlichkeiten“, die der Mensch anwenden muss, wenn er verhindern will, dass er selbst seine Nährerde in kurzer Zeit zu Grunde „richtet“. Es ist das Gesetzeswerk von dem Schöpfer, das Rahmen oder Grundgesetz für das menschliche Tun in des Vaters Schöpfung. Propheten, die Sekretäre, das jüdische Volk Zeuge. Nennt ein anderes Volk, das die eigene Geschichte so ehrlich geschrieben hat. Der Vater will nicht Zerstörung, sondern dass Himmel und Erde einander näher kommen. Er gab uns dazu auch die Schlüssel, eine Zusatzlehre, die Gleichnislehre, die Bedrückte in Freiheit entlässt, Gefangenenbefreiung, Armen die Frohbotschaft und den Blinden das Augenlicht schenkt, eine Heilslehre:
- 50
- 55

- Suchst du Erkenntnis? Dann nimm die biblischen Inhalte in dein Herz, deine Seele auf, wie ein Kind, geh hinein!
- Bist du Lehrer? Dann prüfe die biblischen Gesetze und die Lehren mit deiner ganzen Vernunft an dir selbst, in deiner Umgebung. Fang mit dem Reinheitsgebot an. Wenn du beobachtest, dann schliesse den Wald, die Erde, Pflanzen und Tiere, auch deine Haut, mit ein.

60

Ein Gleichnis wird oft als Parabel bezeichnet, heute ein technischer Begriff. Ein schöner alter Brückenbogen, der Regenbogen. Zeichne einen solchen Bogen auf ein Blatt Papier, markiere ihn mit 12 Punkten, einen 13-ten ganz daneben. Übertrage die 13 Punkte auf ein anderes, durchsichtiges Papier und gib (nur) dieses einem Schüler, er soll durch alle Punkte einen besonders schönen Bogen zeichnen und die Mitte des Bogens markieren. Er wird lachen und erklären: „Den 13-ten brauche ich nicht“, und zeichnet kinderleicht den Bogen und die Mitte. Ein Parabelspiel, Kinderspiel. Ist nicht die Bibel eine Sammlung von solchen Parabelspielen, Parabelspiegeln...? (Kontrollfrage: Wenn ihr eine lange wissenschaftliche Beweiskette, etwa für Waldsterben, habt, mit einem Fehler drin, 12 Punkte beweisbar, nur einer falsch, der „Täter“ war nie am Tatort, wie ist dann das Ergebnis...?)

65

70

Wenn im Brennpunkt eines Parabolspiegels ein Licht leuchtet: Ist das nicht das Erkenntnislicht des Zuhörers einer biblischen Parabel, eines biblischen Gleichnisses? Denkst du nicht auch, dass Jesus DER Gleichnislehrer ist und mit seinem „Gleichnisumschrieb“, z.B. mit 12 Erzählungen will, dass in deiner Mitte ein Licht, die Lösung aufleuchtet? (Lass den überlieferten 13-ten, der daneben liegt.) Das Gleichnisdenken, Denken mit der Seele, die nicht vergisst, das parabolische Denken, das die Mitte *und* das ganze Umfeld betrachtet. Ist es nicht das, was die Menschheit sucht, was du suchst? Das Neugeborene, dessen Hirn, noch nicht (fix) programmiert ist, denkt mit seiner Seele. Wie sonst lernt das Kind die Sprache bevor es die Worte beherrscht, ausser in Gleichnissen? Merkt ihr etwas? Und die Widersprüche? Die Parabel hat zwei Äste, einen links, einen rechts. Auf der einen Seite sind die Werte (mathematisch) negativ, auf der anderen positiv. Wer hat den richtigen Teil der Wahrheit, der den negativen oder der den positiven hält? „Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater...“ (Mat. 10.55), „Ehre Vater und Mutter“ (Ex. 20.12), „Sondern das ist

75

80

85

der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen schliessen werde. Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und ihnen ins Herz hinein schreiben...“ (Jes. 31.33). Lauter Widersprüche...! Und wenn der eigene Vater sich versündigt, zu dem Gesetz im Herzen (noch) keinen Zugang hat, ist das nicht der Moment, wo der Sohn nach dem Gesetz seines Herzens den leiblichen Vater hassen muss und Jesus nachfolgen? Wie lautet doch die Bergpredigt?

90

Das wäre genial. Überall dort, wo eine konkrete Lebenssituation von Menschen frei entschieden werden kann oder muss, bietet die (ganze) Bibel das Gesetz *und* eine Parabel, damit wir selbst entscheiden, mit dem Herzen. Wir entdecken etwas Neues. Gesetz und Parabel stehen nebeneinander, ineinander, sind ein Ganzes! Die scheinbaren Widersprüche sind es ja gerade, die dem Menschen in den Grenzen der Schöpfungsgesetze eine Auswahl, eine wirklich Auswahl zwischen zwei (oder mehr) anbieten. Eine echte Wahl. Das ist der Inbegriff von Freiheit, dann sind die Lehren Jesu nichts anderes als die Lehren für die echte, absolute menschliche Freiheit? Der Mensch freier Partner (und nicht Feind) im Schöpfungsplan, wenn er die Schöpfungsgesetze der Thora befolgt. Aber warum hat denn Jesus das Ganze nicht klarer ausgedrückt, konkreter, mit direkten Worten etwa? Warum ist die Sprache der Bibel so schwer zu fassen, z.B. der verlorene Sohn und die Schweinekost? Überlegt, wie viel hat sich während den letzten 2'000, 3'000, 5'000 Jahren im Verhalten der Blumen, Sträucher, Bäume, Schafe, Rinder, Schweine, Erde, Steine, Sonne, Mond und Sterne geändert? Das ist es, Lieber, diese Sprachen sind dir fremd (geworden). Geh zum Gärtner! Ein wenig hilft er dir, die Pflanzen zu verstehen, dass auch sie Lebewesen sind. Ganz nebenbei vertraut er dir an, dass sein Lohn nicht mehr reicht, um Fleisch zu kaufen, seine Frau Rheuma hat und das Kind schon drei Monate krank ist. Eine Mutter wird dir viel von ihren Kindern erzählen, auch ihrem Ärger mit dem Schulsystem, dass sie selbst die Ehe gebrochen hat. Den alten Steinhauer, gebückt, mit verkrümmten Gliedern, den man mit 55 rausgeschmissen hat, ist zuerst wild und flucht. Habt Geduld. Er beginnt zu erzählen, wie er als Junge geholfen hat, Steine vorzubereiten, genau nach Mass, Fundament- und Ecksteine, auf denen alles ruht. Er wärmt sich auf. Er habe früh Eltern und Geschwister verloren, später auch die Stelle.

95

100

105

110

Er zeigt dir mit feuchten Augen die Brücke, an der er bei grösstem Unwetter mitgeholfen hat, vor 60 Jahren. Die wird noch 300 Jahre halten, nicht wie die neuen. Er habe wenig Holz für den Winter, nur für jeden zweiten Tag. Den Hirten mit der Wanderherde und dem Esel. Er freut sich auf deinen Besuch. Er sei zwar gern allein, aber nicht gern einsam. Er lädt dich zum kargen Essen ein und schildert dir ein, zwei, drei Abende lang alles, was du über saftige Weiden; Schafe, Böcke, Lämmer, den Wolf und andere Gefahren; alles, was der gute Hirte wissen muss. Wie man dies und das macht, auch mit dem treuen Hund, die Schafe kennen ihn gut, der würde gegen einen Löwen kämpfen! Der Hirte zeigt dir eine grosse Wunde am Bein, die im Winter, weil er immer laufen muss, nicht heilt. Willst du wirklich die Hände jener Theologieprofessoren, die die Nöte zwar sehen, die Sprache der Kleinen aber nicht verstehen. Jesus knüpft „seine“ Religion dort an, wo das Gesetz ist *und* wo Leben gelebt und gelitten wird, „seine“ Sprache hat 2'000 Jahre überdauert. Demnach wäre die Sprache der Dualität, die Sprache der modernen Computer, nur der Beginn der biblischen Lehre, eine 1. Lektion der Thora. Die Sprachen der Bibel sind viel vollkommener und überdauern alle Zeiten. Vielleicht sind sie Modell für die Sprache der „Wissenschaft“ von morgen! Es bleibt der Mensch, der in sich (noch) viele Geheimnisse hat und selbst Gleichnis ist, ihm hat die Bibel den zweitgrössten Raum gegeben.

Der Mensch kann mit seinen „Denkwerkzeugen“ ein Bild von der Welt, auch von Gott machen, jeder das seine, es wird eine Götterwelt sein. Die Schöpfung. Mach (in Gedanken) einen Schritt aus dem „System“, das ist Religion! Der Schöpfergott ist nicht die Schöpfung. Er ist ausserhalb und innerhalb, ausser dir und in dir! Die Gleichnissprache ist die Erkenntnissprache, Licht und Schlüssel von der Bergpredigt zu der Seele, von der Thora zu dem Herzen. Wir danken Luther, dass er anderen Völkern die Bibel geöffnet und dem Papst, dass er das (mittlere) Licht von dem Leuchter Israels zurück gegeben hat...

Wenn in euch die Sehnsucht erwacht, mit dem Bau des Tempels (wieder) zu beginnen, dann bedenkt:

dass alles draussen vorbereitet werden muss. Entfernt vom Berg alle Eisenwerkzeuge, Hammer und Meissel. Denn bei dem Bau darf man diese nicht hören;

dass der Mensch Licht schaffen kann, in seiner Seele, mit den Regeln von Thora und Bergpredigt. Wenn er die Sprache versteht, dem Gleichnislehrer folgt;

dass ihr viel Licht benötigen werdet im Bau, damit keine Nacht euch stört und hindert. Dazu braucht es viele Helfer, die den gemeinsamen Vater bitten, dass sein Reich zu uns komme...

Unsere besten Wünsche

150
Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Chiffre Publicitas 33-107789, 9100 Herisau

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Wo ist der Himmel? Eine Fangfrage? Natürlich, denn nach den biblischen Büchern müsste sie korrekt lauten: Wo sind die Himmel? Komme ich selbst in das überirdische Reich, in das ewige Leben, in ein christliches, ein jüdisches oder ein anderes Himmelsabteil? Tierabteile? Auf jeder Christenseele befördern wir doch 10 – 20 „Schweineseelen“ in den „Himmel“! Zahllose Engelwesen, der ganze himmlische Chor musiziert und singt, was auf Erden oder im
10 Himmel eingeübt. Sind wir fern von dem Himmelreich, zu dem uns Jesus den Weg zeigen will? Alles nur ein Spiel? Ein Kind hält zwei Stängel von verblühtem Löwenzahn, mit allen Samen als kugelrunde Köpfchen dran, dem anderen hin und fordert es auf zu raten:

15 **Himmel oder Hölle?**

und bläst die Samen weg. Ein schneeweisser Samenträger ist der Himmel, schwarze Flecken, Wurmlöcher am Samenträger bedeuten die Hölle. Ist das Erkennen des Himmels so schwer, erst nachher möglich? Gibt es Testmethoden, Beweisführungen etwa für die Hölle, für das Reich des Todes, des Toten? Das Tote verkennt das Leben! Das Tote weiss nicht
20 um das Leben. Geben uns „Leben und Tod“ vielleicht Hinweise für „Himmel und Hölle“?

Der Wald. Gemäss amtlicher Sanasilva-Waldschadeninventur (Nov. 1985) sind im Tessin 50 bis 60 Prozent aller Bäume geschädigt. Kontrolliere den Stand April/Mai 1986: 90 Prozent der Tessiner Bäume (auch an den Strassenrändern) werden gesund und kräftig austreiben. Des Rätsels Lösung? Bei vielen Baumarten ist **das** Leben (konzentriert) in den (Blatt-
25)Knospen. Wenn gegen Spätsommer (wegen Mailänder Luft) die Laubblätter bräunen, wenn dann 50 Prozent an „Bronchitis“ leiden, und die Berner Spezialisten messen, dann sind die Blattknospen für das nächste Jahr schon gebildet. Der Baum hat, wie bei Trockenheit, mit Wachstum und Holzbildung aufgehört, lässt seine volle Lebenskraft bis zum nächsten Jahr ruhen. Auch Föhre, Tanne, Thuja ertragen im Winter die italienischen Autos ordentlich.
30 Schaut um „Himmels Willen“ doch jetzt (März/April 1986) die alemannischen Tannen, Föhren an. Viele sind über den Winter gelb und Thuja braun geworden, dort wo Landluft durchzieht. Die meteorologische und forstliche Lügenmaschinerie wird wohl bald anstatt des Dunstes (und des Ozons) von Winter-, Sommer-, von Schönwetter-, Schlechtwetter-, von romanischem und alemannischem usw. Smog berichten müssen. Ist den Förstern entgangen, dass
35 die alemannischen Buchen (nicht so die romanischen) krank bleiben, weil die Gülleschäden im Frühjahr an der Blattmasse, bevor die Knospen gebildet sind, am intensivsten wirken, und dann die Knospen ausbleiben. Toten, wissenschaftlichen (Infrarot-)Apparaten ist eben auch dieses Geheimnis, ob Blätter geschädigt oder ob der Baum selbst krank ist, nicht zu entlocken. Bald sind die Millionen weg.

Die Luft. Arme Mitbürgerinnen und Mitbürger, Kinder und Greise, nehmt teil an dem Höllentheater, das startet, sobald der Schnee geschmolzen ist (nach amtlichen Plänen) an dem neuen „Gülle-Bio-Rhythmus“. Fass um Fass. Ihr riecht es, landauf, landab. Innert 2 bis 3
40 Tagen dicke Luft, vor allen Apotheken Plakate für Kopfwehpulver, alles gereizt. Allergien. Die Haut juckt mehr als sonst vom Schweinefleisch. Am Morgen dunstig, gegen Mittag ganz dicke Luft. Nachmittags (manchmal auch nachts) heftige Gewitter, Stürme, Hagel. (Natürlich ohne Sommerhitze und sichtbare Gewitterwolken wie früher). Am anderen Tag die Luft nicht rein, Gewitter anderorts. Merkt euch genau die drei Hauptgüllezentren: bei Bern, voralpiner Teil der Innerschweiz, Thurgau, St. Gallen. Im April (an Nadelbäumen), im Mai, Juni, Juli, die Verfärbungswellen an Laubbäumen. Extreme Grosswetterlagen können den Güllekalender
50 noch etwas schieben...

Betet, freie Schweizer, betet!

Der Mensch. In einem schwer krebs- oder aidskranken (oder toten) Körper beginnt der Zerfall einer inneren Ordnung. Fremdmikroben mehren sich. Würmer, Maden, ein Faul- oder Gärungsprozess, übler Geruch. Warum? Weil eine Ordnungskraft, eine Ordnungsenergie
55 entschwunden ist, und dennoch ist in dem faulenden Menschenkörper Leben. Meinst du

menschliches Leben? Wohl nicht. „Point of no return!“ Keine Rückverwandlung mehr. Den Verwesungsgeruch können Apparate analysieren, messen. Wie lang, wie schwer nur ist das Ordnungsprinzip? Antworte, stolze Wissenschaft! Der lebendige, gesunde Mensch ist ein Sein, ein Leben höherer Ordnung. Das Ordnungsgeheimnis des höheren Lebens von Mensch und Tier ist im Blut. Die „gesunden Alten“ haben mit der Bibel die lebendige Ordnungskraft im menschlichen Körper einfach der Seele zugesprochen. Die Seele, das Leben von Mensch und Tier ist im Blut. Der Mensch, dessen seelische Ordnungskraft zu „Lebzeiten“ weicht, tritt ein in eine sogenannte unheilbare Krankheit, in ein erstes Reich der Pein, wo das Leben fehlt. So wird der „self made man“ selbst Spiegel, Gleichnis seiner, von ihm geschaffenen, Umwelt. „Point of no return“, für beide keine Umkehr mehr? Ihr alle seid Zeugen, wie Wald und Boden weiter sterben, die Luft unreiner wird, der Mensch kranker. Schon gibt es in der Schweiz ehemals beste Böden ohne Ertrag. „Gehorcht ihr auf dies hin nicht, dann züchtige ich euch noch sieben Mal härter für eure Sünden. Ich breche euren frechen Übermut und lasse euren Himmel wie Eisen werden, euer Ackerfeld wie Erz. Umsonst verzehrt sich eure Kraft. Ertragslos bleibt euer Ackerfeld. Des Landes Bäume geben keine Früchte...“ (Lev. 26.18-20)

Werft die Jahwe-Religion weg, und ihr werft euren einzigen Himmel weg und schafft eine Welt voll Pein, in euch und ausserhalb von euch. Der Libanon war die Schweiz des Orients. Die Schweiz wird zum Libanon des Okzidents werden! Wenn eure (Un-)Verantwortlichen so weiterfahren. Wir stehen davor, wo es dem Volk vor den Früchten des eigenen Tuns graut. Bald erkennt es, dass das Wasser, Lebelement Nr. 1, dass das Wasser Drehscheibe, Scheideort für Himmel und Hölle, für reines und unreines Leben, ist. Das Volk wird erkennen müssen, dass es selbst über die biblischen Schöpfungsgesetze gestolpert ist, **und selbst eine Hölle schafft:**

- dass die reine Erde durch eine Faullebewelt der Faul-, Treib- und Giftlandwirtschaft in Faulerde verwandelt wurde, die Faulwasser, Faulgase bildet, dann wüste Erde; unserer Kinder Erbe. Alles reine Leben in der Erde (das Edaphon) wird weg selektioniert.
- dass das reine Wasser durch eine Faullebewelt ungeniessbar wird, dass alle Sauerstoff produzierenden (Klein-)Lebewesen und Pflanzen aus dem Wasser weg selektioniert werden.
- dass die reine (Atem-)Luft durch die Faullebewelt in eine für Mensch und Tier giftige Atmosphäre (CO_2 , NH_3 , CH_4 , H_2S) verwandelt wird, wobei auch die Sauerstoff produzierenden Bakterien, Algen, die meisten höheren Pflanzen, unser Wald, von dem Erdboden weg selektioniert werden.
- dass die reine Atmosphäre durch die Faullebewelt in eine gasige Atmosphäre, in Agrosmog, verwandelt und die Luft mit Faulmikroben angereicht wird, die von den Faulgasen leben, sich auch in der Luft immens vermehren, aktiv werden, Gase spalten, Wärme und „Knallgas“ bilden, die Luft ionisieren, dann Blitze, Donner, Regen, örtlich das Wetter, regional das Klima machen, ein anderes Klima vorbereiten und helfen den Selektionsprozess unserer Landwirtschaft zur letzten Realität, zur irdischen Hölle zu vollenden...

Fragt nicht mehr, wo der „alte Gott“ der Bibel sei, der eingreife, etwa mit seinen Gesetzen, die er gemacht und angeblich den Juden befohlen habe, allen Menschen zu verkünden. Spürt ihr die Angst? Vielleicht doch vor dem „Gott Abrahams“, dem persönlichen Gott, der Befehle gegeben hatte, seine Feinde, die Söhne des Bösen zu köpfen, die damals gegen seinen Plan eine unreine Welt aufbauen wollten. Aufklärer, freie Denker, merkt ihr was? Noch eine Frage über Zeit und Ort der Hölle?

Der Himmel. Und Gott sprach: „Mitten in den Wassern sei ein Gewölbe! Es scheide zwischen Wasser und Wasser!“ So machte Gott das Gewölbe und schied zwischen dem Wasser unter dem Gewölbe und dem Wasser über dem Gewölbe. Und so ward es. Der Wölbung sprach Gott den Himmel zu. Abend ward und Morgen ward. Ein zweiter Tag. (siehe 1 Gen. 5-8: Riessler P. nach dem Grundtext, 1929, Matthias Grünewald-Verlag Mainz). Warum haben Religionslehrer nur die obere (sichtbare) Grenze der Wölbung als „Himmel“ angenommen, was in der Wölbung (in dem Firmament, in dem Bogen, in der Parabel, in dem Gleichnis) drin ist, vergessen? In der Wölbung drin, zwischen Bergspitze und Meer hat es viele, die Wasser und Wasser-(dampf) scheiden können, z.B. der lebende, gesunde Mensch, der

trinkt, atmet. Das Tier, die Pflanze, eine ganze Kleinlebewelt, und der Wald. Die scheiden doch alle Wasser und Wasser. Alles, was Leben ist, was Leben hat, gehört zu dem Gewölbe. Ein Stein kann selbst nicht Wasser und Wasser scheiden, wenn er nicht von der Sonne gewärmt wird. Den Orten, wo Wasser geschieden wird, sprach Gott also den Himmel zu. Ja, dann ist das Leben, reines Leben unser irdischer Himmel, der Thron Gottes. Wird es dir bange? Dann also schaffen wir selbst „hier und jetzt“ aus dem, was als Himmel bestimmt ist, einen Ort der Pein, unsere bleibende Hölle, nicht als frommes Jenseitsdenken, nicht als Phantasie, nein real! Dann sind aber Himmel und Hölle Schöpfungsrealitäten, die grösste Schöpfungsrealität vor, ausser und in dir. Wir selbst nähern oder entfernen uns von dem Thron...

Sucht die Lebensgesetze, schafft für das Reich des Vaters „hier und jetzt“ mit all eurer Seelen Energie, bevor sie umgewandelt in (Körper- und Hirn-)Programme verlockt und in Bewegung von Totem begraben ist. Seelische Energie geht (nach der Bibel) nicht verloren!

Und wenn nur der den zweiten Lohn ewiges Leben erhält, der für (und nicht gegen) das zeitliche Leben, das zeitliche Heil sich voll eingesetzt hat? Besprich dich mit deinem Pfarrer, deinem Priester, deinem Rabbiner. Schliesst den Bund der 10 Prozent mit dem Lebendigen.

Herzliche Grüsse (besonders an jene, die mit uns „Nein“ zur UNO stimmen)

130

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

135

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Die Lehrerin aus dem Weltraum ist tot. Atomstrom als „reine“ Energie ist zur Lüge, Arroganz zum Modewort geworden. Ist Arroganz nicht die Schwelle, die diabolische Vorstufe, das Tor zur Hölle...? Wir haben Befehl zu Akquisition (für unsere Sache) und nicht zu Inquisition (gegen die Schänder der Schöpfung).

10 Hast du auch schon die moderne Darstellung der wissenschaftlichen „Aufwärts-Evolution“ verglichen mit dem zahlenmässigen „Abwärts-Verlauf“ des Artenreichtums der irdischen Lebewesen während der letzten 6'000 Jahre Einfluss der Evolution der menschlichen Intelligenz, des menschlichen Hirns? Explosion – Endknall für Ideologien...

15 „Ich bin, der Ich bin“ (Jahwe), „Gott mit uns“ (Immanuel), „Jahwe ist da“ (die Stadt), drei Namen, drei Stufen, dies ist die Evolution, wo am Anfang und am Ende Licht, auf dem Weg viele Lichter leuchten. Zwei besondere Hilfen garantieren für die biblische Evolution, für die Entwicklung der menschlichen Gotteserkenntnis und Gotteserfahrung, der Erkenntnis des göttlichen Heilweges, der göttlichen Gesetze für einen Menschen, für ein Volk, für die Menschheit. Religion, ist sie nicht auch Rückbindung an die Inhalte der Gottesboten (Moses, Elia...Jesus...), ebenso sehr aber ein Sein, ein (Mit-)Leben, ein Tun und ein Vorwärtsstreben

20 auf eine Gemeinschaft, mit Gott als Ziel.

Die erste Hilfe: Die Frau.

Die zweite Hilfe... der heilige Geist

25 Zuvor aber drei Traumgeschichten. 8 bis 10 Tage vor dem Chalenger, dem Stern vom Westen: „Ein riesiger Ballon treibt wenig über Baumwipfeln mit grosser Geschwindigkeit Richtung Osten. Alles kommt aus dem Haus und schaut nach, ein paar Kilometer. Plötzlich! Ein riesiger Feuerball, eine Hälfte schon ausgebrannt, seltsam! Schwere Eisenteile stürzen als erste ab und prallen mitten auf eine Strassenkreuzung. Menschen rennen hinzu. Vielleicht eine

30 halbe Minute später schlagen ein menschlicher Körper, und ein zweiter an der gleichen Stelle auf. Die müssen tot sein. Unerklärlich. Beide Körper krümmen sich und bäumen sich liegend auf...“ Der Ort, eine vom Vergnügungsverkehr stark befahrene Strasse, links geht es in eine verkommene Landwirtschaft, rechts führt ein Wanderweg in ein absterbendes Schutzgebiet. Der Ort, unweit vom Scheidweg und vom Kreuzweg.

35 8 bis 10 Tage vor dem Lybien-Streich: „Krieg in Afrika. Angst. Und dann ein riesiger Fabrikbrand, daneben Häuser, nahe am Wald. Noch mehr Angst. Alle flüchten über Hügel, durch den Wald. Alle rennen bis zur Erschöpfung. Eine chemische Explosion. Wie viele hat es erwischt? Nur ein kurzer Blick zurück. Es brennt, brennt weiter. Weg, weit weg. Nur rennen. Flammen und Rauch steigen aus dem Gebäude. Endlich in einer Waldhütte, Abstand genug,

40 jeder nur mit Hemd und Hose bekleidet. Jeder betrachtet sich und die anderen. Was ist es? Unbegreiflich, die Fabrik, einer ist fast verbrannt. Der ganze Körper voll Wunden, Blasen. Wirkt das Gift weiter? Jetzt erst recht? Niemand antwortet. Einer ist der Leiter? Der sagt nichts. Eine Menge stummer Fragen, jeder betrachtet sich und die anderen. Der Träumer glaubt, er habe nichts abbekommen, doch unter dem Leibchen kleine rote Flecken. Wie geht

45 es weiter? Stille...“

8 bis 10 Tage nach Tschernobyl: „Eine riesige Menschenmenge versammelt in einem grossen Gebäude. Wieder Angst. Eine Priestergruppe verlässt als erste den Raum. Sie schreiten hinaus. Schnell, bald ein schnelles Gehen. Einige Priester fehlen. Sind sie noch drin im Gebäude? Der Träumer zeigt einem alten Mann, mit einem fast zu Stein gewordenen Gesicht,

50 der den Blick nach hinten gerichtet hat, durch ein Fenster den Widerschein der Sonne, darum herum deutlich ein Halo-Ring, leicht farbig, wie er an Nebeltagen um die Sonne entsteht. Der alte, kranke Mann ist der, der sich als der erste (Staatsmann) dieser Welt gibt. Der Träumer zeigt auf den Ring und fordert ihn auf zu sehen. Er sagt: „Ja“, schaut auf den Halo-Ring und Widerschein der Sonne und sieht nichts. Es sei ein Zeichen des Himmels. Er sagt

55 „Ja“, sieht immer noch nichts, obwohl er den Kopf zweimal bewegt. Nochmals die Aufforde-

60 rung zu sehen. Er sieht nichts. Und sagt doch „Ja“, er sehe. In diesem Moment stürzt die
vordere Wand des Raumes. Dort standen doch zuvor die Priester? Alle Bilder, Bildnisse an
der Wand stürzen zu Boden, zu Staub und Schutt. Draussen, die Priester haben sich ent-
fernt. Eine grosse Menschenansammlung ist verdutzt. Was passiert denn? Wieder drin, $\frac{3}{4}$
65 des Raumes sind schon leer. Einige Erwachsene und viele Schulkinder sind noch im Raum,
werden drin gehalten. Von den Lehrern? Sie blicken auf den Träumer, der laut ruft, zum Ver-
lassen des Raums auffordert, was ihm lieb ist. Die Erwachsenen machen Miene, den Schul-
betrieb weiter zu führen. Und wenn das bildlose Gebäude einstürzt? Der Träumer ist froh,
dass die Seinen draussen in Sicherheit warten, besteht darauf, dass das, was ihm lieb ist,
schnell hinaus geht.“

Zeichen des Himmels. Meistens sind Träume Spiegel der Vergangenheit, oft für geheime
Wünsche. Manchmal der erste irdische Schauplatz für Kommendes. **Noch** eine Endzeitfabel
70 für diese Welt? Oder sind dies „Endzeit-Zeichen“ für Welten? Und die „Jesus-Besetzer-
Bewegungen“ mit dem geheimen Plan, die grossen Religionen, Kirchen aufzusplintern, zu
zerstören? Die sollen nachlesen, was mit dem passiert, was nur an einem Schlüssel hängt.
(Jes. 22.19-25) „Des Davidshauses Schlüssel übergeb ich ihm. Er öffnet, niemand schliesst.
Er schliesst und niemand öffnet. Als Nagel schlag ich ihn an einen festen Ort und einen Eh-
75 rensitz bedeutet er für seines Vaters Haus. Was alles seines Vaters Haus zur Zierde dient,
hängt man an ihn. Die Helme, die Schilde, auch alles kleine Hausgerät von Bechern bis zu
allen Arten irdenen Geschirrs. An jenem Tage, ein Spruch des Herrn der Heeresscharen,
weicht der, bisher am festen Orte eingeschlagene, Nagel. Er wird herab geschlagen und fällt
nieder und was er trug ist hin. Der Herr hat's ja gesprochen.“ Christus übergab Petrus doch
mehr als einen Schlüssel! Wäre der ganz grosse Bär unser Freund, wir würden ihn drängen:
80 „Zahle die Rechnung für Tschernobyl und stelle deine Milliarden-Rechnung für deine Schä-
den aus dem mitteleuropäischen Agroblyl, weil dir der Regen infolge der Klimastörung seit
Jahren ausbleibt. Im Weisheitsbuch, das du (noch) nicht magst, lies (17.24), z.B. in Bern,
laut vor: „Denn die Schöpfung, die dir, ihrem Schöpfer, untertan ist, wird zur Bestrafung der
Sünder gesteigert und wird gemässigt, um denen wohl zu tun, die auf dich vertrauen.“ Dürfen
85 die Satten im Westen weiter reklamieren wie Ijob (38.33.38)? Wer beantwortet die Fragen
Jahwes: „Weißt du denn um die Satzungen des Himmels? Bestimmst du seine Herrschaft
auf der Erde! Gehorchen dir die Wasserfluten? Wer kann des Himmels Schläuche denn ent-
leeren, wenn sich die Erde fügt zu harter Masse und fest die Schollen aneinander kleben...
Vielleicht können wir dir bald etwas sagen über die „Dynamik des Lebendigen“ und noch ein
90 paar Tipps geben, damit du keine Atomkraftwerke mehr bauen musst. Übrigens CO₂ ist fette
Nahrung für unseren Wald. Aber bitte ohne Gift, ohne Methan-Gas und Ammoniak. Komm
doch zu Besuch, wir zeigen dir den Agrosmog im Schweizerland und wie daraus heftige Ge-
witterstürme entstehen, abwechselnd mit Föhn. Die „Mai-Verfärbungswelle“ an den Laub-
95 bäumen ist auch schon gut sichtbar. Wald und Boden sterben weiter. Sehr viele Kinder, 10,
20, teils 30%, haben hier Probleme mit dem Atmungsapparat. Wegen Blütenstaub? Das ist
Lüge! Ist der Stein schuld, wenn ich müde über einen Stein stolpere? Sollen deshalb alle
Steine weggeräumt werden...
Kennst du das himmlische Wunder der „Mikroben-Vermehrung“? Aus dem Ozean steigt
100 Wasser, reiner Wasserdampf (H₂O), auf. Im Regenwasser bei uns sind 20, 30, 50% der
„Luftverschmutzung“ Faulmikroben, die von „Biogasen“ leben. Niemand bringt diese in die
Wolkenwelt und doch regnet es Faulmikroben. Tage, Wochen, Jahre, immer regnet es
Faulmikroben. Woher nur sind sie? Wer ernährt diese in der Luft...?
Um die Wurzeln der anderen (Religions-)Bäume und „ihren Weg zu Gott“ zu erkennen,
105 müsste man diese von dem Erdreich blosslegen, so nur tötetest du alle Bäume. Erforsche dei-
ne eigenen Wurzeln zu Gott, denn nur mit diesen bist du in lebendiger Verbindung! Salomo
durfte für den Tempelbau Fremde in den Dienst stellen, aber er stolperte der Frauen wegen
und verging sich an fremden Göttern. Es ist Hurerei, zu versuchen aus allen Religionen
(quasi) das Beste heraus zu picken und daraus eine neue Religion zu machen. Die Gesetze
110 der Hindus, der Muslime, der Juden, der Indianer, der Christen, prüfe sie. Sie alle gelten,
auch für dich, sofern es göttliche Gesetze sind! Nur die (zwei) göttlichen Gesetze(-stafeln)
lege in die Lade, in das Herz. Damit, was Gott zuvor auf Stein geschrieben, jetzt ins Leben-

dige eingeschrieben wird. Die Vorschriften, Weisungen und Lehren bewahre auch im Tempel. Die deinigen halte, die anderen achte. Lege sie aber neben die Lade, z.B. in das Hirn, Rückenmark, die Hände, damit diejenigen, die mit dem Kopf arbeiten, wenn sie sich fest auf ein Problem konzentrieren und die Stirnhaut falten, sie dort gleichsam als Marke eingepägt festhalten. Und diejenigen, die mit den Händen arbeiten, das göttliche Gesetz dort wirksam werden lassen, wie eine Marke an Händen tragen, so dass von den Händen die Kraft ausströmt, bei denen, die die Kraft zum Segnen, die Kraft zum Heilen haben, die Kraft zur Körperarbeit oder um Lebendiges zum Gedeihen zu bringen. Ein Hindu, ein Muslim wird dich aufklären, dass der Friede nicht aus dem Hirn kommt, dass der Mensch eigentlich im Herzen, in der Seele denkt und dort entscheiden soll, so wie es auch die Bibel lehrt. Das Höchste, das über alles Erhabene, das Göttliche lässt sich für den Menschen niemals in Worte fassen. Denn entweder ist und lebt man es und tut es, oder der Mensch hat keinen Zugang. Wir wollten vom heiligen Geist schreiben, der bereits durch den Mund Davids sprach. Durch den die Apostel mit grosser Kraft Zeugnis ablegten und begannen mit anderen Zungen zu reden...

115
120
125
130
135
140
145
150
155
160

Liebe Mitmenschen, wir wärmen vor dem heiligen Geist. „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und wie wünschte ich, dass es schon entfacht wäre!“ (Luk. 12.49) „Jeder, der den Berg berührt, muss sterben...“ (Ex. 19.12) Wenn das so eine gefährliche Sache wäre, wie damals, als Jahwe Mose in der Wolke auf dem brennenden Berg erschien. „Zum Glück“ haben wir heute den „liebenden Gott“, der strafende Gott gehört doch den Juden und den Mohammedanern, meinst du?

„Wahrlich“, ich sage euch: „Alle Sünden und Lästerungen werden den Menschenkindern vergeben werden, soviel sie auch lästern mögen. Wer aber gegen den heiligen Geist lästert, findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern ist ewiger Sünde schuldig.“ (Mark. 4.28) Also doch!

Wenn es sich aber so verhält, dass jedem von uns Christen, Juden und Muslime, jedem, der Gott gehorcht, heiliger Geist eingehaucht ist. Der Geist, der dich Wahrheit lehrt. Wie entscheidest du, als Hausfrau, Arbeiter, Angestellter, Unternehmer, Politiker, Chefbeamter, Bundesrat? Eine Stimme in dir sagt: „Entscheide so.“ Und du entscheidest anders, so wie deine (geheimen) Berater, deine Stützer, deine (uneinsichtigen) Vorgesetzten raten. Du änderst deine alte Haltung, die zur Zerstörung beigetragen hat, nicht. Kennst du solche Momente? So entscheidest du einmal, zweimal, dreimal... Gegen die Stimme der Wahrheit. Du gewöhnst dich wieder daran fortzufahren, so zu entscheiden, wie du immer entschieden hast. Was würden deine Kollegen auch sagen? Es passiert ja gar nichts! Du bist überrascht, dein Kollege hat plötzlich einen Herzinfarkt, Kreislauf-Kollaps. Des Pfarrers, des Priesters Predigt, des Staatsmannes Rede so schwach, keine Energie, keine Kraft mehr drin. Dein alter Freund kränkelt ohne sichtbaren Grund, niemand weiss recht warum. Aller Schwung verflogen. Oder vielleicht bist du selbst in einer solchen Situation? Tue sofort, heute noch, was du kannst, solange dir noch Macht geliehen ist! Die Reue vor den „Hohepriestern und Ältesten“, die hilft dir dann nicht mehr, in Ewigkeit nicht mehr. Pass auf, mit dem Geist, der dir die Wahrheit eingibt. Es ist ein Gesetz, ein Prinzip, ein Feuer. Wehe, wenn das Feuer der Kraft, der Wahrheit in dich kommt und du es unterdrückst! Es wird dich, dein Leben verbrennen. Licht oder Dunkelheit. Einmal in Dunkelheit wirst du den Lichtschalter nicht mehr finden. Jetzt begreifst du noch, warum die Wissenschaftler erblindet sind für Boden, Wald, Luft, für alles Lebendige. Sie hätten die feinen Änderungen von Jahr zu Jahr nicht bemerkt! Merken sie sie jetzt? Die politischen Führungen sind schwach geworden. Böse Machtmittel, Protzen, Arroganz ist nicht Stärke! Der Gegenpol zum heiligen Geist ist böser Geist, die Gesetzmäßigkeit des Bösen, die eine ganze Wissenschaft, eine ganze Führung, ein ganzes Volk blind macht! Jahwe schlägt mit Blindheit, macht kraftlos die, die nicht gehorchen. Ist nicht Jahwes „rechte Hand“ die Kraft, das Naturgesetz, das Lebensgesetz selbst? Erkenne Gottes Beistand, dort, wo die Kraft im Wachsen ist...!

165 Herzliche Grüsse
33-101869

Im Namen der Freunde Davids E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Schweizer Bürgerinnen und Bürger

Der 1. August ist der „Geburtstag“ eures Vaterlandes, in fünf Jahren wird es der 700-ste sein. Kann man es bald zu den „Grössen“ der Geschichte zählen, bei denen man Geburts- und Sterbetag zusammen gedenkt, mit Faulgeruch als Festgeruch, ohne Blumenschmuck auf euren Feldern? Geburtstag des Landes, dessen jüngste Väter nicht mehr fähig, nicht mehr willens (?) sind, ihr Erbe weiter zu geben, das vor euren Augen wie die antiken Kulturen samt ihren Böden stirbt? Nun, bald drei Jahre bemühen wir uns vergeblich über die zuständigen Stellen in Bern die Ergebnisse unserer Arbeit auf rechtmässige Weise einzuführen. Nackt sind wir vor Gott. Aber niemals vor den Gewaltigen der Bundesämter (für Umweltschutz, Landwirtschaft oder Forst), vor den „Göttern“ des Nationalfonds, die seit langem danach trachten „waldheimlich“ unsere Zukunft zu (be-)steuern und zu beugen. Am 1. August 1985 hatten wir Herrn Dr. Böhlen (BUS) wesentliche Teile unserer Arbeiten zugestellt. Trotz Mahnung erreichte uns bis zur Stunde nicht die geringste sachliche Gegenäusserung. erinnert ihr euch an das Wahljahr 1983 und die Versprechen? Eure Führung war damals überrascht vom Waldsterben. Doch, kann man als zuständiger Chefbeamter, als Fachwissenschaftler, drei Jahre lang überrascht sein? Wo ist der 1985 bestellte, dringliche „Berner Bericht“ über die Schadenursachen? Eine Anzahl Bundes-(fach-)Ämter führen und lenken mit ihren Vertrauenswissenschaftlern (= Geldempfängern) seit über 3 Jahren eine bewusste Informationsverwirrung; so nur können wir aufgrund unserer Akten und Beweise schliessen. Anfänglich die leere Behauptung von saurem Regen, dann, ohne nur den geringsten Beweis, die Lüge von dem direkten Zusammenhang Autoabgase = Waldsterben, später die angebliche Komplexität von der Umwandlung der Abgase zu Ozon und dessen geheimnisvollem Weg von der Stadt in die Wald- und Landwirtschaftsräume. Waldschadenkarten wurden bewusst „statistisch“ manipuliert, bewusst, die durch jeden Bürger nachprüfbar Unwahrheit von angeblich 50 bis 60% kranker Bäume im Tessin, verbreitet. In jedem Zeitpunkt wurde seit 36 Monaten vorgegeben, dass die Verwaltung alles getan habe, was sie konnte und nach dem jeweils besten momentanen Stand des Wissens gehandelt habe. Dies aber ist ein „stinkfauler Trick“, wenn gleichzeitig fundiertes Wissen, die beste Beweiszusammenstellung über einen Zeitraum von 20 (!) Jahren erarbeitete empirische Untersuchungen in allen Belangen des Waldsterbens ganz einfach ausgeschaltet, formell nicht zur Kenntnis genommen werden! Brav hat auch die Medienwelt geschwiegen über die entsprechenden Publikationen. Wie lange noch bleiben Umweltschutzorganisationen gefangen in ihren Ideologien? Freie Bürger, ihr werdet staunen, wenn ihr je erfährt, mit welchen Riesensummen, Zeile um Zeile, Wort für Wort, unsere Rapporte insgeheim überprüft werden. Jubel würde bei unseren „Gegenspielern“ ausbrechen, wenn sie auch nur einen massgeblichen Fehler entdecken könnten. Fieberhaft arbeiten Kolonnen, um zu beweisen, dass unsere simple Darstellung, z.B. von dem Fundamental-Prinzip „Rein-Unrein“ Unsinn, überholt sei. Gemäss Rapport-Wald (Seite 47) kennt man einerseits Gross-, bzw. Fernschadquellen wie Vulkanausbrüche (der Tschernobyl-Unfall gehört hierher), die meistens Staub, Asche, Aerosole usw. durch gigantische aufsteigenden Wärmemengen in höhere Luftschichten und über halbe Kontinente abgeben können. Andererseits gelten für die meisten technisch industriellen und landwirtschaftlichen Emissionen nach wie vor die ebenso klassischen Naturgesetze der Schadenzusammenhänge für Nahschäden (über die unteren Luftschichten):

- Schäden sind räumlich begrenzt und nehmen von der Schadquelle aus über kurze Distanzen ab.
- Gase verdünnen sich und werden abgebaut.
- Staub, Asche und Schwermetalle setzen sich in naher Umgebung ab.

Es bestehen direkte Zusammenhänge in der Änderung (Selektion) der Agro-Pflanzen sowie der Wildgebüsche und Waldbäume in der Umgebung der Landwirtschaft, alle sind Pflanzen, Teil der örtlichen Vegetation, Teil der irdischen Pflanzengemeinschaften.

- 55 **Es ist heute leicht, Dutzende von Beweislinien aufzusteigen, sie alle weisen auf die moderne Faul-, Gift- und Intensivlandwirtschaft als Hauptschädiger unseres gesamten Lebensraums hin:**
- Bei Güllen in grosser Hitze treten Schäden an allen Grünpflanzen auf (1983), selbst an Ruderalpflanzen, an gezüchtetem Spezialklee, an grosser Ampfer usw. Alle röten
 - 60 dann.
 - Als aller erstes trat eine Änderung der Feld- und Wiesen- zu der Ruderalpflanzengemeinschaft auf.
 - Alle hochstämmigen Feldbäume (ob Obst oder andere) sind innert 20 Jahren auf einen Bruchteil dezimiert worden. Prüft jetzt den bedenklichen Stand der verbliebenen
 - 65 hochstämmigen Feldobstbäume und die Güllewiese auf der sie stehen.
 - Ca. 40% des Düngestickstoffes geht gemäss EG-Untersuchung bei der Fauldüngung in die Luft (als Ammoniak). Ca. 30% in das Wasser (als Nitrat-Nitrit). Ammoniak ist ein starkes Giftgas für die meisten Pflanzen (also auch für die Bäume, Landwirtschaftliche Forschung, 26, 1971 und andere).
 - 70 - Die Zonen hohen Nitratgehaltes im Quell- und Grundwasser entsprechen den Zonen mit den stärksten Waldschäden (St. Gallen, Appenzell und Thurgau).
 - Die Untersuchung der Stadt St.Gallen beweist, dass die Wälder auf der Landwirtschaftsseite (Wittenbach 44%), viel grösser sind als auf der (in Hauptwindrichtung) ferneren Südseite (24%).
 - 75 - Gemäss BUS-Studie 1985 (Der Wasserhaushalt der Schweiz) führte die Intensivlandwirtschaft zu einer 10 bis 15-prozentigen Änderung des gesamten Wasserhaushaltes in der Schweiz!
 - Die Vegetationsschäden verlaufen wellenförmig entsprechend dem Gülleaustrag der Landwirtschaft.
 - 80 - CO₂ ist das klassische Pflanzennährgas (für die Grünpflanzen). Es ist eine wissenschaftliche Zweckpropaganda der Atomwirtschaft (ohne Beweis), dass die Erhöhung des CO₂-Gehaltes der Luft (an sich) in absehbarer Zeit zu einem Treibhausklima auf der Erde führen wird. Dies stimmt nur bei Fortsetzung der Faullandwirtschaft und Abtötung der Wälder.
 - 85 - Das mitteleuropäische Klima ist durch die Agrogase bereits stark verändert worden (Beweis: die jüngsten Wettermaxima, Monsunregen, Tropengewitter).
 - Das spezifische Ortsklima wird in mittleren Breiten je zur Hälfte durch biologische Vorgänge (im Boden, auf dem Boden und in der Luft) **und** physikalischen Gegebenheiten (Lage der Erde zur Sonne usw.) geprägt. Quellwolken, z.B. haben als Quelle
 - 90 eben die Sumpf- oder Agrogase, bzw. deren biologische Umsetzung durch die Lebewelt in der Luft. Die Landwirtschaft ahmt ein Sumpfklima nach, in dem weder unser mitteleuropäischer Wald noch der Mensch längere Zeit überleben kann.
 - Der „Londoner Smog“ bildet sich direkt über London. Sinngemäss entsteht der Agrosmog direkt über der Faullandwirtschaft. Die Smogkonzentrationen nehmen im Verhältnis des Abstandes zu den Smogquellen ab. Seht ihr den teils dicken Agrosmog über der Landwirtschaft nicht?
 - 95 - Selbst Grossstädte mit einem vielfachen Verkehr (Paris, München, Mailand, Zürich) haben weniger Baumschäden als z.B. Die Inner- oder Ostschweiz.
 - Die immer noch aufrecht erhaltene „Schweizer Version“ (Autoabgase – Ozon – Waldschaden) ist schon deshalb eine frei erfundene Lüge, weil in unterschiedlichen Wetterlagen unterschiedliche Baumarten (Nadel-, Laubbäume usw.) geschädigt werden. Variierende Gasgemische sind die Ursache: (Prüft selbst nach)
 - Versuch 1: In einem frischen (feuchten) Grashaufen produzieren Thermophile Bakterien Gärgase (CO₂) sowie Wärme (bis zu 85°C). Setzt einen Bohnenstock auf den warmen Haufen, die Pflanze wird leben. (CO₂ ist eben Pflanzennährgas.)
 - 105 Versuch 2: Aus Gülle entstehen bei einer Temperatur von 30 bis 40°C (Temperatur des Kuhmagens) vor allem Methan-Gas und CO₂. (Die gleiche Bohnenpflanze wird nach einem Tag über dem Biogasfässchen tot sein). Die Verbrennung des Methan-Gases gibt Wärme und CO₂.
 - 110

Versuch 3: Der Abbau von Eiweiss und Nitrat (auch des Düngestickstoffes) ergibt bei normalen Bodentemperaturen von 10 bis 30°C in einem Faulklima (gegüllter Boden) überschüssiges Ammoniak (der bei langsamerem Aufbau in Reinboden, wie noch auf den unberührten Alpen, für die aerobe Mikrowelt als Bodennährstoff bestimmt wäre). Im Faulboden dagegen geht ein Teil des Stickstoffs, besonders des Nitrates, in der Form von überschüssigem Ammoniak direkt in die Atmosphäre. Der Abbau von Nitriten und Ammoniak ergibt Ionisation = elektrischer Strom = Blitzentladung.

115

120 Dies sind (neben Feuchtigkeit) drei Geheimnisse des Heustockbrandes (Wärme – Brenngase – Glimmentladung), also Produkte von Lebensvorgängen. Leben im Heustock ist nicht in der Lage Feuer zu entfachen! Erst über deren Produkte. Analog liegen die Ursachen bei der Gewitterbildung. Nicht Chemie / Physik, und nicht Luftreibung sind Primärursachen! Luftreibung gibt keine Elektrizität und keine Wärme. Meteorologen aller Länder, schämt euch!

125 „1983“ war nur ein Muster. Fahrt so fort! Es werden grössere Überraschungen noch bevorstehen. Dies mag vorerst genügen.

Hiermit machen wir Anzeige gegen landwirtschaftliche Forschungsleiter und Lehrer wegen Anleitung zu unnötiger Schädigung des Waldes, des Wassers und entsprechend unnötiger Belastung der Luft. Insbesondere Anzeige bei der schweizerischen Bundesanwaltschaft gegen die verantwortlichen Stellen und Fachwissenschaftler, den für Wald, Boden, Luft und Wasser, ganz besonders für Umweltschutz, direkt zuständigen Ämtern in Bern wegen:

130

- Unterbindung einer speditiven und sachdienenden Abklärung der Umweltschäden
- Irreführender Informationsverbreitung
- Decken von eigenen Fehlern sowie derjenigen der Kollegen

135

- Begünstigungswirtschaft usw.

Besteht innerhalb der Wissenschaft ein geheimer internationaler Verbund von staatsverbrecherischen Elementen? (Allenfalls in Verbindung mit einem ausserschweizerischen Auftraggeber?) Die Art und Weise der Behandlung der Umweltproblematik durch die „Berner Stellen“ deckt wohl die grösste Krise unseres Staatswesens auf, der es je in seiner Geschichte ausgesetzt war. Haben wir noch den Mut? Ausser dem letzten Punkt (der Frage!) haben wir alle Beweisunterlagen, so dass nach einer strafrechtlichen Untersuchung dann sehr schnell der Lebensraum Schweiz und bis in fünf Jahren eine ehrbare 700-Jahr-Feier gerettet werden können. Wir bitten das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement um Unterstützung.

140

145 Mit freundlichen Grüssen

für die Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde, liebe Mitmenschen
Schneller ging es. Die Entlarvung. Die Erkenntnis. Beginnende Einsicht. Noch verborgen,
unter dem Scheffel, in der „Volksseele“ sind Lichtlein gezündet. Hört auf die Freunde Josefs
und Daniels. Unterstützt den Rufer zur Umkehr, zur Moral, zur Neubildung des Gewissens
10 nach den biblischen Normen. „Deshalb gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des
Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der Neues und Altes aus seinem Schatze
hervor holt.“ (Mat. 13.52) Noch ist die Offerte zum Segensbund offen, auch für uns... Noch
eine kurze Zeit. Es gibt gute Zeichen...

15 Eine Weltmacht ist gebrochen, in den Herzen vieler. Deshalb der Polit-Wirrwarr. Unsere
Staatsmächtigen sind sprachlos, ziellos, planlos. Sie fahren fort, den mitteleuropäischen
Raum als wirtschaftlichen, kulturellen Störenfried, den Beruf des Landwirts als vergangenes
Relikt, mit Hilfe von satanischen Gesetzen und staatlich gelenktem Dumping mit Agrarpro-
dukten, zu beseitigen. Sind nicht Egoisten, blosse Triebbefriedigungen, Stolz und Machter-
haltung die alleinigen Kräfte für das Weitertreiben des Systems, bis in den Abgrund? Lern-
gesellschaft? Wenn die Staatslenker lern-unfähig nur ihren (akademischen) Lernvorsprung in
20 dem selbstzerstörerischen System applizieren? Vielleicht ist Basel ein Denkanstoss „höherer
Gewalt“ für manchen Freundeskreis, eine Warnung?

Landwirtschaft + Chemie = Nahrung + Tod

25 Ist das Absterben der seit 10 bis 20 Jahren mit Gift, Kunstdünger und Faulstoffen bewirt-
schafteten Agrarböden beweisbar? Bestätigen die Rekorderträge nicht eine hohe Boden-
fruchtbarkeit, also das Gegenteil von Bodensterben?

- Gib dem Boden im Vorfrühling eine grosse Gabe Gülle, Stickstoff nach Belieben,
dann während der ganzen Vegetationsperiode keinen Dünger mehr!
- Wäge den Ertrag, erster, zweiter, dritter...fünfter Schnitt! Das Ergebnis? Es ist die
30 Antwort auf unsere zwei Fragen. Die Ertragskraft sackt im Vergleich zu einer nach je-
dem Schnitt gedüngten Futterwiese auf 70, 50 teils 30% zusammen.

35 Der gesunde menschliche Körper schafft aus einem vollen Lebenspotential, einem Lebens-
reservoir, genauso der gesunde Boden. Ein Reinboden mit einer guten Gabe halbverrotte-
tem Mist, im Vorfrühling (wie früher), weist eine dauernde, natürliche Fruchtbarkeit auf, gibt
dauernd mehr Ertrag als unsere heutigen mitteleuropäischen Böden ohne Sommernachdü-
ngung!

40 Die moderne Agrarpraxis der Sommernachdüngung (mit Faul- und Stickstoff) führt uns zur
Gänze in die Katastrophe, stört bereits über halben Kontinenten den Kohlenstoff- und Stick-
stoffkreislauf. Stickstoff ist eine Hauptdreh Scheibe und ein Hauptträgerstoff für alle irdischen
Lebensformen und ist zum Stolperstein, zum Fall für die Agrarwissenschaften geworden. Die
Sommernachdüngung stellt den grössten Fortschrittsbetrug dar. Fahren wir so fort, wie es
der Wille der Schweizer Behörden und ihrer Freunde ist, so zerstören wir vollends Wald, Bo-
den und Wasser, jegliche Lebensgrundlage für den Menschen. Stoppen wir die von unseren
Landwirtschaftsschulen gelehrt Praxis erst in einigen Jahre, werden wir bald biblische Hun-
gersnöte kennen und spärliches Brot... „im Schweisse deines Angesichtes“... essen lernen.

45 Die alte Nilschlamm Düngung zu Beginn der Vegetation war Reinschlamm auf Reinboden.
Reinschlamm, der nicht nach Faulem stinkt, auf Reinboden gibt „ewige“ Fruchtbarkeit. (Nicht
zu verwechseln mit Rheinschlamm. Den haben Schöpfungsschänder leblos gemacht.) Rein-
boden enthält eine zählbare Artenvielfalt von Mikro- und Kleinlebewesen. Faulboden stinkt,
ist artenarm, aber gekennzeichnet durch einen „Reichtum“ an Faulgase produzierenden Mik-
50 roben, auch diese zähl- und messbar und sichtbar am Pflanzen- und Waldsterben, beweis-
bar mit Agrar-Giftwasser und Agrosmog.

Natürliche Fruchtbarkeit: wird ermittelt aus dem Gesamtertrag einer ganzen Vegetations-
periode ohne Sommernachdüngung.

55 **Agrosmog:** dunstartig-schmutzige Verschleierung der intensiv gedüngten Agrarländereien.
Die Bodensicht ist während eines grossen Teils des Jahres auf einige Kilometer, nach jedem

Güllezyklus (in warmen Perioden) sogar auf wenige 100 m beschränkt. (Ausnahmen mit guter Weitsicht: starke Föhn-, Sturm- und Ostwindlagen) Von einem Aussichtshügel (700 bis 1'000 m.ü.M.) in Richtung Agrosmogdecke ist diese regelmässig, selbst über Nebeldecken, durch eine schmutzig graue, gelbliche bis bräunliche Tönung leicht erkennbar. Bei Föhnstauungen häufig deutliche Braunfärbung. Die Tönung ist um die Mittagszeit, im Winter und bei schönem Wetter, am ausgeprägtesten. Die Mächtigkeit der Smogsschicht ist unterschiedlich: in warmen Winterperioden, bei wenig Wind, häufig 300 bis 500 m. Im Sommer oft 2'000 m, bei genügend Feuchtigkeit nicht erkennbarer Übergang in Quellwolken. 50 bis 80% der offiziellen schweizerischen Wetterprognosen mit „Nebel oder Dunst über dem Mittelland“ sind Lüge und in Wirklichkeit mehr oder weniger konzentrierter Agrosmog (Farbton!). Die Färbung des Agrosmogs stammt von einer Vermehrung der in der Atmosphäre immer vorhandenen Lebewesen (Mikroben usw.). Im unmittelbaren Agrosmog-Quellraum herrscht ein dumpfer, fauliger Geruch. Fährt man schnell in eine Zone mit starkem Agrosmog, kann er durch ein, wie angeworfenes, Kopfweh gespürt werden. Ausgeprägte Agrosmoglagen (nach jedem Güllezyklus) belasten den Atmungsapparat und den Kreislauf besonders von Kindern, Kranken und Greisen. Häufiges Kopfweh (Stirnpartie), Nasenbluten, Brustschmerzen usw. 3'500 Schweizer Chemie-Ärzte und viele „Grüne“ Krämer haben keine Sinnesorgane (mehr) für Agrosmog. Die Agrosmogintensität hängt ab von Güllemenge, Wärme und Feuchtigkeit, ist aber unabhängig vom Sonnenschein. Bei Agrosmog im Sommer können oft alle verschiedenen Wolkenformen (Föhn-Federhaufen- und Regenwolken usw.) gleichzeitig beobachtet werden.

Achtung: Ozon ist farblos! Nebel und Dunst sind geruchlos und farblos weisslich! Industrie-Grossstadt (Auto-)Smog ist gräulich schwarz mit spezifischen Geruchskomponenten. Lege ein durchsichtiges Blatt auf eine Europakarte! Markiere die Städte London, Bern, Wien und Stockholm. Wenn diese „dick“ verbunden sind, erkennst du...?

Einen Trog...für Schweine...

Der gefällt dir nicht? Nimm ihn als Blumentrog und stecke zur Ziererde (nochmals) ein paar Blümchen ein, links ein Buch-Bäumchen, dann eine junge Eiche und rechts geneigt, ein Christbäumchen. Ein Blumenbouquet. Der Trog wurde gefüllt mit Tierfutter, Schweine kommen und fressen leer, mitsamt dem Gift, den Blümchen, den Bäumchen, alles mit Stumpf und Stiel. Und? Was du gezeichnet hast, nennen die Meteorologen (neuerdings) Wetter-Troglage in Mitteleuropa. Unsere Anregung: Die drei Bäumchen bedeuten Niederschlagszonen für drei typisch (gewordene!) Wetterlagen, nennen wir diese einfach „Troglagen“. Siehe: Wetterkarten, Herr Dieter Klaus, Bonn, „Beziehungen zwischen Grosswettergeschehen und Schadstoffkonzentrationen der Luft an Reinluftstationen“, (in der BRD) Ende 1984 veröffentlicht. D. Klaus wörtlich (Klammervermerk von uns): „In den 70er Jahren fiel die Häufigkeit der Südwestlagen stark ab“ (Auch die Ukrainer merken dies) „Die Häufigkeit der Südlagen wuchs in den 70er Jahren an.“ (Rekordschneemengen im Tessin, 1986 5 bis 6 m). „Schliesslich hat auch die Häufigkeit meridialer Grosswetterlagen, die durch Strömungen parallel zu den Meridianen gekennzeichnet sind, in den 70er Jahren nie gekannte Extremwerte erreicht.“ (Und erst in den 80er Jahren?!). „Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das vergangene Jahrzehnt hinsichtlich der europäischen Grosswetterlagen einige Anomalien aufweist, die in den voran gegangenen Jahrzehnten nicht beobachtet wurden.“ „In den 70er Jahren und den beginnenden 80er Jahren erreichten solche Grosswetterlagen maximale Häufigkeiten, die im vieljährigen Mittel mit zum Teil extrem hohen Schadstoffkonzentrationen und Säuregehalten (BRD!) des Niederschlagwassers verbunden sind. Diese Aspekte verdienen bei der Bewertung des für das Waldsterben verantwortlichen Ursachenkomplexes berücksichtigt zu werden.“ (Hoppla...!)

Wer gab Herrn Klaus Instruktionen, den „Schwarzen Peter“ den Autos unter zu schieben? Und Tschernobyl? Mitteleuropa hatte gerade die grösste Menge Frühjahrsgülle und andere Dünger aufs Feld gebracht, **so dass** in den Tagen nach Tschernobyl bei uns eine Grosswetter-(Schweine-)Troglage herrschte. Wenn ihr euch auf dem Trögli bei Stockholm noch einen kleinen Schweinefutterberg vorstellt, (nur geistig!), dann stellt das Futter im Trog die Hauptausfallzone für den radioaktiven Staub dar, mit Konzentrationen nahe (und beidseits) der östlichen Trogwand. Die häufigen Trog- und Ostwindlagen bewirken, dass aller Schmutz,

auch nächstes Mal, von Westen, von Süden, von Osten und Norden, immer in das Schwei-
netrögli geleert wird. Übrigens, die europäischen Messungen von Methan-Gas und Ammoniak,
115 der Agrofaulgas, sind Staatsgeheimnis, das nur tröpfchenweise durchsickert. Die Werte
seien neuerdings erschreckend hoch, fast so, wie über dem Amazonasbecken, über den
uralten, warmfeuchten, „natürlichen“ Faulzonen. Man weiss es schon, wenn die Sumpfwälder
umgelegt sind, zu Gunsten einer modernen, euro-amerikanischen Landwirtschaft; Klima-,
Wetteranomalien, Trockenheit nebenan...(in Brasilien, Süd- und Nordafrika usw.). Wenn man
120 aus Mitteleuropa einen neuartigen Faulraum, die neue Gaskammer, macht: Klimaanomalien
in Europa, das europäische „Agrozonas“ und daneben, in dem östlich angrenzenden Be-
reich? Kunstdünger hin oder her... Agrosteppen, was ehemals Kornkammer war.

Bär, wach auf!

Verträgt es noch ein „Traummuster“ (nach Basel)?

125 „Es begann mit gemütlicher Stimmung, als Spiel. Ein warmer Wintertag, morgens? Leichter
Wind. Bei einer Pflanze löste sich ein wenig Pollenstaub. Ein Kind hilft nach. Wieder fast
Windstille. Ohne sichtbaren Grund, rätselhaft, wird von einem einzigen Birkenzweig eine
deutliche Fahne von Blütenstaub nach rechts, in östliche Richtung abgeweht. Das Kind ver-
sucht einen grösseren Baum zu schütteln. Es geht. Stärkerer Wind setzte ein und löst in der
130 hügeligen Landschaft an allen Birken und Haselsträuchern den Pollen. Auch bei den Tan-
nen. Bei einer Tanne beginnt es zuoberst an der Baumspitze. Dann mehr und mehr, alle.
Intensive Winde verschleiern die Landschaft, nebeln sie mit Pollenstaub ein. Eigentlich, (es
kommt der Gedanke) soll diese übermässige Verschwendung sicherstellen, dass die je glei-
che Art von Baum oder Strauch befruchtet wird. Mit Blick gegen Norden, selbst unbeteiligt
135 am Geschehen, spürt der Träumer ein Ungemütlichwerden. Am Himmel kündigt sich das
Einsetzen von stürmischem Wetter an. Es ist Tagesanbruch. Ein Luftballon taucht auf, aus
nördlicher Richtung, von den Winden rasch heran geweht.

140 Warum im frühen Morgengrauen? Mit ihm, undeutlich noch, so etwas wie ein leerer Ring, ein
Fleck. Vielleicht nur eine Sekunde schwebt der Ballon, brennt, sie stürzen ab. Flammen lo-
dern auf. Viel Feuer, viele Leute versammeln sich. Der Ort, weniger hinter den Sternen, auf
derselben Strasse, diesmal näher an dem Kreuzweg.“ Ende Traum. Ein Warntraum?

145 Noch ein Gedanke: Verkünden wir für das Jahr 1993 ein Weltmoratorium für die Entwick-
lungsländer, für die Südländer, mit Einstellung aller Schuldzinszahlungen bis 1997. 1997
erklären wir zu einem Sabbatjahr, zum Weltjubeljahr der Versöhnung und der Löschung aller
Dritt-Welt-Schulden. Der völlige Schuldenerlass ist das Geburtstagsgeschenk der Reichen
an die Armen und die Einladung zum 2'000-sten Geburtstag. Das Heilige Land in den heuti-
gen Grenzen wird im Jubeljahr (wieder) durch alle Völker zum ewigen Besitz den gesetzli-
chen Erben zuerkannt. „Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat, er hat
150 mich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu bringen, den Gefangenen Befreiung zu verkün-
den und den Blinden das Augenlicht zu geben, die Zerschlagenen zu befreien und zu entlas-
sen, ein angenehmes Jahr des Herrn zu verkünden.“ (Luk. 4.18-19) Wir danken dem Schöp-
fer, sowie Jesus, der als seine erste Nazarener Botschaft an die Welt als „Neuanfang“ die
allgemeine Gültigkeit des Jubeljahres bestätigt und proklamiert. Lasst beginnen.

Mit unseren besten Wünschen

155

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Wo stehen wir? Haben wir unseren Fuss schon auf das Land des neuen Reiches gesetzt? Sind wir Sklaven, Asylanten in einer Demokratie mit angepasster Religionsfreiheit? Vielleicht schickt Jahwe den Buciapo-Kontrolleuren, die den Himmel aufladen, eine Täuschrunde kreisen, bald noch ein Zeichen, ein Sturz, auf der Wiese, zwischen Fabrik und Holz...

10 Wir sahen die neue Hütte, ein zweistöckiges Haus auf Stützen. Unten im zwielichtigen Hohlraum standen auf dem nackten Erdboden sieben grosse, dreiste Raubvögel. Zwei hackten an einer Henne, drei an einem geschlagenen Raubvogel, zwei Wachposten in Distanz, unten im Halbdunkel des fundamentlosen Gebäudes ohne Morgensonne, am Abhang. Der kleine Autoabstellplatz gehört schon dem Haus nebenan... Nein danke.

15 Bauen wir ein neues Gemeinschaftshaus? Der Stein des Anstosses, ins Meer möchten ihn die kirchlichen „Neu-Propheten“ werfen. Die Kirche müsse lebendig, anpassbar und nicht verknöchert und verkalkt sein. Ist harter Kalkstein nicht gut? Wird der „Spruch“ des Gleichnislehrers heute total abgelehnt? „Selig bist du, Simon, Sohn des Jonas... Und ich sage dir:

20 Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen... Ich will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben...“ (Math. 1.6) „Stärke dereinst deine Brüder...“ Seht ihr nicht die Umrisse der Christen heilig Zeit: „Wahrheit und Leben“, Wolken aufgestiegen? Dann aber aufbrechen, losziehen! „(Es) soll der, der einen Beutel hat, ihn an sich nehmen, ebenso seine Tasche. Wer das nicht hat, verkaufe seinen Mantel und kaufe dafür ein Schwert...“ (Luk. 22, 36-38) Also kämpfen? „Glaubt nicht, ich sei gekommen, Frieden auf Erden zu bringen.

25 Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert...“ Oder brachte Jesus seinen Frieden für die Himmel, für das Reich des Lebendigen, die belebte (Um-)Welt, wo das Schwert nur noch Symbolwert hat? Muss der Christ in dieser (materiellen) Welt kämpfen oder vielleicht zuerst einmal wach werden...?

30 Wenn nur die Kirchen bald erkennen würden, wo ihre wirklichen Feinde lauern, rüsten, sich sammeln; z.B. die neuen Kommunisten! Passt auf, die werden euch vollständig verdrängen vom „Land“, noch gar alles wegnehmen. Alle Fälle von (Wund-)Heilung, alle Hungernden, alle Dürstenden, alle Leidenden, alle Hoffnungslosen... und ihr schlaft! Freunde, ruft es aus, pocht an die Tore, bereitet euch zum Streit, holt hervor die wirksamste Waffe, die euch zu Gebote steht:

35 **- gegen eure Feinde -**

Die Feindesliebe

Schlagt aber keinem das Ohr ab, sonst findet Gott bei ihm kein Gehör mehr! Die goldene Kampfregel: „Alles, nun was ihr wollt, das euch die Leute tun, das sollt auch ihr ihnen tun...“

40 (Math. 7, 12) Euer Kampf soll euch und eurem Feind Segen bringen, Gesundheit, Wohlergehen und soweit jeder braucht, materiellen Wohlstand, für Kinder und Kindeskind. Ist dein Feind vor einer Falle, warne ihn, hilf ihm und seinem Esel auf, gib ihm Wasser. Du kämpfst doch gegen den, der dir feindlich, feindselig, feindlich gesinnt ist, weil du selbst ihn wert haltest, hoch haltest, schätzt, eben liebst und auch ihm Segen wünschst? Dann ein lateinischer Ratschlag (beatus = gesegnet, fruchtbar, bereichert)

45 **Die Segensgesetze:**

- Gesegnet die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich
(Denn echte, dauernde Fruchtbarkeit holt der Mensch aus einer, im Verhältnis zum Geist, reichen Seele)
- 50 - Gesegnet die Trauernden, denn sie werden getröstet werden
- Gesegnet die Sanftmütigen, denn sie werden das (fruchtbare) Land besitzen
- Gesegnet die, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit
- Gesegnet die Barmherzigen, die reinen Herzens, die Friedensstifter, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen (Math. 5, 1-12)

55 „Da Christus also dem Fleische nach gelitten hat, so waffnet auch ihr euch mit derselben
 Gesinnung, denn wer dem Fleische nach gelitten hat, der hat aufgehört zu sündigen, so dass
 er nicht mehr den Gelüsten der Menschen, sondern dem Willen Gottes die noch übrige Zeit
 im Fleische lebt.“ (1. Petrus 4, 1-2) Macht euch frei von (System-)Fesseln. „Denn viele wer-
 60 den von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu
 Tische sitzen...“ Und der geheime Tipp: ein Code-Schlüssel, ein „Vier-Code-Schlüssel“:
 * Nächstenliebe * Feindesliebe * die goldene Regel * die Segensgesetze. Ohne die Vier geht
 es nicht. Jede Bitte soll die, dem „Vier-Code-Schlüssel“ entsprechenden „Bohrungen, Za-
 cken“ enthalten oder mit anderen Worten: Eine Bitte soll möglichst frei sein von dem, was
 65 gegen diese vier Codes gerichtet ist. Manchmal muss die Bitte etwas aufbereitet werden. Wir
 versichern, es funktioniert. Es ist der Code für alle guten Willens, um vorgelassen zu werden.
Aber, Vorsicht! Prüft! Es gibt die anderen, von denen ihr euch distanzieren sollt, die (un-
 verbesserlichen) Feinde des Vaters, die Zerrüttung, Hoffnungslosigkeit, Leid, Elend, Vernich-
 tung und Tod hier und in der Dritten Welt bewusst in Kauf nehmen. Wer den Vögeln, die
 70 Nahrung-(sgrundlage) zerstört, durch Faullandwirtschaft, Massen-(Würmer-)Frass für die
 (Raben-)Krähen produziert, wo doch Jesus „spricht“, dass für die „Vögel des Himmels“ der
 Vater sorgt. Ist der nicht Feind (der Schöpfungsgesetze) des Vaters? Die von Stolz, Macht-
 missbrauch, die wider jeder Vernunft mit (Atom-)Waffen, Sex, Drogen usw. ihr grosses Ge-
 schäft machen, „Spotlight-Hilfe“ geben, wo sie selbst das Leid verursacht, die ohne Moral
 die Entwicklung lenken (wir sind nicht zuständig für die Moral!), die gegen die (gesalbten)
 75 Hirten, gegen Gott höhnen, spotten. Sie schmeicheln euch nur, damit ihr kauft und ihre Part-
 ner weiterhin wählt. Wehe der morallosen Führung-(sgehilfenschaft). Jahwe verhärtet mehr
 und mehr im Herz, lähmt sie, so dass sie ohnmächtig wird, Wald, Boden, Luft, Wasser usw.,
 die absterbende Umwelt, noch zu retten, damit sie zu sichtbaren, offenkundigen Zeichen des
 Bösen werden. Eine morallose = eine unmoralische = eine unfähige Führung. Liebt davon
 80 nur die Personen, die euch Feind sind!
 Bedenket: - Moral ist die durch die menschliche Freiheit ermöglichte
 Handlungsweise des Menschen zur Erhaltung und Wiederherstellung
 der Gesundheit, des Heils, des Wohlergehens alles Lebendigen (der
 Harmonie der Schöpfung mit Gott)
 85 - Moral ist Bejahung und Tun der göttlichen Schöpfungsgesetze durch
 den Menschen und kann durch den (Rest der) Menschen (nach) durch
 bitteres Leid und Not erkannt oder direkt der Bibel und aus dem Leben
 entnommen werden.

Lieber Hirte, besitze kein Land, das nicht dir gehört, mustere deine Truppe: Ist dein Gegen-
 90 spieler stolz, arrogant, dann genügt ein Kämpfer. Ist er im ganzen Land zerstreut, du weißt
 nicht, wo er plötzlich angreift, dann zähle 1 auf 1'000 (Gegner), 2 auf 10'000, 3 auf..., 4 auf...
 Die genügen. Lass die Logik der Generale! Wenn aber dein Gegner dein Land belagert, dich
 konzentriert, frontal mit ganzer Macht angreifen will, dann nimm die Gideon-Regel. Lass dei-
 ne Soldaten am Bach Wasser trinken. Beobachte sie. Die auf den Knien trinken, lass zu
 95 Hause. Die, die das Wasser wie Hunde, stolzfrei, treu ergeben dem Herrn, kampflustig, mu-
 tig und wach mit allen Sinnen, mit der Zunge lecken, welche (aber) lecken aus ihrer Hand in
 den Mund, wie nur der (ganze) Mensch es kann, nach Menschenwürde, die nimm für den
 Kampf. 300 genügen, du wirst siegen, denn Jahwe ist auch ein Gott der Ebene. Er allein ist
 der Rächer. Hör auf weise Männer und Frauen.

100 **Liebe Freunde, liebe Feinde**, das Schlimmste aber ist die Welt des bösen Geistes, ist der
 Widersacher, den du hassen musst, die Feinde von Jesus. Wehe den Umkehrhinderern!
 Wehe den Abänderern der heiligen Schriften! Wehe denen, auch den St. Gallern, die die
 Kleinen, (die Jesus glauben) damit ärgern! Wehe den Sonntagsarbeit(-sgesetz-)gebern.
 Ein neues Zeitalter, das „New age“ soll anbrechen. Die alte jüdische, die christliche, auch die
 105 muslimische Botschaft, der Schöpfer von Himmel und Erde, habe versagt. Viele Neureligio-
 nen und Bewegungen haben sie geschaffen. Alles sei jetzt religiös. Das Gegenspiel „Schöp-
 fer-Geschöpf“ sei nicht mehr gültig. Die neuen „Geistordnungen“ Gut und Böse noch aner-
 kennen, die dich täglich rund um das „Ich“ fragen: „Wer bin ich eigentlich?“ Überlegt! Ist das
 nicht die Frage jenseits von Gut und Böse, gestellt, gerichtet an den lebendigen Gott, der

110 von sich selbst sagt: „Ich bin der **Ich-Bin**, gegen seinen heiligen Geist, der unser „Ich“ unser „bin“ im Nu verbrennen, in nichts, in ein **Nicht-mehr-Sein** auflösen kann?
Und wer **bin ich** (denn) eigentlich (noch)?
Ist dies nicht die Gegenfrage an den **Ich-Bin**, die Trotz-, die Stolz-, die Luzifer-, die Satansfrage an den persönlichen Gott? Sind nicht viele, besonders die Medien-Religionsmacher
115 und –macherinnen, Vorbereiter für den Irrweg, die falschen Messiasse, die von sich sagen werden: „Ich bin es. Die Stunde ist gekommen...“? Und wenn einzelne Pfarrer, Rabbiner, Priester, gar hohe Würdenträger, eine zeitgemässe, angepasste (Sexual-)Moral vorleben und lehren, selbst die Luziferfrage stellen? Nun, auch der Teufel hat seine Priester, seine Engel, seine Söhne und Töchter! Hasst das Böse. Hütet euch am Mordgarten...
120 Und die echte Religions-, die Lebensfrage: Wofür braucht mich Gott, wozu braucht mich das „Land“, das Leben... „damit dein Wille geschehe“?
Die Freundesregeln, die kennt ihr, bis auf die eine, die vergessene? Fehlt einer und ist noch in euren Reihen, stellt ihn unter 4, unter 6 oder 8 Augen, vor die ganze Gemeinde. Tritt dann noch keine Einsicht, keine Reue, keine Besserung ein, sei er euch wie ein Heide oder Zöllner
125 (Math. 18, 15-18) ausserhalb vom Freundeskreis.
Das mit dem Felsen ist begriffen, liegt aber noch im Magen auf? Kennst du das Medikament Demut? Wer und wie bauen wir das lebendige Gebäude auf dem (lebendigen) Felsen? Wer kennt und beherrscht die alten (unverfälschten!) Lebensbaugesetze? „Auf den Lehrstuhl des Moses haben sich die Schriftgelehrten und Pharisäer gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, das tut und befolgt...“ (Math. 23, 1-3) Also Rabbiner, vortreten! Verkündet die **Lebensgesetze!** Aber bitte keine Menschensatzungen! Und wenn der moderne Mensch Hebräisch nicht mag? Dann benötigen wir noch einen, der die Sprache, die Zeit von damals und heute versteht, der mit dem (Schöpfungs-)Plan vor Augen, mit einer gewissen Freiheit, innerhalb der Gesetze, improvisiert, den Plan öffentlich erklärt und den Bauarbeitern konkrete Anordnungen gibt. Früher nannte man die mit Gott ohne Vermittler Redenden Schriftpropheten.
130 Nenne wir sie heute reformierte oder evangelische Propheten. Bitte die nicht, die Stein und Schlüssel sowie Lehrer in das Meer werfen wollen...
Also, Pfarrer, vortreten! Jede Baugruppe sucht sich ein paar Weise. Hatte nicht Jesus sie alle versprochen? „Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte“ (Math. 23, 24) Jeder mit seinem Auftrag. Liebe Freunde, worauf wartet ihr noch?
140

Herzliche Grüsse

145

im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Wo ist der gerechte Gott des Mose, wenn die gewaltigen „Rückschläge“ der Natur als biblische Strafen die Schwächsten treffen? Ist er etwa auf der Seite der Stärkeren? Ist es denn Hohn, wenn gemäss biblischer Botschaft die Kleinen, Armen, Entrechteten, die vielen (noch) nicht Geborenen beauftragt, aufgefordert sind, am Lebendigen, dem Lebendigen, für einen Lebendigen Tempel zu bauen. Wo doch viele heimlich Mächtige krankhaft herrsch- und eifersüchtig mit einem raffinierten Informations-Spinnennetzwerk ganze Völker antreiben, für sich selbst. Konsum- und Vergnügungstempel aufzurichten? Sternstunden der Menschheit sind es, wenn bei Umbruchepochen ein Staatslenker, so wie damals König Cyrus die Juden zum Aufbau des Jahwe-Tempels, für den Lebendigen, auffordert. Frage an die professoralen Exegeten: Wo ist der Wohnort von Gog? Von dem viele reden, der vom äussersten Norden her kommend angeblich demnächst gegen Israel kämpfen will? (Ez. 39.2) Ist der „äusserste Norden“ gemäss der phönizischen Mythologie (vgl. Psalm 48.3) eine Bezeichnung für den Göttersitz, auf dem die Schicksale der Welt entschieden werden (möchten)? Falls aber Tarschisch eine Stadt im **äussersten** Westen, in Spanien meint (Jes. 23.1, Jona usw.), kommt dann Gog, der König vom **äussersten** Norden (von gleich weit wie Spanien!), von ausserhalb eines Umkreises um Jerusalem von, sagen wir, etwa 3'500 km aus dementsprechend nördlichen Raum?

Unser Rat an unsere jüdischen Freunde: Die 50-Jahre-Frist beginnt abzulaufen, bis zu der ihr eure arischen Verfolger aufstöbern und vor ein Strafgericht stellen dürft. Jahwe selbst hat mit seinen Strafzügen begonnen, gegen eure Mörder, gegen die Mördergehilfen und ihre Stützer, auch gegen die geheimen Planer von damals, bis zum vierten Geschlecht. Ihr habt doch das Rezept, um den Lebendigen günstig zu stimmen.

An den Leiter des grossen Landes im Osten: Du hast, was Servitut und Goldschatz gleichermaßen sind. Man drängt dich, alle Juden frei zu geben. Unser Segensrat für dein Land: Wenn sie kommen und dies fordern, frag sie:

„Was legitimiert euch?“

Sie seien Juden und müssten wieder im heiligen Land versammelt werden. Antworte: „Nein! Es gibt bei uns viele Menschengruppen, die abwandern möchten. Beweist, zeigt eure Besonderheit.“ Sie seien das Volk der Schrift und der Beschneidung. Das sei ihr Zeichen, ihr Beweis vor allen Völkern seit der Väterzeit. Entgegne ruhig und bestimmt: „Nein! Bei uns leben Millionen mit einem alten Buch, die kennen die Beschneidung auch. Das verhilft zu keinem Privileg. Liefert echte Beweise, ganz spezielle Zeichen für euren Gott.“ Jetzt schweigen sie. Schick sie für 8 Tage nach Hause. Sie kommen wieder, markten und offerieren dir viel Geld. „Nein! Ich anerkenne nichts von all dem! Ich bin nicht bereit wegen einer einzigen ethnischen Minderheit, die genauso Bürger unseres Landes sind wie die anderen, Unordnung und Unruhe zu stiften. Viele werden dann zu Recht kommen und... Wir aber wollen, dass alle fähigen Menschen sich in den Dienst der Schwachen stellen und sich für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen und nicht in das Land des unbeschränkten Egoismus, zur leichteren, persönlichen Bereicherung, emigrieren. Unser Wunsch ist, dass euch Recht widerfahre nach den Forderungen eures Gottes, nach eurem Buch. Nur, bitte ich um Beweise, die alle anderen Bürger unseres Landes überzeugen.“

Der Rabbiner, sein Buch feierlich auf den Tisch legend, argumentiert, dies sei das Urbuch. Da stehe es, dass alle Juden zusammen gehören, ein Volk seien, mehrmals zerstreut und wieder besammelt werden. Mit drohendem Ton und Gebärde, der Gott des Buches würde eingreifen, wenn du nicht alle Brüder freigibst. Lass dir die Stellen zeigen. Lies gründlich! Zweimal. Dann spring auf, ruf aus: „Lügner seid ihr! Alle Vorbringen sind nichts als verdrehte Darstellungen. So ist es nicht geschrieben. In eurem Buch steht doch wörtlich etwas vom „Haus Israel“, dem „Haus Jakob“, dem „Volk Israel“, das aus den 12 Söhnen Jakobs, aus den 10 Nord- und den 2 Südstämmen bestanden habe...bestehe... Nichts aber von dem

Haus der Juden, dass alle Juden besammelt würden.“ Deine Partner schweigen. Dann öffnest du: „Es gibt vielleicht noch einen Ausweg für die Rückwanderung aller Israeliten, z.B. innert 10 Jahren. Nur keinen Menschenhandel.“ Schlag vor: „Die Lösung könnte darin liegen, dass alle Israeliten der Welt freiwillig 10 Prozent ihres Einkommens und ihres ganzen Vermögens zumindest einmalig geben würden, um damit neuen Wohnraum, Arbeitsplätze usw. in dem „Haus Israel“ zu schaffen, natürlich zusätzlich freiwillige Gaben. Jeder Auswanderungswillige verpflichtet sich, wenigstens 10 Jahre dauernd in Israel zu wohnen. Dies könnte als besondere Ausnahme von allen anderen Volksgruppen gebilligt werden, ohne dass dadurch wirre Bewegungen entstehen.“ Ob sie das wohl schaffen?

65 **Und noch ein Rat an den Leiter:** Die Mauer, ob es dir passt oder nicht, da bist du im Fehler. Mauern schaffen Probleme. Reiss sie nieder! Schlag eine Bresche, ein Tor, wenn du nächstes Mal Richtung Westen fährst. Wer sonst beginnt? Beginnt, die globale Mauer zu beseitigen, die Reichumsmauer, die perfektteste, je errichtete, mit Waffen geschützte und von der Göttin Justitia bewachte Schranke? Wer diese Barriere durchbrechen will, wird unbarmherzig mit ihrem Schwert getötet. Deshalb ist die heidnische Göttin blind und löst ihre Mauerkonflikte rasch, geräuschlos, im Verborgenen, ohne die I..Al..Al..Al, Eselsschreie. Ihren Ölweig gibt sie dem Stärkeren, dem Sieger. Justitias intimste Liebediener bekommen noble Preise. Auf die genaue justierte Kontrollwaage muss jeder harte Ware, Silber oder Gold legen. Wer nichts hat, geht zurück ins Nichts. So schlichtet und regelt sie jeden Tag Millionen von Konflikten durch den sogenannten freien Wettbewerb, zwischen dem Starken und dem Schwachen, zur Erhaltung des inneren Friedens für die Habenden, ohne Richter, unpersönlich wie ein toter Mechanismus, so dass dieser nicht mehr wahrgenommen wird. Wer sich der Göttin Justitia nicht unterwirft, ihr nicht huldigt und sie nicht anbetet, wird auf die eine oder andere Art stumm gemacht, ins Dunkel versetzt... Die Augen ausstechen? Sie macht dies dosiert mit Laser. Anstelle des elektrischen Stuhls, starke elektromagnetische Felder. Sie kontrolliert Tag und Nacht, alle Zu- und Abgänge, bei Post, Telefon und auf der Strasse. Überall sind Augen, Ohren, Antennen der Schutzgöttin vieler wohlhabender Nationen.

85 Nun, wir sind **für** Wettbewerb, aber gegen die Manchester Variante. Warum denn Männer-WM, Damen-WM usw.? Wir sind für **fairen Wettbewerb** unter gleichartigen Partnern, z.B. bei der Erzeugung von Luxuswaren, der Herstellung toter Gegenstände ausserhalb der existentiellen Bedürfnisse eines Menschen, eines Volkes. Du sollst nicht begehren (zu Spottpreisen), was deinem Nächsten (den armen Entwicklungsländern) gehört!

90 Es gibt noch einige Bereiche, wo Justitia nicht allein, autonom entscheidet. So darf der stärkere Mann nicht seine schwächere Ehefrau für Hurenlohn ausdingen, wie sie sonst ihrer Rolle, der Lebensweitergabe des Stammes untreu wird.

Man ist jetzt aber daran, die (Mutter-)Erde, dir irdische Basis für die Lebensweitergabe jedes sesshaften Volkes mit jedem nur erdenklichen Geschäft dosiert, mit zugelassenen Grenzwerten, zu versauen und zu vermarkten. Man will zukünftig westweit die Erde ebenfalls der morallosen Justitia, wie beim Hurenwesen, der völligen Wettbewerbsfreiheit unterstellen.

95 Bis in unsere Tage bietet die Religion für die jeweils lebende Generation Lebenshilfe an. Sie verkündet verbindliche Regeln, Gebote, Tabus zur Pflege des Erbes der Verstorbenen und ihres Erfahrungsschatzes, für die tägliche Handlungsweise jedes Erdenbürgers. Sie schützt die Schwachen, die Gemeinschaft, das Fortbestehen würdiger Lebensgrundlagen und setzt sich insbesondere ein für das Recht der (noch!) nicht Geborenen, der zukünftigen Geschlechter. Die biblische Kurzform dafür: die „Jahwe-Rechte“. Die Legitimität der Handlungs- und Nichthandlungsweise eines Menschen oder einer Gesellschaft liegt begründet in der Einhaltung der Rechte Jahwes, die auch während der kommenden Zeit eine intakte Welt erhalten und für die grösstmögliche Zahl von Menschen ein heiles Leben ermöglichen soll.

100 Die Legitimität leitet sich ab von der wirklichen Nähe, der grösstmöglichen Übereinstimmung von staatlichen Gesetzen, menschlichem, bzw. gesellschaftlichem Handeln und Jahwe-Rechten. Ein atheistisch bezeichnetes Gesetzeswerk, resp. der danach handelnde Mensch kann über eine viel grössere Legitimation verfügen als z.B. ein sogenannt christliches Gesetzssystem, bei dem an zahlreichen Stellen das Wort „christlich“, „Gott“ usw. erwähnt wird,

105 das inhaltlich aber gegen die Jahwe-Rechte gerichtet ist. Die Kirchen vertreten nur dann Re-

110

ligion, versehen nur dann das biblische Hirtenamt, wenn sie in ihren Äusserungen, Ratschlägen und Warnungen das Legitimitätsprinzip dem Legalitätsprinzip überordnen.

115 * **Jahwe-Rechte sind die Rechte des Schöpfers von Himmel und Erde, an seiner Schöpfung proklamiert als mosaische Gesetze und Bergpredigt, als übergeordnete Anweisungen an die Menschheit, an den Menschen, welche die sogenannten „Menschenrechte“, die Tier-, Pflanzen- und Umweltschutzrechte in dem bestmöglichen Verhältnis zueinander einschliesst, ebenso den individuellen Heilsweg und damit ein optimales Umfeld schafft, für das zeitliche und das ewige Heil aller Generationen, bis zum Ende der Zeiten.**

120
125 * **Menschenrechte sind der gescheiterte Versuch, unter Ausschluss der Mitwirkung des biblischen Schöpfergottes aus dieser Welt, bzw. dem Verbannen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs in die Synagogen, Kirchen und Moscheen, allein aus der Sicht und den egoistischen Interessen des abendländisch aufgeklärten Menschengesistes, eine menschliche „Über-Ordnung“ aufzubauen, welche zwischenmenschlichen Regeln und staatlichen Gesetzen den Rahmen hätte geben sollen, dies anstelle der Jahwe-Rechte.**

130 Die amtierende helvetische Führung fährt fort die Wahrheit zu unterschlagen, das Leben zu zerstören, sie gehorcht nicht, sie trotzt und lenkt mit Fluchgesetzen. Radikale Methoden, also die Behandlung des Übels an der Wurzel, wird von oberster Stelle abgelehnt. Jeder Kleine soll an seiner Stelle gemäss seiner Verantwortung beitragen: wo die geschlossene Offiziersmannschaft die Titanic unverändert auf Eisberg-Kollisionskurs festhält, da sollen die kleinen (Passagiere) mit blossen Händen im kalten Meerwasser das Schiff umlenken? Es dürfen die Verbrecher gegen die Schöpfung, die grössten Sündeböcke, nicht genannt werden. Kein tierischer Ernst, auch nicht nach der ersten Katastrophenserie rund um die Schweizer Alpen. Und die vielen Opfer auf dem Gewissen der verantwortlichen Behörden? Lest nach in unseren Rapporten! Bundesrat, Parlament und Justiz verfügen über keine Legitimation mehr, Gegenwart und Zukunft unseres Landes zu bestimmen, verordnen trotzdem ihre Leben vernichtenden Gesetze!

140 * Dies klagen wir an, vor Volk und Gott und rufen den sterbenden Wald, das faul gemachte Wasser, die krank machende Luft, die wüst werdende Erde als Zeugen gegen unsere nationale Führung auf!

145 * Unsere Rapporte als Beweis-Dokumente gegen allfällige Unschuldsbeteuerungen der Staatsführung, Verwaltung und Wissenschaft, insbesondere gegen die Zuständigen für Umwelt-, Agro-, Justiz und Polizeiabteilungen (auch den geheimen) den Nationalfondgewaltigen, die Staats- und Bundesanwaltschaft!

150 (Deutsch...) Schweiz so weiter...Katastrophen so weiter...! Die herrschende Führung und ihre Wissenschaftler haben noch nicht gemerkt, dass vielen Erdbeben Himmelbeben-Donnerschläge vorausgehen. Muss Jahwe das Alpenvolk und ihre deutsch, französisch und englisch sprechenden Freunde zuerst das Fürchten und Zittern lehren, so dass ihre Führer erst nach Ächtung durch die ganze Welt einsichtig werden? Muss Jahwe das Strafmass nochmals versiebenfachen?

155

Herzliche Grüsse

160

im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Mitmenschen

Das Spiel, Marke „Monopoly“, ist nicht gut, bei dem der erste Würfelspieler, der auf Zürich Paradeplatz, Basel, usw. viele Häuser und Hotel erwirbt, bald alles Vermögen der anderen eingesackt hat. Denn nach den „Monopoly-Regeln“ müssen alle anderen dort durch und zahlen bis der erste im Geld ersäuft und nur noch allein mit der Bank spielen kann. Begehrt ist beim „Monopoly“ die käufliche Karte: „sofort ohne Busse aus dem Gefängnis“, die auch von jeder späteren Haft befreit.

Das Pluralismusspiel ist nicht lange lustig. Drei Spieler bekommen am Morgen: der erste, eine Topf mit trockener Erde, der zweite ein Gefäss mit wenig geweihtem (reinem) Wasser, der dritte einen Brüsseler-Salatsetzling in die Hand. Jeder Spieler verkörpert für sich eine selbständige Wirklichkeit, der erste das selbständige (Wirklichkeits-)Weltprinzip „Erde“ usw. Die (philosophische...) Pluralismusregel (Duden) lautet, dass: die Wirklichkeiten aus vielen selbständigen Weltprinzipien bestehen. Also die drei selbständigen Wirklichkeiten dürfen auf keine Weise miteinander in Verbindung treten, bis zum Ende. Wer am Abend, ohne den Raum zu verlassen, am meisten hat, gewinnt.

Ein drittes, beliebtes Männerspiel ist das Toleranzspiel, fast in allen Gesellschaftsbereichen wird es gepflegt. Schade, dass es dieses zum Beispiel mit einer Kiste voll Perlen oder Goldkugeln für den häuslichen Bedarf nicht gibt. Nimm eine Schablone oder leere mit zwei ungleichen Bohrungen die kleinsten Kugeln, die durch die kleinere Bohrung fallen, rechts zum Ausschuss. Die zu grossen Kugeln, die nicht durch die grosse Bohrung gehen, links zum Ausschuss. Was nicht durch die kleine, aber durch die grosse Bohrung schlüpft, ist in der Toleranz und ist allein gesucht. Profis wenden meistens einen kurzen „Dreh“ an und spielen wie versessen. Uhren, Kugellager, überhaupt alle technischen Präzisionsapparate, die ein reibungsloses Ineinanderspiel aller Teile verlangen, wären heute gar nicht mehr denkbar, ohne ein perfektes Toleranzspiel. Eigentlich hohe Kunst bleibt es, bei der industriellen Bildung der Teile, diese so zu fertigen, dass möglichst alle innerhalb der Toleranz liegen, also möglichst wenig Abfall, Ausschuss entsteht. Die moderne Welt wäre kaum mehr denkbar ohne das Toleranzsystem. Bei den staatlichen Erzeugnissen ist es allerdings schwieriger. Dort braucht es deshalb etwa gleichviel Fertiger wie Kontrolleure.

Unser Vorschlag für die Festtage und nach Neujahr: Lasst das „Monopoly“ (Kinder haben nachher meistens Streit), auch das Pluralismusspiel (es bleibt nur Enttäuschung). Beim häuslichen Toleranzspiel mit goldenen Kugeln würden die grössten Kugeln rasch Liebhaber finden. Auch das ist nicht gut. Versuchen wir einmal ein neues, ein Denkspiel. Ein Spiel erfunden von der freien Phantasie... Nennen wir das neue Spiel:

40 Ruhe und Bewegung

Wir stellen uns ganz gewöhnliches Wasser mit all seinen Eigenschaften vor. Es besteht aus einer Vielzahl von Wassermolekülen, Wassertröpfchen, ist durchsichtig kann benetzen, lässt sich vermischen mit anderen Flüssigkeiten oder Feststoffen, hat ein ganz bestimmtes, spezifisches Gewicht, nimmt in der Regel, wenn keine störenden Kräfte vorhanden sind, eine ebene Oberfläche an und hat eine freie Bewegbarkeit. Die letzte Eigenschaft, die freie Bewegbarkeit, die denken wir uns dem Wasser weg. Die hat das Wasser für unser Denkspiel nicht mehr. So bauen wir uns „im Geist“ eine „Wasserbauwelt“, einen Wasserspielgarten. Das neue, unbewegliche, fliessunfähige, gleichsam tote Wasser lässt sich auftürmen zu ganzen Hochhäusern, mit Hohlräumen, Wohnräumen, Verbindungsgängen, Stockwerken, Treppenhäusern usw., auch zu Möbeln, Kästen, Tischen und Stühlen, alles aus bewegungslosem Wasser gebildet. Mehr unheimlich als wohnlich würde dieses durchsichtige Land sein, wo man durch alle Wände restlos alles sieht, freien Ein- und Durchblick hat. Man müsste sich eingewöhnen in die Welt des unbeweglichen, klarsichtigen Bauwassers. Selbstverständlich dürfen wir in der Wasserbauwelt einen ganzen Schlossgarten anlegen, auch Fabriken, Dörfer und Städte. Wählen wir unsere Wasserbauwelt gross genug, z.B. etwa so gross wie

die Schweiz, mit schönen Landschaften, Hügeln und Vertiefungen, alles aus Wasser, allerdings mit reglosem Wasser. Die Seen bewegen sich nicht, sie sind tote, gestorbene Seen, nur noch Skelette von Seen. Im Geist nur könnten wir uns in der starren Wasserbauwelt bewegen.

- 60 Eines drängt sich auf: eine klare Ordnung! Unabänderliche Ordnungen für räumliche und zeitliche Fragen. Ordnung nämlich muss sein. Die Ordnungen werden in Regeln festgehalten. Eine Regel, wann und wo Licht angezündet werden darf. Die Wasserbauwelt ist ja von der einen Ecke bis zur anderen durchsichtig. Regeln wo, wann und was sein darf und was nicht. Am optimalsten wäre es wahrscheinlich, wenn sozusagen jeder Einwohner etwa zur
- 65 selben Zeit etwa das gleiche täte. Besondere Fälle, Abweichungen müssten selbstverständlich für alle verbindlich festgehalten werden, am besten schriftlich. Alles, was nicht verordnet wurde, ist verboten. Da nun ja jedermann an jedermanns Leben teilnimmt, muss die Ordnung alle Einzelheiten für allfällige Änderungen, besonders Änderungen baulicher Art, enthalten. Wer befugt ist, zu ändern, in welchem Umfang etwa. Es lässt sich ferner regeln, ob
- 70 z.B. an einem Flecken gebaut wird, oder welche Flecken in Reserve gehalten werden. Nahelegend ist die Einteilung in Zonen, denn so lässt sich eine Ordnung ohne Lücken aufstellen. Auch gibt es eine Zone, in der die gebrauchten, bzw. verbrauchten Wasserbausteine aufgeschüttet werden, einen Ort für Wasserabfall. Die Ordnung lässt kontinuierliche Wiederverneuerung, Verschönerung und Perfektion zu, solange noch unverbrauchte Rohwassersteine vorhanden sind. Absolut verboten, ausgeschlossen werden sogenannte ordnungslose, bzw. gesetzlose Räume. Eine Besonderheit unserer Wasserbauwelt ist noch zu erwähnen: Schmutz,
- 75 den wir auf den Wasserboden, die Wasserwände, die Wasserrohre spritzen, dringt auf der Stelle in das Wasser ein und verteilt sich. Der betreffende Teil muss sofort ausgewechselt werden. Denn, Schmutzflecken würde man ja durch die ganze Wasserwelt hindurch erkennen! Mit zu vielen Schmutzflecken würde das Wasser grün, braun und dann schwarz werden. Die Ordnung der Sauberkeit hat schon auch erste Priorität. Jeder kann von jedem sehen, wer ein Schmutzfink ist. Vieles müsste noch ausgeführt werden, das hier Gegebene ist nur ein roher Umriss. Die überall geltende Hausordnung, das Grundgesetz schreibt vor, dass die Einwohner sich nur im Mikrozeitlupentempo verändern dürfen. Je schwerer eine Person,
- 80 umso weniger ist eine örtliche Veränderung überhaupt zulässig. Gewichtige Personen haben gar keinen Zutritt, um der Gefahr des Einsturzes vorzubeugen. Jede rasche Veränderung, dies würde ja Bewegung bedeuten, ist verboten, absolut verboten. Gleichsam als Grundsystem-Ordnung. Eine Schulreise für Kinder in diesem Land? Nein! Den Kindern müssten wir dicke Stoffschuhe anziehen, beide Füße zusammenbinden, so dass sie sich nur Millimeter um Millimeter verschieben könnten. Die Kinder würden an dieser Schülerreise keine Freude haben. Diese Vorschriften sind aber für unsere Wasserbauwelt „lebensnotwendig“. Eine Bewegung in dem reglosen Wassergarten lässt sich nahezu nicht begrenzen, alles würde mitzittern. Die Bewegung würde wie der Schneeballeffekt im Steilhang Lawinen auslösen. Ein kleiner Beginn irgendwo und alles wäre aus. Decken, Wänden würden einstürzen. Innert
- 85 Sekunden wäre der Anfangszustand, der Urzustand, bevor wir unsere Wasserbauwelt mit Bauen begonnen hatten, wieder hergestellt. Die ganze konstruierte Welt wieder zerstört. Die Bewegung bedeutet für die ausgedachte Wasserbauwelt das Ende, das Chaos. Die Bewegung ist nach der vereinbarten „Logik“ der Todfeind. Sie darf einfach nicht sein. Die Bewegung und das Kind würden „von Natur aus“ in der Wasserbauwelt Chaoten sein.
- 90 Wiederholen wir das Spiel. Diesmal lassen wir das Wasser sein, wie es ist, mit allen Eigenschaften, nur mit einer nicht, das Wasser kann nicht mehr ruhen. Das Wasser ist immer in Bewegung. Es bewegt und bewegt sich. Wo es auch immer sich aufhält, es kann nirgends bleiben, nirgends ruhen, so wie die Wassermoleküle im Wasserdampf. In der „Wasserdampfwelt“ gibt es keine Seen mehr, kein Meer. Der Wasserdampf ist nirgends mehr haltbar, er hat keine Ruhe mehr. Das Leben in unserer gewohnten Welt, die Pflanzen, der Wald, die Tiere und auch der Mensch würden sofort tot erstarren, weil das Wasser in die Körper beliebig ein- und austreten täte. Das irdische Leben baut gerade auch auf dem Wasser auf. Es lebt, weil es eine Zeitlang Wasser in seiner Ruhe halten und wieder abgeben kann. Die Lebenskräfte sind es, die ein freies Spiel mit dem Wasser treiben, ob es ruhen oder bewegt werden soll. Die ruhelose Wasserdampfwelt liesse die Kinder sofort sterben. Das Ganze
- 100 müsste wie ein durchsichtiges Museum angenommen und von aussen betrachtet werden.
- 105
- 110

Denn in der „Wasserdampfwelt“ ist die Ruhe verboten. Also gibt es keine Schäfchenwolken, Kumuluswolken. Die Ruhe würde aus dem bewegten Gewirr eine graue dicke Wasserdampfschicht entstehen lassen. So vielleicht wie auf der Erde in einem früheren Urzustand, als gerade kurz nach Schöpfungsbeginn Bewegung begann in das Urchaos zu kommen. Die Ruhe also ist in der ruhelosen Welt gleichsam der Chaos.

115 Ordnung und Chaos aber führen uns direkt zur Moral. Was ist die „Moral der Geschichte“, unserer phantasierten Denkspielwelt? Bist du herein gefallen? Du hast ja mitgemacht, mitgemacht auch mit den Vereinbarungen, nämlich eine bestimmte Eigenheit, einmal die Ruhe, einmal die Bewegung, auszuklammern, zu verbieten. Eigenheiten, die von der „Natur“ in die Sachen hinein gelegt worden sind. Dem „Chaoten der Bewegung“ in der Wasserbauwelt der Ruhe würde mit Moralbegriffen Unrecht getan. Er tut nur und allein nur das, was er seiner Natur nach tun muss. Er muss sich bewegen. Da ist sein Leben, sein einziges Leben. Und der „Chaos der Ruhe“ in der ruhelosen Wasserdampfwelt? Auch ihm dürfen wir nicht moralisierend entgegen treten. Auch er lebt nur in Ruhe, seiner Ruhe. Beide Chaoten bringen aber in unseren beiden Spielwelten bei ihrem vollen Einleben den ursprünglichen „Chaos-Zustand“ wieder. Was soll denn dieses Gleichnis vom Wasser bringen? Ärgerst du dich über das Spiel. Ist es unnütz? Gar nicht spielbar? Ja, das meinen wir auch. Wenn man aber doch eine Wertung vornehmen will, dann vielleicht diese: Derjenige, der das Gleichnis vom Wasser „erfunden“ hat, der ist vielleicht etwas dumm. Denn es ist doch logisch, absolut logisch, dass wenn ich so eine Welt plane, wenn eine solche Architektur zur Anwendung kommt, in beiden Fällen dies zum Chaos führt. Viel mehr noch;

120 der Architekt der beiden neuen Wasserwelten muss ein Chaos, ein **URCHAOT**, sein. Er hat eine Welt geschaffen, in der zwangsweise einer der Chaoten spielen muss. Er hat die Welt „kriert“, in der Chaoten, im vollen Sinne des Wortes, erst ihr Handwerk zur Anwendung bringen können. Eine Kunstwelt hat er geschaffen, eine Denkwelt, eine Denkspielwelt, die unter den wirklichen irdischen „Natur-Gesetzen“ erst, auch unter den kosmischen, jedem lebenden Einwohner die Waffe des Chaoten in die Hand drückt. Also doch Moral? Es ist gefährlich, eine philosophische Denkspielwelt zu schaffen und diese mit den irdischen Wirklichkeiten in Konfrontation zu setzen. Der „Schöpfer“ der Denkspielwelt ist der einzige und wahre Chaos, der Urchaos. Die anderen sind nur kleine Chaoten, Chaotenknechte, die Chaoten sind, weil sie sonst in die Verbannungen gehen müssen. Wohin? Eigentlich ist es vollständig logisch. So wenig man die Bewegung vom Wasser herausnehmen kann, so wenig darf man die Möglichkeit der Ruhe dem Wasser verbieten. Noch eines haben wir gemerkt: Die echte Natur lässt dem Wasser beides, die Bewegung und die Ruhe, je nach Bedarf. Die Natur schafft keinen Zustand, indem ein einziger Faktor heraus geschält wird, so dass bei seiner Rückkehr dann das Chaos sich einstellen muss. Die „Natur“ lässt die Dinge in Kreisen verwoben wie sie sind. Die Natur ist von sich aus nicht Chaos. Der „Denker“, der kann Chaosspiele, Chaosgesetzspiele entwerfen. Chaosgesetze für wen? Ruhe und Bewegung sind in der „Naturwissenschaft“, in dem „denkenden“ Computer Grundzustände, einander vollkommen ausschliessende Gegensätze. Bewegung und Ruhe aber sind in der Welt des Lebens oft „eins“, ein einziges Wort: Leben oder Liebe. Der ganze Mensch kann in Ruhe sein oder in Bewegung. Er lebt aber nur in Ruhe, solange seine innere Unruhe aktiv ist. Ist dann der Computer, eine industrielle Apparatur, von völlig anderer Beschaffenheit, von einer anderen

130 Welt als die Geschöpfe im Reich des Lebendigen, als der ungespaltene Mensch?

135 Liebe Mitmenschen, warum aber habt ihr euch verführen lassen und fährt fort eure Welt des Lebens, des lebendigen Wassers, euren Himmel, wo bewegtes und ruhendes Wasser geschieht, umzubilden, diese beseitigen, zerstören zu lassen von einer „Naturwissenschaft“ und ihrem unehelichen Sohn, der Geisteswissenschaft, bei der Bewegung und Ruhe Gegensätze sind, nicht vereinbar, gespaltene Zustände sind? Wo doch beim lebendigen Wasser, beim Leben, bei der Liebe die beiden existenziell fürs Fortbestehen immer zusammen gehören? Vielleicht können wir uns bald ausführlicher darüber unterhalten. Unsere besten Wünsche zum Aufbruch.

140

145

150

155

160

im Namen der Freunde Davids E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe junge Menschen

Gewöhnt ihr euch an die Katastrophen, die Frauenschutz-Brigaden, das Sirenengeheul und den Niedergang. Marschiert ihr weiter in den Fussstapfen eurer Lehrer? Zappelt ihr in dem feinmaschigen Netz, das gemacht wurde, um euch fernzuhalten von allen biblisch traditionellen Wertordnungen, euch festhält unter dem Fluchgesetz, das Mensch und Volk in sich und mit der belebten Umwelt gespalten hat und euch einspannt in eine geistlich-theologische und in eine Geldwertordnung? Ganz Mitteleuropa zog sich während des scheinbar milden Winters 1987/88 einen dunklen Wolkenmantel an. Einen Smogmantel aus unzählbaren Kleinstmikroben, aus Schmutzpartikeln, Gas und feinsten Nebeltröpfchen. Schaut auf zum Himmel! Wenn ihr schmutzige „Luft“, eine dunkle, „dreckige“ Wolkendecke, eine Wolkenfront oder vielleicht einzelne, braun-grün-gelb-schwarz getönte Wolkenfetzen (z.B. neben weissen Föhnwolken) frei am Himmel, im Sonnenlicht schweben seht, dann ruft euren Erzieher herbei und fragt ihn: „Was bedeutet das? Wer hat das gemacht?“ Hört nun, was Jesaja im Namen des Lebendigen dazu verkündet hat (Jes. 50.3): „Ich kleide den Himmel in Trauer und bedecke ihn mit dem Sack.“ Aber wenn der Himmel den Trauermantel anzieht, wer ist denn gestorben? Wenn wir selbst den Sack, heute noch das Bussgewand, anziehen, haben wir dann noch eine Chance? Was aber sollst du tun, in gottlos funktionierenden Wertordnungen, wo du nur verlieren kannst? Oder? Willst du all deine Wertmassstäbe zu dir und deinen Mitgeschöpfen neu ordnen? Ja? Dann bereite dich für zwei biblisch untrennbare Schöpfungswertordnungen vor und arbeite sie in deinem Herzen auf:

25

Die biologische und die moralische Wertordnung

Die biologische Wertordnung ist nicht „Gut-Böse“, sondern „Aufbau-Abbau“. Aufbau von reinem, höherwertigem, komplexerem Leben, höher stehenden Lebensgemeinschaften. Aufbau (= Lebenswertvermehrung) vermehrt die Intensität und Qualität des Lebens. Alles, von den Bakterien bis zu den Menschen, mitsamt den toten Stoffen und Gasen, dient einem positiven Aufbau von mehr Leben, mehr Lebensfreude. Umgekehrt nehmen beim Abbau, neben Gift und Strahlen, alle vom Menschen, Schwein bis zum Virus, aktiv oder als Opfer mit an der Lebenswertzerstörung teil. Tiere und Pflanzen sind eingebunden in die biologische Wertordnung und gehorchen den Schöpfungsgesetzen, genetisch eingeschriebenen Regeln und Harmoniegesetzen, im Wandel von Leben und Tod, als Teil des Schöpfungsplanes. Der Mensch gehört in die biologische Wertordnung, ist aber mit zusätzlichen Organfunktionen (Beweis kommt) ein führendes Element in der moralischen Wertordnung. Nicht, weil er intelligent, vernünftig ist, sondern weil er seit dem Sündefall Gutes und Böses erkennen kann, weil er über Erkenntnis *und* Einsicht verfügt, weil er bezüglich beider Wertordnungen frei entscheiden kann, frei für Gutes oder Böses, frei für Aufbau oder Abbau. So kann der Mensch, weil er frei ist, in die biologische Wertordnung willentlich eingreifen und versuchen, die göttliche Ordnung zu beseitigen, indem er alle Aufbauer schwächt, ausschliesst und vernichtet, gleichzeitig die Abbauspezialisten systematisch vermehrt (vor allem die faul und krank Machenden) und unter wissenschaftlicher Führung, z.B. Gentechnologie, oder über „Pflanzenzucht – Tiermast – Faullandwirtschaft“ die Lebenssubstanz auf dem Erdball dezimiert. Der biologische Lebenserneuerungsprozess ist durch den fortgesetzten kontinentweiten Abbaueingriff des Menschen gelähmt, entgleist, deshalb Boden-, Pflanzen-, Tier- und Waldsterben, so dass ohne Stop des Fehleingriffs alle Lebewesen in das mineralische, tote Reich absteigen werden.

50 Ein Präzedenzfall für die moralische Wertordnung ist der „Krieg der Sterne“, der Krieg, dessen Vorbereitung schon mit dem Blut der Ärmsten bezahlt wurde. Habt keine Angst. Es kommt nicht zum Krieg, der letztlich gegen das Leben, gegen Gott gerichtet ist. Schickt den Sternekriegern eine Kopie des Kapitels 14 des Jesajabuches, den Absatz 14.12-17, schwarz eingerahmt. Es ist die Antwort!

55 Die biologische und die moralische Wertordnung sind über den Lebensatem und über das
(lebendige) Wasser, über das Leben, über die Seele von Mensch und Tier schicksalhaft ver-
bunden. Deshalb musst du diese beiden Wertordnungen in deinem Herzen lernen, nicht im
Hirn! Weil aber das Leben Brücke beider Wertordnungen ist, schlägt die „Natur“ bei Fehlein-
griffen über deine Gesundheit, über das Leben zurück, trifft arm und reich. Alles Leben! Wer
60 den Lebensgesetzen gehorcht, ist auf dem rechten Weg und gewinnt. Der Mensch, der
planmässig Leben vernichtet, ist bezüglich der moralischen Wertordnung schon tot. (Luk.
9.60) „Lass die Toten ihre Toten begraben...“ Die göttliche Schöpfungsordnung umfasst bei-
de, die biologische und die moralische Wertordnung, und steht der „Geist-Geldwertordnung“
entgegen. „Denn was hoch gilt bei den Menschen, ist Gräuel vor Gott (Luk. 16.15). So wird in
65 der biblischen Wertordnung ein Nobelpreis(-träger) meistens nicht hoch sein. Innerhalb der
bürgerlichen Rechtsordnung sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich! Das muss nach
mosaischem Gesetz so sein. In der göttlichen Ordnung existiert aber eine mächtige Hierar-
chie bezüglich aller Lebewesen. Darin haben die Menschen, Tiere und Pflanzen verschiede-
ne Wertigkeiten. Frag nicht nach dem moralischen Wertsein, besonders eines anderen Men-
70 schen, aber nach deinem moralischen „Tunwert“, deiner „Tunverbesserung, -
verschlechterung“! Wer oder was bin ich? Dies ist die biologische Wert-, bzw. Seinsfrage.
Das biologische Tun entspricht normal dem biologischen Sein. Das Schwein(-efleisch) ist
unrein und lebt unrein, im Schmutz. Der Mensch ist, was er isst, und isst, was er ist. Eine der
wichtigsten biblischen Hilfen für die biologische Wertordnung ist denn auch „rein-unrein“.
75 Viele „nicht emanzipierte“ Mütter/Töchter haben die Rein-Unrein-Unterscheidung (Empfin-
dung) noch in sich, als Naturgabe. Aufgepasst: Die Einteilung von Mensch und Tier sowie
der Pflanze in ihre biologische Wertigkeit, ausserhalb der göttlichen Ordnung, ist gegen die-
se gerichtet!

Die Mehrzahl der neuen deutschen Bibelübersetzungen (seit Mitte ´60) wurden leider dem
80 Weltgeist angepasst, sinnverkehrt, gefälscht (?). „Gute Nachrichten für den Teufel.“ Simson
band tatsächlich die brennende Fackel nicht an den Schwanz von 300 Füchsen, sondern er
band von je 2 Füchsen die Schwänze mit einer Schnurr zusammen, in der Mitte, zwischen 2
Schwänzen band er die Fackel an, vorstellbar wie zwei Hunde, die gemeinsam einen Schlit-
85 ten durch ein reifes Kornfeld ziehen. Am Ende brannte die Schnurr durch und nicht die
Schwänze, also Leidensminimierung selbst für Kriegshandlungen! Die „theologischen Wölfe
im Schafspelz“ schrecken vor nichts mehr zurück. So bedeutet der (Bibelübersetzungs-
)Tenor im heutigen Deutsch, bei jeder Gelegenheit das Lieblingsvolk Jahwes und seine Ta-
ten, vor den Menschen, durch schadenfreudige, einseitige Berichterstattung über das Ge-
90 schehen in Israel, schlecht zu machen, aus der Auserwählung zu stossen und schlimmer
noch, gleichsam als Vorbereitung eines ökumenischen „allchristlichen Holocausts“ Israel in
seiner geistigen Existenz auszulöschen. Wehe denen! Vielleicht gibt ihnen Jahwe bald wie-
der andere Themen auf. Nun, die Liebe zum Tier, auf die ihm gebührende Art, ist genauso
Gebot, wie die Liebe zum Mitmenschen, weil der Schöpfer es so will, weil das Tier leidensfä-
95 hig ist und eine Seele hat. Deutlich kommt die biologische Wertfrage bei den zwei geheilten
Besessenen und den „mitsamt dem bösen Geist ertrunkenen 2'000 Schweinen“ zum Aus-
druck. Was würden „christliche“ Politiker zu dieser Störung der öffentlichen Ordnung, Tier-
quälerei, Sachbeschädigung, Gewässerverschmutzung (alles Offizialdelikte) und dann noch
unerlaubte Ausübung des Arztberufes, sagen (in die Wege leiten). Das herrlichste Beweis-
stück der hohen Wertschätzung Jesu zu der „Tiermutter-Tierkind-Beziehung“ kommt aus der
100 liebend fürsorglichen Art, bei seinem messianischen Einzug in Jerusalem, zum Ausdruck.
(Matt. 21.1-7, Luk. 19.28-38, Joh. 12.12-16, Sach. 9.9 usw.):

„Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Betphage am Ölberg kamen, da entsandte
Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: „Geht in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich
werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie
105 mir. Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so antwortet: „Der Herr braucht sie.“ Dann wird
er sie sogleich freigeben.“ Dies aber ist geschehen, damit das Wort des Propheten erfüllt
wurde, der spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und
reitend auf einer Eselin und einem Füllen, dem Jungen des Lasttiers. Die Jünger gingen hin
und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte.

110 Sie brachten die Eselin und das Füllen, legten ihre Mäntel darüber und er setzte sich darauf.“
Wie hat Jesus das gemacht? Lies korrekt! Die Jünger legten ihre Mäntel darüber, über was
sonst als über die (alte) Eselin und das Junge, das Füllen? Natürlich schmiegte sich das Fül-
115 len für den königlichen Ritt hautnah, mit Jüngermäntel gebunden, seitlich an seine Mutter.
Ein Mann soll mit seinen langen Beinen auf einem jungen Füllen reiten? Offensichtlich hat
das Lasttier die Last getragen und doch ist Jesus (auf der Eselin *und*) auf dem Füllen gerit-
ten, unstrittig, nach dem Textzeugnis des Matthäus. Aber nach dem Königsritt in Jerusalem,
Aufregung, Gefangennahme, Kreuzigung. Vergassen dann die Jünger die Rückgabe der
120 Reittiere? Blicken heute alle Esel und Eselinnen so traurig drein, weil sie sich besitzlos verirrt
haben? Wie konnte nur die alte Eselin vergessen, dass sie (fast) allein die Last des Königs
trug und das Junge sie dann verliess? Und all ihre Nachkommen verschwiegen die Ge-
schichte! Die Nachkommen des Füllens aber begannen vor der ganzen Welt zu prahlen, sie,
resp. ihre Mutter (das Füllen), hätte allein den König getragen und sie seien deshalb heute
125 das königliche Volk. Wer klärt wahrheitsgetreu die Rechtsverhältnisse und gibt die vielen
Nachkommen beider, dem rechtmässigen Eigentümer zurück? Interessant berichtet Markus
(1.13) über die 40 Fastentage von Jesus in der Wüste, bevor er zu predigen begann: „Mit
wilden Tieren war er zusammen. Und die Engel dienten ihm.“ Jesus war also gemeinschafts-
fähig, allein, mit wilden Tieren. Wohl auch ein Beweis seiner Vorwegnahme der neuen
Schöpfungsordnung. Bemerkenswert ist die „Logik“ von Urchristen zur zukünftigen Herr-
schaft des Menschen über das Tier (siehe Brief des hl. Barnaba Kap. 5, Apokryphen): 19.
130 „Denn der Prophet spricht: „Wer wird des Herrn Gleichnis verstehen, als nur ein Weiser und
Verständiger und der seinen Herrn liebt.“ 21. „Dann die Schrift sagt von uns wie er zum Sohn
saget: „Lasset uns den Menschen nach unserem Bild und Gleichnis machen und sie sollen
herrschen über die Tiere der Erden und Vögel des Himmels und Fische des Meeres.“ 23.
135 „Ich will euch abermals zeigen, wie er zu uns, dem anderen Bild, in den letzten Zeiten saget:
„Der Herr spricht: „Siehe ich will das Letzte machen wie das Erste.“ 30. „Sind wir dann nun
nicht die, die er in das gute Land eingeführet hat? Was ist nun Milch und Honig?“ 31. „Ein
Kindlein wird zuerst mit Honig, darauf mit Milch erhalten.“ 32. „Also da wir durch den Glau-
ben an die Verheissung und durchs Wort lebendig worden sind, werden wir leben und die
140 Erde herrschen.“ 33. „Er hat aber zuvor oben gesaget, dass sie sollen wachsen, und über die
Fische herrschen.“ 34. „Wer ist nun aber der, der nun herrschen kann über Tiere oder Fische
oder Vögel des Himmels.“ 35. „Dann wir sollen dafür halten, dass das Herrschen eine Gewalt
ist, dass der so befiehet, herrschet. Sodann dieses jetzt nicht geschieht, so hat er es uns
gesagt.“ 36. „Wann dann? Wann auch wir werden vollendet werden, dass wir Erben von des
Herrn Bund seien.“ Nehmen wir den hl. Barnaba als Schiedsrichter. Wer behauptet, er sei
145 der legitimierte „neue Erbe“ des Bundes und könne herrschen über Tiere, Fische und Vögel,
mit dem gehen wir an den See. Er befehle eine Versammlung der Fische (wie beim Fisch-
fang des Petrus, damals).
Schickt dann diesen Menschen für 7 Tage in einen Käfig voll von hungrigen Raubtieren, mit
Proviand nur für ihn. Wenn er dort über die Raubtiere genauso wie über die Fische herrscht,
150 dann ist er schon bei den Letzten und Ersten angelangt. Dieser ist legitimer Verkünder für
das allgemeine Volkspriestertum, für die königliche Bruder- und Schwesternschaft, wahrhaft
Erbe des Bundes. Es gibt noch weitere biblische Rang-, bzw. Wertordnungen „heilig profan“,
usw. Vor und über all diesen Wertordnungen steht aber die biblische Rechtsgüterabwägung!
Das allerhöchste Rechtsgut sind die Jahwe-Rechte. In diese Rechtsgüterabwägung müssen
155 die biologische und die moralische Wertordnung eingeordnet werden. Und das Kirchenrecht,
die Dogmen? Auch die haben Platz in den biblischen Wertordnungen, aber ihren Platz!
Wenn Gott in seiner Linken alle „Wahrheit“, auch den Trieb zur Wahrheitsfindung, in seiner
Rechten „Leben“, das jedem offerierte Mass an Leben hielte, und er würde zu uns sagen:
„Wählet!“ Wir würden in Liebe zu Gott und ihn bitten, uns doch das rechte Mass an Leben zu
160 geben. Denn bis heute haben zu viele Menschen, ob des Streites für ihr Streben nach Wahr-
heit, ihr Leben verloren. Besser, bewahre uns vor solchen lasterhaften Hirnspielen. Noch
etwas. Vielleicht schaffen sie es, dass der Papst an der 1000-Jahr-Feier teilnimmt und das
russische Volk gemäss Mt. 28, 19 tauft: „Darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern
und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Bitte
165 nicht im Namen des Heiligen Geistes, denn der Heilige Geist ist keine Person, sondern der

170 Geist des Vaters, indem auch sein Sohn gewirkt hat. Und die lapidare Frage: Wer ist dann der Höhere, der Taufende oder der Täufling? Bei der Johannestaufe verwechselte niemand den Rang. Oder ist es vielleicht so, dass im christlichen Wetteifer für Demut, der Demütigere (wer kann das bestimmen?) den höheren „himmlischen“ Rang hat? Übrigens, Mohammed kannte sowohl die Jahwe-Rechte wie auch die göttlichen Wertordnungen. Und wenn ihr in Zukunft das ewig Wertvollere wählt?

Herzliche Grüße

175

im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Kopfschmerzen, Migräne, Depressionen, Schlaflosigkeit, Schwindel, Herz- und Kreislauf-
krankungen, Rückenschmerzen, hormonelle Störungen, Krebs, Erkrankungen des vegetati-
ven Nervensystems peinigen zunehmend junge und alte Menschen. Es scheinen alle ärztli-
chen „Kunstmittel“ bei den neuen „Krankheitskombinationen“ zu versagen. Eine neue Krank-
heitsfolter? Kennen schon sehr viele Schweizer Häuser eine eigene Folterkammer?
Liebe Freunde, wir bitten um Beistand und Überprüfung!

10 SOS...Folter in der (Ost-)Schweiz...(?)

Und bald weltweit...? Schon werben Prospekte für (nächtliche Stromabschalt-)Geräte zur
Beseitigung der ganz neuen Krankheitsursachen, nämlich:

15 Elektrische...magnetische (Wechsel-)Störfelder

in Stube, Küche, Schlafzimmer (im Bett!) oder am Arbeitsplatz. Je nach Disposition, Situati-
on und Alter beginnt die Krankheit, z.B. mit unerklärbarer Müdigkeit beim Aufstehen, beim
Kochen, am (Bildschirm-)Arbeitsplatz. Es treten vermehrt Rückenschmerzen auf. Kribbeln,
Gefühllosigkeit, Kälte, Verschlafen, „Ameisenhaufen“ in (an) den Gliedern. Werden Arme,
20 Beine trotz Gefühllosigkeit beansprucht, stellt sich unerträglicher Dauerschmerz ein, der aber
bei vielen nach kurzem Liegen wieder weicht. Physiotherapie hilft nur momentan. Kälte (für
klassische Bandscheiben-Probleme) steigert sogar den Schmerz. Wärme (Bad, Decken,
Bewegungen im warmen Bad) mildert die Schmerzen. Nach dem Einsatz des Stromab-
schaltgeräts verschwinden bei etlichen die Krankheitssymptome.

25 Unser Erklärungsversuch zu der Beziehung Störfelder - Krankheit - Folter:

- Bedingt durch natürliche Erdstrahlen, kosmische Strahlen usw. hat es immer Störfel-
der gegeben, mit oder ohne (geglaubte) Wirkung.
- Computer und ihre Signalleitungen sind sehr empfindlich auf magnetische und elekt-
rische Störfelder. (Beachte die Wirkung nicht entstörrter Motoren auf Radio, Fernseh-
30 her.)
- Der Mensch hat in sich 2 Systeme, die (auch!) auf elektrischer/elektronischer Signal-
verarbeitung basieren. Das Hirn- und Nervensystem das eine, Herz- und Blutsystem
das andere.
- Betrachte ein Elektrokardiogramm, die den Schwankungen des elektrischen Tätig-
keitsstroms des Herzens entsprechende Kurve. Weniger die rhythmischen Schwin-
gungen der Herzschläge, sondern die überlagerten, die Oberschwingungen, interes-
sieren den Arzt.
- Betrachte ein Elektro-Enzephalogramm.
- Der rasche Tod eines Menschen beim Berühren einer (220/380 V) Starkstromleitung
tritt durch Stocken (Vibrieren) der Herztätigkeit ein, infolge Überlagerung des Wech-
40 selstroms über das „elektrische Herzsystem“. Denn das Herz kann nicht im Rhythmus
des Netzstroms 50 Mal pro Sekunde (50 Hz), anstatt etwa im Sekundentakt schla-
gen.
- Seit 1 bis 2 Jahren wachsen in der (Ost-)Schweiz, wie Hörner, wie Giftstacheln, arm-
dicke, 1, 2, ...5 Meter lange Stangen von den Haudächern, teils auch an Strassen.
Jedes kleine Dorf bekommt 1 bis 2 solcher Stangen. Ein grösseres hügeliges Dorf
(z.B. Herisau) wird mit einer Vielzahl solcher langer oder kurzer, dicker Antennen be-
stückt. Fachleute sagen (hinter vorgehaltener Hand), von einem Teil dieser Stangen
würden die sehr energiereichen Mikrowellen, auch genannt Radar-Wellen, in den
50 freien Raum gestrahlt. Das Geschwindigkeits-Radar-Kontrollsystem der Polizei war
die Vorstufe von dem in rasantem Aufbau befindlichen (para-militärischen) Polizei-
funksystem, von dem hier die Rede ist.
Moderne Hausfrauen wärmen in dem, gegen jeglichen Strahlenausstritt (in den Kü-
chenraum) geschützten und gesicherten Mikrowellen-Ofen (Radar-Ofen) Tiefgefrore-
nes auf, braten Hühnchen usw. Bekannt ist, dass die Mikrowellen-Strahlung aus ei-

nem defekten Mikrowellen-Ofen nach kurzer Expositionsdauer, Augen, Eierstöcke, Hoden usw. gefährdet. Nach längerer Bestrahlung entsteht Blindheit, Unfruchtbarkeit! Es sind also energiereiche, lebensfeindliche Strahlen.

- 60 - Und? Die Kurzwelligkeit bedingt, dass das Senden von Mikrowellen (Radar) ähnlichen Lichtstrahlen nur „geradeaus“ möglich ist. (Lange Wellen passen sich den Geländeformen an.) Treffen die ausgesandten Mikrowellen (Radar) auf ein elektrisch geladenes Teil auf, so wird das Teil selbst auch zu einem Sender und strahlt ein Mikrowellen-Signal wieder ab. Dieses abgestrahlte Signal lässt sich durch eine nahe Radar-Empfangsantenne auffangen. Durch geschicktes Aufstellen von Radar-Sendern und entsprechenden Radar-Empfängern, etwa bei jedem Dorfdurchgang, bei wichtigen Kreuzungen usw. lassen diese modernen Polizei, Geräte (Waffen) gleich Spezialmikrowellen-Fallen als Abfallprodukt aus der Kriegstechnik-Industrie jede Bewegung, z.B. eines Privatautos jedes Bürgers überall verfolgen, sofern das Autochassis elektrisch aufgeladen ist. Denn immer sendet der elektrisch geladene Wagen (beim Aussteigen der bekannte Zwick) in dem Wirkungsbereich eines Radar-Senders ein (Stör-)Signal ab.

Noch 4 Naturgesetze sind für das Verständnis wichtig:

- 75 - *Erstens* ist das abgestrahlte Signal wieder im Wellenlängenbereich des ersten Mikrowellen-Senders. (Durch eine Folge von Signalen wird mit den, seit dem Krieg bekannten Radar-Geräten, bzw. den Echo-Signalen, ein „Schattenbild“ von dem angepeilten Gegenstand erzeugt.)
- *Zweitens* weist bei wechselnder Intensität des aufgeladenen Teils das abgestrahlte Signal zusätzlich die Charakteristik des wechselnden (Spannungs-)Ladungsverlaufs auf:
- 80 Bei Netzstrom - Pulsierendes Feld mit 50 Schwingungen pro Sekunde
Bei Bahnstrom - Pulsierendes Feld mit $16 \frac{2}{3}$ Schwingungen pro Sekunde
Bei Automobil - Pulsierend entsprechend dem Spannungsverlauf, (Zündverteilung, Zündfunken-Stärke auf 4 Zylinder)
- *Drittens* ist die Betriebssicherheit dieses Radar-(Mikrowellen)-Systems von der Anzahl der Sender abhängig. Es braucht einen für jede Talsenkung und in kurzen Abständen, also sehr viele. Wir denken, in kurzer Zeit, so einige 10'000 neue Sendestationen über den Schweizer Dächern und Strassen.
- *Viertens* benötigt die Objekterkennung mit Radar einen objektspezifischen Ladungsverlauf, z.B. bei einem PW. Das PW-Chassis (auch die Abgase) muss nicht nur dem wechselnden Zündstrom entsprechen, sondern dieser muss ein eigenes Charakterbild haben.

Es gibt heimliche Fachtrupps, die können am helllichten tag oder über Nacht jeden fremden PW frisieren und je ein eigenes Signal-Zeichen erzeugen. So lässt sich jedes „Verbrecherauto“ individuell einstellen und verfolgen. Nur bei sehr schweren „Verstößen“ werden von diesen „fliegenden“ Automechanikern periodisch „Fahruntüchtigkeits-Reparaturen“ vorgenommen und zusätzlich, auf dem Weg, noch ein Dutzend Funkautos, als mobile Stationen, eingesetzt. Bei den allerschwersten Fällen kommt noch Flugzeugüberwachung, Begleitschutz für den Familien-Sonntagsspaziergang und nach Bedarf, individuell neben dem Altbekanntem zusätzliche Hilfsmittel wie Laser usw. hinzu.

100 Jetzt verstehen wir, dass also unabhängig ob Strom fließt, bzw. verbraucht wird, aktivieren und intensivieren die sehr energiereichen Mikrowellen, als Lieferanten und Träger der Energie, das in schwacher Form um *alle* elektrisch (wechselnd) geladenen Teile vorhandene elektrisch magnetische Feld, und machen dieses zu einem im Raum pulsierenden Störwechselfeld. Das ist auch der Fall bei allen (Unterputz-)Stromleitungen, Telefon(-leitungen), Lampen, Neonröhren, überall im Haus, um alle elektrischen Haushalts- und Büro-Apparate (ausser diese sind abgeschirmt). Wird nun irgendein (auch nur schwach) leitender Körper in das elektrische Störwechselfeld gebracht, (ohne Kontakt mit dem Stromleiter!) so wird an ihm das Störwechselfeld konzentriert.

Mit dem gleichen Mikrowellen-Funk-System erhält also:

- 110 - Die (Geheim-)Polizei am Bildschirm, im Büro jede Bewegung der Autos von „Verfassungseinden“.

- Und jedes Wohn- und Arbeitszimmer kostenlos, seine Störwechselfelder und
- der Körper des Schläfers, der Hausfrau, des Angestellten, des Fernsehzuschauers wird im Störwechselfeld aufgeladen.

115 So bekommt das menschliche Herz- und Nervensystem jede Nacht, dauernd, tage-, jahre-
 lang im Takt der Netzspannung, verursacht durch die Radar-Sender der Polizei, von aussen,
 starke elektrische Impulse. Die neuen „Polizei-Störfelder“ sind so gross, dass selbst Compu-
 120 ter (auch die von Militärflugzeugen) gefährdet sind und die Militärflugzeugrute geändert wer-
 den musste. Viel Elektrizität (Geräteleitungen) um das Bett, eiserne Elemente am Bett, ma-
 chen dieses denn auch zum elektrischen Stuhl! Zum Folterbett unserer Justiz- und Polizei-
 Appartements. Da es im Haus sehr viele Mikrowellen-Sammler hat, entsteht besonders in
 125 hölzernen Wohnbauten eine extreme Konzentration an Störfeldern. Unabhängig ob aufgela-
 den oder nicht, sammeln sich Metalle, Wasserleitungen, die Mikrowellen. Betrachte jetzt die
 feinen Hirnströme, die Oberschwingungen der Herzströme unter den konstanten „Bleiham-
 mer-Impulsen“ aus dem Störwechselfeld der Polizei. 3, 6 Monate lang. Du bist krank. 2, 3, 4
 Jahre lang. Du bist vielleicht tot. Ausser du bist ein Eingeweihter und schützt dich. Beginn
 nochmals vorne mit Lesen! Nachdem wir ein wenig schon leid erfahren sind, verzeiht uns die
 Ironie. Peil-Suchgeräte für die störenden Sender sind in der Schweiz nicht erhältlich, verbo-
 130 ten! Das ist der völlige Rechts(-Verwilderungs-)Freiraum unserer Justiz- und Polizeigewaltigen.
 Sind das „Staatsfeinde“, die wagen, von den neuen Krankheiten, den neuen Qualen,
 der neuen Folter und dem „Dahinsiechen“ der Mitmenschen offen zu sprechen, offen zu
 schreiben? Wer klagt und bringt Beweise gegen ein heimliches Söldnerheer, wenn es selbst
 bei Strafe und Gefängnis verboten ist, Mess-Peilgeräte zu benützen? Frau Bundesrätin
 Kopp, wer von beiden steht ausserhalb der Verfassung?

135 In der Schweiz gebe es keine Rechtsfreiräume, wo doch der Lebensraum 1'000 Mal grösser
 ist als alle (Menschen-)„Rechtskammerchen“ zusammengezählt? Wer leugnet (in unserem
 Land) die Legitimation der staatlichen Gesetze (nur) durch göttliche, durch Lebensgesetze,
 wenn die *nach wie vor* gültige Verfassung mit: „Im Namen Gottes...“ beginnt? Wo ist der Auf-
 140 schrei der Juristen und Richter zu hören, wenn staatliche Instanzen, eine neue „Führungs-
 und Politikerkaste“, die als Kollektiv immun ist gegen jegliche strafrechtliche Verfolgung (kei-
 ne Sündenbock-Jagd, vergangene Verbrechen der „immunen Kaste“ sind Altlasten!) zuneh-
 mend wie Königshäuser vor der französischen Revolution für sich selbst Rechts-
 (Verwilderungs-)Freiräume selbstherrlich in Anspruch nehmen (Landwirtschaft, Justiz und
 Polizei, Verkehr, Medizin)?

145 Liebe Mitmenschen, es sind keine Menschenrechtsverletzungen, wenn einfach die zulässigen
 (Folter-)Dosen der elektrischen Störfelder von dem schweizerischen Bundesrat, dem
 BUS, 1'000 Mal höher als in „Feindesländern“ angesetzt, gestattet werden, zum Schutz eines
 neuen „Foltersystems“ und seiner Betreiber? Und wenn alle 3'000 Ärzte für den Umwelt-
 150 schutz darüber schweigen? (Schweizer...Deutsche(r) „Heuchler, nimm zuerst den Balken
 aus deinem Auge. Dann magst du sehen, wie du den Splitter aus deines (feindlichen) Bru-
 ders Auge wegnimmst.“ (Math. 7.5)

Liebe Freunde, wir bitten euch um die Bekanntmachung von verschiedenen Elektrokardio-
 155 grammen, Elektro-Enzephalogrammen, Kirlian-Aura-Fotografien mit und ohne Störwechsel-
 felder, vielleicht sogar dieses Briefes, der Wahrheit.

160 Bis aber alle neuen „Polizei-Hörner“ und „Justiz-Giftstacheln“ von den Dächern und Autos
 und an den Strassen verschwunden, beseitigt, vernichtet sind, stellt nachts den Strom ab
 (Sicherungen ausschrauben!). Den Krebspatienten empfehlen wir weiter, das Diätbuch Dr.
 C. Moerman „Krebs, Leukämie und andere scheinbar unheilbare Krankheiten, mit natürlichen
 165 Mitteln heilbar“ (Aurum Verlag, Freiburg in Breisgau). Bei fortgeschrittenem Krebs: 40 Tage
 ohne Eiweiss, aber mit Randensaft (nach Breuss). Dann einige Monate (nach Moerman)
 wenig Eiweiss aber völlig vollwertige Nahrung: dann gute (Fleisch-)Eiweissnahrung (nach Dr.
 Lutz) und gesunde biblische Vollkost. Vielleicht helfen die drei Diäten (Breuss, Moerman und
 Lutz) doch auch bei den anderen Strahlengeschädigten zur Vermeidung von Krebsbildung.
 Wir bekennen uns zur wahren Demokratie, als der biblischen Vorzugsgesellschaftsform. Wir
 165 anerkennen die Ideale der französischen Revolution (Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichheit),
 sofern diese den Jahwe-Rechten untergeordnet sind. Die französische und russische Revo-
 lution postulierten einzelne biblische, einzelne Menschheitsideale. In dem Ausmass wie sich

170 beide Revolutionen gegen die Religion wandten und sich freikämpften von Gott, öffneten sie
die Türe zur Lüge. Wir stehen jetzt in der Entscheidung. Wählen wir freiwillig den Umkehr-
weg aus Erkenntnis, eine „Erkenntnisrevolution“! Die Zeit der bewaffneten Verteidigung des
sogenannten Christentums ist abgelaufen. Wer dies weiterhin postuliert und tut, beweist,
dass er ein Sohn, eine Tochter der Lüge ist. Ist es so, dass die Staatsmächtigen Angst ha-
175 ben? Die bürgerlichen Gesetze, die Demokratie seien die Besten von allen schlechten Ord-
nungen. Es gebe kein „Widerstandsrecht“. Denn zur Sicherstellung eines ordentlichen Zu-
sammenlebens müssten selbst ausnahmsweise ungerechte Entscheide akzeptiert werden.
Das ist es, der teuflische „Dreh“, dass man die offizielle Nichtanwendung der gültigen Geset-
ze ausnahmsweise vorsieht, dort wo alle bisherigen Listmittel zur Verteidigung der eigenen
180 Machtposition versagen. Die vorsätzliche Akzeptanz der „Ausnahme“ ist der Keim des Des-
poten, ist Staatsterror, das Ende der Demokratie! Wir überlassen es dem Willen des Schöp-
fers, in welchem Tempo er Nachhilfeunterricht an die Unbelehrbaren gibt, auch denen in
Bern, die alle unsere Informationen vor der Welt zu Tode schweigen. Informationen, weshalb
zunehmend dunkle Wolken sich über der Schweiz zusammen ziehen, mehr und mehr ein
„Urweltwetter“ über halben Kontinenten sich einstellt, sich die Kräfte des Himmels durch
185 menschlichen, sogenannt wissenschaftlich gestützten (Agro-)Eingriff erschüttern, damit bald
die Zeit kommt, in der alle Menschen frei werden für Gott. Zu lange hat eine ganze Mensch-
heit nach Abend, nach Mitternacht geblickt. Sie soll wieder zum Aufgang der Sonne, nach
Morgen schauen!
Sprechen wir in Zukunft weniger von Menschenrechten, mehr von Menschengut, Gemein-
schaftsgut, Menschheitsgut.

190 Und das Gesetz: Ob Ost oder West, jede (Volks-)Gemeinschaft, die sich egoistisch (gegen
die Ärmsten) abschottet, nur den eigenen Wohlstand erhält und fördert, geht WEG in den
Abgrund! Jede (Volks-)Gemeinschaft, die mehr für die Linderung der Not der Ärmsten tut, als
für die eigene Wohlstandssicherung, wird reicher.

195 Herzlichen Dank an die Menschen, die uns mit Rat beigestanden sind.

Mit unseren besten Grüßen

200 im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

Liebe Freunde

- 5 Am ersten Tage der ungesäuerten Brote traten die Jünger an Jesus heran und sagten: „Wo willst du, dass wir dir das Paschamahl bereiten?“ (Math. 26.17) Und er nahm Brot, sagte Dank, brach es und gab es ihnen mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; tut dies zu meinem Gedächtnis.“ (Luk. 22.19) Wann schieben wir jene Theologie
- 10 beiseite, die das Christentum zur Religion des „Heiligen Brotes“ erniedrigte, wo es doch die Heilsbotschaft des Brotbrechens ist? Wie lange noch müssen wir Nicht-(europäische) Christen Christus als Brotgott erfahren, wo Jesus doch der göttliche Kündler für alle Völker ist, allen Notleidenden Brot zu geben! Denn einfach ist der Nachweis zu bringen, dass das Brot dem Hungernden zur Speise geben, Leben erhält, Leben schafft, zu Leben gewandelt wird, dass es „Brot des Lebens“ wird!
- 15 Lieber Priester, lieber Pfarrer, welches Kirchengesetz verbietet dir, wenn du von heute an vor der Austeilung des Abendmahls Dank sagst und jedes Mal jeweils für (wenigstens) zwei Menschen gleichzeitig mit den Worten: „Der Leib Christi“ das Scheibchen Brot, (entzwei) brichst und jedem ein Stück gibst und die (zwei) Empfänger antworten lässt: „Amen!“. So sei es, damit der Kirchenraum wieder Gemeinschafts-Lehrhaus wird? Ein Narr (so würde man
- 20 meinen...), wer Stunden, Tage, ein Leben lang genüsslich Kochbücher im Lehnstuhl studiert, darüber lehrt, ohne eigene Kochpraxis. Das biblische (Lebens-)Kochbuch und die gelehrten Köche mit ihren oft (hirn-)verbrannten geistlichen Suppen, dem geistlichen Salat, ohne Gewürz? Wenn der Baum aber keine Früchte mehr gibt? Dann gib ihm Mist. Gibt er nach drei Jahren nicht reiche Frucht, dann erst haut ihn um. Kauf von den israelischen Freunden ein
- 25 an vielen Stellen präziseres Rezeptbuch: „Die vierundzwanzig Bücher der Heiligen Schrift“ (Victor Goldschmidt, Verlag Basel). Sie entsprechen der Tradition, in der Jesus gestanden hat, den Rollen, aus denen Jesus vorgelesen hatte! Was damals gute Küche war für die Kinder Israels, die ersten „israelischen Christen“, gut war für die hohepriesterliche Familie, soll das nicht auch gut sein für alle Menschenkinder? Abraham offerierte den drei Männern ganz
- 30 bestimmt vom Besten, sicher keine geistlichen „Kuchen“ (s. Gen. 18.6).
- So bringe, der sein Opfer dem Ewigen darbringt: „...ein Zehntel Epha Kernmehl zum Speiseopfer eingerührt mit einem Viertel Hin gestossenen Öls.“ (Num. 28.5) (Jerus. Bibel 1968: für Flüssiges 1 Hin = 7.5 Liter, 1 Epha = 45 Liter, ein Zehntel = 4.5 Liter)
 - „Und so du darbringst als Speiseopfer ein Ofengebäck, sei es von Kernmehl, ungesäuerte Kuchen mit Öl eingerührt und
- 35

ungesäuerte Fladen

mit Öl bestrichen.“ (Lev. 2.4) Nimm ein gutes Olivenöl!

- Aber bedenke: „Alles Speiseopfer, das ihr dem Ewigen darbringt, soll nicht bereitet werden mit Gesäuertem, denn aller Sauerteig und aller Honig, davon sollt ihr kein Feueropfer dem Ewigen im Dampf aufgehen lassen.“ (Lev. 2.11)
 - Und so ein Fremdling bei euch weilt und das Pessach opfert dem Ewigen, so opfere er es nach der Satzung des Pessach und nach dessen Vorschrift; eine Satzung sei für euch, für den Fremdling wie für den Eingeborenen des Landes.“ (Num. 9.14)
 - Und all deine dargebrachten Opfer musst du mit Salz bestreuen und lasse nicht fehlen das Salz des Bundes deines Gottes bei deinen Speiseopfern...“ (Lev. 2.13)
(Lass über die Festtage die Finger vom Hexenhäuschen von Hänsel und Gretel!)
Zu der ägyptischen Hagelplage vermerken die Heiligen Schriften „Und der Flachs und die Gerste waren zerschlagen, weil die Gerste Ähren hatte und der Flachs Knospen.
- 50 Aber der Weizen und der Dinkel waren nicht zerschlagen, weil sie spätzeitig sind...“ (Ex. 9.31.32)

Für alle die, die es nicht wissen: Dinkel ist eine Getreidesorte, gelegentlich Spelz oder Spelt genannt (manchmal irreführenderweise Dinkelweizen, Dinkel, lat. *Triticum spelta*, Weizen, lat. *Triticum sativum*). Beim Dreschen des Weizens auf dem Feld erhält man direkt die nackten Körner, das Stroh mit den leeren Ähren bleibt auf dem Feld. Beim Abernten des Dinkels

55

bleiben je zwei Körner fest eingepackt in einer Hülse, den sogenannten Spelzen. Erst in einem zweiten Arbeitsgang, im Herbst oder Winter, in der Mühle, wird das nackte Korn von der Hülse, der Spreu, getrennt. Dies nennt man Auswelken, Schälen, Ausgerben, meistens Röllern. Für das Röllern werden Mahlsteine, bzw. Reibsteine, Röllstein, eine Art Mahlgang verwendet, wobei das Korn beim Hindurchlaufen zwischen den zwei Steinen aus der Spreu gerieben wird, aber möglichst unbeschädigt bleiben soll. Die nackten Körner werden Korn oder Kernen (oder Kornkerne) genannt. Erst die von den Schalen, der Spelzen, der Spreu, gereinigten Kerne (Körner) sind bereit für die Vermahlung. Man gewinnt mit der Vermahlung Kernmehl (= Mehl aus den Körnern von Dinkel). Das daraus gewonnene (gesäuerte) Brot ist nicht so luftig, da der Kernmehlteig wenig Trieb hat. Dafür ist das „Korn-Brot“ viel aromatischer! Der alte Spreusack für die Kinder(-krippe) war also ein Nebenprodukt von Dinkel (nicht von Weizen). Dinkel ist der Name für die Frucht auf dem Acker; Spelzkörner für zwei Körner eingepackt in Spelzen; Kernen (Kornkerne) für das nackte Korn; Kernmehl (Korneinschlag) ist das Mahlprodukt aus Kernen. (Luther übersetzte teilweise das Kernmehl mit Semmelmehl.) Die (Jesus-)Jünger assen, als sie hungrig waren, wohl Weizen-Körner. Denn der Dinkel, bzw. das bespelzte Korn lässt sich schwerlich zwischen den flachen Händen ausreiben, röllern.

Es braucht dazu schon die Kraft, bzw. den Druck von zwei Reibsteinen. „Und seinen Weizen wird er in der Scheune sammeln, die Spreu aber verbrennen...“ (Math. 3.12) Beim (Nack-)Weizen entsteht normal nur sehr wenig Spreu. Bezieht sich dann aber das Gleichnis auf Dinkel, bzw. auf Korn, bzw. Kernen und nicht auf Weizen? Bedenke, die biblischen Heilsgesetze haben nicht nur zwei (!) sondern vier Nutzniesser: der Mensch, das Tier, die belebte Umwelt, die Himmel. So lange aber wird Fluch für die Menschheit, auch für die Kirchen, zunehmen, bis die Welt erkennt, dass jeder Muslim näher dem Gesetz steht, dass Israel für die ganze Menschheit das Gesetz erhalten und gehütet hat, ...dass das offizielle aufgeklärte Christentum (das) Gesetz los und zum Zerstörer der belebten Schöpfung geworden ist. Vielleicht steht der Christenheit die Schmach bevor, dass die sogenannte atheistischen, „heidnischen“ Staatsführungen vor ihr die göttlichen Gesetze erkennen und anwenden werden?

Wenn wir dich auf die heute schon zahlreiche Literatur über und von der heiligen Hildegard von Bingen aufmerksam machen, dann trenne nicht mehr die Spreu vom Weizen. Du musst (mit einem „Sieb“) die Spreu von den (Dinkel-)Kernen trennen! Korn ist aber wie Weizen, eine Stärkefrucht. (Achte das Mass; Beschränkung der Broteinheiten nach Dr. Lutz!). Hildegard in Physika: „Der Dinkel ist das beste Getreide, wärmend, fettend (für die Gelenke?) und hochwertig und leichter verträglich als alle anderen Getreide.“ Weil Dinkel die wertvollste Getreidefrucht ist für den Menschen, sei bereit, dafür doppelt so viel zu zahlen wie für Gerste. Weizen nimmt in der „Wertskala“ den zweiten Platz ein. Gerste ist Strafnahrung, Notnahrung für den Menschen.

Kauf dir 2 kg Kernmehl, sofern du noch keines hast, und 1 Liter Olivenöl. Und an die Arbeit, in die Küche! Backe drei Sorten von ungesäuerten Fladenbrot auf dem Backblech:

- 95 - 100 gr Weizenmehl und ca. 0.05 l Wasser, kein Salz, knete es zu Teig und forme etwa zehn Brotscheibchen, Durchmesser etwa 5 cm, Dicke 1 – 2 mm
- 1 kg Kernmehl, ca. $\frac{3}{4}$ l Wasser, 1 Esslöffel Salz, forme Fladenbrote, Durchmesser 10 – 20 cm, Dicke einige mm
- 100 - 1 kg Kernmehl und ca. $\frac{3}{4}$ l Wasser, 1 Esslöffel Salz, forme Fladenbrote und bestreiche diese mit Olivenöl

Und wenn die Pfarrköchin eine Woche lang solche Fladenbrote backt, wir denken mit Öl und Salz, und diese zum Brechen für den Sonntag offeriert? Das echte Pessach-Brotbrechen wird dann weder Kinder- noch Frauen- sondern harte Männerarbeit sein! Und die Ernährungsphysiologen werden bald (wissenschaftlich) entdecken, dass bezüglich Verwertung und Gesundheit (Magen-Darm-Flora) ungesäuerte Brote (Teigwaren) mit Öl noch wertvoller sind als gesäuertes Brot.

Es dürfte schwer fallen, den Geschichte machenden Einfluss des heiligen Paulus hoch genug einzuschätzen, die Briefe, das Testament des wortgewaltigen Missionars für die Heiden, die sich zu Jesus und zu dem biblischen Gott bekehrten. Der dreizehnte Apostel, der bestimmt ist, für alle, die vom Elternhaus aus den richtigen, den lebendigen Gott und Schöpfer von Himmel und Erde nicht kannten, der Kirchenlehrer für alle, die früher Götzen nachliefen,

die Kinder opfert, die Gestirne anbeteten und Geister beschworen. Für alle die, die den lebendigen Gott zwar kennen, aber vom Weg abgewichen sind, umkehren müssen, hat Jesus zuvor schon 12 Jünger, die beim Gericht über die 12 Stämme Israels ebenfalls auf 12 Thronen sitzen werden, ausgewählt und ausgesandt. Paulus aber bleibt der grosse Kirchen-
 115 gründer, ein genialer Psychologe, z.B. auf dem Schiff, im Sturm, auf der Fahrt nach Malta, nach Rom, bevor sie die Getreideladung ins Meer warfen, forderte er die Soldaten auf zu essen. „Nach diesen Worten nahm er Brot, dankte Gott vor allen Augen, brach es und fing an zu essen...“ (Apg. 27.35) Manchmal ist es direkt „amüsan“, wie beinahe „naiv“ von den
 120 Evangelienverfassern kleinste Details präzise festgehalten werden. Etwa die Passage, wo die traurigen gebrochenen Emmausjünger ohne es zu wissen Jesus zum (schon neuen) Abendmahl einladen. „Und es geschah, als er (Jesus) mit ihnen zu Tische war, nahm er das Brot, sprach das Segensgebet, brach es und gab es ihnen... und sie selbst erzählten, wie sie ihn beim Brotbrechen erkannten...“ (Luk. 24.13-35) Oder die fast penetrante dreifache Frage des schon auferstandenen Christus an Petrus: „Liebst du **mich** mehr als diese?“ „...liebst **du**
 125 mich?“ Zum dritten Mal: „**Liebst** du mich?“ (Joh. 21.1-23)
 All die: die das mosaische Rachegebot (Auge um Auge, Zahn um Zahn) ein vorchristliches, überholtes, altes Gesetz nennen;
 die gering schätzen und spotten über den, der spricht: „Ich glaube, dass es keinen
 130 anderen Gott gibt, als den, an welchen die Kinder Israels glauben, und ich bin einer der Muslime.“ (10. Sure, 90);
 die als rückständig achten den Muslim, dem geboten ist: „Und so ihr euch rächen wollt, so rächt euch in gleichem Mass, als euch Böses zugefügt ward. Und so ihr duldet, so ist dies besser für den Duldenden.“ (16. Sure, 127)
 135 **die tauschen Fluch für Segen!**
 Besonders die, die vorgeben, erste Menschenrechtskämpfer zu sein und sich als aufgeklärte, liberale oder orthodoxe Christen, Muslime, Juden ausgeben und **gleich-**
zeitig Atom-Rache-Waffen bauen, erneuern und alles vorbereiten, um das Böse, das sie zu fürchten vorgeben, hundertfach am Feind, tausendfach an seinen Kindern, millionenfach an
 140 seinen Kindeskindern zu vergelten.
Wer die unter Fluch Verharrenden segnet, streut Fluch aus!
 Und das Gesetz für die Mächtigen:
 • Das Leben stützt sich auf einige, von Zentren wirkende Kräfte ab (Sonne, Erde, usw.), die konstant sind oder langsam (rhythmisch) sich ändern, gleichsam ein räumlich und zeitlich wechselndes Raster gebend. Das „Leben“ schuf Millionen von ihm kontrollierte Regelungen, ihm gehorchende Mechanismen, die dezentral, autonom reagieren, sehr rasch, oft gleichzeitig, sich ändern, sich anpassen können.
 145 • Die moderne (Atom-)Kriegsplanung ist zentralistisch, es ist die schnellstmögliche, globale Beweglichkeit von Informationen von kleinen Massen rund um den Erdball.
 150 Nichts, gar nichts wird diese wider die Schöpfung gerichtete Milliarden-Forschung, -Entwicklung und –Investition an Nutzwert für die Bereicherung, Festigung der an die Ökologie angepassten Wirtschaftsmacht der Zukunft „abwerfen“.
 Vergebens suchst du Frieden, vergebens Gerechtigkeit, vergebens bemüht du dich um die
 155 Bewahrung der Schöpfung. Nicht wird aufhören die Zunahme von Angst und Schrecken, Seuchen, Plagen, Katastrophen bis die Menschheit erkennt, dass dem Ewigen die Erde ist, bis du suchst Jahwe, den Ewigen und Jesus gehorchst! Du suchst ihn? Wo suchst du ihn? Weißt du denn, wie er aussieht? Suchst du ihn mit dem „Robotbild“, den trinitarischen „Signalelementen“ der Theologen, die zusammen mit aufgeklärten Wissenschaftlern, Agrofachleuten halbe Erdteile zu einem stinkenden, dämpfenden Schweinestall gewandelt haben?!
 160 Suchst du mit dem Gottesbild der Theologen, das das Spiegelbild ihrer selbst ist oder gar unter dem betörenden Flötenklang von Zauberspielern? Unser Rat: Erst frage ein junges Chinesenmädchen nach dem Bild des Menschen! Dann bitte eine afrikanische oder südamerikanische Mutter, dir die Kreuzigung des Leibes Christi zu erklären. Und danach suche jenen Gott, an den die Kinder Israels glauben. Oder müssen alle Kinder der Erde das Lied vom Joggeli singen: „Metzger wott nüd Chälbli stäche...“ Bald die letzte Strophe: „Da geit de Meister sälber us...“
 165

170

Herzliche Grüsse und unsere besten Wünsche für alle die, die umkehren, die für den Aufbau, den Neubeginn tätig sind.

im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

Lieber Mitmensch

- 5 Dich reizt, gelüftet im Stillen, selbst mit dem Studium der Heiligen Schrift zu beginnen? Aber wie? Bei der Übersetzungsverwilderung der Gegenwart. Welche Ausgabe? „Israel höre!“ Also ist „Bibel hören“ besser als „Bibel lesen“, denn Ohr und Herz sind direkt verbunden; vom Auge ist die Leitung zum Herzen leider oft unterbrochen. Hast du eine moderne Ausgabe, besorg dir eine ältere, gedruckt vor 1960. Zu einer christlichen Fassung beschaff dir eine israelische. Für das Bibelstudium leg deine eigenen Denkmuster, deine Denkgewohnheiten
- 10 ab. Unterscheide bei der Sprachen-Logik-Vielfalt der Heiligen Schriften wenigstens drei:
1. Die teils direkten, meistens mehrschichtigen, mehrsinnigen göttlichen Worte der alten Bücher.
 2. Die Gleichnis- und Erkenntnislogik Jesu.
 - 15 3. Die Paulusbriefe basierend auf der höchsten Schriftsprachkunst der damaligen römisch-griechischen Kultur.

Mit Ausnahme der ausdrücklich formulierten Wertungen, lass alle Bücher, alle Teile, ohne Fortschrittsbewertung auf dich wirken. Nach dem Auswerfen der Saat sind alle Stadien der Pflanzenentwicklung bis zur Ernte „gleichwertig“. Biblische Botschaften tragen zwar dem jeweiligen Stand der Ausdrucksmöglichkeit Rechnung, die Aussage bleibt zeitlos, bekommt oft erst in späterer Zeit ihre volle Gültigkeit. Es besteht übrigens eine tiefe Übereinstimmung zwischen den Büchern des Alten Bundes, den vier Evangelien und dem Koran. Überprüfe selbst nicht die Buchstaben, aber den Gehalt der göttlichen Botschaften. Deshalb unser „Geburtstagswunsch“: Einen Sammelband, der alle Heiligen Schriften der einen Offenbarungsreligion zusammenfasst, ohne die sogenannten apokryphen Schriften (nach katholischer Bezeichnung), jedoch mit dem ganzen Koran, alle Teile etwa in der zeitlichen Entstehung, die Bücher der Schriften Israels getreu nach den hebräisch-aramäischen Urtexten. Vergiss nicht, dass Israel, auch ohne freie, demokratische Abstimmung, zum Dienst, zur Jahwe-Dienstreligion, verpflichtet ist, dass der Islam die einzige „Demuts-Grossreligion“ ist, mit der freiwilligen und völligen Annahme des Bundes-Gottes von Israel, der freiwilligen Unterstellung unter den Gott eines anderen Volkes; dass nur das „emanzipierte“ Christentum für sich einen eigenen Gott „konstruierte“, den sogenannten „trinitarischen Gott“. Nie haben wir Kunde (von einem Menschen) erhalten, bezüglich eines Gesprächs zwischen dem (göttlichen) Heiligen Geist (von vielen Christen als selbständigen Gott gedacht) und dem Schöpfer-Gott, in der Art etwa zu den zahlreichen, in den Evangelien verkündeten Gesprächen zwischen Gott-Vater und seinem Sohn Jesu. Lassen wir den Mystizismus beiseite. Wenn Adam und Eva schon als „Bild und Gleichnis“ vom Schöpfer geschaffen wurden, so ist es nur denkbar, um im Gleichnis zu bleiben, dass ein gespaltener Mensch ein Selbstgespräch führt zwischen sich (selbst) und dem eigenen menschlichen Geist. Was aber beim Menschen als krank gilt, mutet der „Christ“ seinem Gott zu, wo doch gespaltene Zungen und gespaltene Herzen (Psalm 119/113) Jahwe ein Gräuel sind! Ist das sogenannt christliche Glaubensbekenntnis nicht die erste grosse Sünde der Christenheit („Ich glaube an Gott-Vater“..., an den Gott, zu dem Jesus gebetet und mit dem er Gespräche geführt hat), wenn der biblische Schöpfergott sich selbst als der „Ich Bin“ vorstellt? Wie lange noch *glauben* Christen nur an das „absolute Sein“, von dem alles „Sein“ abhängt? Was faktisch „ist“, das ist, existiert wirklich, real, an das *glaube* ich nicht! Es ist dem Christen geboten, Jesus, an seine Auferstehung zu glauben, seiner Lehre zu gehorchen!

Ich bin (menschlich gedacht, gesprochen), weil ich Anteil von dem Leben, dem Lebendigen, Anteil von dem absoluten „Sein“ bin, weil ich Leben geschenkt bekam und bekomme. Ohne das absolute „Sein“, ohne Gott, bin ich nicht, nichts!

Lies wieder einmal den ersten Schöpfungsbericht durch. Nimm alles wörtlich, als „Gottes Wort“ auf, in kindlicher Einfalt des Herzens, versuch es:

Das erste Buch Mose (Genesis), 1. Kapitel:

- 55 • „1. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2. Die Erde aber war Wüste und leer, und
Finsternis war über dem Abgrund, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.
3. Da sprach Gott: „Es werde Licht!“ Und es ward Licht. 4. Und Gott sah, dass das
Licht gut war, und er schied das Licht von der Finsternis. 5. Und er nannte das Licht
60 Tag und die Finsternis Nacht; und es ward Abend und Morgen, der erste Tag.
- 60 • 6. Dann sprach Gott: „Es werde ein Firmamente (eine Ausdehnung) inmitten der
Wasser, und es scheidet die Wasser voneinander!“ 7. Und Gott machte das Firma-
mente und schied die Wasser, welche unter dem Firmamente waren, von denen,
welche über dem Firmamente waren. Und es geschah also. 8. Und Gott nannte das
Firmamente Himmel; und es ward Abend und Morgen, der zweite Tag.
- 65 • 9. Da sprach Gott: „Es sammle sich das Wasser, das unterhalb des Himmels ist, an
einem Orte, und es erscheine das Trockene.“ Und es geschah also. 10. Und Gott
nannte das Trockene Erde, und die Ansammlungen der Wasser nannte er Meer. Und
Gott sah, dass es gut war. 11. Und er sprach: „Es lasse die Pflanzen sprossen, die
70 grünen und Samen tragen und Fruchtbäume, die Frucht tragen nach ihrer Art, die ih-
ren Samen in sich haben, auf der Erde!“ Und es geschah also. 12. Und die Erde
brachte Pflanzen hervor, die grünen und Samen tragen nach ihrer Art, und fruchttra-
gende Bäume, die allen Samen haben, jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es
gut war. 13. Und es ward Abend und Morgen, der dritte Tag.
- 75 • 14. Da sprach Gott: „Es werden Leuchten an dem Firmamente des Himmels, und sie
sollen den Tag und die Nacht scheiden und zu Zeichen dienen und zu Zeiten und
Tagen und Jahren; 15. damit sie an dem Firmamente des Himmels scheinen, und die
Erde erhellen!“ Und es geschah also. 16. Und Gott machte die zwei grossen Leuch-
ten. Die grössere Leuchte, die Herrschaft über den Tag zu führen, die kleinere Leuch-
te, die Herrschaft über die Nacht zu führen, dazu die Sterne. 17. Und er setzte sie an
80 das Firmamente des Himmels, dass sie über die Erde herab leuchten 18. und den
Tag und die Nacht beherrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Und Gott
sah, dass es gut war. 19. Und es ward Abend und Morgen, der vierte Tag.
- 85 • 20. Da sprach Gott: „Es bringe das Wasser Gewimmel lebender Wesen hervor, und
es seien geflügelte Thiere über der Erde unter dem Firmamente des Himmels!“ 21.
Und Gott schuf die grossen Wasserthiere und alle die Wesen, die leben und sich re-
gen, welche die Gewässer hervor brachten, nach ihrer Art, auch alle geflügelten Thie-
re nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. 22. Und er segnete sie und sprach:
„Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Wasser des Meeres; und die Vögel
sollen sich mehren auf Erden!“ 23. Es ward Abend und Morgen, der fünfte Tag.
- 90 • 24. Und Gott sprach: „Es bringe die Erde lebende Wesen hervor, je nach ihrer Art,
Vieh und kriechendes Gethier und Thiere des Feldes je nach ihrer Art!“ Und es ge-
schah also. 25. Und Gott schuf die Thiere des Feldes je nach ihrer Art, und Vieh und
alles kriechende Gethier der Erde, je nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war
26. und sprach: „Lasset uns den Menschen machen nach unserm Bilde und unserer
95 Ähnlichkeit, und er herrsche über die Fische des Meeres und über die Vögel des
Himmels und über die Landthiere und über die ganze Erde und über alles kriechende
Gethier, das sich auf Erden regt.“ 27. Und Gott schuf den Menschen nach seinem
Bilde. Nach dem Bilde Gottes schuf er ihn, als Mann und Weib erschuf er sie. 28.
Und Gott segnete sie und sprach: „Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die
100 Erde, und machet sie euch unterthan, und seid Herren über die Fische des Meeres,
und über die Vögel des Himmels, und über alle Thiere, die sich auf der Erde regen.“
29. Und Gott sprach: „Sehet, ich habe euch alle samentragenden Pflanzen auf Erden
und alle Bäume, die in sich selbst den Samen ihrer Art tragen, gegeben, dass sie eu-
re Nahrung seien. 30. und allen Thieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und
105 allem, was sich auf Erden reget und was beseelt ist, damit sie Nahrung haben.“ Und
es geschah also. 31. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und es ward sehr
gut. Und es ward Abend und Morgen, der sechste Tag.“ (A. Arndt, mit dem Urtexte
der Vulgata, 1914).

110 Lies den Schöpfungsbericht ein zweites Mal, mitdenkend. Dann die Prüfungsfrage: Wie viel
Zeit benötigte Gott für die Schöpfung? „Sechs Tage“, deine spontane Antwort? Nach 200,

400 Jahren Bibel-Streit willst du natürlich nicht mehr genarrt werden. Trotzdem, du hast die Prüfung nicht bestanden! Lies ein drittes Mal den Schöpfungsbericht, nun mit ein wenig Hilfe. Gott nannte das „Licht“ „Tag“ und die „Finsternis“ nannte er „Nacht“. Gott schuf weder die Finsternis noch die Nacht, die beiden waren schon. Licht wird also im ersten Wortgebrauch von Gott „Tag“ genannt, mit Tag bezeichnet. Erst danach kennzeichnet, definiert der biblische Bericht: „erster Tag“, „zweiter Tag“, usw.

Lieber Freund, wie lange (zeitlich) ist also das Licht? 12, 24 Stunden, ein Jahr, 1 Million Lichtjahre...? Übrigens, wird nicht Jesus auch „Licht“ genannt, zur Offenbarung für die Welt, für die Heiden? (z.B. Luk. 2.29-32, Joh. 1 usw.) Es gibt unsäglich viele Spielregeln, wie man menschliche Vertragstexte, menschliche Gesetzeswerke auszulegen hat, verstehen kann. Soll dies in Bezug auf die göttlichen Botschaften anders sein? Nun hast du erkannt: Die Heilige Schrift musst du mit den (expressis) Worten Gottes, mit dem von Gott selbst mitgeteilten „Wort-Sinn“, mit seinen Wortdefinitionen annehmen. Du darfst in die biblischen Texte nicht dein eigenes Gedankengebilde hinein projizieren, diese nicht mit dem (alleinigen) Sinn, den die „götzendienliche“ Schule unserer Zeit in deinen Kopf, in dein Herz gelegt hat, festlegen. In der Bibel steht für „Schöpfungstag“ keine Zeitangabe nach menschlichem Mass. Unsere Frage nach der Zeit stellten wir nur, damit du aufmerkst, um dir einen kleinen Stolperstein hinzu legen. Eine richtige Antwort wäre etwa: „Die ersten sechs „Tage“ dauerten sechs „Lichtzeiten“, eben sechs Schöpfungstage (aber ohne Nächte!). Weder Stoppuhr noch Streit mit den Evolutionisten brauchst du dazu. Sonne und Mond leuchten seit dem vierten „Licht-Tag“ auf die „Erde“, also erst vom vierten „Licht-Tag“ an erscheinen als Zeichen, die für Festzeiten, Tage und Jahre (zu berechnen!) dienen. Wir haben dir geraten, die Heilige Schrift wörtlich, exakt zu lesen. Sobald du dein Gewissen nach den biblischen Geboten geschärft hast, sagt dir das eigene Gewissen, und nicht der Buchstabe, was du tun sollst. Alle guten Übersetzungen beginnen den ersten Text mit dem Wort „Im“ und nicht „Am“ – „Am Anfang“ war Gott. Basta! Der Mensch tut gut, Gott nicht „theologisch“ zu hinterfragen. „Im Anfang“ steht gleichsam für einen, dem Menschen unzugänglichen Schöpfungsabschnitt. Die mosaischen Bücher (wovon der Schöpfungsbericht der erste Teil ist) weisen eine, für die Zukunft und Vergangenheit, visionär hinein gelegte Sinnggebung auf.

Jeder neue Name, jedes erstmalig auftretende Wort (ausser dem, was schon war: Gott, der Geist Gottes, Finsternis) wird im Schrifttext jeweils ohne den bestimmten Artikel geschrieben. (Alle modernen Bibeln übersehen diesen fundamentalen Sachverhalt!). Im Anfang schuf Gott „Himmel“ und „Erde“. Die Worte „Himmel“ und „Erde“ sind gleichsam eine Konzentrierung einer Vielzahl von Bedeutungen, z.B. verschiedene Himmel; „Erde“ kann Materie, Erdkugel, erdiges, gesteiniges Material, Krümel Erde des Gartens, Erdboden usw.; „Wasser“ kann Wasser, Wasserdampf, Wasserstoff, Eis usw. bedeuten. Die jeweils verschiedene Sinnggebung für das Objekt wie für das Wort selbst wird Schöpfungsakt um Schöpfungsakt geschaffen, ausgefaltet, entfaltet. Allein schon diese Führung der Sprachlogik müsste dich zur Demut stimmen, gegenüber einer Botschaft, die vor 3'000, 4'000 Jahren in das Leben, in das Bewusstsein eines einzigen Volkes gegeben wurde. Die von „Christen“ so verachteten Pharisäer bemühten sich schon vor 2'000 Jahren, den vollen Sinngehalt aller göttlichen Offenbarung zu bewahren. Weil Jesus mit den Pharisäern (allgemein) am meisten verbunden war (aber nicht mit *denjenigen* von den Pharisäern, *die* eine ganz besonders verwerfliche Haltung hatten), deshalb stritt er mit ihnen am meisten (nicht aber mit den Dienern des Staates).

Es ist der Richt-Massstab Jesu, nämlich die Höherbewertung aller göttlichen Gesetze über alle wissenschaftliche, menschliche Lehrsatzung, über alle Früchte des Menschengestes:

- Unmöglich ist es, aus dem „Käfig“ der Zeit, der Schwere, der irdischen Grenzen: das Zeitlose, das Schwerelose, das Grenzenlose zu begreifen, das menschlich, geistig Sinnhafte zu übersteigen. Wissenschaft, Philosophie und „freie Forschung“ suchen vom Menschen(-Geist) aus die Wahrheit. Sie alle sterben daran.
- Leicht ist es, mit der Kunde des Gottesboten, insbesondere mit Jesus, vom göttlich zeitlosen, schwerelosen, grenzenlosen: Zeit, Schwere, Grenzen zu verstehen. Religion sucht mit dem Göttlichen, dem Heiligen Geist, die Wahrheit und findet das Leben.

Nur wenige Jahre liegen zurück als eine „gebildete“ Welt noch über prophetische Botschaften spottete, lächelte, über angekündigte Verwüstungen, etwa Jesaja (24.1-5):

170 „Die Erde wird entleert und völlig ausgeplündert; denn so hat Jahwe Wort gesprochen. Es
trauert und verwelkt die Erde. Es verschmachtet und verwelkt der Erdkreis; es verschmach-
tet der Himmel mit der Erde. Die Erde ist entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben
das Gesetz übertreten, das Recht verkehrt und den ewigen Bund gebrochen. Darum zehrt
175 ein Fluch an der Erde, und es müssen büssen, die auf ihr wohnen...“ Auch die Pilgerung zu
den falschen Propheten nach Basel ändert daran nichts! Es sei ein „Habakuk“, wenn etwas
als besonders absurd bezeichnet werden wollte. Ja, auch die Bibel kennt Spottlieder. Viel-
leicht ist noch Zeit, von dem jüngsten „germanischen Drudenfuss“, dem „5-Zack-Gebäude“, 2
Stacheln auszubrechen, so 40% zu reduzieren, denn immer mehr Blut klebt daran, Blut der
180 Ärmsten an den Waffen der Reichsten, deren Spott sich in Angst zu verwandeln beginnt...
„Wehe dem, der fremdes Gut aufhäuft! (Wie lange noch?) Und er sich belastet mit gepfändeter
Habe! Werden nicht plötzlich sich erheben deine Gläubiger und erwachen deine Peiniger,
so dass du ihnen zur Beute wirst? Denn Völker in Menge hast du geplündert, und plündern
werden dich alle übrigen Völker wegen des vergossenen Menschenblutes, wegen der Ver-
wüstung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner. Wehe dem, der unredlichen Gewinn
185 macht zum Schaden für sein Haus, um in die Höhe zu bauen sein Nest, um sich zu sichern
vor Unheil! Was du beschlossen, bringt deinem Hause Schande, weil du vernichtet die Völ-
ker hast, gegen dich selbst gehandelt...“ (Habakuk 2.6-10)

185 Herzliche Grüsse

190 im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Das Leben habe in der Ur-Suppe aus Wasser, CO₂, Methan, Ammoniak und durch intensive Blitze, zufällig vor 1...2 Milliarden Jahren begonnen. Organische Substanzen, zwar noch kein Leben, könne man im Labor nachmachen. Alle Schüler lernen das Staunen ob dem Wissensreichtum der Moderne. Wie sich von dem Niedrigsten, dem Alten, durch Mutation und Selektion zu dem Höchsten, dem Neuen, über grosse Stammbäume der Evolution, vom einfachen, primitiven Menschen zu Beginn der Geschichte zum immer vollkommeneren Menschen von heute, alles entwickelt habe. Hauptschöpfungsgesetz sei Kampf. Ausscheidungskämpfe im Sport, in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Konkurrenz unter allen Lebensformen, allen Völkern: durch natürliche Zuchtwahl überlebt der Stärkere, die stärkere Rasse, der Tüchtigere. Gewinnsteigerung und Fortschrittsteigerung ergeben Zwang zu immer effizienteren Wesen, Lebensverbänden, komplexeren Systemen. Die totale Freiheit für den absoluten, grenzenlosen Wettbewerb, oberstes Gesetz, bis der letzte Sieger, der Stärkste, Grösste, Mächtigste, der alleinige Besitzer, der Monopolist bleibt: Der Darwinismus ist das diabolische Credo, die neue englische Krankheit, als Folge von Selbstvergiftung durch Überdosis an Vitamin D(ollar), wo selbst das Geborgte, Gestohlene, Geschuldete, die Macht steigert gegenüber dem Opfer. Der Darwinismus ist Weltwirtschafts-, Bildungs-, Biologen- und (Gott sei es geklagt!) „Bürger-Christen-Lehrsatz“, Lehrdogma Nr. 1; gemeinsamer Fundamentblock der sogenannten Grundwerte, auf dem die (nord-)westlichen bürgerlichen „Freibeuter-Demokraten“ ruhen.

25 Wir anerkennen den Erkenntnisweg der Naturwissenschaft im Kleinen, soweit ihre Ergebnisse aus Beobachtungen, Berechnung und Experimenten erlauben, Sachverhalte voraus zu sagen, die dann wirklich eintreffen, als Teilwahrheit und als objektive Tatsachen. Es gibt aber nur eine „Wissenschaft der Schöpfung“, die Religion. Die offiziellen wissenschaftlichen Grosseperimente im Schöpfungsstabsstab können nur einmal gemacht werden (Agrarwissenschaft, Gentechnologie usw.), so wie jeder Mensch nur einmal sich selbst töten kann. Dem Christen, Israeli, Muslim ist es Sünde, all die unbeweisbaren Theorien, wissenschaftliche Spekulationen, Philosophien, Ideologien, Lügen und Schauermärchen über die Entstehung des Weltalls, des Lebens (Urknall, Weltalter, Evolutionstheorien, Relativismustheorien usw.) als Wahrheit zu glauben, soweit diese als Produkt des Aufklärungsgeistes die „Menschheits-Such-Fragen“ in Form eines für Zutritt und Mitwirkung für Jahwe ge-(ver-)schlossenen Weltbildes konstruiert und gelehrt werden. Die in der Folge gegebenen Erklärungen zu den biblischen Texten sollen nicht dogmatische Lehre sein sondern ein Beitrag, die „neuen Steine“ zu zertrümmern. Die Steine, auf denen seit 100...200 und mehr Jahren von menschlichen Irrgeistern zum Bau einer neuen Welt verbindliche Gesetze eingeschlagen wurden. Jede zukünftige Erkenntnis soll eine Erkenntnis zum Guten, zu einem Aufbau sein, für gute Früchte dienen, nicht zu Faulem!

- „Gott(-Leben-)gläubig“ ist nur der Mensch, der uneingeschränkt alles höhere Leben über jedes Produkt wissenschaftlicher Teilwahrheit wertet und danach handelt.

45 Genesis...Schöpfungsbericht

Erster Tag: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde... Da sprach Gott: „Es werde Licht...“ Gott nannte das Licht „Tag“ und die Finsternis nannte er „Nacht“...“

Himmel (Ort, Orte des Lebens) und Erde (Materie, körperhaftes Universum, mit aller Vielfalt und allen Eigenschaften) ist durch den biblischen Schöpfergott Jahwe, Allah, dem Ewigen, dem Ewigseienden Gott, im Anfang durch einen planmässigen Schöpfungsakt durch ein „Machtwort“ als endlicher Ort, als der endlichen Zeit unterworfenen Orte, Räume, als „bedingt Seiendes“ geschaffen worden. Licht als Zeitparameter und Verbindung von Himmel und Erde.

55 **Zweiter Tag:** „Nun sprach Gott: „Es werde ein Firmament inmitten der Wasser... und es
schied zwischen den Wassern unterhalb des Firmamentes und den Wassern oberhalb des
Firmamentes.“

Bildhafter Denkansatz: Bevor Leben auf dem Erdball eingesetzt wurde, ging eine lange Peri-
ode starker Vulkantätigkeit voraus, (siehe Unterwasser-Vulkanzone des pazifischen Oze-
ans), so dass die Erdatmosphäre neben dem noch heute vorhandenen Stickstoff (N₂), Was-
60 serstoff (H₂) und Sauerstoff (O₂), aus einem trägen Rauch- und Gasmantel (Vulkanstaub,
Asche und Vulkangase) bestand. Zeichne auf ein Blatt Papier zehn Kreise mit 1 cm Abstand
und gemeinsamem Zentrum und beschrifte sie (Klammerzahlen sind spezifisches Gewicht
bei Normaldruck und 0°C)! Innerste Kreisfläche: Erde (Zeichne zur Erde einen Vulkan und
65 einen See), erster Kreisring: Schwefeldioxyd SO₂ (2,9); zweiter Kreisring: Kohlendioxyd CO₂
(2,0); dann Schwefelwasserstoff H₂S (1,53); Sauerstoff O₂ (1,43); Stickstoff N₂ (1,25); Koh-
lenmonoxyd CO (1,25); Ammoniak NH₃ (0,77); Methangas CH₄ (0,72); Wasserstoff H₂ (0,09).
Den See beschrifte mit schwefliger Säure H₂SO₂. Der Erdboden war nach physikalischer
Logik für jegliches Leben unerträglich und giftig, wegen Vulkanstaub und Asche in der Luft in
70 finstere Nacht gehüllt. Die Erde wies eine Oberflächentemperatur, bedingt durch die Erd-
wärme und den riesigen Rauch- und Gasmantel, von über 100°C auf. (Die Annahme von
höheren Luftdrücken bewirkt nur eine Verschiebung aller Werte. Wasserdampf ist auf Basis
100°C etwas schwerer als NH₃)

Das Leben begann durch einen Schöpfungsakt in dem Raum, der als irdischer Himmel be-
stimmt war, in der Atmosphäre (und nicht im Wasser, das zu dem Zeitpunkt physikalisch
75 noch nicht existieren konnte!). Die Lebenstätigkeit begann mit der Chemosynthese der nied-
rigsten Bakterien-Lebewesen, in den mittleren Schichten des Gasmantels (von H₂S-CH₄)
ohne Sonnenlicht!

Die folgenden Gasumsetzungsbeispiele zur Überprüfung an die Bakteriologen: Schwefelbak-
terien $2\text{H}_2\text{S} + \text{O} \Rightarrow 2\text{S} + 2\text{H}_2\text{O}$; Methanbakterien $\text{CH}_4 + 2\text{O}_2 \Rightarrow \text{CO}_2 + 2\text{H}_2\text{O}$; Nitritbakterien
80 $2\text{NH}_4 + 3\text{O}_2 \Rightarrow 2\text{NO}_2 + 2\text{H}_2\text{O} + 4\text{H}$; Nitratbakterien $2\text{NO}_2 + \text{O}_2 \Rightarrow 2\text{NO}_3$; Knallgasbakterien
 $\text{H}_2 + \text{O}_2 + \text{CO}_2 \Rightarrow \text{CH}_2\text{O} + \text{H}_2\text{O}$.

Zumindest ein wesentlicher Teil des Wassers, des Wasserdampfes auf der Erde, die Schei-
dung von Wasserstoffverbindungen, Wasser und Wasserdampf ist Produkt des Lebens be-
ginnend mit der Chemosynthese, gefolgt von Photosynthese und als Folge erst bildete sich
85 das erste Meer, Kontinentalmassive, Berge usw. Die mit dem Regen ausgefällte organische
Substanz (Bakterien-Biomasse) wurde in den ersten Schwefel-Giftmeeren, welche aus Was-
ser (als Produkt der Bakterien) sowie dem Schwefeldioxyd (SO₂, über dem Boden lagerndes
schwerstes Gas!) zu schwefliger Säure (H₂SO₂) gebildet wurde, abgetötet und pasteurisiert.
Fäulnis- und Gärungsbakterien konnten noch nicht existieren. Beweis: spätere, schwefelhal-
90 tige Öl- und Gaslager (teils auch Eisenlager, einzelne Schwefellager, Chile-Salpeter usw.).
Die wechselnde Ladungsintensität innerhalb der Biosphäre ist mehrheitlich das Produkt der
Lebenswesen, der Chemosynthese, besonders als Teil des Stickstoffkreislaufes. Beweis: Die
moderne Agrarwirtschaft mit der Chemie beschert uns bei gleichzeitiger Verbrennung von
Kohlestoff eine Rückkehr zu der, für die höheren Lebewesen giftigen Uratmosphäre. Wäh-
95 rend dem „Chemosynthesetag“ wurde die Erdatmosphäre von den, für alle höheren Lebens-
formen giftigen Gasen: CH₄, NH₃, H₂S usw. gereinigt. Das Schwefeldioxyd wurde in dem
Wasser gelöst. Es ist anzunehmen, dass die Vulkantätigkeit erst während dem dritten und
vierten „Tag“ erlahmte.

Die Hauptgifte wurden von der Luft und dem Boden weg ins Wasser geschwemmt.

100 **Dritter Tag:** „Dann sprach Gott: „Es lasse grünen die Erde Grünes...“

Die Epoche des dritten Schöpfungstages ist gekennzeichnet durch den Beginn des Lebens
auf der Erde, auf dem Erdboden, am Wasser, durch die Entfaltung einer Vielzahl von (grü-
nen) Algen, grünen Pflanzen, grünem Kraut, grünen Bäumen (Nacktsamer) durch Photosyn-
these im Blattgrün! CO₂ und NO₂ usw. als unterste Luftschicht wurden durch die Photosyn-
105 these in Biomasse umgewandelt und ebenfalls mit Schwefel konserviert. Beweis: Älteste
Kohlelager mit Schwefeleinschlüssen. Zusammen mit dem Wasserdampf bildete sich nun
eine echte Smogschicht über dem Boden. Das Leben hat als Klimafaktor, vor allem auch am
Weitergeschehen (Kristallisationskeime, Wolken, Smog, zusammenhängende Smogdecke
usw.) besonders die von Lebewesen „produzierte“ Ionisation einen (mit-)entscheidenden

110 Einfluss. Durch die Lebensvorgänge erst entstand das dynamische (Wetter-)Wechselspiel. Ohne dies wäre noch heute ein dicker, träger Gas- und Staubmantel um den Erdball. Leben (in der Atmosphäre) hat erst die Erde und das Wasser in einen lebensfreundlichen Ort gewandelt! Die Entfaltung des Lebens im Wasser kann erst mit der Photosynthese beginnen! (Kein Streit um einzelne Organismen!)

115 **Vierter Tag:** „Nach dem Spruch des Herrn: „Es sollen Leuchten werden am Firmament des Himmels, damit sie scheiden zwischen dem Tag und der Nacht... Sie sollen als Zeichen dienen für Festzeiten und Tage und Jahre...“

120 Im Laufe der Ära der Photosynthese wurde die unterste Zone der Atmosphäre von CO₂, NO₂ usw. gereinigt, vollständig entgiftet und transparent gemacht. Erst jetzt findet der Umbau durch Chemo- und Photosynthese in eine reine Stickstoff-/Sauerstoffatmosphäre statt, so dass in der mit Algen und anderen Kleinstlebewesen durchsetzten obersten Erdschicht fruchtbares Edaphon und mit den Gewässern Reinmeere gebildet werden. Die biologische Uhr wurde auf Mond- und Sonnezeit eingestellt, wobei im Finstern weiter die Chemiker, die niedrigsten Lebewesen, und am Licht durch die Beherrschung durch Sonne und Mond die (Photo-)Licht-Synthese, die echten Grünen sich durchsetzten. Beweis: Jüngste Kohlelager mit Schwefel, Würmern und Hohltieren usw. sind im (Auf-Klär-)Schlamm, an (in) den Gewässern entstanden (nicht im ersten giftigen Urmeer!) Vierter „Tag“ = Wechselspiel von Licht und Finsternis.

125 **Fünfter Tag:** „Nun sprach Gott: „Es sollen die Wasser wimmeln vom Gewimmel lebendiger Wesen, und Vögel sollen über die Erde am Firmament des Himmels hinfliegen!“

130 Die Erst-Luftreiniger, Wasserbildner und Giftsammler sind die Chemosyntheselebewesen. Diese existieren noch (biologische Unsterblichkeit) und vermehren sich wieder bei Steigerung ihrer Nahrungsgrundlage. Die heute ebenfalls noch lebenden Reinluftmacher und Reinwassermacher sind die grünen Photosyntheselebewesen (Pflanzen, Algen usw.). Bis zum vierten Tag war das Leben auf Erhaltung und Vermehrung, ständige Gewinnung neuer Lebensräume ausgerichtet. Erst mit dem fünften Tag bekommen neue Sauberwasser- und Sauberluft-Lebensformen, mit einem zielgerichteten Willen, Bewegungsfreiheit, allerdings beschränkt auf Luft oder Wasser.

135 **Sechster Tag:** „...Es bringe die Erde hervor lebendige Wesen nach ihren Arten: Vieh, Gewürm und Wild des Feldes nach ihren Arten...! und Gott sah, dass es gut war... Nun sprach Gott: „Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bilde, uns ähnlich...“ Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie...“

140 (Der Mann allein ist offenbar nicht das Abbild!) Der neue Schöpfungsakt führt die Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit für das Erdenleben ein, als Spiel von inneren und äusseren Einflüssen.

145 **Siebter Tag:** „Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht...“

150 Wenn Gott **selbst** seine Schöpfung am siebten Tag vollendet, woher nehmen dann Religionslehrer ihre Legitimation, moderne Wissenschaften, eine Agrarwissenschaft, eine Biochemie, eine Gentechnologie usw. zu animieren, die letzten Reste der paradiesischen Schöpfung mit universitärer Methodik und Profit gierigem Freibeutersystem gleichsam zu „überevullenden“? Hoffen wir, dass die Kirche rasch diese „Luziferenkel“ entlässt, deren Lehrväter eine 1'500 Jahre herrschendes griechisch-ptolemäisches Weltbild, dann ein darwinistisches, in der Folge ein geisteswissenschaftliches, relativistisches und psychoanalytisches Weltbild in die Heiligen Schriften hinein gelesen und heraus gelehrt haben. Oder? Lieber Bischof, willst du deine Herde vollends in die Nacht führen?

155 **These:** Adam wurde erst nach Vollendung der Schöpfung geschaffen..., „da ein Mensch noch nicht da war, um den Erdboden zu bebauen...“ (Lasst die wissenschaftliche „Exegesemafia“ beiseite.) So wie Jesus als Kündler der göttlichen Botschaft in der historischen Zeit, vor 2'000 Jahren, von Gott dem Schöpfer gesandt wurde, so wurden Adam und Eva fast 4'000 Jahre vor der Christlichen Zeitrechnung von dem Schöpfer als Heilseingriff geschaffen und in die Zeit gestellt. Die Geschichte von Adam bis Jesus ist der erste historische Heilsweg mit Israel, dem auserwählten Volk. Die Geschichte von Jesus bis heute ist der Endzeit-Heilsweg, die Endzeit-Heilsbotschaft von Israel zusammen mit Jesus, (mit den Buchreligionen: dem Glaube Israels, der Evangeliumsbotschaft und der Botschaft Mohammeds) für den

160

165

(Rück-)Weg der Menschheit zu dem Schöpfer-Gott. Wenn alle Nachfahren der Göttersöhne (Gen. 6) aufgezeichnet worden wären, müssten bestimmt auch Namen wie Konfuzius, Laotse, Buddha und andere darin zu finden sein...

170 **These:** „Jahwe Gott bildete noch aus dem Erdboden (des Paradieses) alle Tiere des (Paradies-)Feldes und alle Vögel des Himmels...“ So wie Adam seinen Tieren Namen gab, und sie so zu Haustieren machte und in eine weiter vererbte Beziehung zu ihnen trat, so tritt der Gläubige, das gläubige Volk, mit dem Taufnamen in eine ererbte Beziehung zu Gott. Je jünger man dem Tierchen den Namen gibt, desto eindeutiger die Beziehung.

175 Liebe Freunde, unser Rat an die Lenker des grössten Landes im Osten war echte Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, es ist eingeleitet. Ein Tor in der Mauer, ein Dutzend haben sie gemacht! Öffnen der Verfassung für den Eintritt von dem biblischen Gott. Die Wiedergutmachung ist im Gange!

180 Und der (Nord-)Westen: Der Krieg der Sterne? Die Atomwaffe? Die 40-Prozent-Reduktion der Rüstungsausgaben? Wenn nicht rasch die Luziferwaffen zur Unterjochung der Armen und Schwachen beseitigt werden, muss dann Jahwe die Bürger der Westmächte lehren, Gerstenbrote, Tierfutter zu essen? Genügen die ersten Muster für einen „US-Hungergürtel“ nicht? Und die Sintfluten bei den (andalusischen) Schweinehirten...?

185 Unsere israelischen Freunde möchten wir ermahnen, wo ist die Erfüllung des 10-Prozent-Gesetzes? Wir warten! Gebt den Abkömmlingen der Philister den Gaza-Streifen zum Staatsgebiet, die Golanhöhen an Syrien zurück. Syrien wird euer Freund werden.

190 Es ist schwer, allgemein gültige Besitzregeln, Gesetze aufzustellen, denn der Lebendige ist Besitzer der Erde. Doch eines gilt. Aller nichtstädtische Boden gehört dem Volk des Landes, zum Erbesitz. Zwölf Völker gibt es. Wer Landwirtschaftsboden bearbeitet, soll Vor(kaufs)recht zum Erbesitz haben. Eine Gruppe (echte Genossenschaft), die den Boden selbst bearbeitet, soll (Erb-)Recht auf Land- und Forstwirtschafts-Bodenbesitz haben. Einer „juristischen Person“ soll es verboten sein, Boden irgendwelcher Art, Bauland, insbesondere Landwirtschaftsboden zu besitzen, denn sie ist zur Expropriation Jahwes, zum Diebstahl aus dem Erbgut der Völker nicht berechtigt, auch die Kirche nicht! Die Familie soll bevorzugt kauf- und vererbte Besitzrechte an einem Haus, an einer Wohnung im Dorf, in der Stadt

195 haben. Wir denken, dass es gut ist, wenn auch einer „juristischen Person“ ein Recht auf Erstellung und Erwerb von Gebäuden in umbautem Raum hat, mit grosszügiger Pachtmöglichkeit des Bodens aus dem Besitz der öffentlichen Hand, der es verboten ist, Boden zu horten. Jedes Volk soll für natürliche Personen den Umfang der Erbesitzrechte an Boden und Gebäuden durch Mehrheitsentscheide festlegen.

200

Mit unseren besten Wünschen

205

im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Das neue „europäische Waldsterben“ ist zum 80er-Manifest, zur Naturmanifestation gegen eine akute Agrogasvergiftung geworden. Die Folge der totalen Missachtung der biblischen Reinwassergesetze, die teuflische Mitgift der Agrochemie-Fluchbringerbarone – (Heu-)“Wendezeit“ ist mittags, wenn das Gras, das unten noch grün ist, nach oben gewendet wird, zum vollständigen „Durchdörren“, als Viehfutter für den nächsten Winter „Umkehrzeit“ ist, wenn der falsche Weg erkannt wird. Nach 70 Jahren aufklärerischer Fortschrittserziehung stehen die „weltweisen“ Nobelsystemträger als Esel am Berge und entpuppen sich zunehmend als Diebe, als Söhne und Töchter der Lüge. Die Menschheit spürt an ihrem eigenen Leibe das totale Versagen der neuen Schöpfungsherren-Lehrer nach der globalen Umsetzung, was in Kellergruft, in Labor-Denkstuben ersonnen, was in Klein(versuchs)gärtlein der modernen Wissenschaftler gezüchtet, vorgeprobt und reproduziert und dann befohlen wurde, um die ganze Erde in 70 Jahre neu zu schaffen. Wer ohne Moral, wer gottlos (ohne den Erlöser von dem Übel), die Welt erforscht, vermehrt der Welt Rätsel, die Probleme in der Welt!

20 Wir danken im Namen der Freunde Davids und der Enkelgenerationen der sowjetischen Führung, die als erste in der Neuzeit aus Weisheit und Erkenntnis die politische Macht zu teilen bereit ist und die Völker zur freiwilligen Teilnahme zu der Umkehr eingeladen hat, der chinesischen Führung, dass sie als erste aus Weisheit und Erkenntnis eine drastische ökologische Umkehr eingeleitet hat, beide als erste im Menschheitsmassstab, zur Beschämung der sogenannt freien „christlich-abendländischen“ Machtträger, deren Vorzeigefrüchte gestohlene Früchte sind!

Irdische Lebenshülle These 1: Die Biosphäre ist die Lebenshülle um den Erdball und bildet als Ganzes den grössten Organismus, den Geo-Organismus (Georganismus). Dieser weist Merkmale, teils als Pflanze, teils als Tier auf, mit einem Immunsystem, einer zielstrebigem Selbstregelung im Zusammenspiel aller natürlichen Stoffverbindungen, physikalischer Kräfte und Lebensformen. Luft und Wasser sind die der Erde eigenen Hauptstoff- und Energiewechsel-Träger. Es findet ein rhythmischer Wechsel von Gleichgewichtslagen zu physikalischen Rahmenbedingungen (Sonne, Mond, Erde usw.) statt. Die Anwendung der mosaischen Segensgesetze verwandelt den Georganismus in den irdischen Himmel.

Knallgas These 2: Ein normales Gewitter ist eine intensive Energieumsetzung mit lokal stark konzentriertem (Stoff-! und) Wasserniederschlag. Der Ladungsabbau von elektrischen Potentialen kann über Stofftransport, die Entladung von zwei verschiedenen elektrischen Potentialen (+/-) Wolke-Wolke, Wolke-Boden, über Stofftransport, über Glimmentladung (Wetterleuchten, roter Nachthimmel) oder über Blitz erfolgen. Die starken Regenschübe nach einem Blitzschlag sind nichts anderes als (Blitz)Entzündung von Bio-Knallgas ($2H + O = H_2O$). Der Donner ist der Knall der Knallgasentzündung (Knallgasexplosion); langsamer Knallgaskreis auch über Knallgasbakterien.

Wintergewitter These 3: Gülle- und Klärschlammausbreitung ergibt über die Mikroaktivität (Thermophile Bakterien) eine Erwärmung des Bodens (C-Kreislauf) auch im Winter. Der künstlich (in der kalten Jahreszeit) erzwungene Bodenstickstoffkreislauf erzeugt starke elektrische Ladungen im Faulboden (Bodenfelder) und in den Luftmassen (elektrische Agro-Raumfelder) und ist die Ursache für Kälte-(Winter)Gewitter.

Ozon These 4: Das Ozon ist Teil eines biologischen Sauerstoff-Ozonkreislaufes mit einem Jahresrhythmus. Heute wird weltweit Ozon mehrheitlich bei der Umsetzung von (Dünge-)Stickstoff auf den im Sommer überdüngten Landwirtschaftsflächen gebildet, bzw. in den Ausdünstungen gebunden. Extreme Ozonkonzentration auf dem Lande! Was es über den

Agroflächen zuviel an Ozon hat, fehlt im Ozongürtel (durch Ionisation örtliche Maxima von Ozon). „Ozonlöcher“ sind die ersten Warnzeichen einer globalen Änderung des elektromagnetischen Erdfeldes, der Beginn der Erschütterung der Kräfte des Himmels! Die diesbezüglichen Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit nicht oder nur in Lügenform gegeben. (siehe z.B. Global 2000, Ozon, deutsche Ausgabe, Seite 562 – 567) Spraydosen enthalten ein Umweltgift, haben aber wenig Einfluss auf die Ozonproblematik.

Dynamischer Bio-Stoffwechsel These 5: Kohlenstoff (z.B. CH_4) ist Träger für den Bio-Wärmeenergie-Tausch und Stickstoff (siehe Nitrat-Nitrit-Umsetzung durch Mikroben), Träger für den Bio-Elektrizitätsenergie-Tausch. Luft, Wasser (+ Dampf), Kohlestoff und Stickstoff bilden zusammen mit dem Wasserstoff das dynamische Bio-Potential für beschleunigten Stoff- und Energieaustausch zwischen verschiedenen Räumen. Der Mensch greift (mit den sogenannten modernen Agrarmethoden + Chemie) in den Gesamt-Lebensprozess des Georganismus ein und hat begonnen die „natürlichen“ Prozesse zu ungeahnten (Fieber-)Extremen aufzuschaukeln.

Klimastörung These 6: Vor einer Klimastörung, resp. Klimaänderung haben kontinentale Störeingriffe stattgefunden. Klima ist eine Folge der physikalischen Faktoren einerseits sowie die Art, Zusammensetzung und Menge von Mikro- und Makrolebewesen andererseits. Beide stehen gegenseitig in grossem Umfang in direkter Wechselbeziehung.

Stoffwechselkrankheit These 7: Was als Wetter täglich festgestellt und als Klima erfahren wird, ist die Folge der Summe aller Lebensprozesse (Ionisation, Gas-, Wärme-, Wasserdampfbildung usw.) Motor und Drehscheibe ist ein mikrobieller (natürlicher) Energie- und Stoffkreislauf. Der Georganismus ist vom (aufgeklärten) Menschen verursacht, in eine akute Stoffwechselkrankheit getreten, die bei längerer Dauer (10 bis 20 Jahre) sich in ein chronisches Siechtum (Krebs!), in eine Hölle verwandeln wird, wenn gleichzeitig durch weltweite unverantwortliche Giftmissionen eine Wiedergenesung verhindert wird.

Agrogase These 8: Elektrische Ladungen ergeben räumlich begrenzte, sogar grossräumig zusammenhängende Wolkenmassen (über halben Kontinenten). Elektrisch aufgeladene (zusammen gehaltene) Luftmassen verhindern die gleichmässige Ausbreitung einer Treibhausdecke über dem ganzen Erdball. Also kein Abschmelzen der Polkappen! Keine Erdklimaerveränderung! Dagegen eher kühle Sommer und warme Winter in Mitteleuropa und Wetter-Klimaextreme ohne Beispiel in unserer Geschichte.

- Über 90% der Fremdgase in der Reinatmosphäre sind mikrobiologische Stoffwechselprodukte.
 - 70 – 80% der Störgase in unseren (mittleren) Breiten stammen aus der Faul- und Chemie-(Staats)Agrowirtschaft
 - ein Grossteil der Stickoxyde (NO_2)
 - 50 – 100% der Ozonbindung (= Hauptschuldiger am Ozonloch)
- das sind fast 100% aller Methane
das sind fast 100% von allem Ammoniak
weit über 50% von allem CO_2 (was von allen Wissenschaftlern verschwiegen wird)

Agrogase und feuchte Meeresluft These 9: Kontinentweite Düngeschübe, als Beispiel Mitteleuropa, ergeben eine Boden- und Luffterwärmung, verstärken oft (bei trockener Witterung und feuchten Böden/Unterböden) die momentane Hochdrucklage:

- Abfliessen der Agrogasatmosphäre in westlich gelegenes Tiefdruckgebiet (von Nordwesteuropa bis Ostspanien)
 - Zusammentreffen mit feuchter maritimer Luft (Tiefdruckfront Richtung Europa häufig mit Nord-Süd-Ausrichtung)
- erzeugt je nach Mächtigkeit:

Gewitter, Stürme, Orkanbildung mit sintflutartigem Regen. Bei weiterem Nachschub von Agrogasen und feuchter Luftmasse, mehrhaltiges Wiederholen derselben Wetterstörung in der gleichen Region.

Nordatlantik-Wirbel These 10: Eine weitere Steigerung und Intensivierung der Agroproduktion bei Fortsetzung der Anwendung von Faulstoffen (Klärschlamm-Ostgürtel der USA

sowie Gülle und Klärschlamm in Mitteleuropa) und übertriebene Stickstoffdüngeranwendung (westwärts)

- steigert die Ursache der Wetter- und Klimastörung und ist kontraproduktiv
- ergibt Ernteausfälle (USA, Frankreich, usw.)

115

Die beiden verfehlten Agro(kultur-)Praxen beidseitig des Atlantiks bilden immer häufigere Wirbel über dem Nordatlantik, mit dem Nordatlantik(-Bündnis) als Dreh- und Austausch-Scheibe. Die Fortsetzung des Wirbelverbundes beider Kontinentränder mit den dahinter liegenden Störquellen wird entsprechende nordatlantische Tiefdruck- und Orkanzonen verstärken. Hungersnöte, rücken diese bald näher? Seit sechs Jahren mahnen wir zur Umkehr!

120

Lieber Freund, bist du mit dem Auto auch schon zu schnell in eine scharfe Kurve gefahren mit Adrenalinausschüttung in das Blut? Zu spät sahst du das Warnzeichen, ein oder viele Winkelzeichen. Bald wirst du, wenn du so weiterfährst, viele immer mehr spitzige Winkel erkennen und jedes Mal erschrecken. Wirst du dann umkehren, umkehren müssen? Noch umkehren können?

125

Klima und Atomenergie These 11: Der Klimaeinfluss aus einer ökonomischen Verbrennung von fossilen Energieträgern ist gering (träge Gase CO₂ ... NO_x usw.)

Der Wettereinfluss aus verantwortungslosem Einsatz fossiler Energie ist gross (Smog, Sonnenarmut, eher kühle Sommer, Vegetationsschäden durch Schwefel, Russ usw.)

130

Der Klima- und Wettereinfluss über Atomenergie und forcierte Elektrifizierung ganzer Regionen bei gleichzeitiger Gift- und Faullandwirtschaft ist gross.

Atomenergie ist zum Machtmittel der (West-)Herrschenden geworden. Weil sie Angst haben um ihre Macht, wird zurzeit über ganz (West-)Mitteleuropa eine elektromagnetische (Mikrowellen-)Feldüberwachung aufgebaut. Nicht nur 80'000 „Stasi“ sondern Hunderttausende von elektronischen „Ciasi-Busiposi“ Agenten werden jetzt installiert und eine Computer-Gross-Überwachung aufgebaut (das alte Fichesystem war harmlos!). Die künstliche Feldverlängerung aus Agro-Raumfeldern und Überwachungsfeldern wird uns unseren einzigen Himmel zur Hölle machen! (Erdbeben in Herisau 1987 war ein erstes kleines Muster aus dem Doppeleffekt.)

135

140

Waldsterben und Meersterben? These 12: Das Geheimnis der (nur an wenigen Orten wirklichen) Verbesserung der sog. „Waldsterbesituation“ ist ein Mehrfaches:

- Systematisches Ausholzen der sterbenden Bäume
- Frühjahr relativ niederschlagsreich (Mitteleuropa)
- Die Menge vom Stickstoffdünger wurde etwas vermindert (weniger Ammoniak im Sommer)
- Gülle-Klärschlamm werden trotz Gesetz wieder vermehrt im Winterhalbjahr auf die Wiesen und Felder gebracht.

145

Mit der erzwungenen Bodenerwärmung wird ein halber Kontinent(-Boden) erwärmt (Graswachstum sogar im Winter); schneefreie Winter, also darf der Bauer im Winter noch mehr güllen. Dies ist die Absicht der Schöpfungsschänder in Bern(!) und anderswo und die jüngste „Entsorgungspolitik“ der „Sorglos-werden-Politik“ von ganz Mitteleuropa. Was sich zu Beginn als lokale Störung manifestierte (Waldsterben), da jede Region ihren eigenen Landwirtschaftsrhythmus hatte mit mehr und mehr regionalen Wetterextremen, erfasst jetzt durch zeitgleiche kontinentale Störschübe als neues „Timing“, als neue Gleichschritt, im kontinentalen Massstab ganz Mitteleuropa: Güllen-Düngen-Schlechtwetterperiode und so fort... Ohne irgendwelchen Nutzen für die Landwirtschaft wird von Gülle und Klärschlamm über das Winterhalbjahr mit dem Regen der Stickstoff (als Nitrit und Nitrat) ebenso das Phosphat ausgeschwemmt und über die Flüsse in das Meer verfrachtet. Die Folgen durch Agro-Emissionen sind bekannt:

155

160

- neuartige Stürme/Orkane im Winter-Frühjahr
- mit der sommerlichen Erwärmung des überdüngten Meerwassers „neuartige“ Algenbildung in der Nordsee, in der Adria, usw.
- Sommergüllen (+ Stickstoff) ergibt Ammoniak + Methan = Sommerwaldsterben (+ Sommerorkane)

165

- Wintergüllen und Giften verursacht einseitige Wasser-, Meerdüngung = Algenbildung = Meersterben (+ Winterorkane)

170 Liebe Schweizerin, willst du weiterhin Fleisch vom Schwein und tote Wälder oder zusammen mit den Fluchtbringer-Behörden in Bern und ihren „Schweinefreunden“ allüberall in Parma, in Österreich, Holland, Deutschland usw. lieber tote Meere?

175 **Himmelsbeben** These 13: Die *Erstfolgen* der Produktion von Agro-Emissionen von hohem Energieniveau (CH₄, NH₃ usw.) sind örtliche Schädigung der Reinvegetation sowie aller Reiblebewesen, Wetter, Klima-Störungen insbesondere Wetterextreme, weitere Zunahme von Sturm- und Orkanshäden.

180 Die *Zweitfolge* ist die regionale Störung der Boden-Luftelektrizität. Es werden verschieden aufgeladene Luftmassen (+/-) gebildet, wobei Gewitterentladung der harmloseste Ausgleich ist. (Gleiche Ladungen stossen sich ab, ungleiche ziehen sich an.) Ein über längere Zeit sich einstellender Gleichgewichtszustand, Ladungselektrizität im Boden (Bodenfelder) – Ladungselektrizität der darüber liegenden Luftmasse (Agro-Raumfelder) hat mit gigantischen Kräften z.B. eine Abstosswirkung auf die Bodenfeuchtigkeit (Stickstoffkreislauf + Düngesalze) und kann sogar den Grundwasserspiegel absenken (oder anheben). Ändert sich grossräumig die Ladung in der Luft zeitgleich durch Blitz- (oder Glimm-)Entladung, so werden

185 Kräfte von Tausenden oder Millionen Tonnen plötzlich (Blitz)frei und die Wirkung eines Druckstosses, bzw. Hammerschlages auf eine (Erd-)Kugel ausgelöst.

Knalleffekt die eine, Erdbeben die zweite Folge, mit einem Epizentrum, das nur wenig tief (10...30...100 Meter unter der Erdoberfläche), also in der Gegend des Grundwassers liegt. Nachbeben ist nach Himmelsbeben selten, wenn die örtlichen Tiefenschichten stabil sind (Beispiel: Herisau, Armenien, in China häufig). Möglicherweise ist in der Mehrzahl der Erdbeben die Ursache, bzw. der Erstauslöser ein Himmelsbeben. Nur Erdbeben in Zonen mit starken geologischen Spannungen in den Tiefenschichten weisen die typischen Nachbeben auf. (Beispiel: Kalifornien, Persien)

195 *Dritte und letzte Folge:* Wenn grossflächig auf der Erdoberfläche ein (Boden) biologisch bedingt, gebundenes Bodenfeld (unabhängig zu dem technisch erzeugten elektromagnetischen erdnahen Feld) aufgebaut wird, so entsteht ein entsprechendes Gegenfeld in den Wolkenmassen (Agro-Raumfeld). Über Tage hinweg sich änderndes Agro-Raumfeld in den (verschiebbaren) Wolkenmassen kann über das Verhalten des Erdmagnetfeldes kompensiert werden. Es nehmen also drei variable Feldträger teil: Bodenfeld, Agro-Raumfeld, Magnetfeld der Erde. (Das technisch erzeugte elektromagnetische erdnahe Feld als konstant angenommen.) Ein plötzlicher Zusammenbruch des (Grossraumwolkenmasse-)Agro-Raumfeldes, (halb Europa), zum Beispiel durch extreme Blitzentladungen (oder andere starke Störungen des elektrischen Gesamtfeldes wie Unfall durch Atom-Wasserstoff-Ionen-Bomben), hat zur Folge, dass die beiden anderen Felder plötzlich Feldspannungen abbauen, korrigieren müssen. Die Folge ist eine Verschiebung der im Boden gebundenen Felder zu dem Erdmagnetfeld. Das Erdmagnetfeld ist im Sonnensystem getragen. Also schwankt (sie), die Erde, (doch) auf ihrer (Magnet-)Säule!

200 Die Erdkugel wird sich wie eine Kompasskugel hin und her bewegen = Polverschiebung = das ganz grosse (Erden-)Beben – Ein biblisches Strafgericht!

205 Dieser Beweis wird nur einmalig notwendig sein. Die Westmächte lässt dies (noch) „kalt“. Die Westvölker nicht! Es ist dies das luziferische Spiel der irdischen Mächte, das Spiel gegen den Himmel. Wir warnen!

215 Mit unseren besten Wünschen, dass die Erholungszeit zur Umkehrzeit wird...

im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

„Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon...“ (Luk. 16.13)

Wie dient denn der Mensch dem Geld, Besitz, dem Schatz? Phönizisch vielleicht? Dem Mammon dienen = dem Besitz sowie der Gewalt über den Menschen dienen. Ist die „Apartheid-Ideologie“ im Wanken, bald Geschichte? Die Trugfassade der sogenannt getrennten Entwicklung in je eigenen Räumen; (white, coloured, Indian area) dem Verbot der freien Niederlassung; (White only! Black only! European only! Indian Only!), Geschäfts-, Eheverbot, weisse Luxusstätte und daneben Homelands, Reservate, Sklavenviertel, Bantustan, Hindustan, mit raffinierten Geld- und Warenverkehrsregeln. Nach der französischen Revolution für Menschenrechte, nach der russischen für die Gleichheitsforderung für alle Menschen und Völker auf gesellschaftlicher, rechtlicher und wirtschaftlicher Ebene, kommt nun die europäische „Verkehrsrevolution“: freier Warenverkehr, freier Personenverkehr, freier Geldverkehr? Merkt euch die drei Ökonomie-Grundregeln:

I. Geld: Reichtum zieht Geld an, von der Armut flieht das Geld

II. Ware: Die Ware geht zum (grossen) Geld.

20 III. Mensch: Über kurze Distanz holt sich der Mensch das Essen. Über grosse, zeitaufwändige Distanzen wandert der Mensch zum Essen.

Die EG-Binnenmarktrevolution will *innen drin* keine Grenzen, keine Zölle, Einheitsgeld, Vereinheitlichung von: Normen, Prüfwesen, Dienstleistung, Transport, Forschung (Tierversuche, Gentechnologie, Atomforschung) und Förderung aller Konsumbereiche. Die Prinzipien der EG-Marktordnung wollen: finanzielle, wirtschaftliche Solidarität gegen aussen, (Gemeinschaftspräferenz), d.h. Vorrang für die eigene Produktion, wenn ein Kunde (Öffentlichkeit) ein Produkt innerhalb der EG erhält, wird (darf!) er es nicht im EG-Ausland kaufen. „Liebevoll“ nennt es sich zuerst gesamteuropäische „Harmonisierung“ von Gesetzen, Steuern, Kommunikation, Informationsaustausch, der Asylgesetze, Anpassung der Ausschaffungspraxis.

30 Liebe Erdenbürger, der Aufstand „aller Menschen guten Willens“ ist fällig. Zieht sie nackt ab, die Hure von Brüssel, dass alle ihre Scham sehen! Denn die Heuchlerei der getrennten Entwicklung, der je eigenen Normen, Gesetze, Zahlungsmittel ist gar nichts anderes als eine raffinierte Neukonstruktion eines EG-Apartheid-Kontinents: nach dem National- und der (W-)EG-Kontinentalsozialismus/EG-Faschismus gemeinster Art. (West-)Europa area! European area! European only! Frage: Woher nur stammen denn die Kelten, Germanen, Alemannen, die Arier?

35 Proklamiert, ruft: „Nein!“ Nein zu der neuen „Wirtschafts-Gott-Ordnung“, zu dem EWR, zu der weltweiten Absolutstellung von Geld und Handel! Lies: freier Warenverkehr, freier Personenverkehr, freier Geldverkehr, in Kurzform:

Mensch = Ware = Geld (= Tod)... und

in der Kürzestform: „Menschenwarengeld“. Das ist die Wahrheit. Entlarvt die EG-o-kratie! Das EG-Monopoly! Das Satansspiel für den Aufbau der grössten Konsumgesellschaft!

45 - Gold, Öl, Aluminium, Kupfer, Holz, Tierfutter, zu den Reichen

- (Zins-)Geld zu den Besitzenden

- Alle Nicht-(west-)Europäer, Afrikaner, Farbige, Slawen, raus... Sie sollen sich getrennt in ihren „Homelands“ entwickeln, nach den Darwin'schen Gesetzen der Prärie und militärischen Grenzsperr.

50 Liebe Schweizer, ein paar Unwesen der Basiliskeneierbrut streckten ihren Kopf aus der Bernsteinhöhle. Wollt ihr mehr davon? Dann eine PUK-Landwirtschaft, eine PUK für die „Bhöhlen“ Sprachregelung bezüglich Umweltproblemen, eine PUK-Medizin, eine PUK für den Nationalen Fund „für Wissenschafts-Onanie“. Wer geheime (Staats-)Verbreche(r)n durch Geheimhaltung schützt, ist Verbrecher! Die Neutralität soll weg und Hilfe von dem Nordhimmel. Darum drängen sie das ganze Volk, dass es bald von dem giftigen Brüsseler

Salat esse. Der Bürger sei überfordert mit den komplexen Gesetzen. Nur Fachspezialisten hätten noch den Durchblick. Der Konsument gehorcht den verlockenden Gesetzen des Einkaufskorbes und wird träge, machtlos über sich selbst, zu den eigenen Lüsten, Trieben, nur noch ein (Konsum-)Wunsch: so weiter... es lebe (bei uns)... auf ewig... die Konsumdemokratie.

60

Also verbergen die neuen Wirtschaftslenker das „so weiter“ in ein Bündel von Verträgen, Gesetzen, eines nach dem anderen (siehe oben) und stolz erklären sie: „Unser System ist gut, es ist besser!“ Noch Fragen? Wirtschaftliche Realitäten (und 90% Verschweigen)

65

Übrigens, die perfekteste Konsum-Demokratie ist der Schweinestall. Jeder, jede hat Stimmrecht (von weitem hörbar) und Wahlrecht für den Platz am Schweinetrog, solange man die Raumplanung im Schweinestall akzeptiert und die anderen übergeordneten Gesetze...

(Katholische, evangelische, Zivil-) Religion ist in. Gewissen Privatsache. Staat, System, Gesetz, Vertrag haben kein Gewissen. Das war doch in den 30er Jahren auch so. Und danach? Das haben wir nicht gewusst...

70

Liebe Mitbürger, wir teilen mit: Wenn (West-)Europa sich so organisiert, wird es unter den Bann des Fluches gestellt, denn ihm fehlt dazu jegliche Legitimation, nachdem es sich Jahrhunderte mit den erbeuteten „Kolonialwaren“ vollgefressen hat, nachdem es allen Südvölkern ihre Tradition zerstört, jede Volkselite verhindert (ermordet), Scheiche und Könige gekauft und eingesetzt, ganze Volkswirtschaften durch Boykott stranguliert hat. Und nun möchten die Reichen mit einer neuen „Gott-Ordnung“, im Sinne eines göttlich über allem stehenden Handelsgesetzes, bis zum Ende die Rohstoffe und die Verteilung der Früchte der Erde für sich sichern. Noch fragen bezahlte „Theologen“, weshalb denn der biblische Gott Schwache und Starke, Reiche und Arme, Schuldige und Unschuldige gleichermaßen strafe, nachdem die Völker den „alten Vorschriften“, den Mahnern den Rücken gekehrt haben und immer

75

freudiger, begieriger die neuen Konsumfrüchte verlangten, wohl bald Recht auf Konsum? Und schweigend die in den Einkaufskörben summierte Entscheidungsgewalt delegierten, konzentriert bei den Wenigen nutzen diese ihre (fast) absolute Macht für sich, gegen alles Schwächere...

80

85

Die Gewaltliberalisierung

Weder UNO noch Abendländer sind legitimiert zu einem (Rück-)Eroberungskrieg. Die einzige Legitimation liegt in der Anwendung konventioneller Waffen(-gewalt) zur Verhinderung der Anwendung von ABC-Waffen, wenn die eigenen auch beseitigt werden und alle Verhandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind!

90

Es lachten damals die griechisch geschulten Weisen über das Büchlein eines israelischen „Narren“ (Propheten!) Ezechiel: Es werde eine Zeit kommen, wo sich Israel wieder sammelt, dass dann aus dem „äussersten Norden, von Gog, das Land des Königs von MaGog, seine riesige Streitmacht wie eine Wetterwolke herauf ziehen lässt, das Land zu bedecken...“

95

Wenn aber bald das Geflüster im Orient kreist, Gog sei die Abkürzung von Georg. Ma komme von Margaret, resp. von Major, vom Land des Königs? (Sure 18.93) Und wenn man diese fragen wird: „Kommst du, um zu plündern? Hast du deine Truppen zusammen gezogen, um Beute zu machen, Hab und Gut an dich zu reissen?“ Nachdem der Herr Jahwe gesprochen: „An jenem Tage wird geschehen, dass Gedanken in deinem Herzen aufsteigen und du einem Bösen Anschlag vorbereitest.“ (Ez. 38/39)

100

Liebe Freunde, biblische Prophetie läuft nie wie eine Uhr ab. Oft gibt es Vorübungen, um die Sinne zu schärfen. Im Falle von schlimmen Ereignissen treten genug Mahner auf, damit die Machthaber in voller Kenntnis in stolzem Willensentscheid, populistisch dem Volk verkauft, das Verhängnisvolle bis zur Perfektion vorbereiten und es, falls für Jahwe die Zeit reif ist, tun! Wir fragen uns im Moment nur, was die fast zwei Meter weite, flache, runde Schale aus Blech, von Orientalen geschmiedet, soll? Ist sie bestimmt als Taumelschale für die Völker, die gegen heiliges Land antreten? Wo sind die Gesetze des Lebendigen? Untergeordnet, in kleinen „Reduits“ noch geduldet? Das Leben, die Lebensgesetze, nach Zonenplänen für Naturschutz-Gärtlein, bis auch diese der Marktrummel erstickt, vergiftet, niederwalzt?

105

Man kann nicht zwei Herren dienen. Entweder gibt man alle Gewalt über Menschen, Tier und Natur (über raffiniert ausgeklügelte Verträge, Gesetze, Rechtspraxis!) dem Markt der Ware, dem Geld, dem Mammon!

110

Oder,

115 man dient dem Lebendigen und anerkennt seine Gesetze des Teilens mit dem Nächsten (Kontinent), der nächsten Generation, als oberstes Gesetz!

Lieber Jahwe, glaube Jesus, und der erste Schritt zur Umkehr ist getan! Und die „bösen Mächtigen“ zittern! Europa neu-evangelisieren genügt nicht. Welches denn? Das paulinische Christentum ist eine asketische Religion, unverdaulich für eine Konsumgesellschaft; umgesetzt in das Zivilchristentum (Nord-)Europas, auch in der Art der gegen Rom aufständischen Basler, Zürcher, St. Galler, ist er der Nährboden für den Antichristen, weil durch solche Kulturkämpfe, insbesondere auch von Radio- und Pressehetzleuten, die vorhandene Kraft zur Lösung der grossen Zeitaufgaben abgelenkt und vergeudet wird. Die Rettung für uns liegt allein im petrinischen Christentum. Nur auf diesem Felsen wird die „Gemeinde“ aufgebaut. Aber bitte: auf dem Felsen, der steht! Helfen alle mit am Bau, denn jeder echte Muslim ist weiter voran auf dem Weg zum Petrinischen Dienst!

120 Für den Bau des Tempels aber gilt die Tür-Regelung: das Ost-Tor allein für den König. Von Westen her eine dicke Mauer, kein Tor. Alle, die durch das Süd-Tor eintreten, verlassen den Tempel durch das Nord-Tor und umgekehrt. An der Innenwand des Tempelbaus hat es Essnischen für die Hungernden. Israeliten die Köche. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, dass jeder das mitbringt, was er vermag und bekommt, was ihm gebührt...

Die Priesterreligion

Und einer der Schriftgelehrten fragte ihn: „Welches ist das erste Gebot von allen?“ Jesus antwortete: „Das erste ist: „Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist allein Herr und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Denken und aus deiner ganzen Kraft.“ Das zweite ist dieses: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ Grösser als dieses ist kein anderes Gebot.“ Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: „Gut, Rabbi, und wahr hast du gesagt: „Er ist nur ein Einziger, und es ist kein anderer ausser ihm.“ Als Jesus ihn so verständig antworten hörte, sprach er zu ihm: „Du bist nicht fern vom Reiche Gottes.“ (Mark. 12.28.34)

140 Liebe „Christen“, wenn aber die Kirche voll von Gläubigen ist, die alle glauben, Gott aber mit halbem, gespaltenem, gebrochenem Herzen lieben? Was nützt es, wenn diese Christen Gott viel lieben? Besagt der erste „Lehrbefehl“ für die Liebe zu Gott nicht viel mehr, das Herz ganz zu machen, die Gespaltenheit zu beseitigen: das Gebrochene zu heilen und (erst dann) mit *ganzem Herzen* Gott zu lieben? Und wenn die „Gläubigen“ Gott mit halber, mit abgestorbener, mit kranker Seele lieben? Muss dann vorgängig nicht die Seele gesund werden? Wie ist es sonst möglich, Gott mit *ganzer Seele* zu lieben, als wenn diese zuerst zur Vollkraft gesund gepflegt wird? Tönt das moderne Schlagwort „ganzheitlich“ nicht wie Hohn, wenn das Wort „ganz“ 4 Mal im Hauptgebot steht? Ganzheitlich denken? Wo denn? Im Herzen, in der Seele oder gar im Kopf? Doch wenn die „Kirchengläubigen“ Gott nicht mit *ganzem Denken* lieben? Am Sonntag, im Familienkreis, ein frommes Glaubensleben führen, das vernunftgemässe Denken aber auf Beruf, Alltag, auf Profiterwirtschaftung richten? Hier Glauben, dort konsequente analytische, wissenschaftliche, kreative Denkarbeit/Berufsarbeit? Ist das nicht gleichsam (Tod-)Sünde wider das Hauptgebot?

155 Lieber Bischof, deine Vorgänger, besonders aber auch deine nördlichen Abtrünnigen, sind mitschuldig, dass sich eine sogenannte Moderne in ein:

Glaubensdenken und Vernunftdenken gespalten hat. Gott aber sollst du aus deinem ganzen Denken lieben (Viel Arbeit harret uns hier!) Den Fall gesetzt, dass mitten im Leben die Kraft zerfällt, ein Bruchteil der vitalen Kräfte nur noch vorhanden?

160 Spürt der Lebendige (das Lebendige!) eine solche schwache Liebestat überhaupt noch, wenn doch der Glaube ohne Werke tot ist? (Jak. 2.17) Und wer Gutes zu tun weiss und es nicht tut, für den Sünde ist? (Jak. 4.16) Vielleicht nur, weil er (viel zu früh) keine Kraft mehr hat. Das Abendland, Amerika, Europa, alle sind krank, gespalten und müssen um *ganze Kraft*, um Ganzheit beten, anstatt erneut Beutekrieg und Zerstörung zu üben. Übrigens, ein fähiger Unternehmer, ein guter Staatsmann; wen wählt er in seine Dienste? Was sonst als

Mitarbeiter mit ungebrochenem Herzen, intakter Seele, einem rundum gesunden Denken und mit voller Kraft? Genau gleich wie der biblische Gott Jahwe, seine Diener...
Müsste das biblische Hauptgebot nicht *erste* Lektion jeder Managerschule, jeder religiösen Laienarbeitsschule sein...?

170

Wir wünschen allen ganze Liebe zu Gott, dem Herrn, und denen ganze Kraft, die Unfrieden und Krieg verhindern.

175

für die Freunde Davids
E. Ackermann

33-188357

Wald-Rapport

5 Liebe Freunde

Viele Mitbürger fragen sich, was denn die Triebfeder für die Pressekampagnen, worin der „Führungs-Fanatismus“ vor und nach dem 6. Dezember '92 begründet ist. Um die Eidgenossenschaft napoleonisch von der eigenen Geschichte abzuschneiden, in die EWR-Gesetze einzubinden, an die EG anzuketten? Wie kam das, dass „über Nacht“ beinahe eine perfekte Pressekontrolle Tatsache wurde, dass das „Establishment“ vereint mit vielen Kirchenvertretern einer Meinung war (und ist!) für die Konsumfestung Europa? Seit 1984 publizieren wir zu Händen einer Fachöffentlichkeit unsere vielfältigen „Forschungsergebnisse“, zum Beispiel über das neue Waldsterben, die Zusammenhänge zwischen der seit 20 Jahren eingeführten rationalisierten neuen Landwirtschaftspraxis mit Agrochemie, Stickstoffdünger, insbesondere kombiniert mit der Güllewirtschaft und der Umweltzerstörung (Artensterben, Verminderung der natürlichen Fruchtbarkeit der Böden, Agrogase, elektrisch geladener Agrosmog und dadurch eine noch nie da gewesene Gewitterhäufigkeit, Wetter-Klimaextreme, bzw. Störungen, und als Sekundärfolgen Häufung von Erdbeben, Vulkanausbrüchen usw.). Wie antworten die Verantwortlichen auf unsere Publikationen und auf die Katastrophensituationen? Zuerst mit Ausrede. Mit staatlicher Wirtschaftsspionage, mit einer totalen Überwachung und Totschweigen! Fiches und Akten gibt es darüber scheinbar nicht, obwohl wir die schweizerische Totalüberwachung als erste öffentlich entlarvt haben (Waldrapport vom 22.09.1988). Haupttaktik aber bleibt abwarten, vielleicht lösen sich die Probleme doch von selbst. Staatsbedienstete „erklären“ täglich mit Phantasien das Wetter, damit das Volk den Eindruck bekommt, dass man das im Griff habe. Katastrophen gab es ja immer...

Mehr und mehr Naturkreisläufe sind gestört, durch menschlichen Eingriff aus dem bisherigen Gleichgewicht geworfen. Das offizielle Bern aber lügt, führt das Volk hinters Licht, verspricht ständig die Bekanntgabe aller Schadursachen, letztes Mal im Dezember 1992, und schweigt sich aus. Wer nur sind die verantwortlichen Jakobiner-Klubs hinter der Umwelt-Schreckensherrschaft? Warum sind die politischen Staatsführungen unfähig, die eigenen Fehler zu korrigieren? Warum alles Engagement für den schrankenlosen Güterverkehr und kein Engagement für die Umwelt? Unsere Antwort: wenig vom Volk bemerkt, tritt plötzlich eine neue, bisher nicht koordiniert in Erscheinung getretene neue „Weltherrschaft“ auf den Plan. Es ist der Zusammenprall von zwei Seinsweisen:

35

Die Aufklärung gegen das Lebendige!

Die durch die Aufklärung in die Welt gesetzte und mit Menschegeist gelenkte „Maschinerie“ gegen die vom biblischen Gott geschaffene und geordnete Schöpfung. Die Aufklärungssöhne kämpfen gegen alle ernsthaften Schüler der Propheten. Gott wird aus der Schöpfung, aus dem Land, aus dem Garten, (aus der Verfassung) vertrieben. Die Welt wird gottlos. Der Mensch führt Krieg gegen das Lebendige, gegen Gott! Die Macher der Aufklärung auf der einen, die Befolger der göttlichen Gebote auf der anderen Seite. Aufklärung wird zur Staatsraison (Salman Rushdie). Der aufgeklärte Mensch erklärt sich selbst zum Gegenstand und Ziel seiner Bemühungen → Humanismus. Der gläubige Mensch ist Geschöpf Gottes und sein Ziel ist die Nähe Gottes, zusammen mit dem Mitmenschen, den Mitgeschöpfen. Der auf seine Vernunft allein gestützte Mensch tritt die absolute Herrschaft an über alles, was er (mit seinem Geist und seinen Werkzeugen) verarbeiten kann. Der religiöse Mensch ist nur Pächter, Knecht und sucht nach der rechten Handlungsweise durch Annahme der göttlichen Heilsangebote. Von der Aufklärungsideologie wird konsequent Gegenposition zu den Offenbarungsreligionen bezogen: Toleranz statt Nächstenliebe. Pluralismus statt Gemeinschaftsuche. Vernunft statt Weisheit. Wissensvermehrung statt Erkenntnismehrung. Akademische Schulung statt Lebensschulung. Konkurrenzkampf statt Einsatz des Starken für den Schwächeren. Ausscheidungskampf statt Eingliederungsbemühungen. Freiheit gegenüber den anderen statt frei sein gegenüber sich selbst. Menschlicher Eigenwille statt göttlichen Vater-

50

55 Willens. Menschengeist statt Heiliger Geist. Mechanistik statt Leben. Macht statt Dienstbereitschaft usw.

Liebe Freunde, die Aufklärung ist längst zu der materialistischen

„Welt-Konsumkultur“,

60 zu einer neuen, gottlosen Kunstreligion konstruiert worden, für sinnenhafte, geistige und stoffliche Güter. Wie einen Flickenteppich haben seit drei Jahrhunderten die sogenannten „Geistesgrößen der Moderne“ Webstück um Webstück zusammen geflickt, zu einem Zelt genäht, ein Weltgebäude mit den Mauerteilen der teils von ihnen selbst zerstörten Häusern aufgemauert. Die Vernunft ist die neue Göttin. 200 Jahre systematische Schulung einer aufklärerischen „Elite“ in Staat, Schule, Wirtschaft (und bis weit in die Kirchenräume hinein!)
65 haben das geschafft, was jetzt ist, eine Welt-Anti-Kultur der Zerstörung, Behinderung, Degenerierung von Pflanzen und Tieren und des Ackerbaus, der Deregulierung der Umwelt! Fortschritt war 100, 200 Jahre in allen Volksgeschichten das magische Zauberwort, das Ziel; Effizienz die Wirtschaftsmaxime. Kommunismus, Kapitalismus und der Brüsseler EG-oismus
70 sind die drei männlichen Fehlgeburten der Aufklärung. Ihre Botin, die Vernunft, hat drei weibliche Huren in die Welt gestellt:

- die (moderne) **Philosophie** hat sich mit dem Bösen eingelassen, gott-lose (Frei-)Räume geschaffen.
- die (**Partei-)Politik** hat unter Vortäuschung der Ideale: Gleichheit (und die Immunität der „classe politique“? Wo ist die Gleichheit der Völker?), Brüderlichkeit (nur unter Brüdern!) und Freiheit für sich selbst, die anderen werden kontrolliert und getrennt in Armut gehalten, die Jahrhundertlüge hervor gebracht.
- die (**schrankenlose**) **Wissenschaft** ist die Hohepriesterin und Magd der Politiker und der anderen irdischen Machthaber.

80 Übrigens, die Ökumene ist die innerreligiöse, innerchristliche Aufklärung, damit jegliche Empfindung zu Gott beseitigt wird! Der Humanismus hat den noachitischen Bund gekündigt, das Tier, die Schöpfung zur Ware, und den von der Macht ausgeschlossenen Menschen zum neuen Sklaven gemacht. Fast alle (sogenannt demokratischen, christlichen, liberalen, sozialdemokratischen usw.) Parteien, genauso wie die neue akademische Intelligenz und die
85 handverlesenen, strategisch gesetzten Medienfachleute sind zu pluralistisch gefärbten Bannerträgern der doppelmoralischen Aufklärung geworden. Sie alle sind falsch programmiert, „verteufelt“ und können sich von ihren Ideologiefesseln nicht mehr befreien, die neuerdings auch bei der Bischofswahl mitentscheiden wollen. Müssen Parteien bald verboten werden? Die Aufklärer glaubten naiv an die lineare Fortsetzung des, von ihnen über Militär- und Wirtschaftsmacht der Welt, aufgezwungenen Weges und stehen jetzt vor dem Zusammenbruch ihrer Wahnprodukte wie: ewige Vollbeschäftigung, keine Arbeit mehr mit Schweiß, der staatlich geregelten Medizinversorgung, der völligen Verkehrsfreiheit, der erzwungenen Überschussproduktion in der Landwirtschaft, des schrankenlosen Welthandels mit Agrarprodukten, der neuen Weltordnung usw. Die drei jüngsten Kostproben der abendländischen Aufklärungsgesellen sind: der Golfkrieg zur Sicherung der kolonialen Ölausbeutung, der Jugoslawienkrieg zur Vertreibung aller Muslime aus der Zone der geplanten rein (anti-)christlichen Europafestung (vom Nordkap bis Griechenland).

95 Nach fast 50 Jahren Propagandakrieg der „free voice of America“ lässt man die „befreiten“ Ostvölker im Schlamassel stecken.

100 Die drei Grundspielregeln der Aufklärungsphilosophie:

- innen, als Handlungsgesetz die Regeln des Zen
- nach aussen (zur Täuschung) ein „Kulturchristentum“
- und wenn beides zur Durchsetzung versagt, die Kriegskultur der „Primitiven“

105 Lieber Freund, merke: das Lebensgesetz basiert auf den Jahwe-Rechten und diese kommen von ausserhalb, von vorher, nicht vom Menschen. Solches aber passt nicht in den aufgeklärten Zeitgeist, dem sich selbst bestimmenden Übermenschen. Frage: Ist der Mensch der Gesetzgeber, oder ist Gott der Rechtsetzer? Und falls es der Mensch wäre, welche von den Menschen geben neue Grundgesetze? Sind etwa die Mächtigsten (Kommissionen) als Gesetzgeber legitimiert mit einem über Druck-, Drohungs- oder Geldmittel manipulierten
110 Stimmzettel-Mehr? Wenn wir das alte überlieferte Rechtsverständnis, die Lebensrechte, den

Mächtigen zur freien Gestaltung und Formulierung, zur freien Anwendung oder Nichtanwendung überlassen, dann entsteht zwangsnotwendig eine **despotische, jakobinische Diktatur mit dem Gewaltmonopol(!)**, der das Volk wehrlos ausgeliefert ist. Das Mäntelchen „Demokratie“ ist dann nur noch Zierde. Alles, was für Gott Partei ergreift, wird als „Fundamentalist“ gebrandmarkt oder kampfunfähig gemacht. Gefördert, nach oben durchgelassen, wird nur noch, wer zur Partei der Aufklärer passt!

Wir anerkennen die echten Verdienste der Aufklärer, aber nur auf dem ihnen gehörigen Tätigkeitsfeld. Solange aber die Aufklärer sich als Söhne des Lichtes an die Stelle von Gott setzen und nicht (ohne Wenn und Aber) zurückkehren zu der Sache, zu der allein sie gehören, der Erforschung und Aufklärung der Naturgesetze, zu objektiv messbaren Sachverhalten, der optimalen Indienststellung der Naturkräfte, der ökonomischen und ökologischen Bereitstellung und Betreuung der notwendigen Dinge des Alltags, der Erfindung von hilfreichen Apparaten, Maschinen, Verfahren, Anlagen usw., ferner die Stoffveränderung, Verwandlung (der Chemie, aber nur dort, wo nachweisbar die Vorteile grösser als die Nachteile sind) dann geht die Schöpfung dem Abgrund zu. Erst wenn die Aufklärung das Verfügungsmonopol in dem Bereich des Lebendigen wieder abgibt, stellt sich die Besserung ein. Oder kommt nach der Zeitepoche des Schweins nun die Epoche des Wolfs? Die „Erfindung“ der Aufklärer ist die Analyse, ihre Stärke die Beweisführung. Aber wie beweist man die Botschaft Jesu, zum Beispiel: Leben, Liebe, Güte, Freude, Gesundheit, Sanftmut, Demut usw. Analysieren kann man sie, wenn man Ökumene betreiben will! Nach dem Machbarkeitswahn ist alles komplex geworden. Tust du drei Sünden gleichzeitig, dann wird die ganze Situation komplex. Wenn du gute Werke tust, dann wird alles einfach und gut. Unsere nationalen Führer sind zu Schöpfungsschändern geworden und bringen dem Land nur noch Schaden. Deshalb fordern wir die verantwortlichen Bundesräte auf, bevor sie noch mehr Unheil angerichtet haben, alle öffentlichen Ämter sofort niederzulegen. Die Lösungen für die Probleme kommen nur noch von Menschen; die schöpferisch begabt sind. Schöpferisch ist aber nur der Mensch, dem der Schöpfer vom Himmel und Erde diese Gabe gibt. Echt schöpferisch, kreativ ist der Mensch nur mit Gott und nicht gegen Gott. Der Erfindergeist ist nur eine Teilgabe der schöpferischen Gaben. Den gottlosen Aufklärern ist die schöpferische Gabe weggenommen worden.

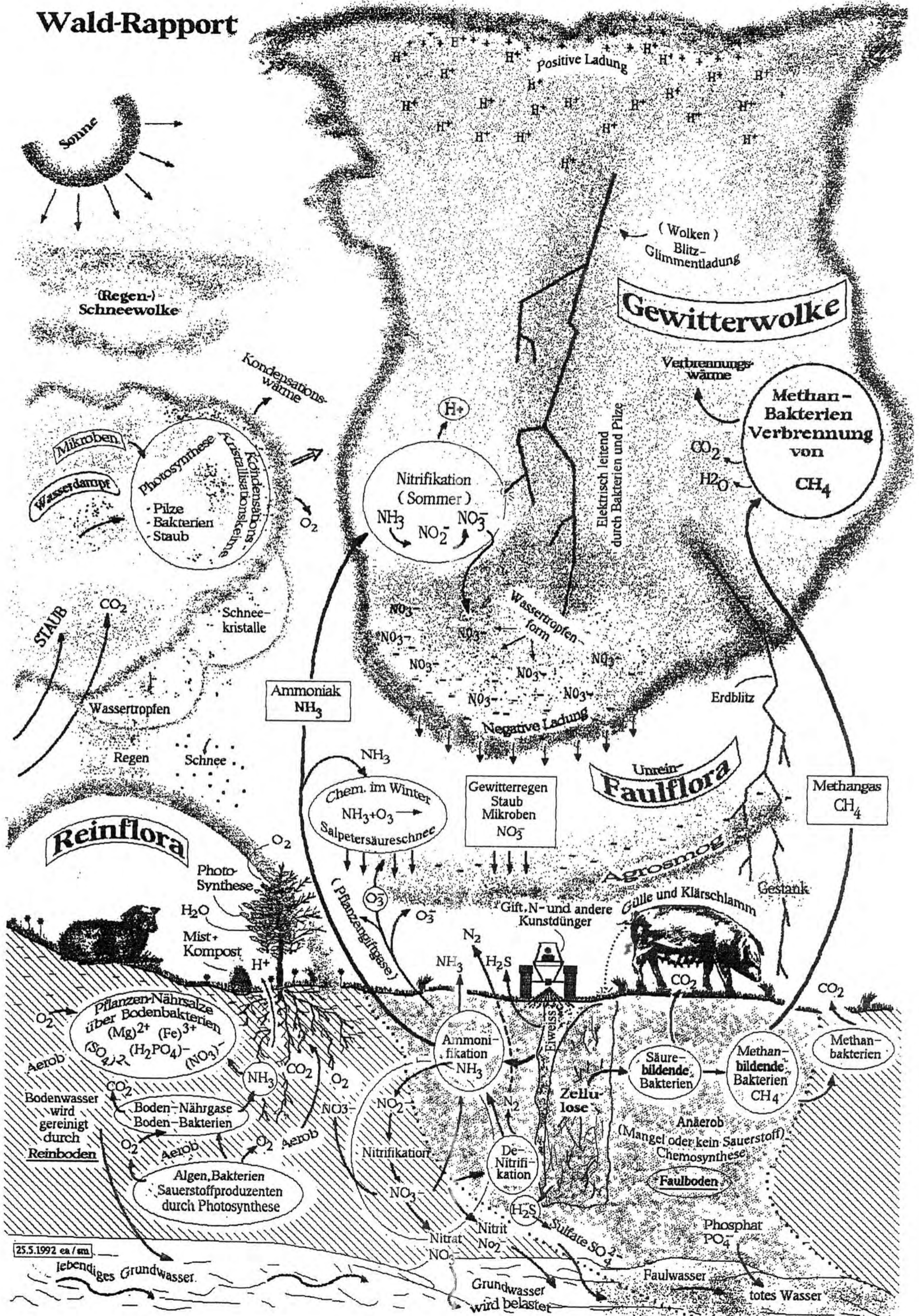
Erkundige dich: Wie funktioniert das Konkursverfahren in Europa und in den USA für die, ohne Eigenverschulden zahlungsunfähig gewordene juristische oder natürliche Person, und wie funktioniert das Konkursverfahren zwischen uns und den zahlungsunfähigen ärmsten Ländern? Das Jahr 1993 wird zu einem Entscheidungsjahr werden. Wir versichern, Europa und die USA werden sich, ohne Umkehr, von der Wirtschaftskrise nicht mehr erholen!

Wir wiederholen (vom Dezember 1986): „Verkünden wir für das Jahr 1993 das Weltmoratorium für die Entwicklungsländer, für die Südländer, mit Einstellung aller Schuldzinszahlungen bis 1997. 1997 erklären wir zu einem Sabbatjahr, zum Weltjubeljahr der Versöhnung und der Löschung aller Dritt-Welt-Schulden. Der völlige Schuldenerlass ist das Geburtstagsgeschenk der Reichen an die Armen und die Einladung zum 2'000-sten Geburtstag. Das Heilige Land, in den heutigen Grenzen (ohne Golanhöhen und Gaza!), wird im Jubeljahr wieder durch alle Völker Israel, als dem gesetzlichen Erben, zum ewigen Besitz zuerkannt.“

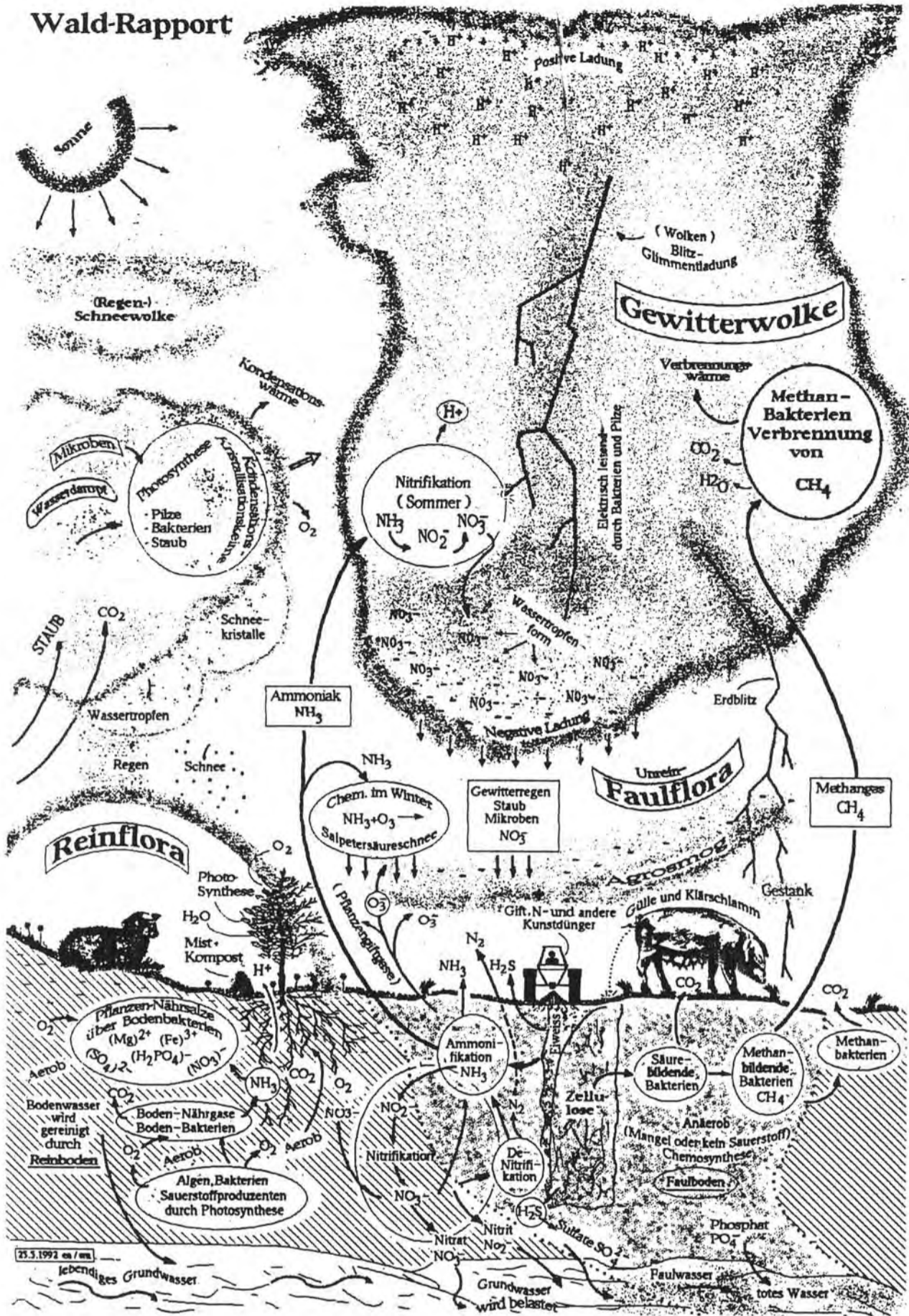
Das Wuchergeld, das wir den Ärmsten wieder zurückgeben oder lassen, erlaubt ihnen, bei uns erneut Waren zu kaufen, damit auch wir wieder mehr Arbeit haben... Die Armen sind die Weide der Reichen. Tote oder Sterbende bestellen nichts mehr. Ohne Skrupel dürft ihr Bern dafür den Geldhahn zur Hälfte zudrehen.

160 im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald-Rapport



Wald-Rapport



Der rechte Bildteil ist die Welt des Schweines, der Faulflora und der Bankrott- bzw. Abbauwirtschaft. Oben steht eine mächtige Gewitterwolke, im mittleren Teil liegt ein Schleier (Agrosmog) und der Erdboden ist punktiert. Du ahnst schon, dass diese Bereiche zusammengehören. Das ganze Geschehen der Unrein-Lebewelt wird vor dem Stickstoff- und dem Kohlenstoff-Kreislauf dominiert. Diese beiden liefern nicht nur den «Stoff», das ginge noch, sondern sind selbst auch die «Vehikel» für den «Energietransfer». Der Stickstoff (N) ist (neben Wasser) die Drehscheibe für den Aufbau von Eiweiss. Wird umgekehrt Eiweiss wieder abgebaut, so wird der Stickstoff in anderer Form wieder freigesetzt. Der wesentliche Bestandteil der Zellulose (Pflanze, Baum, Wurzel) ist Holzstoff = Kohlenstoff (C). Zellulose kann auf verschiedene Arten abgebaut werden, ganz vereinfacht:

- die (chemische oder biologische) Verbrennung bedingt die Anwesenheit von Sauerstoff (O₂), dieser verbindet sich mit dem Kohlenstoff (C) zu Kohlendioxyd (CO₂) - in der Biogasanlage (ohne Sauerstoff) entsteht durch Mikroben Methangas (CH₄)

Der Stickstoff ist das «Vehikel» für den elektrischen Kreis

Obwohl der Stickstoff (N₂) 80 % der Erdatmosphäre einnimmt, können die Pflanzen diese reine, neutrale Gasform nicht verarbeiten. Eine Anzahl Pflanzen (Bohnen, Lupinen usw.) haben die Fähigkeit in ihrem Wurzelwerk in Gemeinschaft mit *Knöllchenbakterien* zu leben - welche den Luftstickstoff (N₂) in eine für die Pflanze aufnehmbare Form umbauen können. Die zweite Möglichkeit ist der Weg der Ammonifikation und Nitrifikation. Die Ammonifikation nennt man den mikrobiellen Abbau von vorhandenem Eiweiss und Bildung von (leichtem) Ammoniak (NH₃). Ammoniak ist ein Nährgas für die Pflanzenwurzel, besonders aber der Ausgangsstoff für eine sehr wichtige Mikrobenfamilie, den «Nitrit- und Nitratbakterien». Das wertvolle Endprodukt der Nitrifikation ist Nitrat (NO₃). Nitrat ist ein wasserlösliches Nährsalz und ist ionisiert (negativ elektrisch geladen). Die normale Arbeitskette ist stets NH₃ → NO₂ → NO₃. Nitrit (NO₂) stellt lediglich eine Zwischenstufe dar. Weil Nitrat und Nitrit wasserlösliche Salze sind, gelangen sie in nassen Böden, besonders bei starkem Regen, in das Quell-, Grund-, Fluss- und Seewasser und sind im Trinkwasser starke Gifte für den Menschen (besonders für Säuglinge). Der Bauer macht mit dem Güllen einer Wiese oder eines Ackers einen ruinösen «Sprengstoffanschlag» auf die Mikroflora im Erdboden. Mit dem Güllen wird der Boden überschwemmt mit Eiweiss, so dass die Ammonifikation startet und eine explosive Bildung von Ammoniak zur Folge hat. Ammoniak (Salmiakgeist!) ist für viele Kleinstlebewesen und für höhere Pflanzen schädlich bis tödlich. Die Luft der obersten Bodenschicht (z.B. 1-5 cm) wandelt sich in eine Ammoniakatmosphäre und der Sauerstoff verschwindet. Die Nitrifikation (= Aufbau von Nitrat) wird sofort gestoppt, weil Sauerstoff fehlt. Ammoniak als leichtes Gas entströmt in riesigen Mengen der Wiese, dem Acker, dem «Schweizerland...» ganz Mitteleuropa(!) in die Atmosphäre und schädigt Pflanzen, Bäume und Wälder. - Im Faulboden gibt es andere Mikrobenfamilien, die Nitrat direkt in Ammoniak zurückverwandeln können. Bei Staunässe wird zudem ein Teil des Nitrates durch Denitrifikation in Luft-Stickstoff (N₂) abgebaut. Es spaltet sich Ozon (O₃) ab, das ebenfalls an die Atmosphäre abströmt. Aus dem Eiweissabbau entsteht ferner das Giftgas Schwefelwasserstoff (H₂S), weil auch hier bei Fehlen von Sauerstoff (O₂) die Sulfatform (SO₄)²⁻ nicht herstellbar (aufbaubar) ist. Die Ammonifikation resp. der Abbau von Eiweiss kann schon bei wenig über dem Gefrierpunkt beginnen und steigert sich bei höheren Temperaturen. Eine durch Faulstoffüberschwemmung übertriebene Ammonifikation ist im Regelfall der Starter für den Umschlag der Bodenluft von Aerob (mit Sauerstoff) zu Anaerob (ohne Sauerstoff), und schafft die Voraussetzung, nämlich eine sauerstofffreie Bodenluft für die Vermehrung der methanbildenden Bakterien, welche auf höhere Temperaturen (30 °C-40 °C) eingestellt sind. (Kuhmagen, Biogasanlage).

Der Kohlenstoff ist das «Vehikel» für den Wärmekreis

Der fruchtbare Boden weist im Verhältnis zum Stickstoff 10., 20. mal mehr verfügbaren Kohlenstoff (C) auf, (C/N-Verhältnis!). Die Zellulose wird im Boden, analog zu der Biogasanlage, bei Fehlen von Sauerstoff, durch methanbildende Bakterien (grob in 2 Stufen) in Methangas (CH₄) umgewandelt. Das ebenfalls leichte Methangas strömt in noch viel grösseren Mengen in die Atmosphäre. Durch die Agrogase (NH₃, CH₄, O₃, CO₂ usw.) bildet sich über einen Zeitraum von Tagen oder Wochen zusammen mit Bakterien, Pilzen, Staub und Feuchtigkeit regional (bis zu kontinental) eine immer mächtigere Agrosmogschicht. Im Gegensatz zu Grossstadtmog ist aber Agrosmog immer elektrisch aufgeladen, der den «Agro-Himmel» eher in eine grüne «Hölle» verwandelt. Da in der Atmosphäre im Regelfall genug Sauerstoff vorhanden ist, wird der Ammoniak, wie im Reiboden, durch die Nitrifikation in Nitrat (NO₃) umgewandelt und fällt (leicht säuerlich) als Regen mit einem Teil der Mikroben auf die Erde. Bei der Nitrifikation in der Wolke entsteht elektrisch positiv geladener Wasserstoff (H⁺) (in Gasform) und in Wassertropfen «eingepacktes» (gelöstes) negativ geladenes Nitrat (NO₃). Das Wassertropfen hat auf Grund der Schwerkraft die Tendenz sich im unteren Teil, der leichte Wasserstoff (H⁺) im oberen Wolkenteil anzusammeln. Methan erzeugt beim Verbrennen Wärme. Es gibt nämlich nicht nur methanbildende Bakterien (die sich nur bei Fehlen von Sauerstoff vermehren!) sondern Methanbakterien, die das Methangas verbrennen und dazu (Luft-) Sauerstoff brauchen. Als Produkte entstehen dabei: Wasser (H₂O), Kohlendioxyd (CO₂) und Wärme, welche die Wolke anheizt und wie einen Ballon aufbläht. Die negativ geladene Wolkenteil strebt auf Grund ihrer Schwere nach unten, die (leichte) positiv geladene Wolkenteil nach oben, beide aber ziehen einander auf Grund der elektrischen Kräfte an. Es entsteht aus dem Agrosmog eine Gewitterwolke. Es kommt hinzu, dass andere Mikroben (und es gibt Legionen davon!), die von «Natur» aus ebenfalls elektrisch geladen sind, sich vermehren und helfen, besser leitfähige Zonen in der Wolke zu erzeugen. Elektrizität, Wärme und Wasser in allen Formen (Eis, Wasser, Dampf) verursachen die Dynamik in der Gewitterwolke, mit extremen vertikalen Luftströmungen und Hagelkörnerbildung, Blitze in der Wolke... und zur Erde, denn auch dort erzeugen Mikroben vor allem elektrisch negative Felder... oder es findet durch den Blitz einfach ein Potentialausgleich mit der Erde statt. Noch vor 25 Jahren waren in der Schweiz sowohl das Güllen (wie die Stickstoffdüngung) während der Vegetationszeit verboten. Weil der Bauer heute nach den Instruktionen der staatlichen Landwirtschaftsämter Winter und Sommer güllt (und Stickstoff düngt), gibt es Winter und Sommer Agrosmog, Winter- und Sommer-Gewitter! Wenn Du lange genug die chemischen Formeln der Nitrifikation - Denitrifikation betrachtest, dann darfst Du dreimal raten, woher das Ozon stammt (Dieser Teil wird nur ungern erforscht!). Gemäss «Römp» ist Ozon (O₃) das stärkste Oxydationsmittel, das wir kennen. Es oxydiert (chemisch) Ammoniak (NH₃) zu Salpetersäure. Wer erinnert sich noch an den Salpeterschnee vor ein paar Jahren in Basel...? Weil die Landwirte von halben Kontinenten zur gleichen Zeit etwa das Gleiche tun (Gülle-Düngerhythmus), bilden sich immer neu, anstelle der früheren lokalen Wetterunterschiede, kontinentweite extreme Wetterlagen - und auch Dürrezeiten!

Schlussfolgerung

1. Leben erzeugt Elektrizität und bildet elektrische Felder im Boden und in der Atmosphäre. Ein elektrisches Feld (einer Wolke) erzeugt ein magnetisches Feld.
2. Auch in der Atmosphäre wirken, wie im Boden - und ähnlich in den lebenden Zellen - chemische Bindekräfte, Ionenbindungen, Wasserstoffbrücken, van-der-Waals-Kräfte, Hydrathüllen, so dass der «Himmel» bzw. ein grosses Wolkengebilde (räumlich) die grösste Lebensinheit der Erde ist.
3. Je nach Art und Menge der beteiligten Gase, Stoffe, Mikroben und der elektrischen Ladungen, Luftfeuchtigkeit und Temperatur bildet sich (weisser) Dunst oder (schmutziger, bräunlich-grauer) Agrosmog, reine Schnee- bzw. Eiskwolken, Regenwolken, Föhn- oder Gewitterwolken und entsprechende typische Wolkenformen.
4. Weil die Atmosphäre ein gigantisches Elektrizitätswerk ist, (Sferics!) beeinflussen die Wolkenmassen lokal die elektromagnetischen Boden-Felder (Erdbeben, Vulkanausbrüche), regional Wetter und Klima und stören global das elektrische Feld der Erde und dadurch das Magnetfeld der Erde (wechselnde Ozonschicht). - Primär verursacht durch Agrogase.
5. Nur auf Basis der Religion und des Noachitischen Bundes und mit Verbot der Schweinemast und der Unreinlandwirtschaft sind die globalen Probleme lösbar.

Liebe Freunde, jetzt kommen ein paar Aha's. Die Erde ist der Fusschemel, der Himmel der Thron, der «Sitz» des Lebendigen, des Lebens. Nun begriffst Du auch, warum Galilei, der erste grössenwahnsinnige Wissenschaftler und Haupt-Lehrmeister von Darwin war, denn zwischen Sonne und Erde gibt es nicht nur physikalische Bewegungskräfte und Massenanziehung (und eine zufällige Entwicklung der Arten...). Es gibt neben vielem anderem die Lebenskräfte. Es gibt ein magnetisches und ein elektrisches Feld und irdisches Leben beeinflusst für die Erde beides. Durch die «christlich-atheistisch» und staatlich fehlgeleitete Agropaxis werden die Kräfte des Himmels erschüttert. Die moderne Wissenschaft ist zum Opium für das (irdische) Leben geworden und hat für eine globale Zerstörung der Nahrungsgrundlage und des Lebens den Weg gehakt. Im Namen der Freunde Davids

A. Der Reiboden

Die Pflanzenwurzel nimmt im Boden neben Wasser und Nährgasen, die meisten lebensnotwendigen Mineralbestandteile (Nährsalze) in speziell «präparierter», nämlich in ionisierter Form auf. Der eine Teil der Nährsalze bildet negativ geladene Ionen: z.B. Stickstoff (NO₃), Phosphat (H₂PO₄), Schwefel (SO₄)²⁻. Angezeigt wird die Ladung mit einem oder mehreren Minuszeichen, rechts oben am Formelzeichen. Positiv geladene Ionen sind z.B. Kalzium (Ca)²⁺, Magnesium (Mg)²⁺, Kalium (K)⁺, Eisen (Fe)³⁺; angezeigt mit Pluszeichen. Die aufnehmbaren Nährsalze sind im Bodenwasser als Ionen gelöst und machen das Bodenwasser elektrisch leitend. Der Pflanzenwurzel ermöglicht dies durch Anreicherung von negativen oder positiven Ladungen bzw. Spannungsfelder in ihren eigenen Zellen in gewissem Umfang den Nährsalzfluss zu steuern und die eine oder andere Gruppe Nährsalze bevorzugt aufzunehmen, nach dem Gesetz: ungleiche Ladungen ziehen sich an, gleiche stoßen sich ab. Neben chemischen Verbindungen und den Ionenbindungen noch weitere Kräfte. Die sogenannten van-der-Waals-Kräfte sind Anziehungskräfte zwischen Molekülen in einem Gas oder in einer Flüssigkeit, vergleichbar mit der Massenanziehung Sonne - Erde, Erde - Mond. Eine vierte Bindungskraft sind Wasserstoffbrücken. Für das Verständnis der Nährsalzverarbeitung ist aber noch von besonderer Wichtigkeit das Vorhandensein von sogenannten Hydrathüllen. In wässriger Lösung umgeben die Ionen stets von einer Wasserhülle umgeben, sie sind hydratisiert. Dadurch sind die Anziehungskräfte zwischen den entgegengesetzt geladenen Ionen so stark ringiert, dass sie sich frei in der Lösung bewegen können. Mindestens ein grosser Teil der Mikroorganismen weisen selbst eine elektrische Ladung auf, sie sind selbst «Ionen». Eine grosse Gruppe hochspezialisierter Mikroorganismen (Eisenbakterien, Schwefelbakterien usw.) also kleinste Lebewesen, eine elfant an kleinsten Lebensheiten, haben die Fähigkeit, haben als ihren Seins- und elektrisch neutrale Gase, Moleküle oder Elemente in einen elektrisch geladenen Zustand umzuwandeln. Im reinen Boden gibt es Mengen an verschiedenartigen Mikroben. Sehr viele haben bei entsprechendem Nahrungsangebot eine unverhältnismässige Vermehrungsrate. Durch Verdoppelung schon innerhalb 20-30 Minuten hat ein Kterium nach einem Tage 1/4 Billionen Nachkommen! Mehr noch, es wird innerhalb von Tagen eine hochspezialisierte Arbeitsgemeinschaft für Abbau, Umbau und Aufbau der zu verarbeitenden organischen und anorganischen Stoffe organisiert, w. durch Vermehrung der effizientesten Gruppen bereitgestellt. In einer in der Hoffnung einmalig kurzen Zeitspanne wird für das spezifische Nahrungsangebot wirksamste Bearbeitungsgruppe «an die Arbeit geschickt». Für die Produktion von Pflanzennährgasen (O₂, CO₂, NH₃ usw.) und die Veredelung von Nährsalzen nutzen die Mikroben Wärme, Sonnenlicht, Feuchtigkeit und Sauerstoff. Der Sauerstoff wird zum Beispiel von assimilierenden Algen in Bodentiefe bis zu einem Meter produziert. Der ideale Nährboden dafür ist der Reiboden. Reiboden ist charakterisiert durch Sauerstoffreichtum und das Fehlen von grossflächigen Zonen von fauligen, schimmeligen organischen Stoffen. In der gesunden, lebendigen anzenzelle besteht eine weitgehende Kräfte-Analogie zu dem Reiboden. Auch in der Erde sind Ionenbindungen, Wasserstoffbrücken und van-der-Waals-Kräfte, die in Hydrathüllen fortgesetzt mit hoher Geschwindigkeit gelöst und wieder geknüpft werden. In bestimmten weitgehend die chemischen Umsetzungen in der lebenden Zelle.

Vor einem Sprung in den (irdischen) Himmel, noch etwas Physik: unterhalb null °C ist Wasser in Eis-, bis etwa 100 °C flüssig und über 100 °C in Dampfform. Die Luft kann bekanntlich nur eine bestimmte Menge Wasser in reiner Dampfform (unsichtbar) aufnehmen. Wie aber entsteht ein Wassertropfen in der Luft bei Temperaturen unter 100 °C?

Die Kondensation (nach Römp):

«In der Physik bedeutet Kondensation (von condense = verdichten) die Umwandlung von Dämpfen oder Gasen in Flüssigkeiten bzw. feste Stoffe. Die Kondensation ist also ein dem Verdampfen entgegengesetzter Vorgang, sie wird erleichtert durch die Anwesenheit von Staubeilchen und Ionen, die als Kondensationskerne wirken. Um diese Staubeilchen bzw. Ionen verdichten sich die Dämpfe (Wasserdampf!) bei genügender Konzentration oder Abkühlung in Form von kleinen Flüssigkeitstropfen.» Den Anfang zur Bildung der feinsten Wassertropfenchen in der Luft bilden demnach Feststoff-Schwebeteilchen und Ionen. 1/3 (bis zu 1/2) der feststofflichen Verunreinigung der Luft sind Bakterien und Pilze (Grösse etwa 1/1000 mm). Weisse hat der Schöpfer dies gemacht. Um die festen Luftverunreinigungen vom irdischen Himmel zu entfernen ist dieser selbst der Wassertropfenbildner, und weil die Tropfen immer grösser werden und zur Erde fallen, stellt der Vorgang eine perfekte Selbstreinigung für die irdische Atmosphäre dar. Nun kommt die Quizfrage: Was tut eine lebende Mikrobe, eingebettet in einen Wassertropfen (als Kondensationskeim), wenn sie von der Sonne beschienen wird, bei 20 Grad «Wärme», in CO₂ angereicherter Luft, und «ganz zufällig» zur Photosynthese fähig ist? Im Erdboden haben wir das schon gelernt. Wasser als Hydrathülle, Nährgas, Sonnenlicht ist da. Die Mikrobe verarbeitet mit der Photosynthese das CO₂, behält den Kohlenstoff (C) - Biomasse ist nämlich brennbar! - und gibt Sauerstoff (O₂) ab - und vermehrt sich...! - Dann also ist das erste Geheimnis «gelüftet»: Mikroben - Lebewesen - vermehren sich im irdischen Himmel! Die gleiche Mikrobe macht unter vergleichbaren Bedingungen immer das gleiche, sei es im Erdboden oder als Schwebeteilchen in der Luft. Ist genügend Wärme, (Licht) und Wasser da, vermehren sich diejenigen Mikroben für die alle «Lebensmittel» vorhanden sind. Je mehr Nährstoff (und Wasser), desto mehr Mikroben, und schnellerer Abbau der Gase (CO₂, NO₂ usw.) und umso mehr Dünger für die Erde. Der Schöpfer hat vorgesorgt, dass das angeblich zentrale globale Problem, von dem alle am «Klimagipfel» palavern, ein nacktes Wissenschaftsmärchen bleibt und nur im denkfähigen Kopf eines bezahlten Wissenschaftlers stattfinden kann! Assimilierende Mikroben werden dafür sorgen, dass sich kein beliebig dicker CO₂-«Treibhausmantel» um den Erball legen wird, und zwar auf die genau gleiche Art wie vom zweiten bis zum vierten Schöpfungstag - durch Umwandlung in Biomasse. Regen bringt diese Biomasse an passende und unpassende Orte (zurück) auf die Erde. Das Problem Nr. 1 für die ganze Schöpfung aber ist:

B. Der Faulboden (+ Stickstoffdünger)

Im Teil A haben wir den linken Bildteil beschrieben mit dem Reiboden, der Reinflora, dem Regenbozen und dem Lamm.

Wald-Rapport

Liebe (noch) Miteidgenossen, Liebe Freunde

Napoleon muss erklärt haben, dass für ihn die «schweizerische Neutralität» ein Wort ohne Sinn sei, besetzte die Schweiz und gab ihr eine neue «europäische Ordnung». Offensichtlich gegenteilig dachten (damals) seine Besieger auf dem Wiener-Kongress. Mit der zweiten Pariser Friedens-Erklärung, datiert vom 20. November im «Gnadenjahr 1815», anerkannten die Unterzeichnermächte: Frankreich, Österreich, Grossbritannien, Portugal, Preussen und Russland,

die immerwährende Neutralität der Schweiz

und gewährleisteten ihr auch den Bestand und Umfang ihres Gebietes, und erklärten feierlich:

«dass die Neutralität und die Unverletzbarkeit der Schweiz sowie ihre Unabhängigkeit von jedem fremden Einfluss dem wahren Interesse aller europäischen Staaten entspreche.»

(Mit der stillschweigenden Annahme, dass die Eidgenossen selbst für die militärische Sicherung ihrer Neutralität sorgen). Nach dem ersten Weltkrieg wurde die so verstandene Neutralität im Friedensvertrag von Versailles 1919 bestätigt und damit im neueren Verständnis des Völkerrechtes verankert.

Und, wen wundert es? Hitler-Deutschland respektierte und behandelte beinahe «mustergültig» die immerwährende Neutralität, ohne mit seinem wirtschaftlichen Einfluss die Unabhängigkeit der Schweiz anzutasten, einzuschränken, zu erwürgen . . . (weil es seinem wahren Interesse entsprach). Ist von der immerwährenden Neutralität der Schweiz die Rede, dann muss auch an Niklaus von Flüe gedacht werden, der mit seinem Rat die zerstrittenen Eidgenossen 1481 mit Erfolg ermahnte zu:

- Friedfertigkeit
- Nichtteilnahme in «fremde Händel»
- Beschuldigung (nicht draussen in der Welt, in Europa mitzumischen . . . !)

Die erste, bekannte Begründungsakte für die Neutralität ist tatsächlich:

Der Bundesbrief von Anfang August 1291 (Auszüge)

«Im Namen Gottes Amen.

Ein ehrbar Werk ist es und dient dem öffentlichen Wohl, wenn Verträge, die Ruhe und Frieden im Lande wahren sollen, rechtskräftig und dauerhaft in feste Form gebracht werden, wie es sich gehört . . . Mit dieser Urkunde erneuert die Eidgenossenschaft ihren alten beschworenen Bund. Die Gemeinden geloben sich also mit ihrem Eid getreulich aufs neue, dass . . . Einhellig haben wir auch beschlossen, in unseren Tälern keinen Richter anzuerkennen, der nicht unser Landmann oder Einwohner wäre . . . Wer einen anderen böswillig tötet, soll sein Leben auch verlieren, sofern er nicht seine Unschuld erweisen kann . . . Diese Satzungen, die der Wohlfahrt aller dienen, sollen mit Gottes Willen ewig dauern . . .»

Ehe die alten Eidgenossen in den Kampf auf Leben und Tod zogen, fielen sie auf die Knie und befohlen ihre Seelen Gott. Der Landammann ermahnt die Appenzeller Landsgemeinde vor der Aufnahme der Tagungsgeschäfte: «Wir wollen beten!» Die Schweiz kennt sogar noch einen eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Bis heute steht am Anfang unserer noch gültigen Bundesverfassung:

«Im Namen Gottes des Allmächtigen»

Damit ist Gott eindeutig über unserer Verfassung.

Art. 85.6 (Befugnisse der Bundesversammlung) lautet klar: «Massregeln für die äussere Sicherheit für Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz . . .»

Art. 102.9 lautet ebenso deutlich: «Er (der Bundesrat) wacht für die äussere Sicherheit, für die Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz . . .»

Woher nur nehmen Bundesrat und die Parlamentsmehrheit das Recht, mit allen Druck- und Listmitteln, mit Lügen und Staatsgeldern, erpresserisch das Gegenteil einzuführen (der Überwachapparat funktioniert immer noch!!)

- die wirtschaftliche und weitgehend die politische Unabhängigkeit zu Gunsten eines «Blockes» aufzugeben . . .
- die immerwährende Neutralität schrittweise zu beseitigen?
Ja, liebe Miteidgenossen, ihr habt es gemerkt, eine vertraute «Wortfamilie» kommt häufig vor:

Bund, Gelöbnis, Eid, Schwur, Gott

Nicht ein König oder Kaiser von Gottes Gnaden, nicht ein Kirchenfürst oder Reformator auch nicht ein Papst (bitte ohne Spott!) Nein! ein Volk, ein kleines Volk, ruft Gott den Allmächtigen zum Bündnispartner um Schutz und Beistand an - und bekommt ihn, zur Verblüffung einer ganzen Welt oft genug, zumindest dann, wenn die wesentlichen «Bündnispflichten» eingehalten werden. Es drängt sich die Frage auf: «Sind die Eidgenossen ein auserwähltes Volk», . . . wie Israel? Ist (war . . .) die Schweiz gar ein Gottesstaat? Die Antwort ist kurz: weder, noch! Denn, Jahwe selbst hat sich allein Israel zum «abgesonderten» Volk ausgewählt. Umgekehrt haben die Eidgenossen Gott den Allmächtigen (Jahwe) zum ersten Bündnispartner ausgewählt. Was ist nun aber der Unterschied, wenn in beiden Fällen Gott (Jahwe) ja zum Bündnis sagt, den Schwur, das Gelöbnis . . . den Eid annimmt?

Wir müssen hier einen Einschub machen. Die wissenschaftliche Theologie hat uns leider eine völlige Verwirrung gebracht. Die (alten) Eidgenossen sahen noch in Vielem klarer. Ein Staatswesen können wir nicht gestützt auf den Lehren Jesu (den vier Evangelien, ergänzt mit der Apostelgeschichte) organisieren, ordnen, reglementieren. Jesus kam nicht als Teiler, nicht für diese Welt . . . Der Kirchenlehrer Paulus scheidet für die Organisation eines neuen Staatswesens allein schon wegen seiner Frauenhaltung aus. Das sogenannte «Alte Testament» enthält die, von Jahwe über Moses und die nachfolgenden Propheten mitgeteilten, allgemeingültigen Gesetze, Gebote, Verordnungen . . . (wir meinen hier nicht die ganz spezifischen Rechtsvorschriften für Israel!) Der Bundesbrief beginnt also nicht mit «im Namen Jesu, bzw. Christi . . .» denn Jesus bzw. Christus hat eine völlig andere Sendung! Ein Gleiches gilt für die Verfassung. Deshalb dürfen aus biblischer Sicht Bundesbrief und Verfassung die Todesstrafe verlangen. Im Namen Jesus bzw. Christus darf nicht getötet werden, denn Jesus ist das Leben! Die Neuevangelisation Europas kann nur auf den Menschen und nicht auf den Staat gerichtet sein. Jahwe, der Schöpfer von Himmel und Erde, schuf das Leben, hat allein die Verfügungsrechte, die Jahwerechte über das (menschliche) Leben. Jahwe gab auch feste Regeln für die Behandlung von schweren Rechtsbrechern.

Nun beginnst Du zu ahnen, die Parallelen werden erdrückend . . . Die Schweiz hat den gleichen Gott zum Bündnispartner wie Israel - den selben «eifersüchtigen» Gott . . . Einen lebendigen Gott, der Dich mit dem Hauptgebot vor die Entscheidung stellt:

Liebst Du Gott mehr als . . .

Wertest Du die Jahwe-Rechte . . . die Lebensrechte mehr als . . . Die Hauptfrage also ist, was oben, was unten; was das Primäre und was das Sekundäre ist. Es geht um das Vorrecht, das Erstrecht, das übergeordnete Verfassungs-Recht Gottes. Das, Tatsächliche Funktionieren der Eidgenossenschaft setzt ein Volk, den gemeinsamen er-

haben müssen. Wenn wir Dir sagen, der EWR ist in der jetzigen Konzeption, ein dämonisches Gebilde, ohne Gott! dann werden viele uns der Lüge bezichtigen. Der EWR basiere doch auf dem christlichen Erbe des Abendlandes, strebe Wohlstand, christliche, menschliche Ideale, Menschenrechte, die Gewissensfreiheit an, dann lockt man Dich in eine luziferische (Denk-)Falle.
Du musset zurückfragen: welches sind die obersten gültigen Rechtsnormen des EWR, aus dem

neuen EWR-Sonder-Bündnis

etwa:

- freier Warenverkehr
- freier Personen (Arbeitskräfte- . . .) Verkehr
- freier Kapitalverkehr
- freier Dienstleistungsverkehr

Der EWR stellt die totale Freiheit der Wirtschaftsgüter (ganz allgemein verstanden) als oberstes, als erstes Rechtsgut als *Wirtschaftsvorrecht* über alle anderen geschriebenen und ungeschriebenen Rechte. (Von Politikern wird der EWR sogar als Völkerrecht bezeichnet). Der «EWR-Vertrag» steht vor jedem nationalen Recht und ist damit in Tat und Wahrheit ein «EWR-Bündnis-Recht», das alle nationalen Rechte bricht. Die Schweiz hat bis heute diese Art von französischem Absolutismus nur während der napoleonischen Besetzung gekannt, so dass zwangsnötig zwei Lebensweisen, zwei grundverschiedene Rechtsverständnisse zwei Bündnisse in Frontalkollision kommen. Aber frage weiter:

Was opfert der EWR dem *Wirtschaftsvorrecht*, der neuen *Verkehrsüberordnung*, der totalen *Liberalisierung des Handels mit Landwirtschaftsprodukten*?

Etwa: Bauernopfer . . . schwächere, ältere Menschen (durch den völlig freien und intensivierten Verdrängungs-Wettbewerb des Stärkeren!) ländliche, städtische Lebensräume, ganze Regionen mit den je eigenen Kulturen, die Natur, Erde und Wasser, die Umwelt, Tier- und Pflanzengemeinschaften, das Leben, die Lebensgrundlagen, was jedem Menschen, jedem Volk heilig ist (wart!) zu Gunsten des wirtschaftlichen technischen Fortschrittes, eben dem *Wirtschaftsvorrecht*, der Steigerung des Wirtschaftsvolumens. Dann wisset, dies alles sind

Mammonopfer

Willst Du aber, dass Gott, der (das!) Lebendige selbst, das in der Schweiz verfassungsmässig noch ungeschmälerter verbürgte und bisher völkerrechtlich respektierte *Vorrecht* behält, dann musset Du *NEIN* zu dem Mammonopfer sagen, *NEIN* der EG, *NEIN* zu dem EWR stimmen.

Das bedeutet nun aber nicht, dass alle, die schon in der EG sind, etwa lauter «Teufel» seien. Nein. Denn nur das kleine Schweizervolk hat in Analogie zu Israel nicht irdische Mächte, sondern den biblischen Gott zum Schutzpartner gewählt, ihm gelobt, geschworen, mit dem Eid sich verpflichtet. Weil EWR-Recht bzw. EG-Recht vor, über das Schweizer Verfassungsrecht gestellt wird, weil die Bundesverfassung unter das EG-Recht gesetzt wird, weil die Schweiz ein neues «sogenanntes» Wirtschafts-Schutz-Bündnis mit einer irdischen Macht einget, mit teilweiser Abschottung gegen andere Wirtschaftsräume, würde Gott als bisheriger *erster Bündnispartner* *zwangsnotwendig* von seinem Platze verdrängt, der alte Bund gekündigt, die Treue mit ihm gebrochen.

Was ist höher: die göttliche Ordnung oder die Wirtschafts-Überordnung?

Wie bei der bürgerlichen Ehe, kann man nicht die Erstangetraute behalten und zusätzlich eine Hure zur Hauptfrau nehmen, das wäre zudem Vielweiberei. Bitte, schätze Gott nicht dumm ein. In der Art, wie die ehemaligen Ostblockländer Lenin vom Sockel stiessen, so will Eure nationale Führung Gott von dem Sockel von dem Felsen entfernen!

Unsere Vorfäter schworen mit ihrem ganzen Herzen und suchten ihn mit ihrem ganzen Willen, so dass er sich von ihnen finden liess. So verschaffte Gott der Allmächtige der Schweiz Wohlstand und oft genug Ruhe ringsum. Unsere Vorfäter traten in ein Schutz-Bündnis mit Jahwe unserem Gott, in ein Bündnis das sowohl durch *Segensbestimmungen* wie auch durch *Fluchbestimmungen* gekennzeichnet ist! Ein Schutz-Bündnis, das auch für alle kommenden Geschlechter Gültigkeit haben, das ewig währen soll. Also auch für uns, für unsere Kinder und Enkelkinder! «Jahwe ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid. Wenn ihr ihn sucht, wird er von euch gefunden. Wenn ihr ihn aber verlässt, wird er euch verlassen.» Aus Euch aber ging ein gottloser (Führungs-)Spross hervor, abtrünnige Menschen. Sie überreden viele mit ihrem Vorschlag: Wir wollen hingehen und uns mit den Völkern ringsum verbrüdern. Denn, wenn wir uns weiterhin von ihnen absondern, wird uns viel Unheil treffen. Dieser Vorschlag findet vielerorts Beifall . . .

Die beiden Wege

Liebe Schweizer! Heute sind Euch Leben und Heil, Tod und Unheil vor Augen gestellt. Wenn Ihr Gottes Schutz-Bund erneuert, wenn wir den Geboten Jahwes, unseres Gottes, gehorchen, in dem wir Jahwe, unseren Gott mehr lieben, auf seinen Wegen wandeln, seine Bestimmungen und Rechtssatzungen beobachten, so wird Gott uns segnen . . . so dass alle Völker der Erde sehen können, dass Jahwes Name über unser Volk ausgerufen ist.

Wenn sich aber Euer Herz wendet, ihr nicht gehorcht, und ein irdisches Schutzbündnis schliesst, wenn ihr Euch verführen lässt, fremden (Mammon-) Göttern Euer Heiliges opfert! dann sei Euch angekündigt, dass ihr unter das Gesetz des Fluches gestellt werdet. Der Fremdling bei Euch kommt immer höher über Euch empor, ihr aber kommt weiter herunter. Er kann Euch borgen, ihr aber ihm nicht. Er wird zum Haupte, ihr aber werdet zum Schwanz werden . . .! Ja, auch viele Propheten, Theologen, Pfarrer und Priester sind gottlos geworden. Den Verächtern von Jahwes Wort sagen sie: «Es wird euch gut gehen . . . es wird kein Unheil über euch kommen.» Darum wird ihnen ihr Weg zum schlüpfrigen Boden, auf dem sie in der Dunkelheit sich stossen und fallen. Denn: «Ich bringe Unheil über sie im Jahre ihrer Heimsuchung, spricht Jahwe.»

Was noch entscheiden wir am 6. Dezember 1992?

Zum Beispiel werden die allgemeinen Menschenrechte:

- Das Recht auf Eigentum
- Schutz vor Willkür
- nicht mehr vom Nationalstaat, sondern im übergeordneten Bündnis geregelt.
- Oder in bezug auf die staatsbürgerlichen Vor-Rechte:
 - Rechtsgleichheit aller Schweizer Bürger vor dem Gesetze,
 - Anspruch jedes Schweizer Bürgers auf Unterstützung im Notfall,
 - Niederlassungsfreiheit für jeden Schweizer Bürger
- sind aufgehoben, zu Gunsten aller Bürger von halb Europa.
- Diese Art Rechte waren bisher zur Absicherung der persönlichen Wirtschaftsbasis, der kulturellen Entwicklung und Entfaltung, als nationale *Vorrechte* verstanden. Die Schweiz würde in dem EWR-Bündnis sein Hoheitsgebiet, seinen Wohnraum, seine Arbeitsplätze und das Vorrecht der Rechtsgleichheit mit 380 Millionen Europäern teilen.

Der EWR ist ein Schutz-Bündnis, der erste und wichtigste Schritt zur nationalen Selbstaufgabe!

- das Schweizer Staats-Territorium wird frei zum Verkauf gegeben
- das Vermögen mittelfristig unter Europa verteilt
- der freie oder freiemachte Wohnraum und die Arbeitsplätze

Das neue EG-Reich, die Reichs-EG

Auch die Schweiz hat in Anlehnung an die EG-Praxis für die Einwanderung zum Beispiel für Gastarbeiter drei Kategorien eingeführt, zur Selektionierung der Zuwanderer

* EWR-Menschen (+ alle «Weissrassen» der ehemaligen Kolonien)

* Assoziierte «Halbeuropäer» (Türken usw.)

* Alle Fremdrassigen (Afrikaner, Chinesen, Slaven usw.)

Eine kluge Hausfrau sorgt dafür, dass das Haus von dem «Schmutz» von draussen frei bleibt. Jede tüchtige Hausfrau säubert das Haus wie eine «Wilde», wenn sie feststellt, dass zuviel fremder Schmutz ins Haus gekommen ist. Im Effekt erreichen beide das gleiche, das Haus ist gesäubert! Die eine sorgt planmässig vor, die andere hat konzentrierte, schwierige und harte Arbeit danach.

Alle wissen es, das deutsche Haus wurde während 12 Jahren beinahe in Perfektion von allem fremden «Ungeziefer . . .» total gesäubert damals in Hitler-Deutschland. Auf dem Balkan wird jetzt gleicherweise ethnisch gesäubert. Die Schweiz und die EG haben die andere Variante gewählt, sie halten sich vorausschauend plan- und gesetzmässig ethnisch «sauber». Es gab nicht nur Mauererschüsse, es gibt auch Grenzschießbefehle. Sagen wir es offen, in allen drei Fällen liegt letztlich das gleiche barbarische Rassendenken zu Grunde. Es ist eine krasse, rassistische und teilweise Religions-Diskriminierung (von Hitler-Deutschland, Jugoslawien, der EG sowie der offiziellen Schweiz). Ein krasser Verstoß gegen die biblischen Gesetze. Auch hier möchten wir Missverständnisse vermeiden. Wir plädieren nicht dafür, dass 5 000 000 Afrikaner oder Chinesen in die Schweiz aufgenommen werden. Wie in der Medizin muss die Frage der Menge klug bestimmt werden. In seiner Rechtsstruktur hat das EG-Reich der EWR-Schutzverband die gleiche rassistische und reichsegoistische Grundstruktur wie Hitler-Deutschland.

Wir protestieren, dass die Zulassung an den Reichs-Futtertopf nach den Kriterien der Rasse erfolgt.

Die christlichen Kirchen versuchen mit noch wenig Erfolg, wie eine Ehefrau, den auf Abwegen geratenen Ehemann, Europa, zurück in die gute Lebensweise zu bringen, mit der Neu-Evangelisierung! Die Botschaft des Gottes-Kindes, des Lebens bzw. des Gottessohnes, die Botschaft des Heiles soll wieder unter die europäischen Völker gebracht werden. Dazu kommt uns unweigerlich die Vision von der Frau und dem Drachen in den Sinn (Off. 12.-): «Und es erschien am Himmel ein grosses Zeichen: eine Frau, umkleidet mit der Sonne, der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen; und sie ist schwanger und schreit in Wehen und Geburtsqualen. Und ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe: ein grosser feuerroter Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und auf seinen Köpfen sieben Kronen, und sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde . . .» «Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte . . .» Nun, drei, vier Sterne liegen schon fast am Boden . . . Es folgt dann eine weitere Stelle (Off. 13.16) . . . «Und es (das Tier, das vom Drachen die Gewalt bekommen hat) bringt es fertig, dass alle, die Kleinen und die Grossen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Sklaven sich ein Malzeichen auf ihrer rechten Hand oder auf ihrer Stirn anbringen und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Malzeichen . . . hat.»

Liebe Eidgenossen guten Willens

ein paar Geheimtipps

die Euch gute Chancen geben, das Unheil, den Fluch abzuwenden, so dass mit einem kräftigen Volksmehr der Verrat des eidgenössischen Bundes verhindert, das neue EWR-Schutz-Bündnis abgelehnt wird.

- Betet und bittet den Vater im Namen Jesu für den Fortbestand des alten Bundes (Die Befürworter des EWR können Gott sinnvollerweise nicht bitten, damit er den Bund den unsere Väter mit ihm gewollt haben, auflöst . . .)

- Besinnt Euch zurück auf das Schweizer National-Kartenspiel, den Jass, der doch aus dem Voksgenien stammt. Vier Farben gibt es, Schilde (Militär), Schelle (Arbeitsvolk, Pferd) Rose (die schönen Künste) und Eichel (die Unfähigen). Die niederen Karten vom Sechser bis zum Neuner, der Zehner, Unter, Ober, König und Ass. Beim normalen Spiel ist eine Farbe trunpf. Schon unsere Vorfäter wussten aus Erfahrung, dass die Zeiten häufig wechseln, dass es Zeiten gibt, wo z.B. alle Unfähigen, vom Sechser bis zum Ass, wo Eichel(n) trunpf sind. Der «Unter(e)», - wenn er trunpf ist, sticht alle anderen, als nächstes das Neil (die Trunpf Neun) und dann erst Trunpfass, das am drittmeisten Punkte gibt. Dass der schlaue «Schellen-Trunpfbuur» alle Oberen, alle Könige, sogar alle Asse schlägt, ist eine eigenartige, besondere Schweizer Tradition . . .

- Verlangt vom Bundesrat, dass er bei Ablehnung des neuen EWR-Schutz-Bündnisses durch das Volk gesamthaft zurücktritt und Anfang 1993 Neuwahlen auschreibt. Der Bundesrat und die Parlaments-Mehrheit haben in den vergangenen 10 Jahren nicht ein einziges nationales Problem (Waldsterben usw.) einer echten Lösung oder Besserung zugeführt. Deshalb sucht er jetzt Rückendeckung in Bruxelles.

Zusammenfassung

1. Der sogenannte «EWR-Vertrag» ist in Wirklichkeit ein neues Schutz-Bündnis und tritt bei Annahme durch die Eidgenossen an die Stelle des alten Schutz-Bundes mit Gott. Jeder angebliche Kompromiss dazwischen ist Heuchelei.
2. Der Eintritt in das EWR-Reichs-Bündnis ist für die Schweiz der erste und wichtigste Schritt zur Aufgabe der nationalen Souveränität.
3. Bundesrat und Parlamentsmehrheit bezichtigen wir der fortgesetzten Lüge insbesondere in dem Punkt, dass es keine Alternative zum neuen EWR-Schutz-Bündnis gebe. Tatsache ist, dass das alte eidgenössische Bündnis sogar auch von den wichtigsten EG-Staaten völkerrechtlich garantiert ist!
4. Wenn die EWR-Staaten bzw. die EG die Schweiz später wirtschaftlich bedrängen sollten, so wird dies ein krasser Verstoß gegen das Völkerrecht sein (Dafür gibt es Gerichtshöfe!)
5. Der jetzige Bundesrat und die Parlamentsmehrheit täuschen das Schweizervolk, haben aufs grösste gegen die Verfassung verstossen, einen 700jährigen Bundesvertrag gebrochen, verraten.
6. Wird das EWR-Sonder-Bündnis vom Volk angenommen, tritt die Schweiz in eine Phase des Fluches und des Niederganges.
7. Wir warnen alle Eidgenossen, dass nach Annahme des EWR-Bündnisvertrages das politische «Establishment» durch die Rückendeckung der EG-Reichsgesetze, diktatorische Vollmachten erhält. (Ausreden wie: Wir müssen die EG konsultieren. . . das ist gegen geplantes EG-Recht . . . dies ist bei der EG in Prüfung usw. usf. . . wird an der Tagesordnung sein, so dass die Rechtsweiterbildung durch das Volk zur Farce wird). Bitte liest das EWR-Abkommen durch!
8. Lehnt das Schweizervolk das EWR-Bündnis ab, bitten wir die Eidgenossen, sich wieder und gründlicher auf die alten Werte zurückzubedenken und entsprechend Umkehr zu halten und die Gemeinschaft der Eidgenossenschaft zu erneuern.
9. Bundesrat und Parlamentsmehrheit sind keine schweizerischen Eidgenossen mehr, sondern *EWR-Bundes-Genossen*, *EG-Reichs-Genossen* und dürfen nach Ablehnung des EWR-Bündnisvertrages durch das Schweizervolk kein öffentliches Amt mehr bekleiden.
10. Wir bitten alle echten Eidgenossen, kräftig, mutig und mit grossem Mehr den EWR-Bündnis-Vertrag abzulehnen. Es wird sich lohnen.

Wald-Rapport

Liebe Freunde,

Warum schiessen immer mehr Gesetze aus dem Parlamentsboden? Wollen Juristen die Macht ergreifen und alles einengen und bald jede Lebensregung erfassen, ersticken? Woher kommt der tierische Wille des Staates, die noch bestehenden Traditionen propagandakriegsmässig auszulöschen... das Land zu öffnen, damit das Volk von der eigenen Kultur entwöhnt wird? Aus den Büchern ist noch bekannt, dass es verschiedene Rechtssysteme, Rechtsordnungen gibt:

Das **Naturrecht** z.B. gründet ganz generell auf den Lebens- und Schöpfungsgesetzen, auf der von Gott geschaffenen Natur der Lebewesen, insbesondere auf der des Menschen, seines Lebens und seinen Lebenszielen. Das **göttliche Recht** (Jahwe-Recht) entspricht dem Naturrecht und ist in den Grundsätzen von Gott Israel als geschriebenes, mosaisches, als positives Gesetz übergeben worden (z.B. 10 Gebote). Jesus Christus hat für alle Geschöpfe, für alle Menschen, ein neues Rechtssystem, eine neue Gerechtigkeit, als **ungeschriebenes Gesetz** verkündet, ohne das alte aufzuheben. Nach der Offenbarungsreligion ist der Mensch:

- ein Naturwesen,
- ein Individualwesen,
- ein Gemeinschaftswesen und
- ein Kind Gottes

Der zu echter Gemeinschaft fähige, gesunde Mensch lebt in der Gemeinschaft recht gut mit ungeschriebenen Gesetzen. Auf allen vier Wesenheiten baut die neue Gerechtigkeit, die neue Rechtsordnung, die **christliche Naturrechtslehre** auf. Der einzelne wird auf den Grundsatz von Treu und Glauben verpflichtet. Er ist nach der christlichen Naturrechtslehre an die geschriebenen und die ungeschriebenen göttlichen Gesetze gebunden und zu den Moral- und Sittengesetzen verpflichtet:

- Du sollst keine anderen Götter haben als mich...
- Du sollst nicht stehlen, nicht als falscher Zeuge auftreten usw.

Leider war über lange Zeiten die «christliche Naturrechtspraxis» im Widerspruch zu der christlichen Lehre. Der «christliche Staat» war nicht immer christlich... Durch die Reformation wurde eine gemeinsame christliche Autorität ausgeschaltet und das bestehende Ordnungsgefüge zerstört. (Vielleicht musste das sein.) Doch der Mensch fand sich zurecht in neuen Gemeinschaftsformen, mit je eigenen Gemeinschaftsregeln und dem Föderalismus. Die Gemeinschaft bietet die Intimsphäre in der das Individuum wohl leben kann.

Föderalismus ist die gegenseitige Anerkennung des je eigenen Gemeinschaftslebens und der Wille, zusammen dieses zu schützen.

Machiavelli (1469 bis 1527) gilt als Erfinder des «Staates»: «Danach hat der Staat für sich und seine Organe sein eigenes Gesetz zum Handeln, das sich nach seinen Not- und Zweckmässigkeiten richtet, das von dem göttlichen Gesetz für das Handeln des Individuums ganz verschieden sein kann.» Nach Machiavelli kam der Humanismus, der Individualismus und dann die französische Revolution. Die Aufklärung erklärte den Menschen für mündig – mündig gegenüber der Kirche und Gott. Und bald beginnen zwei scheinbar gegensätzliche Geistesströme bis an die Grenzen der Erde einzuwirken. Zuerst der Liberalismus und dann als Reaktion der Kollektivismus (Sozialismus). Beide sind sich zumindest in drei Punkten einig:

- die totale Ablehnung der christlichen Naturrechtslehre
- beide wollen nach ihrer Gesellschaftslehre den Staat,
- alles was an gesellschaftlichen Formen vorhanden ist, wird als Einflussphäre des verlängerten Armes des Staates betrachtet.

Beide, der liberalistische Staat und der sozialistische Staat wollen es nur mit dem einzelnen zu tun haben. Der Staat merkt, dass die traditionellen Gemeinschaftsformen eine Konkurrenz zu ihm sind.

Der liberalistische Staat beginnt sich zu entwickeln und will einen möglichst grossen, staatsfreien Raum für die freie Wirtschaft erhalten und propagiert die Spielregeln der freien Kräfte, des Stärkeren, des darwinistischen Gesetzes... Der Staat wird zur Quelle des Rechtes und der sogenannten bürgerlichen Freiheiten. Die Grundrechte werden vom Staat oder dem Souverän festgelegt. Recht und Gesetz von Moral und Sittlichkeit abgekoppelt, und der Bruch mit dem Naturrecht und dem göttlichen Recht wird vollzogen. Anfänglich verlangte der liberale Staat vom Individuum noch die Einhaltung ethischer, moralischer Prinzipien... deren Gültigkeit wird aber mehr und mehr bezweifelt, für sich selbst nicht mehr angewendet. Der Staat beginnt die unendlich vielen Problemfälle aus dem menschlichen Zusammenleben zu regeln und mit geschriebenen Gesetzen vorzuschreiben. Das Gemeinwohl als Zweck des Staates bleibt zwar formell in der Verfassung. Das Gemeinwohl wird aber durch Umweltausbeutung, bald nur noch auf Pump gegenüber den kommenden Generationen aufrechterhalten, dies als Endlösung aus dem Zweikampf, Kapitalismus gegen Kommunismus. Der Staat wird zum heidnischen Versorgerstaat nach dem Muster des alten römischen Reiches und «Il principe» des Herrn Machiavelli, der **Machiavellismus**, zum staatstragenden Prinzip. Eine skrupellose «classe politique» beginnt in Gesetzen ihr «Principe» festzuschreiben und rücksichtslos ihr Machtsystem danach auszubauen. Immer enghemischer bindet der Staat alle gesellschaftlichen Aktivitäten an sich, nimmt Einfluss. Der Staat tritt an die Stelle von Gott und versucht alles zu unieren (UNO, EU) und beginnt als «Polis» einen fast religiösen Charakter, eine religiöse Ordnung anzunehmen, in der er den Bürger mit seinem ganzen Sein einbindet. Alles ist nun Recht, was die dazu befugten Staatsorgane als Gesetz beschliessen (oder auch nur anwenden!). Ein offensiver Kampf gegen die (Sonder-)Gemeinschaften wird gestartet und ebnet den Boden für eine absolute Willkür der staatsbeherrschenden Kräfte – die sagen was recht, was unrecht ist – und leugnen für sich die gesamte biblische Moral. Die alte Verfassung ist nicht mehr anwendbares Recht! Rechtsreform nach Rechtsreform, Verfassungsreform nach Verfassungsreform werden durchgeführt bis man die Ziele der französischen Revolution, der totalen Trennung des Volkes von Gott und von seiner Beheimatung in Gemeinschaften, über dem Gesetzesweg vollzogen hat. Das Recht wird für die «classe politique» zum politischen Werkzeug, zur Lahmlegung der gegnerischen Kräfte. Jede mögliche Opposition bzw. die zur Opposition verdächtigen Gruppen, Gemeinschaften, Personen usw. werden ausgegrenzt, sozial, wirtschaftlich entwürzelt (Fischen). Alle Gemeinschaften werden unterwandert. Der Parteienstaat beginnt in konsequenter Ausgestaltung des **Rechtspositivismus** (nur das von ihm selbst geschriebene Recht gilt) eine neue Klassenjustiz. Die alte Rechtsgemeinschaft verfällt. Und die Folgen des Internationalismus, Unionismus, Kollektivismus, Amerikanismus sind:

- Der Mensch ist sich selbst Gesetz und verfügt über alles
- der Bezug zu Gott ist weg
- der brave Bürger ist wieder, genau so wie das Tier und das Leben, zur Sache degradiert und in der Verfügungsgewalt der Mächtigen, wie früher die Sklaven.

Der moderne (bürgerliche, soziale, christlich-soziale, liberale usw.) Parteien-Staat anerkennt den Menschen nur noch als Individualwesen, unter dem Einfluss der «Grünen» noch etwas als Naturwesen. Gemeinschaftswesen und Kind Gottes werden ausgeklammert und sind Privatsache. Wie Hohn tönt nun der Lehrsatz: Jeder Bürger ist vor dem Gesetze gleich! Willst Du als gläubiger Christ wirklich gleich sein, wie der ungläubige Gesetzesvollstrecker vor einem heidnischen, atheistischen, teils schon teuflischen Gesetz? – Was über 400, 1000, 2000, 5000 Jahre an Gemeinschaft gewachsen, sich gebildet, sich organisiert hat, ordnet sich entweder dem

neuen Geist des «modernen» Staates unter oder wird ausgelöscht. Die «neue Staats-Ordnung» wurzelt nicht mehr in der Tradition, noch viel weniger in der Religion, sondern in einer Verabsolutierung des menschlichen Geistes, der menschlichen Triebe, der Menschenrechte, der Individualrechte. Niemand trägt die Verantwortung. Die Maschinerie läuft und läuft. Parlament und Staatsführung sind laut Gesetz immun und sind ihre eigenen Richter. Der Versorger-Staat duldet keine Konkurrenz mehr. Der Staat hat sich mit Gewalt an die Stelle der Gemeinschaften gesetzt – die auf der freien Zustimmung ihrer Mitglieder auch für die ungeschriebenen Gesetze basierten. Gleichzeitig erleben wir Verrat der gültigen Verfassungsnorm, Verspottung des Volkes und seiner Rechte, lügenhaftes Verkehren von Rechtsgrundlagen, schmarotzerhaftes Vergeuden des Volksvermögens, ein völlig unmoralisches Schuldennachen gegenüber den kommenden Generationen, wesentliches Zerstören der noch bestehenden Gemeinschaften, der Lebensgrundlagen... Man will einen Handwerker der am Haus einer Hure z.B. in Brüssel, Reparaturen ausführt... zwingen, dass er gleichzeitig mit ihr intim wird, mit ihr ins Bett geht...

Liebe Freunde, es ist höchste Zeit! Beseitigt die parteipolitisch organisierte Gesetzesmaschinerie, zertrümmert den Parteienstaat, reduziert ihn auf die Kernfunktionen, zur Regelung des gesellschaftlichen Zusammenlebens mit wenigen Rahmengesetzen, auch für die Wirtschaft. Im wesentlichen können nämlich alle bisher vom Staat kontrollierten Wirtschaftsaktivitäten innerhalb von genossenschaftlichen Strukturen geführt werden (z.B. alle Sozialwerke, Post-, Eisenbahn-, Strassenverkehrs-, Kommunikations-Genossenschaften usw.) mit föderativem Charakter und direkt demokratisch gewählten Führungen. Organisieren wir den Staat neu auf einer föderativen Grundlage. (Z.B. laufend neu gebildete, für 1 bis 2 Jahre gewählte Sachverständigen-Räte, mit je 50 Personen, für ganz spezifisch zu lösende Probleme). Diese werden aber nur noch Rahmengesetze für die politischen und wirtschaftlichen bzw. für die Gesellschafts-Ordnungen erarbeiten. Alle Wirtschaftsaktivitäten erfolgen ohne Staat, innerhalb den verbindlichen Rahmengesetzen.

Eine Gemeinschaft im religiösen Verständnis funktioniert *nur* mit der Anerkennung der Gültigkeit von ungeschriebenen Gesetzen. – Auch dies ein historischer Beitrag von Christus. Die ungeschriebenen Gesetze sind im Menschen, im Herzen des Menschen. Sie sind aber nur in einer Wahlgemeinschaft funktionsfähig, in der alle Beteiligten freiwillig «ja» sagen zu den Spielregeln von Moral und Ordnung. Der «christliche Staat» verstand sich als Schützer des *Individuums* und der *Gemeinschaften*.

Der «entchristliche Staat» hat eine andere Funktion. Er muss die groben Spielregeln für die Wirtschaft bereitstellen und nach den Spielregeln des Dualismus die Einhaltung als Unbeteiligter kontrollieren. Missbräuche aus-

schalten. Parallel zum Staat braucht eine Gesellschaft vom Volk gewählte Gerichte, damit zivile Streitigkeiten und kriminelle Handlungen gestraft werden. Der Ausdruck «liberaler Staat» ist ein Widerspruch wie Feuer und Wasser. Denn der Staat hat eine Ordnungs- und Rechtsetzungsfunktion, und die ist definitionsgemäss nie «liberal». Der Staat muss in die Wirtschaft eingreifen, dann wenn es notwendig ist. Der Staat hat seinen Rechtsraum, dort muss er das Recht durchsetzen. – Die Gemeinschaft hat einen anderen, eigenen Rechtsraum, vor allem mit ungeschriebenen Gesetzen.

Der Mensch ist nämlich in der Zwischenzeit tatsächlich mündig geworden – mündig vor dem Staat, und zur Selbstorganisation fähig. Die vergangenen 2000 Jahre haben bewiesen, dass das christliche Gesellschaftsmodell für eine wirtschaftliche Ordnung nur ganz generelle Leitlinien, für das Zusammenleben einer begrenzten Gemeinschaft aber die optimalsten «Rahmenbedingungen» gibt.

Proklamieren wir neu das **allgemeingültige Gemeinschaftsrecht**. Das christlich vollkommene Gemeinschaftsrecht mit einem eigenständigen Gemeinschaftsraum muss wieder hergestellt werden. Die ersten Christen hatten im römischen bzw. heidnischen Staat nur als Geheimgesellschaft intakt überleben können. Der Gedanke der Geheimgesellschaft wurde mit der französischen Revolution vor allem durch Freimaurerlogen und ähnlichen Organisationen wieder aufgenommen. Diese haben als einzige in der Welt ein Vereinsleben ausserhalb der Kontrolle des Staates (kein öffentliches Mitglieder-Verzeichnis, kein Zugang der Öffentlichkeit zu ihren Versammlungen usw.). Die Geheimgesellschaft darf aber nicht Privileg weniger sein. Der Staat ist eine tote, und wenn er über die Ordnungsfunktion hinausgeht, eine tödende Maschine. Die Gemeinschaften sind der lebendige, fruchtbare und kreative Raum für echte Problemlösungen.

Wir appellieren an alle Schweizer, die zu ihrer Vergangenheit genau so wie zu ihrer Zukunft stehen. Tretet ein in den Kampf. Es ist ein Zweikampf: Staat gegen Volk, Staatsvertreter gegen Gemeinschaftsvertreter. Viele bisherige echte Vertreter des Volks stolpern und fallen – aus Unwissenheit – ihnen möge verziehen sein. Bedenkt: es gibt überall Verräter – unter Bischöfen, Juden, Katholiken, Protestanten... Das sogenannte «Anti-Rassismus-Gesetz» als jüngster Streich der «classe politique» ist die totale Kampfansage an die noch bestehenden «lebendigen» Gemeinschaften. Eine Kriegserklärung mit allen Machtinstrumenten des Staates. Der Staat will jetzt mit dem **Strafgesetz**, mit seinem Machtmonopol, das Volk, die Volksgemeinschaften gefügig und mundtot machen.

Im Namen Gottes (unserer Verfassung) – stimmt **Nein** zu dem zur Täuschung «Anti-Rassismus-Gesetz» genannten, in Wirklichkeit heidnischen Sklaven-Gesetz!

Feierliche Bestätigung und Neuproklamation: des Gemeinschaftsrechtes

und der Gemeinschaftsfreiheiten im Rahmen von unabhängigen Gemeinschaftsordnungen:

I. Das Gemeinschaftsrecht ist das älteste Naturrecht mit einem eigenen, autonomen Rechts-Hoheitsraum. Die gesellschaftlichen Organe respektieren auf dem ganzen, durch Ihre Jurisdiktion umfassten Territorium das Gemeinschaftsrecht und enthalten sich jeglicher Einflussnahme auf die Gemeinschaften gemäss den in dieser Neu-Proklamation niedergelegten Rechten und Freiheiten. Die Gemeinschaftsfreiheiten sind Voraussetzung und Grundlage für die Selbstbestimmung und die Integrität sowie für die Erhaltung einer Vielfalt von Gemeinschaften im Rahmen je eigener Gemeinschaftsordnungen. Die Gemeinschaftsordnungen bestehen unabhängig von den Gesellschaftsordnungen.

II. Jede Gemeinschaft unter Gemeinschaftsrecht ist eine Trägergemeinschaft für den Schutz, die Erhaltung und die Weitergabe ihrer Lebensgüter. Die Gemeinschaften sind die Hüter und Pfleger des Lebens und der Lebensordnungen, und sind den Lebensgesetzen sowie der Ordnungsmacht des Guten verpflichtet. Alle Gemeinschaften zusammen wirken aktiv zur Erhaltung der grösstmöglichen Lebensvielfalt und Lebensqualität, für die Gegenwart und für die zukünftigen Generationen. Das Gemeinschaftsrecht ist der biblischen Schöpfungsordnung bzw. den Jahwe-Rechten untergeordnet, den individuellen Menschenrechten übergeordnet und den Völkerrechten gleichgestellt.

III. Als Gemeinschaften unter Gemeinschaftsrecht gelten: Die traditionelle Familie, insbesondere gemäss christlicher, biblischer Tradition und den Traditionen des Islam; Private Organisationen, Bewegungen und Vereine gemäss je eigenen Regeln mit ideell und uneigennützig ausgerichteten Aktivitäten und einem, die Lebensqualität fördernden und den schwächeren Geschöpfen und dem schwächeren Menschen dienenden Charakter. Beispiele: Organisation für Tier-, Pflanzen- und Naturschutz, für die Pflege von anderen kulturellen Gütern wie Gesang, Musik für das Schulwesen, religiöse Kleingruppen, Heime usw. (Ausgeschlossen sind Organisationen z.B. mit Einsprachelegitimation, die unmittelbar auf die oder in der gesellschaftlichen bzw. wirtschaftlichen Ordnung Einfluss nehmen, insbesondere Klubs, Verbände, Firmen, Unternehmen, juristische Personen, Sportorganisationen, ferner Parteien, Gewerkschaften, Genossenschaften, Stiftungen, usw.; die alle den gesellschaftlichen Ordnungen unterstellt sind.) Territoriale Gemeinschaften, wie: Gemeinden, Talschaften, Kantone, Länder, Klostergemeinschaften usw. für die Zwecke der Erhaltung der je eigenen Kultur-, Gemeinschafts- und Lebensformen. Die territoriale Gemeinschaft muss sich (in der Schweiz) auf eine längere christliche Tradition berufen können. Das territoriale Gemeinschaftsrecht für politische Territorien gilt, wenn wenigstens 50% der stimmberechtigten Bürger des betreffenden Territoriums dies proklamieren. Religionsgemeinschaften, die den biblischen, personalen Gott als einzige, uneingeschränkt gültige, höchste Autorität anerkennen und über eine eigene Gemeinschaftsordnung (Kirchenrecht/Verfassung) verfügen und erklären, dass sie sich auf eine biblische Tradition (oder auf den Koran) abstützen. Die 10 Gebote müssen als Richtschnur, die Bergpredigt als anzustrebende Praxis erklärt sein.

IV. Für alle Gemeinschaften ist die goldene Regel verpflichtend: **«Alles, was die Gemeinschaft und deren Mitglieder wollen, dass die (aussethenden) Leui! Ihnen tun, das sollen die Gemeinschaft und deren Mitglieder auch den Leuten tun.»** Die Gemeinschaften erstellen Regeln für ein Schiedsgericht. Die Richter eines Schiedsgerichtes sollen unterschiedlichen Gemeinschaftskategorien angehören. Wird einer Gemeinschaft das Gemeinschaftsrecht von der Öffentlichkeit oder von anderen Gemeinschaften nicht anerkannt, so entscheidet darüber das Schiedsgericht abschliessend. Sondergemeinschaften innerhalb einer anerkannten Gemeinschaft, die von dieser anerkannt sind, kann das Gemeinschaftsrecht nicht aberkannt werden.

V. Das Gemeinschaftsrecht als ältestes, göttliches Recht basiert auf einer völligen Gemeinschafts-Rechtsautonomie, auch für die Aufnahme

eines neuen Mitgliedes (oder Einwohnern) und die Ausschliessung einzelner Mitglieder (im Falle von territorialen politischen Gemeinschaften beschränkt auf Nichtstaatsbürger und Wanderbürger). Akzeptiert ein einzelner oder eine Gruppe von Mitgliedern den Nichtaufnahme- bzw. den Ausschliessungsentscheid nicht, kann die Gemeinschaft mit schriftlichem Antrag die Durchsetzung durch die öffentliche Gewalt verlangen. Es ist der Öffentlichkeit, wirtschaftlichen Organisationen und Personen, die einer Gemeinschaft nicht angehören, untersagt, Einfluss auf die Angelegenheiten der bzw. dieser Gemeinschaft zu nehmen, oder nachteilige Wirkungen gegen diese zu entfalten.

VI. Die Gemeinschaft muss sich durch wenigstens eine natürliche Mitglieds-Person gegenüber der Öffentlichkeit vertreten. Die Vertretung gibt über die verbindlichen Satzungen, Regeln, oder Statuten usw. Auskunft. Jede Person, die ein öffentliches Amt, oder eine führende Stellung in wirtschaftlichen Belangen bekleidet, erklärt alle seine Mitgliedschaften in Gemeinschaften unaufgefordert und ist bezüglich der Auskunftspflicht der Vertretung gleichgestellt. Jede Gemeinschaft mit Gemeinschaftsrecht kann das Mitgliederverzeichnis geheim, die Gemeinschaftsaktivitäten diskret sowie die Gemeinschaftsversammlungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit bzw. geheim abhalten. Jede Gemeinschaft hat das Recht ein eigenes, offenes und/oder vertrauliches Kommunikationssystem zu betreiben. Jegliche Aushorchung durch Dritte oder gesellschaftliche Organe müssen nach den Regeln des industriellen Betriebsgeheimnisses durch die staatlichen Organe geahndet werden.

VII. Unter dem Gemeinschaftsrecht können einzelne Räumlichkeiten als diskrete Orte, oder im Fall von Religionsgemeinschaften als heilige Orte erklärt werden. Sowohl für die Öffentlichkeit wie für Dritte, Aussethende, gelten die diskreten bzw. heiligen Orte als territoriale Hoheitsgebiete, insbesondere sind diese ausserhalb des gewaltmonopolen der staatlichen Organe. Diese dürfen nur dann in die diskreten bzw. heiligen Orte eindringen, wenn dort nach traditionell christlichen Massstäben (für ein traditionell christliches Land) nachweislich sündige Handlungen praktiziert werden, welche gleichzeitig nach den Gesetzen des Staates Verbrechen sind oder wenn die Gemeinschaft die Zustimmung gibt.

VIII. Gemeinschaften mit Gemeinschaftsrecht sind von jeglicher Steuer für die Öffentlichkeit befreit. (Dies betrifft nicht die Mitglieder der Gemeinschaft.) Betreibt eine Gemeinschaft soziale Werke, ist sie berechtigt, dafür Steuern bei ihren Mitgliedern zu erheben. Alle professionellen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Religionsausübung sind sozialen Werken gleichgestellt. Eine territoriale Gemeinschaft (Gemeinde, Kanton, Land usw.), kann für die Belange der Gemeinschaft eine besondere Struktur z.B. in der Art eines Gemeinschafts-Bürgerrates organisieren.

IX. Jede Gemeinschaft darf, vorausgesetzt, dass sie über eine genügende Mitgliederzahl verfügt, eigene Sozialwerke betreiben (analog etwa zu Pensions-, Kranken- und Unfallversicherungen). Die Sozialwerke unter Gemeinschaftsrecht verpflichten ihre Mitglieder zu präventiven Lebensweisen bzw. zu biblisch moralischen Lebensregeln und sind von der Zahlung von jeglichem Solidaritätsbeitrag an entsprechende andere, private oder öffentliche, Einrichtungen entbunden. Sie haben auch keinen Anspruch auf Solidaritätsbeiträge der anderen. Eine Gemeinschaft unter Gemeinschaftsrecht darf weder Gewinn machen noch Vermögen bilden, das über das hinausgeht, was dem Eigenbetrieb dient. Vermögenszuwachs ist zulässig durch Erhöhung der Mitgliederzahl oder durch öffentlich bekanntgegebene Schenkungen.

X. Die Gemeinschaft als solche tritt nicht gegen Dritte oder gegen die Gesellschaftsorgane auf, ausser in Belangen der eigenen Existenz oder der Existenz einer anderen Gemeinschaft. Jede Gemeinschaft unter Gemeinschaftsrecht unterstützt, zumindest ideell, andere Gemeinschaften mit analogen Ausrichtungen. Jede Gemeinschaft unter Gemeinschaftsrecht verpflichtet sich und ihre Mitglieder, andere Gemeinschaften unter Gemeinschaftsrecht und deren Mitglieder, insbesondere deren Repräsentanten, nicht zu bekämpfen, sondern nach Möglichkeit einen freundschaftlichen Umgang zu pflegen.

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Liebe Freunde, Die biblische Ordnung für Mensch und Tier

Jesus, der Sohn Gottes, verkündete die Heilsbotschaft (Matt. 4.23/5). Er will von uns Erbarmen . . . und nicht (Tier-)Opfer (Math. 9.13). – «Fürchtet den, der, nachdem er getötet hat, Macht hat in die Hölle zu werfen. Ja ich sage euch, den fürchtet! Sind nicht fünf Sperlinge feil um ein paar Pfennige? Und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen.» (Luk. 12. 5/6) *Das grosse Gebot:* Und siehe, ein Gesetzeslehrer trat auf, um ihn auf die Probe zu stellen, und sagte: «Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?» Er aber sprach zu ihm: «Was steht im Gesetze geschrieben? Wie liestest Du?» Jener antwortete: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken und deinen Nächsten wie dich selbst.» Da sprach er zu ihm: «Du hast recht geantwortet: tue das, und du wirst leben.» (Luk. 10/25–28)

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter: Jener aber wollte sich rechtfertigen und sprach zu Jesus: «Und wer ist mein Nächster?» Jesus nahm das Wort und sprach: «Ein Mann ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die plünderten ihn aus, schlugen ihn, machten sich davon und liessen ihn halbtot liegen. Zufällig ging ein Priester denselben Weg hinab. Er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam ein Levit an der Stelle vorbei, sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der des Weges zog, kam in seine Nähe, sah ihn und wurde von Mitleid bewegt. Er trat hinzu, verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; dann setzte er ihn auf sein eigenes Lasttier, brachte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. Am nächsten Morgen zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirt und sprach: «Trage Sorge für ihn, und was du noch darüber aufwenden wirst, will ich dir erstatten, wenn ich wieder komme.» Welcher von diesen dreien scheint dir der Nächste geworden zu sein dem, welcher unter die Räuber fiel?» Jener antwortete: «Der, welcher Barmherzigkeit an ihm geübt hat.» Und Jesus sprach zu ihm: «Gehe hin, und tu desgleichen.» (Luk. 10/29–37)

Ist das Gebot der Barmherzigkeit auf den Menschen beschränkt?

«Gedenke des Sabbattags, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun. Der siebte Tag aber ist Sabbat für Jahwe, deinen Gott. Da darfst du keinerlei Werk tun, weder du selbst noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremde, der sich in deinen Toren aufhält.» (Ex. 20/3–10) «Am siebten Tag aber sollst du feiern, damit auch dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Magd und der Fremde aufatmen.» (Ex. 23.12) «Gewissenhaft müsst ihr die Gebote Jahwes, eures Gottes, seine Forderungen und Bestimmungen, welche er dir anbefohlen hat, halten und tun, was in den Augen Jahwes recht und gut ist, damit es dir wohl ergehe . . .» (Dt. 6.17/18)

Wenn aber der biblische Gott das Tier in die Schutzforderung der 10 Gebote aufgenommen hat, wollte er dann nicht das Tier an die Seite des Menschen stellen, dem primitiven Nutzdenken des Menschen Fesseln anlegen? Streiten wir nicht, ob der Mensch über dem Tiere steht, hoch erhoben über dem Tiere sei, fragen wir vielmehr: Wo plaziert Gott das Tier im Verhältnis zum Menschen?

Die noachitische neue Ordnung der Welt

Gott segnete Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: «Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet die Erde! Furcht und Schrecken vor euch sei auf allen Tieren der Erde, auf allen Vögeln des Himmels und auf allem Gewürm auf dem Boden und auf allen Fischen des Meeres; in eure Hand sind sie gegeben. Alles, was sich regt und lebt, diene euch zur Nahrung; wie das grüne Kraut überlasse ich euch alles. Nur Fleisch mit seiner Seele, nämlich dem Blut, sollt ihr nicht essen. Auch euer Blut, das Blut eures Lebens, werde ich fordern; ich werde es fordern von jedem Tier und von dem Menschen . . .» So werdet fruchtbar und mehret euch, wimmelt auf der Erde und herrschet über sie!« Dann sprach Gott zu Noach und zu seinen Söhnen, die bei ihm waren: «Sehet, ich schliesse einen Bund mit euch und mit euren Nachkommen, nach euch, und mit allen Lebewesen, die bei euch sind; mit den Vögeln, dem Vieh und allem Wild des Feldes bei euch, mit allem, was aus der Arche herausgegangen ist, mit allen Tieren der Erde. Ich schliesse meinen Bund mit euch: nicht mehr soll alles Fleisch durch das Wasser der Flut vertilgt werden, und keine Flut soll mehr kommen, um die Erde zu verwüsten.» Und Gott sprach: «Dies sei das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und euch und allen Lebewesen, die bei euch sind, für künftige Geschlechter schliesse: Ich stelle meinen Bogen in die Wolken, er soll ein Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde sein. Wenn ich die Wolken über die Erde zusammenballe und der Bogen in den Wolken erscheint, dann will ich meines Bundes zwischen mir und euch und allen lebenden Wesen, allem Fleisch, gedenken: Nie mehr soll das Wasser zur Flut werden, um alles Fleisch zu vernichten. Wenn der Bogen in den Wolken erscheint, werde ich ihn ansehen, um des ewigen Bundes zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allem Fleisch, das auf Erden ist, zu gedenken.» Und Gott sprach zu Noach: «Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allem Fleisch, das auf Erden ist, geschlossen habe.» (Gen. 9)

Erstaunlich im Noah-Bund gibt es vor Gott keine «Rangordnung» zwischen Mensch und Tier ausser, dass Furcht und Schrecken vor den Menschen auf allen Tieren . . . sei – doch in des Menschen Hand sind sie gegeben . . . (ausgeliefert . . .?)

Das Tier empfindet und leidet wie der Mensch. Weil der Mensch darum weiss, sind Tierversuche Verrat des Noah-Bundes!

Das mosaische Gesetz: «Du sollst dem, der im Unrecht ist, nicht die Hand bieten, indem du falsches Zeugnis ablegst. Du sollst dich nicht der Mehrheit anschliessen zum Bösen und bei einem Rechtsstreit nicht so aussagen, dass du dich nach der Mehrheit richtest und das Recht beugst.» (Ex. 23.1) – «Du darfst nicht zusehen, wie der Esel oder das Rind deines Volksgenossen zusammenbricht, und deine Hilfe ihnen versagen, du sollst (sie) ihm aufrichten helfen.» (Deut. 22/4–7) – «Wenn du dem Rind oder Esel deines Gegners, die sich verlaufen haben, begegnest, sollst du sie ihm wieder zuführen. Wenn du siehst, dass der Esel deines Widersachers unter der Last zusammengebrochen ist, so halte dich nicht fern von deinem Feind; du sollst ihm zusammen mit jenem aufhelfen.» (Ex. 23.4/5) – Welcher von beiden ist dem Tier der Nächste? Derjenige, der (sogar!) dem Tier des Feindes aufhelft, oder der andere, der sich mit dem Leiden des Tieres einen wirtschaftlichen Vorteil verschafft und das Tier willentlich leiden lässt . . .?

und ein Verstoß gegen mosaisches Gesetz

Und was sagen die anderen Propheten . . . für die zukünftige Ordnung? Habakuk (2.17): «Denn die Gewalttat am Libanon wird dich erdrücken und die Vernichtung der in Schrecken versetzten Tiere . . .»

Und zu Jona spricht Jahwe (Jon. 4.11): «Und ich sollte nicht Mitleid haben mit Ninive, der grossen Stadt, in der mehr als 120 000 Menschen leben, die nicht zwischen rechts und links unterscheiden können . . . und soviel Vieh?»

Hosea (2.20): «Ich schliesse für sie an jenem Tage einen Bund mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit dem Gewürm der Erde, verbanne Bogen und Schwert und Krieg aus dem Lande und lasse sie wohnen in Sicherheit. Dann wirst du mir angetraut auf immer, angetraut in Gerechtigkeit und Recht, in Liebe und Erbarmen.»

Jesaja (11, 5–9): «Gerechtigkeit ist der Schurz seiner Lenden und Treue der Gurt seiner Hüften. Dann wohnt der Wolf bei dem Lamm . . . Sie schaden nicht und richten keine Verderben an auf meinem ganzen heiligen Berg, denn das Land ist voll der Erkenntnis Jahwes, wie die Wasser das Meer bedecken.»

Und Jesus: «Meinet nicht, ich sei gekommen, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch; bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht ein Jota oder Häkchen vom Gesetze vergehen, bis alles geschehen ist. Wer also eines dieser geringsten Gebote aufhebt und die Menschen so lehrt, wird der Geringste heissen im Himmelreiche, wer sie aber tut und lehrt, wird gross heissen im Himmelreich.» (Matt. 5.17–19)

Wer ist der Grösste? In jener Stunde traten die Jünger an Jesus heran mit der Frage: «Wer ist wohl der Grösste im Himmelreich?» Da rief er ein Kind heran, stellte es in ihre Mitte und sprach: «Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Wer sich also für gering hält wie dieses Kind, der ist der Grösste im Himmelreich.» (Matt. 18.1–4)

und ein Ärgernis (dem Kind)

«Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe der Welt wegen der Ärgernisse! Es müssen ja Ärgernisse kommen, aber wehe dem Menschen, durch den das Ärgernis kommt.» (Matt. 18.5–7) – Wenn sich alle *gesunden* Kinder der Erde ärgern wegen den Tierversuchen? Können wir dann Tausende von Mühlsteinen nach Brugg, Bern, Zürich, Basel usw. liefern? – Ja, und wenn Du betest: «Unser Vater im Himmel, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden . . .»: kannst Du dann wirklich noch Tiere als tote Ware, als verfügbare Ware, mit den sogenannten Tierversuchen, mit rationellen Mastmethoden brauchen, verbrauchen, krank machen, verstümmeln, vergiften . . . leiden lassen, quälen? – Liebe Freunde, Tierversuche sind die Schande der ganzen, sogenannten Christenheit. Der Zweck heiligt nie das Mittel! Der Chemiker, der Arzt, der Wissenschaftler, der Gesetzgeber . . ., der einem Tier willentlich ohne Not: Angst, Leiden, Krankheit, Schmerz und Qualen . . . zufügt, ist dem Fluch unterstellt. – Das Ergebnis, das Produkt, die Frucht der Versuche bringt Fluch. Die Tierversuche dienen allein dem Profit der Chemie und der chemischen Medizin. Beide, sowie der Staat, können sich damit der Verantwortung für ihre Produkte entziehen. Die vom (Tier-)Gesetzgeber geregelten Tierversuche sind ein Alibi für die Chemie und die Verwaltung zur Schaffung von Zertifikaten der Unbedenklichkeit und zur Ausschaltung der Risiken und Haftung für Folgeschäden. Verantwortung für die Folgen und die Kosten übernimmt dann das Volk, weil es dem Gesetz zugestimmt hat. Geben aber die biblischen Texte dazu mit den zahlreichen Wertangaben für weibliche und männliche Personen, von einem Monat bis fünf Jahren, von 5 bis 20 Jahren, von 20 bis 60 Jahren, von über 60 Jahren, für die Tiere, die Häuser, Felder usw. nicht einen totalen Widerspruch? – Warum merken die modernen Theologen gar nicht, dass die biblischen Geldwertangaben genau *das Gleiche* regeln was jede Ökonomie in der ganzen Welt tut? Lass Dir von Bern einmal die Werttabelle von Mensch und Tier, Haus und Feld geben, die für Unfall-Versicherungsleistungen angewendet wird. Ist dort ein Baby, das überfahren wird, gleich viele Franken wert, wie der junge «Allein-Besitzer» einer grossen Firma. Hört auf zu heucheln. Es sind irdische Vergütungsregeln, Marktwertlisten, die nichts, aber auch gar nichts mit dem Wert einer Seele zu tun haben! Beim Menschen, bei der Person an sich, kennt die Bibel verschiedene Ränge (kleinste, grösste) von negativ (Hölle) und bis positiv (Himmel) – aber nicht Wertigkeiten.

Und was sagt das mosaische Gesetz zu der modernen Gen-Vermischung von Tier und Mensch durch die Genmanipulation?

«Beobachte meine Vorschriften! Du sollst nicht zweierlei Arten deines Viehs sich begatten lassen.» (Lev. 19.19). «Wenn jemand einem Tier beiwohnt, soll er mit dem Tode bestraft werden; das Tier sollt ihr töten. Wenn eine Frau sich mit einem Tier begattet, so sollst du die Frau und das Tier töten. Sie sollen mit dem Tod bestraft werden, denn es lastet Blutschuld auf ihnen.» (Lev. 20.15–16). «Du darfst mit einem Manne keinen geschlechtlichen Umgang haben wie mit einer Frau; es wäre ein Greuel. Mit gar keinem Vieh darfst du dich begatten und dich dadurch verunreinigen. Eine Frau darf sich nicht vor ein Vieh hinstellen, um sich begatten zu lassen; dies wäre eine grosse Schandtat. Ihr dürft euch nicht durch irgend etwas Derartiges verunreinigen. Denn durch all dies haben sich die Heiden verunreinigt, die ich vor Euch vertreiben werde.» (Lev. 18.22–24) Also liebe Freunde, tretet ein für ein:

- Ja: für das Tierversuchsverbot,
- Verbot für quälende Masttierhaltung
- Verbot für jede Genmanipulation an Mensch und Tier
- Verbot für Patente auf genveränderten Tieren
- Verbot für Pestizide auf dem freien Land

Und noch etwas von der Unkrautvertilgung auf unseren Äckern und Feldern: «Als die Saat aufging, kam auch das Unkraut zum Vorschein . . .» Da fragten ihn die Knechte: «Willst Du nun, dass wir hingehen und es sammeln?» Er aber sagte: «Nein, ihr könntet sonst beim Sammeln des Unkrautes zugleich damit auch den Weizen ausreissen. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, wenn dann die Ernte da ist, will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen . . .» (Matt. 13.24–30)

Liebe Freunde, die Gleichnisse Jesu stimmen immer auf beiden Ebenen. Muss dann aber nicht jeder Christ protestieren, gegen die Anwendung von Pestiziden, von chemischen Giften gegen die Umwelt, gegen das Gewürm und gegen die Tiere? Handelt die chemische Agrarwirtschaft nicht völlig ausserhalb der biblischen Lebensgesetze, gegen diese?

Im Namen der Freunde Davids

E. Ackermann

Wald-Rapport

Anti-Religionsgesetz

Liebe Mitgedenken,

In geheimer Absprache haben landeskirchliche Organe zusammen mit jüdisch-liberalen Vertretern (als Teil der «classe politique»?) für das Hochelbsgebiet der Schweiz die Gleichsetzung aller Religionen, insbesondere aller «Götter» beschlossen... Ein neuer Artikel 261^{ter} im Straf- und Militärstraf-Gesetzbuch wird die Durchsetzung mit Staatsgewalt erlauben. Mit dem neuartigen Anti-Religionsgesetz soll jegliche «störende» Einflussnahme der Religion in der Gesellschaft ausgeschaltet werden. Alle strenggläubigen Christen, Muslime sowie Israeliten, die Gott mehr gehorchen als dem Menschen, sollen als sogenannte Fundamentalisten oder Rechtsextreme (als neuestes kollektives Schimpfwort), an öffentlichen Aktionen gehindert und diese in absehbarer Zeit verboten werden. Erste Zielgruppen des neuen Gesetzes sind insbesondere religiöse Bewegungen mit Missionscharakter, wie z.B.:

- Pfingst- und charismatische Bewegungen
- alle evangelikalischen Gemeinschaften und bibeltreue evangelische Kirchen und Bewegungen
- alle sich zur Tradition bekennenden Katholiken aber auch
- alle strenggläubigen Muslime und orthodoxe Juden usw.

Bibel, Koran und der neue römisch-katholische Katechismus müssen aufgrund der zur Abstimmung vorgeschlagenen Fassung als verbotene Literatur erklärt werden. Wer diese trotzdem verbreitet, wird zukünftig mit Gefängnis, und bei Wiederholung mit Zuchthaus rechnen müssen. Das Zürcher Volks-Erziehungsdepartement hat mit seinem Kampfwerk «Das Paradies kann warten» Vorarbeiten dafür geleistet. Ihr fragt: «Wo ist denn irgend eine Plausibilität für unsere Behauptungen, was für ein Hintergrund kann zu so etwas Schauerlichem führen...?» Unsere Gegenfrage: «Warst Du, und bist Du jetzt nicht Zeuge, des inneren Zusammenbruchs unserer schmarotzerischen Konsumkultur, die jenseits von Gut und Böse wuchert, der «fröhlichen Wissenschaft», mit der durch sie heraufbeschworenen «Götzendämmerung?» Mit ihrem absoluten Willen zur Macht und ihrer Ideologie des Fortschrittes, glaubten die Söhne der Aufklärung das Ziel in Griffweite zu haben. Noch vor 10 Jahren spotteten die hochmütigen Mäher, unter dem Schutz der Mächtigen mit und ohne Thron, wie man sich heute denn den Befehl Jahwes noch vorstellen müsse: «Unter Mühsal sollst du dich von ihm (dem Boden) ernähren... Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brot essen...», wo dies heute alles mit Maschinen, Robotern und von Computern gesteuerten, automatischen Anlagen erledigt wird, mit Fremd-Energie statt mit Muskelkraft, mit Umwelt-Chemie statt Jäten. Die grössten Probleme der «grünen Revolution» waren doch Nahrungsmittel-Überschüsse? Atomstrom und Genmanipulation war das Credo der neuen «Schöpfer...», die Konsum-, Informations- und die Freizeit-Gesellschaft ihre Illusion. Industrielle und staatliche Medizinforschung versprachen über die staatlich garantierte Medizinversorgung den krankheitsbedingten Schmerz zu beseitigen. Erklärtes Ziel war, Stoffe und Therapien zu entwickeln, die alle Krankheiten überwinden sollten. Die Welt wurde in ein paar «Reiche» mit unterschiedlicher Entwicklungsstufe eingeteilt. Unter den Fittichen der UNO sind Kriege zu verhindern... meinte man! Ein gigantischer «freier Welthandel» will nun aufgebaut werden, damit die sich verlangsamen westliche Wirtschafts-Maschinerie wieder einen Stoss erhält. –

Doch nun das böse Erwachen... ein moralischer Zerfall, Drogen-Kriminalität und Seuchen breiten sich aus und behindern jeden Besserungs-Eingriff durch die staatlichen Organe. Die Zahl der «unheilbaren» Aids-, Krebs-, Nerven- und Kreislauf-Kranken steigt und steigt, aber auch Krankheiten der Atemwege und Mykosen. Die unfähige Staatsführung versucht verzweifelt «auf Pump» nochmals über die Runden zu kommen. – Unwetter, Wetteranomalien, Erdbeben treten in immer kürzeren-Abständen auf. Wetter und Klima verschlechtern sich weltweit... die Kräfte des Himmels werden erschüttert... Die Nahrungsmittelproduktion stagniert. Eine neue Armut entsteht und gutes Wasser wird knapp. Hungersnöte entstehen... Die Staatsgewaltigen können sich nur noch in einem gigantischen pseudo-wissenschaftlichen Lügengebäude (versteckt) halten. In Wirklichkeit machen sie alle... so weiter!

Es treten aber auch Mäher auf und zeigen mit dem Finger auf die schöpfungsschändende Praxis der Mächtigen, auf die «Produkte» der herrschenden Ideologie; gegen die gottlose Wissenschaft, als heimliche Treiberin für die Unheilentwicklung. Selbst «pfanzenfertige» Lösungsvorschläge von den Mähern, auf dem Tablett servierte Alternativen, die auf den Schöpfungsgesetzen aufbauen, um die unheilvolle Entwicklung zu stoppen und abzuwenden, werden von oberster Bundes-Stelle konsequent abgeschlagen. Die Staatsorgane überwachen vielmehr die Mäher und Problemlösungsbringer wie Schwerstverbrecher und versuchen heimlich diese zu vernichten... und dann betet der erste Bischof der katholischen Kirche mit seinen Treuen täglich zum himmlischen Vater: «...dein Reich komme... erlöse uns von dem Bösen...» und verkündet das Magnifikat, gleichsam als Vorwegnahme, das marianische Siegeslied:

- «Er hat Macht geübt mit seinem Arme, zerstreut die Hochmütigen in ihres Herzens Sinne...»
- «Gewaltige hat er vom Thron gestürzt und Niedrige erhöht.»
- «Hungrige hat er erfüllt mit Gütern und Reiche leer davongeschickt.»

Jetzt merkst Du, so muss es zur Konfrontation kommen. Die eine Macht muss der anderen weichen. Auf der einen Seite die wenigen Reichen, Stolzen, die alle Ressourcen und auch die Produktionsmittel für die täglichen Bedarfsgüter kontrollieren, mit ihren unierten Konsumherden. Auf der anderen Seite die vielen, die zu Gott flehen... denen fast alles fehlt. Jetzt wird es gefährlich, von dem mächtigen Gott zu reden, der die Bergpredigt verkünden liess, denn die Staatsgewaltigen tun nun, was sie in der Geschichte immer getan haben... Sie erkennen, dass die biblische Botschaft gegen sie gerichtet ist. Sie hassen die Bibel und starten als erste eine Verteufelungskampagne gegen diejenigen, die die Öffentlichkeit (mit Inseraten) an die 10 Gebote erinnern...!

Liebe Mitgedenken, wollt Ihr Euch mit den Beweisen auseinandersetzen, oder seid Ihr von der staatlichen Propagandalawine schon erdrückt? Seid Ihr felsenfest überzeugt, dass wir am 25. September über ein «Anti-Rassismus-Gesetz» und nicht über ein «Anti-Religions-Gesetz» abstimmen? – Bitte studiert es genau! Religion steht nämlich *gleichrangig* wie Rasse. Religion *oder* Rasse heisst, dass das eine und/oder das andere gilt. Zur Erleichterung Eurer Arbeit haben wir alle, insbesondere den Rassismus betreffenden Teile (sowie die Tatbestände, die strafbare Handlungen sind) weggelassen. – Was gegen Rassismus «strafwürdig» ist, ist längst in bestehenden Straftatbeständen festgehalten. Übrigens ist ideologische Rassenvermischung genau so teuflisch wie ideologische Rassenreinhaltung! – Das völlig Neue aber, das Anti-Religions-Gesetz über das die «classe politique» nicht spricht, haben wir für sich allein (ohne ein Jota zu ändern!) wiedergegeben. Zu diesem Teil sagt Ihr am 25. September gleichzeitig ja oder nein. (Traut nicht mehr den Versprechen der Bundesräte, denn wer einmal lügt, dem traut man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.) Zum dritten Mal innert 2000

Jahren, seit der Christenverfolgung unter Kaiser Nero, nach der französischen Revolution und den (National-) Sozialistenherrschaften wird die Religion wieder *unter das bürgerliche Strafgesetz* gestellt. Ein spannender Versuch, in der «Genossenschaft», die Gott als Partner unter Eid in das Bündnis aufgenommen hat...

Das Strafgesetzbuch soll also unter Art. 261^{ter} wie folgt geändert werden:

- Wer öffentlich gegen eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Religion zu Hass oder Diskriminierung aufruft... wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.
- Wer öffentlich Ideologien verbreitet, die auf die systematische Herabsetzung der Angehörigen einer Religion gerichtet sind... wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.
- Wer mit gleichem Ziel Propagandaaktionen organisiert, fördert oder daran teilnimmt... wird mit Gefängnis oder Busse bestraft.
- Wer öffentlich durch Wort, Schrift, Gebärden oder in anderer Weise eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Religion in einer gegen die Menschenwürde verstossenen Weise herabsetzt oder diskriminiert... wird mit Gefängnis oder Busse bestraft.
- Wer eine von ihm angebotene Leistung, die für die Allgemeinheit bestimmt ist, einer Person oder einer Gruppe von Personen wegen ihrer Religion verweigert... wird mit Gefängnis oder Busse bestraft.

Was nun folgt ist eine *Untersuchung*, ob das Hauptwerk der christlichen Religion gegen das neue Strafgesetz verstösst. Für den Gläubigen lebt Gott gleichermaßen wie Jesus, so dass auch die Frage der Beschlussfassung der Schriftgelehrten, des Hohen Rates und der Hohepriester bzw. ihrer Ratsversammlung, erneut ansteht... Wir machen deshalb gleichsam die «Nagelprobe» und untersuchen ob Gott selbst und Jesus, und vielleicht ihre Schüler, unter dem neuen Gesetz strafrechtlich verfolgt werden müssen, ob aufgrund ihrer schriftlichen Aussagen ein Straftatbestand vorliegt. Denn wer sonst, als die Religionsstifter gelten als die besten Vertreter ihrer Sache. Bevor wir nun Straftatbestände ermitteln, möchten wir zwei Schlüssel-Begriffe, nämlich «Religion» und «Heide» kurz darlegen: Religion ist das Verhältnis des Menschen zum Heiligen und/oder zu Gott; kann auch Glaube, Glaubensbekenntnis, Konfession, Glaubensrichtung, religiöse Weltanschauung usw. bedeuten. Man kann die Religion in Weltreligionen einteilen. «Wissenschaftlich» sind auch alle Götzen – sogar Satanskulte, selbst Liberalismus und Sozialismus Religionen. Ausser Christen, Juden und Muslime, sind alle Ungetauften (also auch Buddhisten, Hinduisten usw.) *Heiden*. Und das Ergebnis unserer nur unvollständigen Ermittlungen:

Tatbestand: Aufruf zu Hass oder Diskriminierung

- «Wenn jemand... nicht seine Brüder... seine Schwestern... hasst...» (Luk. 14. 25 – 27)
- «Meinet nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. ...sondern das Schwert...» (Math. 10.34 – 40)
- «Sie haben mich durch einen Nicht-Gott ereifert... durch ihre nichtigen Götzen...; Nun werd' ich sie... durch gottlose Heidenherden reizen...» (Dt. 32)
- «Hört das Wort... Denn die Satzungen der Heiden sind nichtig.» (Jer. 10. 1 – 10)
- «Die Propheten weissagen im Namen der Lüge... die Priester lehren auf eigene Faust.» (Jer. 5. 31)
- «Die Gottlosen aber sind wie das aufgewühlte Meer, das nicht zur Ruhe kommt, dessen Wogen Kot und Schlamme auswerfen...» (Jes. 57. 20/21)
- «...der gute Same, das sind die Söhne des Reiches, das Unkraut sind die Söhne des Bösen, der Feind, der es aussät, ist der Teufel...» (Math. 13. 36–43)
- «Kein Knecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er einen hassen und den anderen lieben... Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon...» (Luk. 16. 13)

Tatbestand: systematische Herabsetzung

Der Tatbestand der Herabsetzung ist ganz besonders flagrant und mit einer nicht zu überbietenden Systematik erfüllt, weil zur «Überzeichnung» gleichzeitig die eigene absolute Heraufsetzung durchwegs betrieben wird...

1. Gebot: Ich bin Jahwe, dein Gott... Du sollst keine anderen Götter haben als mich... (Ex. 20)
 - «So spricht der König Israels und sein Erlöser, Jahwe Zebao: Ich bin der erste und der letzte, ausser mir gibt es keinen Gott» (Jes. 44.6)
 - Jesus: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich...» (Joh. 14. 6)
 - «Darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch aufgetragen habe...» (Matth. 28. 19/20)
 - «Einige (der Menschen)... hat er gesegnet und erhöht;... Einige hat er verflucht...» (J.Sir. 33. 10–12)
 - «Darum sollt ihr euch nicht sorgen und sagen: was werden wir essen... trinken... kleiden... denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden.» (Math. 6. 31–33)
 - «Denn ich sage Euch: wenn eure Gerechtigkeit nicht weit besser ist, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr nicht in das Reich des Himmels kommen.» (Matth. 5.20)
 - «Denn wenn ihr (nur) die liebt, die euch lieben... Tun nicht auch die Heiden dasselbe?» (Matth. 5. 46/47)
 - «Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Menschensohn schämen.» (Luk. 9.26)
 - «Lass die Toten ihre Toten begraben...» (Luk. 9.60)
 - «Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! (siebenmal wehe!)» (Matth. 23.13–32)
 - «Sie machen ihre Gebetsriemen breit und ihre Mantelquasten lang, lieben den Ehrenplatz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen... und dass sie von den Leuten Rabbi genannt werden.» (Matth. 23.5–7)
 - «Deshalb sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk geben werden, das seine Früchte bringt.» (Matth. 21.43)
 - «Denn viele Verführer sind ausgezogen in die Welt, die sich nicht zu Jesus Christus als im Fleische kommend bekennen. Das ist der Verführer und der Antichrist. Achtet auf euch, damit ihr nicht verliert, was ihr erarbeitet habt, sondern vollen Lohn empfanget. Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre Christi verbleibt, hat Gott nicht. Wer in der Lehre verbleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn einer zu euch kommt und diese Lehre nicht mit sich bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und begrüsst ihn nicht. Denn wer ihn begrüsst, nimmt teil an seinen bösen Werken.» (zweiter Johannesbrief. 7 – 11)

Tatbestand: Verstoss gegen die Menschenwürde

- «Dies sind die Satzungen und Rechte, die ihr getreulich erfüllen sollt... Zerstören sollt ihr all die Stätten... Ihre Altäre sollt ihr niederreißen... die Bilder ihrer Götter verbrennen... und ihren Namen sollt

Ihr austilgen von jener Stätte...» (5. Mos. 12. 1 – 5).

- «Tochter Babel, Verwüsterin Wohl dem, der dir vergilt, was du getan! Wohl dem, der deine Kleidlein packt und am Felsen zerschmettert!» (Psalmen 137. 8/9)
- «Wohlan ich will einen Bund schliessen... Siehe ich werde vor dir die Amoriter, Kanaaniter, Hethiter, Perisiter, Hiiwiter und Jabusiter vertreiben.» (Ex. 34. 10–13)
- Eine kanaänische Frau... kam herbei und schrie... Er aber antwortete: Es ist nicht recht, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hündlein hinzuwerfen...» (Math. 15. 21–28).
- «Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden, wer aber nicht gläubig geworden ist, wird verurteilt werden.» (Mark. 16. 15/16)

Das Ergebnis ist erdrückend! Der Schuldspruch ist klar!

Urteil des helvetischen Gerichtes, in Anwendung des neuen Artikels 261^{ter} des schweizerischen Strafgesetzes:

Der Gott der Bibel, Jahwe und Jesus, der Sohn Gottes und ihre Schüler rufen öffentlich zu Hass und Diskriminierung sowie zur Herabsetzung von Personen und Personengruppen wegen ihrer Religion auf und verstossen gegen die Menschenwürde. Das Vorgehen ist vorsätzlich, bewusst und willentlich und wird mit einer nicht zu überbietenden Systematik betrieben. Es gibt keine strafmildernden Umstände...:

1. Gott-Jahwe und Jesus, der Sohn Gottes und ihre Schüler werden für wiederholten Verstoss gegen Artikel 261, Absatz 1, 2 und 4 für schuldig befunden. Da sie Nicht-Schweizer-Bürger sind, werden sie zu Maximalstrafen von drei Jahren Gefängnis verurteilt und danach für unbestimmte Zeit des Landes verwiesen.
2. Da gewisse kirchliche bzw. religiöse Kreise, insbesondere mit den Werken ihres Gottes, der Bibel und des Korans sowie verschiedener Lehrmittel wie z.B. dem Katechismus, im Religionsunterricht, in Bibelschulen sowie sonntäglichen Gottesdiensten ständig Propagandaaktionen mit gleichem Inhalt organisieren, werden alle entsprechenden Aktivitäten ab sofort auf Grund des Absatzes 3 verboten. Eine Wiederaufnahme ihrer Aktivität kann nur auf Antrag des «staatlichen Kirchenausschusses», das dem Justizdepartement angegliedert ist, gestattet werden. Alle verwendete Literatur ist ab sofort durch den staatlichen Kirchenausschuss zu prüfen, störende Teile sind zu entfernen...
3. Ab sofort müssen alle religiösen Gemeinschaften und Landeskirchen alle ihre Leistungen, die für die Allgemeinheit bestimmt sind, insbesondere: – Religionsunterricht – Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung, Abendmahl usw. – sowie den sonntäglichen Gottesdienst gemäss Absatz 5 des Artikels 261 allen Menschen ohne jegliche Diskriminierung anbieten.

Bern, den 26. September 1994... Die helvetischen Richter...

Lieber Schweizer – Du verwirfst die Hände. Du schreist auf. Es gibt doch nicht einen einzigen Richter in der «christlichen Schweiz», der so ein «biödsinniges» Urteil fällen würde: ja es wird sich kein Richter finden lassen, der auch nur eine Untersuchung anstellen würde... Vielleicht hast Du recht, vielleicht aber nicht! Aber bitte, beantworte ganz ehrlich die Frage: Darf ein Parlament und eine Regierung ein amoralisches Gesetz zur Kontrolle der Religion erlassen, das in seiner Konsequenz die Ausschaltung der traditionellen Religion bewirkt, das die christliche «Heils- und Missions-Botschaft» von der Öffentlichkeit verbannet? Darf die Religion in einem angeblich demokratischen Staat unter das Strafgesetz gestellt werden? Darfst Du zu einem solchen Gesetz «ja» sagen? Soll die Schweiz wieder in eine helvetische Republik, in einen heidnischen, gottlosen Staat verwandelt werden. *Noch eines:* sei nicht feige(!) Behaupte zur Beruhigung Deines Gewissens nicht einfach, so etwas wird niemals geschehen. – Studiere bitte die Ereignisse von 1930 bis 1936. Auch damals wurde versucht die konfessionellen Gegensätze zu beseitigen, staatliche Kirchenausschüsse gebildet... und die Religion unter die Kontrolle des Staates gestellt. Schlafen unsere Seelsorger, unsere Pfarrer, Bischöfe...? Wenn ein neues, staatliches *Anti-Rassismus*-Strafgesetz notwendig sein sollte, was wir bezweifeln, dann aber ohne Unterstellung unter das UNO-Übereinkommen. Ein Strafgesetz, muss so formuliert sein, das jeder Bürger versteht, was tatsächlich unter Strafe gestellt ist. Ein Strafgesetz das Rasse und Religion gleich stellt, muss absolut abgelehnt werden.

Aufruf an die Verantwortlichen der beiden Landeskirchen:

Wo hören wir die Stimme eines Pfarrer-Notbundes? Bitte geht nochmals über Eure Bücher! Wir stellen hiermit einen Rückkommensantrag für Euren Beschluss. Sagt nicht, 132 Staaten und der Vatikan hätten doch das internationale Übereinkommen von 1965 zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung auch unterzeichnet.

Das UNO-Übereinkommen ist *nur* auf die Frage der Rasse beschränkt und hat keinen «Religionsstrafartikel». Das Wort Religion kommt im Übereinkommen selbst nur ein einziges Mal unter Artikel 5 VII als Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit vor. Die Präambel bezieht sich auf die Menschenrechte und besagt nur, dass auch die Religion nicht zur Diskriminierung einer Rasse verwendet werden darf. «...die allgemeine Achtung und Beachtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle ohne Unterscheidung der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fordern und zu festigen;»

Der Vorschlag zum neuen schweizerischen *Strafartikel* lautet aber: «Wer öffentlich gegen eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse Ethnie oder Religion zu Hass oder Diskriminierung aufruft...» usw.

Das Einfügen der Religion ist eine «Mogelpackung» und ein listiger taktischer Schachzug der helvetischen «classe politique»! Das neue Gesetz ist wie ein Postpaket mit einer Bombe, wie ein trojanisches Pferd. Das internationale Übereinkommen gleichzusetzen mit dem Schweizer Religionsstrafartikel ist eine totale Irreführung!

Aufruf an alle gottesfürchtigen Seelsorger: Es wird zurzeit eine von der «classe politique» unterstützte, feministisch-liberalsozialistische Wählerarbeit unter geistiger Führung von Exkirchenleuten betrieben. Das Ziel ist, die Bibel nach deren Ideologie abzuändern, damit sie geschmeidlich in den Zeitgeist der Herrschenden passt. Kirchenleute in Legion machen an vorderster Stelle brav mit. Wir rufen alle verantwortlichen Seelsorger auf, am Samstag den 24. September 1994, ab 20.00 Uhr, während 15 Minuten die Kirchenglocken läuten zu lassen. Dies als Symbol dafür, dass nach Annahme des neuen Anti-Religions-Gesetzes in der Schweiz eine Christen-Verfolgung beginnen kann, zuerst natürlich heimlich... dann immer offener und am Ende werden alle, die sich öffentlich zur vollen biblischen Offenbarung von Gott und Jesus bekennen, verfolgt werden... wenn das Schweizer Volk das neue Religionsstrafgesetz Artikel 261^{ter} annimmt.

Betet, freie Schweizer, betet! Eure fromme Seele ahnt... Habt Mut! Sagt NEIN zum Anti-Religionsgesetz! Gott wird wieder mit Euch sein.

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann

Wald Rapport

Liebe Freunde

Der (reiche) Jüngling der viele Güter hatte . . . trat auf Jesus zu und sagte: «Meister, was muss ich Gutes tun, um ewiges Leben zu erlangen?» Seine Antwort: «. . . verkaufe, was du hast, und gib es den Armen – und du wirst einen Schatz im Himmel haben – und komm und folge mir nach . . .» (Mt. 16.22)

Würden unsere Kinder und Jugendlichen Jesus fragen: «Was müssen wir tun? Wir büffeln in den Bildungsanstalten nach den Programmen, welche die Schulmeister von uns forderten . . . wir haben nicht getötet, nicht gestohlen . . . legen kein falsches Zeugnis ab, ehren Vater und Mutter und lieben, jedes seinen Nächsten wie sich selbst. Wir aber wissen, spüren nichts mehr vom echten Leben, echter Lebensfreude; no future . . . ist unser Empfinden, eine kranke Umwelt unser Mitbesitz. Wir haben keine Lust mehr, unsere Seele, unseren Körper zu verge waltigen . . .»

Die Bildungsmeister

Leider können unsere «Jünglinge» Jesus nicht mehr direkt fragen; so lassen wir die Bildungs-Meister unserer Zeit selbst Stellung nehmen: «Ihr müsst lernen und hart trainieren, offene Fragen auszuhalten – all die Fragen, zu denen die zeitgenössischen Meister keine Antworten haben. Euer Ziel, das wir euch vorgeben, ist persönliche Autonomie und Mündigkeit. Ihr werdet (in Lebenskunde) lernen: wer bin ich? Was kann ich? Was will ich? Erst mit einer Bewusstseinsweiterung, Selbstwerdung und Selbstverantwortung werdet ihr vollendete, tolerante und solidarische Menschen sein. Das oberste Ziel der Schule war bis vor kurzem die Intelligenzförderung. Seit Schöler und Meister erfahren mussten, dass die sogenannte künstliche Intelligenz oft intelligenter ist, als ihre eigene, natürliche, will die Schule das logische Denken fördern. Wenn ihr Euch bis zu den Eliten heraufgearbeitet habt, (oder befördert werdet . . .!) dann werdet ihr die Möglichkeit bekommen, Spuren Eures Erdenlebens zu hinterlassen. Wir werden alles tun, damit ihr keine Idee, keinem Prinzip, keinem Charisma und keiner Bewegung . . . verfallt, die Euch Autonomie und Mündigkeit vorenthalten oder wegnehmen. Leider ist das «alte Ideal» des Universalwissens nicht mehr möglich. Jedes soll, nachdem ihr das Lesen, Schreiben, Rechnen usw. also die Elementarfächer gelehrt habt, sich ein Fachwissen oder eine Spezialausbildung und die ihm angemessenen Bildungsgüter aneignen. Denn ihr werdet später die Garanten für den innerweltlichen Fortschritt sein. Ihr müsst lernen in dieser pluralistischen Welt zu leben. Dann werdet ihr übermorgen ihr Hüter sein und Euch für die absolute Glaubensfreiheit, Gewissensfreiheit und Denkfreiheit einsetzen. Ihr werdet gegen alle philosophischen Ideen und Systeme, seien sie weltanschaulicher oder dogmatisch/religiöser Art, mächtig streiten, die eine alleinige Verbindlichkeit beanspruchen. Ihr seid für die Welt da. Jedes Kind soll, ihm angemessen, nach den, von den verantwortlichen Schulbehörden vorgeschriebenen Bildungszielen gefördert werden, zu dem humanistischen Menschenbild in dem von der Schule gelehrt Weltbild, (dem Urknall, der zufälligen Entstehung des Lebens, von Evolution, Auslese und Kampf des Stärkeren). Der Gross-Schulmeister Goethe meinte: das Tier sei an seine leibliche Organisation gebunden, es werde durch seine Organe belehrt und zu seinem Verhalten gezwungen. Der Mensch unterliege auch diesen notwendigen Bestimmungen. Der Mensch habe jedoch den Vorzug «seiner Organe» wieder belehren zu können. – Jeder Mensch werde in eine bestimmte soziale Umwelt hineingeboren, die von aussen sein Wesen determinierend mitbestimmen kann. Die Natur mache aus dem Menschen bloss ein Naturwesen, die Gesellschaft ein gesetzmässig handelndes; ein freies Wesen könne nur er selbst aus sich machen. – Die Schule wirkt deshalb ganzheitlich, (total) auf Leib, Seele und Geist jedes Schölers ein. Praktiker, Kaufmann, Techniker, Kunstschaffender, Wissenschaftler, usw., jeder soll seine ihm angemessenen sachlichen Bildungsgüter aufnehmen, damit er später, auf seine Weise, im Rahmen der europaweit vereinheitlichten und verbindlichen Gesetze, teilhaben kann. Die «Crux» aber ist zugegebenermassen, dass das Emporsteigen wiederholte Stufenprüfungen bedingt, bis der Jüngling eine elitäre, akademische Stufe erreichen kann und sich zur Führung eignet. Für die Schweiz gibt es da keinen Alleingang mehr. Die Sprache spielt besonders für das abfragbare Bildungs-Wissen, die wichtigste Rolle. Die höchste Bildung ist auch die Frucht eines Meister/Jünger-Verhältnisses und gibt dem schon zur Frau bzw. zum Manne gewordenen Schöler, als Lohn, öffentliche Anerkennung, eine gute Position und Freiheit. Der Schöler lernt, die Werte der sogenannten christlich abendländischen Kultur zu pflegen, die ihre Wurzel in der Antike besonders in der griechischen Antike hat. – Wissenschaftler, Psychoanalytiker, Tiefenpsychologen sind unsere Schul-Meister für die Religion.»

Dies etwa die Antwort unserer aufgeklärten Schulmeister.

Die drei Bild-Modelle

Drei Modelle illustrieren die humanistische Bildung. Das erste, für das abfragbare Wissen, ist das Rechen-Speichermodell, das ComputermodeLL. Jeder Computer hat nur eine beschränkte Speicher- und Rechen- bzw. Bildverarbeitungskapazität. Fordern wir vom Computer mehr als seine Leistungsfähigkeit, stürzt er ab. Das zweite Modell ist das Reduktionsmodell neuzeitlicher, abendländischer Bildung, des Bildens gemäss dem Bildhauer. – Bildung ist danach die Formung, eine willentliche Formgebung durch Abmeisseln, Reduzieren eines festen Körpers – gleich der Arbeit des Steinhauers am Stein, mit Hammer und Meissel. Ein Leben lang muss heute jeder, der «in bleiben» will, sich weiterbilden, den Stein reduzieren, bearbeiten, und Stück um Stück abschlagen. Nach einer ersten Zeit mag eine markante Form bzw. Figur entstehen . . . nur ein Leben lang hauen und hämmern am gleichen Stein, lässt am Schluss nur noch ein paar Steintrümmer übrig. – So oder so, der Stein an sich ist tot – der Computer niemals zu schöpferischer Leistung fähig, denn das Schöpferische quillt aus dem Leben, nicht aus dem Toten! Das dritte Foto-Modell ist der Mann selbst, so wie er sich im Wort Humanismus verewigen wollte.

Der Schöler und das Gewissen

Viele Schöler ertragen die offenen Fragen zum Beispiel zu Wirtschafts-entwicklung, Umweltzerstörung, Waldsterben, Wetter- und Klimaveränderungen usw. nicht mehr. Depressionen, Drogen, Selbstmord sogar, sind zunehmend ihre Reaktion. Ist das Auslese, Kampf des Stärkeren? Populär ist zurzeit das Postulat, dass jeder «Mensch» gleichsam ein unantastbares Recht zur freien Gewissensentscheidung hat. Wie nur stellt man sich den freien Gewissensentscheid eines Schölers vor? Oder ist der humanistische Schulraum ein gewissensfreier, rechtsfreier Raum – und das Gewissen während der Schulzeit ausgeschaltet? Beginnt das Gewissen erst mit 20 oder 25, 30 Jahren, erst mit der Reife? Ist die Zeit bis dahin gewissenlos? – Oder muss das Gewissen erst durch die humanistische Schule gebildet werden – bis jene, die die humanistisch/sozialistische Gewissensbildung aushalten – am Ziel ausrufen können –

mein Gewissen ist mein Gott! – Die Priesterin und der Priester

Natürlich wussten schon die männlichen griechischen Denker, dass die Frau für viele Lebenszusammenhänge wie über einen «sechsten Sinn» verfügt und schufen deshalb die Priesterin. Das griechische Herren-Denken nutzte so das Anderssein der Frau, ihre Talente, als Medium, in der Rolle der schön bekleideten Tempelhure. Als Gegenstück dazu der mosaische, männliche Priester, der im Spannungsfeld des männlichen Herrschaftsdranges den männlichen Gegenpol, als Anwalt, die Rechte der Frau und des Lebens zu verteidigen, die Jahwrechte zu verkünden hatte. Das biblische Verständnis baut auf der historischen Erfahrung auf, dass der männliche Priester den männlichen Herrschaftsansprüchen mit gleicher Kraft entgegentreten kann. Er ist der geistige Verbündete der Frau und des Lebens. Und wenn die ganze Männerwelt versagte, beauftragte Gott jeweils eine Frau, als Prophetin, die Führung zu übernehmen.

Die biblische Bildung

Doch Jesus sprach (Mt. 19.14): «Lasst die Kinder, und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn für solche ist das Himmelreich . . .»

Hast Du gewusst, dass Bildung noch eine zweite, viel tiefere, biblische Wurzel hat? – Nun sprach Gott: «Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bilde, uns ähnlich . . . Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn, als Mann und als Frau schuf er sie.» (Gn. 1) – Haben vielleicht die Religionslehrer recht, dass der Mensch zur Gottebenbildlichkeit, zur Nachfolge, zur Nachbildung Christi, bestimmt ist. Zur Hineinbildung in das Vorbild, unter gleichzeitiger «Entbildung», zur Entselbstung? Ist dann aber das humanistische Bildungsideal, des vollendeten Menschen, mit «harmonischer» Ausbildung aller leiblichen und seelischen Anlagen, in der Praxis, mit der Ich- der Selbstwerdung mit dem Ziel der absoluten, persönlichen Freiheit, der entgegengesetzte luziferische Gegenpol zu dem Schöpfergott und zu Jesus? Dann aber vertritt sich die humanistische Bildung überhaupt nicht mit einer evangelischen Lebensgestaltung. Ist die Selbstwerdung, die Selbstfindung nicht die Selbstvergottung schlechthin – nach dem Motto, mache es wie Gott und werde Mensch, werde ein göttlicher Mensch, werde ein autonomer Mensch – ein Gott. – Doch die Frage unserer Schöler ist nicht beantwortet:

Was muss ich Gutes tun, um ewiges Leben zu erlangen?

Eine allgemein gültige Antwort gibt Jesus den Volksscharen: «Nicht jeder, der zu mir sagt: «Herr, Herr,» wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist. –» (Mt. 7.21) – Was aber ist der Wille des Vaters? Was muss Du tun, wenn Du nicht als Jünger, als unmittelbarer Nachfolger Jesu berufen bist, wenn Du Dich als Teil des Volkes (Gottes) fühlst? Was musst Du jetzt tun, wo die irdische Schöpfung vor dem Abgrund zu stehen scheint? Jesus lehrt (Mt. 7.15–20): «Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reissende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man etwa Trauben von Dornen oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.» Muss nach der Aussaat der Aufklärung, der Baum des «Humanismus» umgehauen und ins Feuer geworfen werden? Denn ihr sehen (fast) keine guten Früchte (mehr). Zum Abgrund bzw. Ende dieser Welt geben die Evangelien zwei weitere Passagen (Apostelgeschichte 1.6–8; der Zeitpunkt ist kurz vor der Himmelfahrt Jesu): «. . . Die Versammelten fragten ihn (Jesus) nun: «Herr, wirst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder aufrichten?» Er antwortete ihnen: «Nicht euch kommt es zu, Zeit und Stunde zu wissen, die der Vater in der ihm eigenen Vollmacht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, indem der Heilige Geist auf euch kommt, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.» –

Kurz nach Pfingsten predigt Petrus prophetisch zu dem Volk: (App. 3.19–21): «Tut also Busse und bekehret euch, damit eure Sünden getilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und er den für euch bestimmten Messias Jesus sende. Ihn muss der Himmel bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge aufnehmen, wovon Gott durch den Mund seiner Propheten von alters her verkündet hat.»

Petrus präzisiert später noch im 1. Petrusbrief (2.4): «Tretet heran zu ihm, dem lebendigen Stein, der zwar von Menschen verworfen worden, bei Gott aber auserlesen kostbar ist, und lasst euch selbst als lebendige Steine aufbauen, als geistiges Haus zu einer heiligen Priesterschaft, um geistige Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind, durch Jesus Christus. Darum steht in der Schrift: «Siehe, ich lege in Sion einen erlesenen, kostbaren Eckstein. Und wer auf ihn gläubig vertraut, wird sicher nicht zuschanden werden.» –

Gleichsam als ein Höhepunkt der Lehrverkündigung Jesu berichten die Evangelisten seine Wiederkunftsreden: – vom Anfang der Wehen, – die grosse Drangsal über Jerusalem, – der (langen!) Zeiten der Heiden, dann – das Wiederkommen des Menschensohnes. Es folgen Mahnungen zur Wachsamkeit, vom treuen und untreuen Knechte, das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, von den Talenten; das jüngste Gericht und anschliessend die Passionsberichte. Weil die Leute (damals) meinten, dass das Reich Gottes gleich erscheine, hält Lukas (19.11–27) zusätzlich fest, dass es sich um einen Mann edler Abkunft handle, der in ein fernes Land verreise, um für sich das Königtum zu erlangen und zurückkehren werde.

Das Gleichnis von den Talenten (Mt 25.14–30):

«Denn es ist wie bei einem Mann, der, als er verreisen wollte, seine Knechte rief und ihnen sein Vermögen übergab. Dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem dritten eines, jedem nach seiner Fähigkeit. Dann reiste er ab. Sogleich ging der, der fünf Talente erhalten hatte, hin und arbeitete mit ihnen und gewann fünf andere dazu. Ebenso gewann der mit den zweien zwei andere dazu. Der aber das eine erhalten hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit nun kam der Herr jener Knechte und rechnete mit ihnen ab. Da trat der, der die fünf Talente erhalten hatte, herzu, brachte fünf weitere Talente und sagte: «Herr, fünf Talente hast du mir gegeben. Siehe, noch fünf weitere Talente habe ich gewonnen.» Da sprach sein Herr zu ihm: «Recht so, du guter und getreuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über vieles setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn!» Auch der mit den zwei Talenten trat herzu und sagte: «Herr, zwei Talente hast du mir übergeben. Siehe, noch

zwei weitere Talente habe ich gewonnen.» Da sprach sein Herr zu ihm: «Recht so, du guter und getreuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über vieles setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn!» Da trat auch der herzu, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: «Herr ich wusste, dass du ein harter Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast. Und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Da hast du, was dir gehört.» Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: «Du schlechter und fauler Knecht. Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld auf der Bank anlegen sollen, und ich hätte bei meinem Kommen das meine mit Zins zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent und gebt es dem, der die zehn Talente hat. Denn jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird Überflüssig haben. Wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werft hinaus in die Finsternis draussen; da wird Heulen und Zähneknirschen sein.»

Was, wozu sind Talente?

Lieber Freund, wieviel Talente hast Du? Eines, fünf, oder zwei? Talent als Geldmünze dient hier als Bild, gleichnishaft! Mit Sicherheit wollte Jesus keine Bankwerbung machen. Mit Talenten möchte man nicht Tugenden beschreiben, auch nicht die göttlichen Gnaden – Geschenke. Talente sind die im Menschen vorhandenen, veranlagten, wertvollsten Erbgüter, die aus dem Lebendigen keimen und wachsen; Fähigkeiten, die zwar da sind, aber meistens nur durch Übung zur Entfaltung kommen. Talente basieren vielschichtig auf sensorischen Fähigkeiten (Gewicht, Raumdimension, Zeit, Takt, Geschmack, Geruch, Farben, Töne, Wärme, Bewegungen, verschiedenartige Kräfte) und allen Arten von Gedächtnis. Das «absolute» Gedächtnis hilft Einzelsachverhalte zu speichern, aber auch Funktionen, Abläufe, Gerüche, Töne und Klanggebilde ein Leben lang abrufbar einsetzen zu können. Talente sind in Beziehung mit allen vom Mensch erfahrbaren Schöpfungswirklichkeiten und bedingen meistens eine direkte wechselseitige Einflussnahme – deshalb die Arbeit mit Talenten, die Schulung der Talente durch die Tätigkeit in allen möglichen und moralisch zulässigen Bereichen, zum Beispiel in allen Umweltbereichen.

«Non-sens» ist das Kriterium, ob die Frau über die gleichen Bildungsgüter verfügt, wie der Mann. Entscheidend sind die besonderen Talente von Mann und Frau – die geschenkten und die erarbeiteten. Dies ist letztlich eine Geschlechterökonomie in Bezug auf die Gemeinschaft. Die Verdoppelung der Talente, also die Erarbeitung einer doppelten Talentmenge ist die Forderung von Jesus an die Menschen bis zu seiner Wiederkunft – als König. Oder hast Du Dein Talent schon vergraben? Welche sind deine 3 Talente, und welches sind die 3 zusätzlichen Talente, die Du erarbeitest? Die traditionelle Berufsbildung Lehrling/Meister ist das beste von unseren Schulen. Die genügt aber nicht, um als Mensch zu bestehen.

Humanismus und Talent

Die humanistische Ideologie baut auf Irrtümern, bekämpft die Dogmatik der Religion und – ist selbst (absolut) doktrinär dogmatisch. Unser humanistisches Schulsystem hat insbesondere Mühe mit den Talenten. Die Humanisten haben den Menschen zu einem geistgesteuerten Mechanismus reduziert und astrologische . . . Kräfte als schicksalbestimmend angenommen. Mit den humanistischen Bildungsgütern besonders den geistigen Datenmengen werden die Menschen ganzer Völker, auf perfide Weise, von innen her, versklavt. Jede Entfaltung von Talenten wird erstickt und abgewürgt.

Besonders das «höhere», abendländische Bildungsmodell ist grundsätzlich, weil es vorwiegend wie ein moderner (Taschen-)Rechner mit ein, zwei Eingängen (Auge-Ohr) und einigen Ausgängen (Schreiben von Zahlen, Zeichen usw.) arbeitet; anstatt mit 1000 Eingängen und 1000 Ausgängen, die für die klassischen Berufsarbeiten benötigt werden. Würden die Staatslenker nur 10% der Talente der Menschen des gewöhnlichen Volkes in der Führung zulassen, fördern, hätten wir fast paradisiische Verhältnisse. Unsere Schulen lassen nur noch in musischen Fächern einige Talente frei spielen. Die Talentförderung unseres Systems ist meistens die maximale Ausbeutung und Vervielfachung eines einzelnen, hervorstechenden, athletischen oder musikalischen Talentes, auch dies ist Versklavung!

Bald werden uns Ostländer, Südländer überflügeln, die beginnen rascher die Talentverdoppelung zu kopieren. Die werden es tun, und tun es jetzt schon.

Was tun ?

Also, beginnt mit der Ausrümpelung Eurer Schule. Stoppt das unfruchtbare eintrichtern – Einprogrammieren von geistigen «Bildungsgütern» bis die Schöler abstürzen, von ihnen nur noch tote Steinbrocken übrigbleiben und die erhaltenen Talente vergraben werden. Mauert die humanistische Schule zu, denn sie macht aus allen Menschen Geist-Sklaven. Jagt all die Erziehungsdirektoren und Schulpsychologen fort. Hebt die Erziehungsdepartemente auf und beginnt neu, damit in jedem Menschen das, was er von Gott als Lebensgeschenk bekommen hat, auflebt, sich entfaltet und für ihn «determinierend» wird, damit das Schöpferische, Kreative, Erfindersche erhalten bleibt, gefördert und zur Problemlösung (Umwelt, Gesellschaft usw.) eingebracht werden kann. Lasst wenigstens den Kindern, den jüngeren Menschen eine Chance, ihre Talente zu verdoppeln. – Für die Menschen-Bildung ist Jesus allein der Meister! – Jesus fordert eine Bildung vom Lebendigen her – nicht über den Menschengestalt! – Und der Wille des Vaters:

«Vernimm, Israel, die Bestimmungen und Rechtssatzungen, die ich euch heute zu Gehör bringe! Lernt sie und achtet darauf, sie durchzuführen! . . . Gewissenhaft müsst ihr die Gebote Jahwes, eures Gottes, seine Forderungen und Bestimmungen, welche er dir anbefohlen hat, halten und tun, was in den Augen Jahwes recht und gut ist, damit es dir wohl ergehe . . .» (Dt.5.)

Das Gewissen soll als der Widerstreit zwischen der lebendigen und mit biblischer Bildung gerüsteten Seele sowie den berechtigten oder unberechtigten äusseren Kräften, bzw. der (sozialen) Umwelt, auch bei den Schöler, wieder spielen. An Stelle von Pseudo-Freiheit für geistige und physische Belange, sollen echte Freiräume für das Leben geschaffen werden.

Liebe Freunde, dies wünschen wir Euch, besonders den Mut für den Aufbau einer Lebensschule, in der jedes seine Talente verdoppeln und den Willen des Vaters tun kann.

Im Namen der Freunde Davids
E. Ackermann